





VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN
IN DEUTSCHLAND · BAND XXIV, 2

VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN
IN DEUTSCHLAND

IM EINVERNEHMEN MIT DER
DEUTSCHEN MORGENLÄNDISCHEN GESELLSCHAFT

BEGRÜNDET VON
WOLFGANG VOIGT

WEITERGEFÜHRT VON
DIETER GEORGE

IM AUFTRAGE DER
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN GÖTTINGEN

HERAUSGEGEBEN VON
HARTMUT-ORTWIN FEISTEL

BAND XXIV, 2



FRANZ STEINER VERLAG STUTTGART
1997

AFRIKANISCHE HANDSCHRIFTEN

TEIL 2
ISLAMISCHE HANDSCHRIFTEN
AUS ÄTHIOPIEN

VON
EWALD WAGNER



FRANZ STEINER VERLAG STUTTGART
1997

Dieser Band wurde durch die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung im Akademienprogramm mit Mitteln des Bundes und des Landes Hessen gefördert.

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme
Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland / im
im Einvernehmen mit der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft
begr. von Wolfgang Voigt. Weitergeführt von Dieter George. Im Auftr.
der Akademie der Wissenschaften in Göttingen hrsg. von Hartmut-
Ortwin Feistel. - Stuttgart : Steiner.

Teilw. hrsg. von Dieter George

Bd. 24. Afrikanische Handschriften

Teil 2. Islamische Handschriften aus Äthiopien. - 1997

Afrikanische Handschriften. - Stuttgart : Steiner

(Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland ; Bd. 24)

Teil 2. Islamische Handschriften aus Äthiopien / von Ewald Wagner. -
1997

ISBN 3-515-0700-0 Gewebe



40 86534 - 24,2 <<> : OLS

Jede Verwertung des Werkes außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Übersetzung, Nachdruck, Mikroverfilmung oder vergleichbare Verfahren sowie für die Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen. Gedruckt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft. © 1997 by Franz Steiner Verlag Wiesbaden GmbH, Sitz Stuttgart. Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier. Druck: Druckerei Rhein Hessische Druckwerkstätte, Alzey.
Printed in Germany

-2089565-

INHALT

Vorwort	VII
Einleitung	IX
Allgemeine Abkürzungen	XIX
Beschreibungen	
I. Allgemeines	
Schulwesen: Nr. 1	3
II. Der Koran	
Korankommentare und Glossen: Nr. 2	4
III. Die Tradition	
Einzelne Traditionen: Nr. 3	5
IV. Die Dogmatik	
Glaubensbekenntnisse: Nr. 4-6	6
V. Mystik, Ordenswesen und Heiligenverehrung	
A. Geistige Ahnenreihen von Ordensleuten: Nr. 7-8	9
B. Listen von Ordensleuten und Heiligen: Nr. 9-11	12
C. Verbreitung der Orden: Nr. 12	14
D. Mystische Poesie: 13-14	15
VI. Gottesdienstliche Handlungen	
A. Gebete, Anrufungen, Lobpreisungen und Vermächtnisse	
1. Allgemeine und vornehmlich an Gott gerichtete Gebete, Anrufungen und Lobpreisungen: Nr. 15-33	17
2. Primär an den Propheten gerichtete Gebete und Lobpreisungen; Taşliyas: Nr. 34-58	34
3. Gebete, Anrufungen und Lobpreisungen an mehrere Adressaten; Heiligenlieder: Nr. 59-86	55
4. Gebete, Anrufungen und Lobpreisungen an einzelne Adressaten	
a. ‘Abdalqādir al-Ġilānī: Nr. 87-91	76
b. Abādir ‘Umar ar-Riḍā: Nr. 92-95	80
c. Nūr ibn Muğāhid: Nr. 96-97	83
5. Vermächtnisse (Waşāyā): Nr. 98	84
B. Wallfahrt: Nr. 99	85

VORWORT

Der vorliegende zweite Teil der „Afrikanischen Handschriften“ innerhalb des Verzeichnisses der Orientalischen Handschriften in Deutschland beschreibt die islamischen Handschriften oder, genauer gesagt, die Handschriften in arabischer Schrift aus Äthiopien. Er enthält die Beschreibung der einschlägigen Handschriften aus dem Nachlaß Schlobies, heute im Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, und der Handschriften meiner Sammlung, heute in der Staatsbibliothek zu Berlin. Beide Sammlungen sind nicht sehr umfangreich, besonders wenn man nicht die Stückzahl, sondern das absolute Volumen betrachtet. Jede von ihnen läßt sich gut in einer Aktentasche unterbringen. Zusammen bieten sie aber doch einen recht guten Querschnitt durch das originale Schrifttum der Muslime in Äthiopien.

Insgesamt werden 88 Handschriften mit 199 Werken beschrieben. Davon stammen 50 Handschriften aus der Staatsbibliothek und 38 aus dem Archiv der Akademie. Von den Werken sind 139 auf arabisch, 29 auf harari, 28 auf silt'i und eines auf amharisch abgefaßt. Zwei Werke müssen mehreren Sprachen zugeordnet werden.

Mein besonderer Dank gilt dem Leiter der Katalogisierung der Orientalischen Handschriften in Deutschland, Herrn Leitenden Bibliotheksdirektor Dr. Hartmut-Ortwin Feistel, dessen freundlicher Unterstützung ich mich in allen Phasen der Katalogisierung erfreuen durfte. Weiterhin möchte ich Herrn Professor Dr. Tilman Seidensticker und meinem Sohn, Herrn Dr. Georg Wagner, herzlich dafür danken, daß sie einem hilflosen Laien wie mir bei allen Computer-Problemen mit Rat und Tat zur Seite standen. Der Deutschen Forschungsgemeinschaft gebührt mein Dank für die Gewährung einer Druckbeihilfe und dem Franz Steiner Verlag für die verlegerische Betreuung der Arbeit.

Gießen, im Februar 1997

Ewald Wagner

EINLEITUNG

Spätestens seit dem Jahre 1520, als der Walašma^c-Herrscher Abū Bakr die Hauptstadt seines Reiches nach Harar verlegte, ist diese Stadt das religiöse und kulturelle Zentrum des Islams in Südost-Äthiopien. Es ist anzunehmen, daß es seit dieser Zeit auch eine Buchkultur in Harar gab. Sie ist aber kaum nachzuweisen. Erst aus dem 18. Jahrhundert sind uns zwei Autoren bekannt: Hāšim ibn ‘Abdal‘azīz ibn Amīr Hāšim, der von 1711-1765 lebte¹, und Hāmīd ibn al-Faqīh Šiddīq al-Hararī al-Ḥimyarī, der das vermutliche Autograph seines *K. an-Naṣḥatain li-salāmat ad-dārain* im Jahre 1765 vollendete². Kurz nach der Jahrhundertwende hat ein Yūsuf ibn Šarīf Muḥammad Šufyān (sic!) sein *K. Faḥ al-qādir fī manāqib al-Imām aš-Šaiḥ Abādir* für den Emir Aḥmad ibn Muḥammad ibn Yūsuf von Harar (regierte 1794-1821) geschrieben³.

Richtig greifbar wird die Harariner Buchkultur aber erst im 19. Jahrhundert. RICHARD BURTON, der 1855 als erster Europäer Harar betrat, bewunderte die dortige Buchbinderkunst: "I could not, however, but admire the bindings: no Eastern country save Persia surpasses them in strength and appearance"⁴. Aus der Zeit, die auf BURTON's Besuch folgte, ist der Katalog einer Bibliothek erhalten. Es handelt sich um eine Liste von etwa hundert Büchern des Emirs Muḥammad ibn ‘Alī ibn ‘Abdaššakūr von Harar (regierte

¹ Vgl. Nr. 8, Nr. 15 und Nr. 16-20 des vorliegenden Katalogs.

² Vgl. CERULLI: *Lingua*, S. 45. Eine Analyse des Texts findet sich bei ROBERT BRUNSCHVIG: *L'Islam enseigné par Hāmīd b. Šiddīq de Harar (XVIII siècle)*. In: *IV Congresso internazionale di studi etiopici (Roma, 10-15 Aprile 1972)*. T. 1. Roma 1974. (Accademia nazionale dei Lincei. Anno 371, Quaderno N. 191.), S. 445-454; wiederabgedruckt in: ROBERT BRUNSCHVIG: *Études d'islamologie*. T. 1. Paris 1976, S. 329-338.

³ Vgl. CERULLI: *Lingua*, S. 49.

⁴ Vgl. RICHARD BURTON: *First Footsteps in East Africa or, An Exploration of Harar*. Ed. by ISABEL BURTON. London 1986, Vol. 2, S. 40.

1856-1875), die Teil eines Dokuments über seine Besitztümer ist. Sie wurde von A. J. DREWES veröffentlicht⁵. Aus dem vorigen Jahrhundert wissen wir auch von zahlreichen kleineren Bücherbeständen, die in den Regesten über Erbteilungen des Kadiamts von Harar aufgeführt sind⁶. Auffällig sind die hohen Preise, die für Bücher angesetzt wurden. Der erste Band des *Faḥ al-ğawād*, eines Kommentars des Ibn Ḥağar al-Haiṭami zu Ibn al-Muqri's *Iršād al-ğāwi* z.B. wurde mit 120 Ašrafi berechnet, während im gleichen Dokument fünf Häuser einen Gesamtwert von 2869 Ašrafi hatten.

Die Hochschätzung des Buches durch die Harariner hat sich bis heute erhalten. In speziellen Wandnischen (*ēk'ad t'āk'ēt*)⁷ zahlreicher Privathäuser findet man Bücher. DREWES, der bei seinen häufigen Besuchen in Harar Zutritt zu diesen Privatbibliotheken erlangen konnte, hat etwa 700 Werke titelmäßig erfaßt. Sie stammen aus den letzten drei Jahrhunderten⁸. Auch ich selbst hatte mir 1966 einige Notizen zu einzelnen Privatbibliotheken gemacht, aufgrund von DREWES' schon viel weiter gediehenen Nachforschungen diese später aber nicht mehr ergänzt. Es stellt sich heraus, daß der Ausschnitt aus der arabischen Literatur, den die Bibliothek des Emirs widerspiegelt, weitgehend derselbe ist, den die Akten des Kadiamts aufzeigen und den man in den modernen Privatbibliotheken findet. Das säfiitische Recht bildet mit etwa einem Viertel der Titel die größte Einzelgruppe. Es folgen Maulids, Ṣalawāt und religiöse Poesie, darunter sehr häufig al-Būširi's *Burda*. Es finden sich aber auch historische und grammatische Werke sowie Korankommentare und natürlich Korantexte⁹. Ein Mušḥaf war 700 Ašrafi wert¹⁰.

Neben der letztgenannten Literatur, die uns auch aus anderen islamischen Ländern bekannt ist und die somit eher statistischen Wert für die Erfassung des geistigen Hintergrundes des Harariner Islams hat, gibt es auch eine einheimische Literatur. Sie ist in arabischer Sprache oder auf harari abgefaßt und liegt nicht in schönen, gebundenen Bänden vor, sondern in dünnen Heften und auf Einzelblättern. Inhaltlich handelt es sich um Gebete, Prophetenlob, Heiligenlieder, Erbauungsliteratur, Genealogien und kurze historische Berichte und Notizen. Diesem Literaturtypus gehören die Handschriften an, die im vorlie-

⁵ Vgl. DREWES: *Library*.

⁶ Vgl. GARAD: *Harar*, S. 138, 167, 201, Anm. 276, und DREWES: *Library*, S. 69. Zu den Akten des Kadiamts vgl. auch die Nrn. 106, 107, 108 und 109 des vorliegenden Katalogs.

⁷ Vgl. ELISABETH-DOROTHEA HECHT: *The City of Harar and the Traditional Harar House*. In: *Journal of Ethiopian Studies* 15 (1982), S. 56-78, hier S. 65.

⁸ Vgl. DREWES: *Library*, S. 68.

⁹ Vgl. DREWES: *Library*, S. 70.

¹⁰ Vgl. GARAD: *Harar*, S. 138.

Einleitung

genden Katalog beschrieben werden. Die meisten sind sehr jung (20. Jahrhundert) und äußerlich eher unscheinbar. Aber inhaltlich geben sie uns natürlich noch unmittelbarer als die zuvor genannte Literatur Auskunft über das Harariner religiöse Leben und die uns nur sehr lückenhaft bekannte Geschichte Harars und des Islams in Südost-Äthiopien.

Handschriften des genannten Literaturtypus brachte als erster PHILIPP PAULITSCHKE von seiner Harar-Expedition im Jahre 1885 mit nach Europa. Sie befinden sich heute in der Bibliothèque nationale in Paris¹¹.

In den zwanziger und dreißiger Jahren unseres Jahrhunderts gelangten zwei weitere Sammlungen nach Europa. ENRICO CERULLI erwarb zahlreiche Handschriften, von denen er viele in den folgenden Jahren edierte und die er im Jahre 1963 der Bibliotheca Apostolica Vaticana vermachte. Sie wurden von GIORGIO LEVI DELLA VIDA beschrieben¹². Etwa gleichzeitig mit CERULLI befand sich der deutsche Orientalist und Diplomat HANS MARTIN SCHLOBIES in Äthiopien. Die von ihm beschriebenen Harariner Handschriften sind im vorliegenden Katalog beschrieben.

Nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden drei weitere mir bekannt gewordene Sammlungen. Die erste wurde vom Institute of Ethiopian Studies der University of Addis Ababa im Laufe mehrerer Jahrzehnte zusammengetragen¹³. Die zweite wurde von A. J. DREWES erworben und befindet sich in seinem Privatbesitz¹⁴. Die dritte wurde von mir in den Jahren 1966-1972 in Harar erworben und später durch Kopien von Handschriften aus anderen Sammlungen ergänzt. Sie wird zusammen mit der Sammlung von SCHLOBIES im vorliegenden Katalog beschrieben.

Der handschriftliche Nachlaß von SCHLOBIES befand sich zunächst im Besitz der Preußischen Akademie der Wissenschaften, kam nach Kriegsende dann in die Verwahrung der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz, um schließlich über die Staatsbibliothek zu Berlin zurück in das Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften zu gelangen.

In Mainz verfertigte zunächst MARIA HÖFNER eine kurze Liste der einzelnen Teile des Nachlasses. Von ihr stammt wohl auch die Signaturgebung.

¹¹ Vgl. die Nrn. 103 und 114-115 des vorliegenden Katalogs.

¹² Vgl. Vaticana² S. VIII und die dortigen Nrn. 1786-1796 sowie die Nrn. 165 und 166 des vorliegenden Katalogs.

¹³ Die Harar betreffenden Handschriften fehlen noch in der Katalogisierung durch JAQUES JOMIER: *Notes sur quelques manuscrits arabes se trouvant en Éthiopie*. In: *Mélanges de l'Institut dominicain d'études orientales* 9 (1967), S. 287-297. Im vorliegenden Katalog sind einige Kopien des Addis Ababaer Bestandes beschrieben, vgl. „Register 11. Herkunft der Handschriftenkopien“ s. v. Addis Ababa.

¹⁴ Zu den im vorliegenden Katalog beschriebenen Kopien aus dieser Sammlung vgl. „Register 11. Herkunft der Handschriftenkopien“ s. v. Leiden.

Einleitung

Ich selbst habe dann während meiner Tätigkeit in der Bibliothek der Mainzer Akademie in den Jahren 1952–1953 diese Liste revidiert und vervollständigt. Der Nachlaß von SCHLOBIES enthält nicht nur Handschriften des geschilderten Typs aus Harar. In ihm befinden sich auch mehrere umfangreiche gebundene äthiopische, hebräische und arabische Handschriften. Bei keiner der arabischen Handschriften läßt sich jedoch nachweisen, daß sie aus Äthiopien stammt. Vielmehr sind andere Ursprungsländer höchstwahrscheinlich. Diese Handschriften wurden deshalb in dem vorliegenden Katalog nicht beschrieben. Ebenso fallen zahlreiche Hefte und Zettel mit Texten und Notizen zum jemenitischen Arabisch aus der Thematik des Katalogs heraus. Das gleiche gilt für SCHLOBIES' Aufzeichnungen zum Altsüdarabischen, für Manuskripte zu seinen Veröffentlichungen usw. Der Nachlaß enthält aber auch mehrere Hefte mit Silt'i-Texten in arabischer Schrift, die somit Gegenstand des Katalogs sind.

Silt'i gehört zu der östlichen Gruppe der Gurage-Sprachen, die eine starke Verwandtschaft mit dem Harari zeigen¹⁵. Es wird von Muslimen gesprochen und wurde (und vielleicht auch: wird) deshalb in arabischer Schrift geschrieben.

Die in den Heften enthaltenen Texte wurden wahrscheinlich von Muhammad 'Arab¹⁶ für SCHLOBIES geschrieben. Nur einen kleinen Bruchteil dieser Texte hat SCHLOBIES begonnen zu bearbeiten. Er hat sie nochmals sauber abgeschrieben und – wohl aufgrund der Angaben seines Gewährsmannes – eine Umschrift hergestellt sowie eine amharische Übersetzung bzw. amharische Notizen beigefügt¹⁷. Durch diese Vorarbeiten, die wiederum nur durch die Mithilfe eines einheimischen Gewährsmannes möglich gewesen sein dürften, lassen sich diese kurzen Texte einigermaßen verstehen¹⁸. Die anderen Texte werden sich erst erschließen, wenn man sie, wie CERULLI¹⁹ und mir²⁰ das selbst für das sehr besser bekannte Harari nötig war, mit einem einheimischen Gewährsmann durchspricht. Trotz intensiver Bemühungen ist es mir nicht gelungen, einen Silt'i-Sprecher in Deutschland ausfindig zu machen.

¹⁵ ROBERT HETZRON: *Ethiopian Semitic. Studies in Classification*. Manchester 1972. (Journal of Semitic Studies. Monograph. 2.), S. 42–44 und S. 119, faßt Harari und Ost-Gurage als Transversal South Ethiopic zusammen.

¹⁶ Zu ihm vgl. Nr. 101.

¹⁷ Vgl. Nr. 117 sowie Nr. 199d und Nr. 199h.

¹⁸ So konnte ich die von SCHLOBIES in Nr. 117 transkribierten Verse auswerten, um einige Aussagen zur Orthographie des Silt'i in arabischer Schrift zu machen, vgl. WAGNER: *Selt'i-Verse*.

¹⁹ Vgl. CERULLI: *Lingua*, S. 283.

²⁰ Vgl. WAGNER: *Harari-Texte*, S. 4–6.

Einleitung

So mußte ich mich bei den Silt'i-Texten fast ganz auf die Beschreibung der Äußerlichkeiten beschränken.

Den Grundstock meiner eigenen Sammlung bildete ein umschlagloses Schreibheft, das ich 1966 während meines ersten kurzen Aufenthalts in Harar im Anschluß an die Internationale Äthiopistenkonferenz in Addis Ababa erwarb (Nr. 169). Es war in einer sehr unbeholfenen Schrift anscheinend im Jahre 1964 geschrieben worden, damals also erst zwei Jahre alt. Es enthielt aber einen historischen Text zur Geschichte Harars mit Daten aus dem 13. Jahrhundert und erregte deshalb mein Interesse. Es handelte sich um den *Fath madinat Harar* von Yaḥyā ibn Naṣrallāh, von dem sich, wie sich später herausstellte, bereits mehrere Handschriften in Europa befanden.

Ebenso interessant erschien mir damals die große Zahl von *zikris* auf harari, die sich in vielen Harariner Privatbibliotheken befanden. Da mir aber gesagt wurde, daß E. CHEDEVILLE kurz vor mir in der Stadt gewesen sei, um diese Texte zu sammeln, habe ich seinerzeit auf ihren Erwerb verzichtet. Bei einem längeren, von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierten Aufenthalt in Harar im Jahre 1972 habe ich dann jedoch, da durch CHEDEVILLE zwischenzeitlich keine Veröffentlichung erfolgt war, mein Augenmerk nicht nur auf historische Texte, sondern auch auf die *zikris* und verwandte Literatur gerichtet. Meine Absicht war dabei nicht der Handschriftenerwerb an sich, vielmehr kam es mir auf den Inhalt der Texte an. Deshalb habe ich mich in den Fällen, in denen ich eine Handschrift nicht kaufen konnte, mit einer Abschrift begnügt, die in den meisten Fällen durch den Besitzer, bei ganz kurzen Texten gelegentlich auch durch mich erfolgte. Diese Abschriften sind – genauso wie die von SCHLOBIES selbst gefertigten Abschriften – mit in den Katalog aufgenommen worden.

Die Texte einiger der von mir erworbenen Handschriften habe ich später bearbeitet bzw. ediert. Hierfür war es oft nötig, Parallelhandschriften oder Handschriften von verwandten Texten aus anderen Bibliotheken in Kopien heranzuziehen. Um in dem Katalog ein möglichst vollständiges Bild der Harar-Literatur zu geben, wurden diese Kopien hier ebenfalls beschrieben. Die ganze Sammlung einschließlich der Kopien wurde nach der Katalogisierung an die Staatsbibliothek zu Berlin abgegeben.

Die Sprachen, in denen die Texte der im vorliegenden Katalog beschriebenen Handschriften verfaßt wurden, sind das Arabische, das Harari, das Silt'i und in einem Falle das Amharische. Sie verbindet, daß sie alle mit arabischen Lettern geschrieben wurden.

Der größte Teil der arabischen Texte wurde von Nichtmuttersprachlern verfaßt und abgeschrieben. Die Folge ist, daß das Arabische der meisten Texte sehr fehlerhaft ist. Das betrifft die Grammatik und die Orthographie. Viele

grammatische Fehler sind durch Interferenz des Harari zu erklären²¹. Der häufigste Fehler betrifft die Setzung des Artikels, vor allem in Genitivkonstruktionen und bei Antritt von Possessivsuffixen (z.B. *al-ğaddunā* „unser Großvater“) sowie bei Adjektiven. Das Harari kennt zwar auch einen mit dem Possessivsuffix 3. sg. m. identischen Artikel, er wird aber viel seltener als im Arabischen und vor allem nach ganz anderen Regeln gesetzt. Weitere häufige Fehler werden bei der Bezeichnung des Plurals, die im Harari nicht obligatorisch ist, und bei der Kongruenz gemacht. In den Angaben von Incipit und Explicit habe ich mich bemüht, alle grammatischen und orthographischen Fehler, soweit das technisch möglich war, wiederzugeben, wobei ich auf ein sic oder Ausrufungszeichen in den meisten Fällen verzichtet habe. Nur fehlende diakritische Punkte habe ich, wie es auch in den anderen Katalogen üblich ist, ergänzt. Die Titel der Werke hatte ich zunächst zu verbessern versucht, habe dann aber davon Abstand genommen. Nur selten habe ich ein Wort in eckigen Klammern hinzugefügt.

Im Harari und im Silt'i, in denen es keine feste Orthographie gibt, habe ich ebenfalls versucht, die Vorlage so genau wie möglich zu kopieren. Nur das *ğim* mit zwei Punkten, das im Silt'i gelegentlich vorkommt, bei dem ich mir aber nicht sicher bin, ob es sich um ein eigenes Graphem oder nur um eine Variante zum *ğim* mit drei Punkten handelt, ließ sich nicht darstellen. Da ich die Silt'i-Texte häufig nicht verstanden habe, ist es außerdem fraglich, ob ich die Worttrennung richtig vorgenommen und die diakritischen Punkte immer richtig zugeordnet habe. Hier wird sicher manches falsch sein.

Die Umschrift des Arabischen schließt sich eng an die der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft an²². Das Ge'ez umschreibe ich nach den Regeln der äthiopischen Bände des Verzeichnisses der orientalischen Handschriften in Deutschland²³. Beim Amharischen habe ich, um eine Übereinstimmung mit den beiden anderen modernen äthiopischen Semitensprachen zu erreichen, die Glottalisierung durch einen Strich hinter den betreffenden Konsonanten wie-

²¹ Vgl. dazu auch MANFRED KROPP in seiner Besprechung von WAGNER: *Legende* in: *Oriens Christianus* 65 (1981), S. 229-231, hier S. 230.

²² *Die Transliteration der arabischen Schrift in ihrer Anwendung auf die Hauptliteratursprachen der islamischen Welt. Denkschrift dem 19. Internationalen Orientalistenkongreß in Rom vorgelegt von der Transliterationskommission der DMG.* CARL BROCKELMANN u. a. Leipzig 1935. Neudruck. Wiesbaden 1969.

²³ Vgl. z.B. VERONIKA SIX: *Äthiopische Handschriften. 2: Die Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek.* Stuttgart 1989. (Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland. Bd. 20, 5.), S. 16-17.

Einleitung

dergegeben (*č', k', t'*) und die Vokale *ä, u, i, a, e, ə, o* geschrieben. Gelegentlich habe ich auch Schreibungen von SCHLOBIES einfach übernommen.

Die Ordnung des Materials erfolgt im vorliegenden Katalog nach sachlichen Prinzipien, vor allem, um die Beschreibung mehrerer Handschriften desselben Werkes nicht auseinanderreißen zu müssen. Die Systematik lehnt sich wie in den bisherigen Katalogen der arabischen Handschriften an die von AHLWARDT an. Obwohl die geringe Menge des Materials zur Folge hat, daß viele der AHLWARDT'schen Gruppen gar nicht besetzt sind, ergab sich durch die Konzentration bei einigen Literaturgattungen doch die Notwendigkeit, hier eine engere bzw. von AHLWARDT abweichende Feineinteilung vorzunehmen.

Die Beschreibung der einzelnen Handschriften folgt den Richtlinien, die WOLFGANG VOIGT 1957 für die Katalogisierung der orientalischen Handschriften in Deutschland festgelegt hat²⁴. Auf die laufende Nummer des Katalogs und die Signatur, die beide in Fettdruck gegeben sind, folgen in petit die äußere Beschreibung der Handschrift und dann in normaler Schriftgröße die Angaben zum Inhalt. Bei Sammelhandschriften²⁵ findet sich die äußere Beschreibung beim ersten Teil zusammengefaßt. Bei den weiteren Teilen ist die äußere Beschreibung auf die Besitzerangabe und eine Verweisung auf den ersten Teil beschränkt.

Der Begriff Sammelhandschrift ist im vorliegenden Katalog etwas anders gefaßt als in den anderen Katalogen mit islamischen Handschriften. Wichtige Informationen zur Geschichte des Islams in Äthiopien und zum dortigen religiösen Leben finden sich oft in ganz kurzen anonymen und nicht selten auch titellosen Texten, die man in anderen Katalogen höchstens als Beigaben kurz nennen würde. Die meisten von ihnen schienen mir aber ebenfalls einer ausführlichen Beschreibung wert, zumal diese auch ihre Einordnung an der sachlich richtigen Stelle ermöglichte. Beigaben stehen sachlich ja grundsätzlich unter dem Thema des Haupttextes. So sind hier viele Handschriften als Sammelhandschriften beschrieben, die in anderen Katalogen als Einzelwerke mit Beigaben erscheinen würden.

In der äußeren Beschreibung stehen in festgelegter Reihenfolge:

Besitzende Bibliothek. Bei Kopien werden hier auch der Besitzer des Originals und die Signatur des Originals genannt.

Anzahl der Teile bei Sammelhandschriften.

Angaben zum „Einband“. Da die beschriebenen Handschriften keine echten

²⁴ WOLFGANG VOIGT: *Katalogisierung der orientalischen Handschriften in Deutschland*. In: Jahresbericht. Westdeutsche Bibliothek 1957/58, S. 67-76.

²⁵ Da die im vorliegenden Katalog beschriebenen Handschriften sämtlich ungebunden sind, spreche ich nicht von Sammelbänden, sondern von Sammelhandschriften.

Einleitung

Einbände aufweisen, stehen hier Hinweise wie „ungebunden“, „mit Stecknadel zusammengeheftet“ usw. Bei Schulheften erfolgt eine Beschreibung des Umschlags.

Beschreibstoff.

Erhaltungszustand.

Blattzahl und Zählungen. Wenn ich die Zählung selbst vorgenommen habe, habe ich grundsätzlich eine Blattzählung eingeführt. War aber bereits eine Seitenzählung vorhanden, habe ich für die weiteren Angaben diese zugrunde gelegt. Bei den kopierten Handschriften, bei denen mehrere Blatt des Originals auf einer Kopie wiedergegeben sind, waren gelegentlich komplizierte Angaben zu den Entsprechungen nötig.

Blattformat. Bei Kopien war das Format des Originals nicht immer zu ermitteln.

Schriftspiegel. Auch diese Angabe mußte bei Kopien des öfteren fortgelassen werden.

Spaltenzahl. Diese Angabe erfolgt nur in dem seltenen Fall, daß mehr als eine Spalte vorhanden ist.

Zeilenzahl.

Kustoden. Die Angabe erfolgt nur, wenn Kustoden gesetzt sind.

Duktus. Viele Handschriften sind in einer für Äthiopien typischen Form des Nashī geschrieben, die auf uns unproportioniert und ungelenkt wirkt, vgl. Taf. I, Abb. 1 und 2. Hierauf wurde gelegentlich durch das Wort „ungelenkt“ hingewiesen. Bei Handschriften, die von SCHLOBIES oder mir geschrieben sind, steht „von europäischer Hand“. Unter der Rubrik Duktus stehen auch Angaben zu den Schreibmitteln. Neben den traditionellen Hinweisen auf die Tinte und ihre Farbe finden sich solche auf moderne Schreibutensilien wie Bleistift, Kopierstift, Buntstift und Kugelschreiber.

Verzierungen und Abbildungen.

Name des Schreibers.

Datum und Ort der Abschrift bzw. Schätzung des Alters der Handschrift.

Vorbesitzer und Erwerbung.

Die inhaltliche Beschreibung besteht aus folgenden Angaben, die gelegentlich jedoch nicht so streng voneinander getrennt worden sind, wie das bei denen der äußeren Beschreibung der Fall ist:

Verfassernamen. Die in den anderen Katalogen islamischer Handschriften übliche Hervorhebung des bekanntesten Namensteils durch Kapitälchen konnte nur in seltenen Fällen erfolgen, da die meisten Verfasser unbekannt sind.

Lebensdaten des Verfassers. Der Hinweis auf die GAL oder ein anderes

Einleitung

biographisches Nachschlagewerk war ebenfalls nur gelegentlich möglich. Häufig mußte es bei einem „unbekannt“ oder bei einer Berufung auf die mündliche Tradition in Harar bleiben.

Titel des Werkes. Wenn das Werk einen arabischen Titel hat, ist dieser in Umschrift und in fetter arabischer Schrift gegeben. Hat das Werk mehrere Titel, wurde einer für die Kopfform ausgewählt. Die anderen folgen in der weiteren Beschreibung des Textes. Um möglichst viele Werke unter einen arabischen Titel stellen zu können, habe ich manches als Titel aufgefaßt, was vielleicht nicht als solcher gedacht war. Das gilt z.B. für Formalbegriffe wie *Manzūma* oder *Tadkira mubāraka*. Trotzdem blieben aber viele Texte titellos. In diesen Fällen habe ich deutsche Titel fingiert.

Anfang und Ende des Textes mit Blatt- bzw. Seitenangaben. Wenn ich mir über die Abgrenzung der Texte nicht im klaren war, habe ich gelegentlich auch einmal Explicit und Incipit für Stellen angegeben, die vermutlich nur Abschnittsgrenzen sind. Bei den Silt'i-Texten habe ich grundsätzlich auch den Heftschluß als Explicit und den Anfang des folgenden Heftes als Incipit gegeben, auch wenn ich annehme, daß die Texte über die Heftgrenzen hinweglaufen. Hier sind also sowohl Anfänge und Enden der einzelnen Handschriften (=Hefte) als auch der einzelnen Texte angegeben. Bei meinem mangelnden Verständnis der Texte schien mir dieses doppelte Verfahren am ehesten eine Identifizierung zu gewährleisten.

Charakterisierung des Inhalts des Werkes, eventuell Erörterung der Verfasserschaft.

Hinweise auf weitere Handschriften des Werkes. Da sich der größte Teil der Literatur, die in den Handschriften des vorliegenden Katalogs vertreten ist, bei AHLWARDT und in der GAL und GAS nicht findet, fehlen die entsprechenden, in den Katalogen der arabischen Handschriften unter dieser Rubrik üblichen Hinweise auf die genannten Werke. Parallelhandschriften konnten nur aus den am Anfang dieser Einleitung genannten Sammlungen nachgewiesen werden.

Charakterisierung der vorliegenden Handschrift. Hier stehen Angaben zur Vollständigkeit, zu Randbemerkungen und zu den Beigaben, soweit diese nicht als selbständigen Werke aufgefaßt wurden.

Sind zwei oder mehr Handschriften desselben Werkes vorhanden, wird mit „Dasselbe Werk wie Nr. ...“ auf die Beschreibung des ersten Exemplares verwiesen. Es fehlen dann die Angaben zu Verfasser, Titel und Inhalt des Werkes sowie der Hinweis auf weitere Handschriften.

Die Register lehnen sich eng an die in den Katalogen der arabischen

Einleitung

Handschriften an. Besondere Bedeutung kommt im vorliegenden Falle dem „Register 8. Sachen, Begriffe, Personengruppen“ zu, da es für die vielen titellosen Werke sicher den einfachsten Zugang bietet. Es ist deshalb verhältnismäßig ausführlich gehalten. Neu sind das „Register 9. Sprachen und Schriften“ und das „Register 11. Herkunft der Handschriftenkopien“. Das erste ergab sich daraus, daß der Katalog in verschiedenen Sprachen abgefaßte Werke enthält, und das zweite daraus, daß die nur in Kopien vorliegenden Handschriften sozusagen zwei Besitzer haben und eine Aufschlüsselung nach den Bibliotheken, die die Originale besitzen, nicht ohne Interesse sein dürfte. Dagegen wurde auf ein Verzeichnis der datierten Handschriften verzichtet. Alle datierten Handschriften stammen aus dem 20. Jahrhundert und sind somit vom Alter her uninteressant.

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN

A = Anfang der Handschrift
a = Recto-Seite
Abb. = Abbildung, Abbildungen
Anm. = Anmerkung
äthiop. = äthiopisch
b = Verso-Seite
Bd. = Band
bearb. = bearbeitet
bibl. = biblisch
Bl. = Blatt, Blätter
bzw. = beziehungsweise
ca. = circa
cm = Zentimeter
d. = der, die, das, des usw.
E. = Ende der Handschrift
ebd. = ebenda
ed. = edition, edited
Fasc. = Fascicolo
franç. = français(e)
gest. = gestorben
H. = hinter Jahreszahlen: nach der Higra
H. = in Wendungen wie „1. H. d. 20. Jhdts.“: Hälfte
hrsg. = herausgegeben
Hs. = Handschrift

Hss. = Handschriften
Jhdt. = Jahrhundert
l. = lies
N. = Numero
Nr. = Nummer
Nrn. = Nummern
NS = Nova Serie
o. = oben
R. = Reihe
S. = Seite, Seiten
s. = siehe
s. a. = siehe auch
Ser. = Serie
s. v. = sub verbo
T. = Teil; Tome; Tomo
Taf. = Tafel
trad. = traduction
u. = und; unten
u. a. = und anderes; unter anderem
übers. = übersetzt
usw. = und so weiter
vgl. = vergleiche
Vol. = Volume
z.B. = zum Beispiel
Zl. = Zeile, Zeilen
z. Zt. = zur Zeit

BESCHREIBUNGEN

REPORT NUMBER

I. ALLGEMEINES

SCHULWESEN

1

NL Schlobies 54

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Teil 2 (Bl. 5b-9b) der unter Nr. 157 beschriebenen Hs.

‘*Ādat aulād Harar*

عادات اولاد هرر

A (5b): بعد ستة سنة من سنهم يبدؤون الذهاب الى المدارس كل يوم يكون
[يكتبون 1.] لهم في اح في اللوح الحشب يا فتاح يا عليم لغاية شهرين
E (9b): نبيو دوا زك ايخوني (يا ني من غير الولدوا [الدوا 1.] ما يكون) والهيو دوا
زاك ايخوني) يا الهى من غير الدوا ما يستوي (محمد ني بركتين

Der Text behandelt den Elementarunterricht in den Harariner Koranschulen und die Feierlichkeiten, die bei den Examina stattfinden. Die Formeln, die bei den Feierlichkeiten rezitiert werden, werden auf harari gegeben, vgl. das Explicit. Der Text wurde in Faksimile mit Übersetzung von EWALD WAGNER: *Ein arabischer Text zur traditionellen muslimischen Erziehung in Harar*. In: *Kaskūl. Festschrift zum 25. Jahrestag der Wiederbegründung des Instituts für Orientalistik an der Justus-Liebig-Universität Giessen*. Wiesbaden 1989, S. 170-185, veröffentlicht.

II. DER KORAN

KORANKOMMENTARE UND GLOSSEN

2

NL Schlobies 14i

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Teil 2 (Bl. 1b) der unter Nr. 98 beschriebenen Hs.

Ibrāhīm ibn Muhammad AL-BĀGŪRĪ.
Starb 1276/1860; GAL² II/639 S II/741.

Hāsiya

حاشية

A: وحاصل قصة اصحاب الفيل ان ابرهة رءى الناس يتهجزون ايام الموسم للحج فقال
اين يذهبون فقتيل يحجون بيت الله بمكة

Bis *al-mausim* steht das Incipit wie eine Überschrift nochmals über dem Text.

E: بقوله تعالى الم ترى كيف فعل ربك باصحاب الفيل (Sure 105,1) الى اخر السورة
حاشية العلامة [ة ا] لفاضل ابراهيم الباجورى

Kurze Darstellung der Geschichte des Zuges von Abraha gegen Mekka in Anschluß an Sure 105 (*Hāsil Qissat ashāb al-fil*).

Nach dem Explicit ist der Text einer der zahlreichen *Hāsiyas* entnommen, die al-Bāgūrī verfaßt hat und die zumeist ungedruckt sind. Am wahrscheinlichsten scheint es mir, daß er aus dem die 105. Sure betreffenden Teil von al-Bāgūrī's Glossen zu dem Korankommentar *Mafātih al-gaib* oder *at-Tafsir al-kabir* des Fahraddin Abū 'Abdallāh Muhammad ibn 'Umar ar-Rāzī (starb 606/1209; GAL² I/666-669 S I/920-924) stammt, die allerdings nach Mubarak: *Hitat* IX/3 den Titel *Ta'liq 'alā Tafsir Fahraddin ar-Rāzī* haben.

Unter dem Explicit steht quer zum Text eine *Sahāda*.

III. DIE TRADITION

EINZELNE TRADITIONEN

3

Hs. or. 10471

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 3 (Bl. 13b-14a) der unter Nr. 51 beschriebenen Hs.

‘Abdallāh ibn (al-)‘Abbās (angeblicher Verfasser).

Starb 68/687; EI² I/40-41.

[*Ḥadīṭ*] *Man wulida yaum al-aḥad*

[حديث] من ولد يوم الاحد

A (13b): روى عن ابن عباس رضى الله عنه قال سمعت رسول الله صلى الله عليه وسلم ومن ولد يوم الاحد ابو بكر وعبد الله وعمر وعثمان وعيسى وان كانت النسا خديجة وحليمة وراضية

E (14a): وان كانت النسا خديجة ومومنة وزهر ومرم وسعيدة وفاطمة ويكب [وبكتب 1.] له ربنا عليك توكلنا الاله وحدك لا شريك لك لا الله [1.] الا هو الحى القيوم الى اخره وانا انزلناه

Der Text enthält einen angeblich von Ibn ‘Abbās überlieferten Propheten-ausspruch über Männer- und Frauennamen, die zur Geburt an den sieben Wochentagen passen. Die Tradition findet sich nicht bei WENSINCK: *Concordance*.

IV. DIE DOGMATIK

GLAUBENSBEKENNTNISSE

4

Hs. or. 10455

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 2 (Bl. 7b-18b) der unter Nr. 139 beschriebenen Hs.

Ṭaiyib AL-WANĀGĪ as-Sadri.

Zu der Nisba des sonst unbekanntem Autors vgl. CERULLI: *Lingua*, S. 278 und S. 283.

K. *al-Farā'id*

كتاب الفرائض

A (7b): هذه كتاب الفرائض بكلام الحبش اخرجہ فقیہ طیب الوناجی الصدري نفعنا
الله به اسين بسم الله الرحمن الرحيم جنمًا یرخبوا ام اساتخ یسلطبوا الله خادوا
اجدروتم زالله لال اناخ بالوت برحسن بانستين یجافان بولبان
E (18a): نیت یطیس هرعة اسلام خنوت عاقل خنوت بالغ خنوت نیت ارتای نیت
اوشوت زنیت حکم شئشئین سن ارتای فرض ارتای زنیت صفتزوا اوشوت (18b) زنیت
ارتای کعوتن میا اج کف کلندابلت نیت اوشوت تمت کتاب الفرائض وحتمه فی
فضل الزکوة بمحمد الله تعالی ومنه وکرمه وحسن توفیقه والحمد لله رب العالمین

Katechismusartiger Kommentar auf harari zu einem Glaubensbekenntnis und zu islamischen Formeln sowie Aufzählung von religiösen Pflichten, vgl. die Angaben zum Inhalt bei WAGNER: *Bemerkungen*, S. 390-391.

Das Werk, das immer mit dem gleichnamigen Werk von 'Abdarrahmān al-'Arāsī (s. Nr. 139 und Nr. 140) zusammen abgeschrieben wird, wurde von CERULLI: *Lingua*, S. 284-343, ebenfalls zusammen mit der Schrift von al-'Arāsī, in arabischer Schrift mit Umschrift und italienischer Übersetzung herausgege-

ben. Daß es sich um zwei Werke handelt, ergibt sich klar erst aus der vorliegenden Hs., vgl. WAGNER: *Bemerkungen*, S. 390-392.

Weitere Hss.: Institute of Ethiopian Studies, Addis Ababa, Ms 256, Ms 257 (Bruchstück), Ms 262 (Bruchstück), Ms 265, Ms 268, Ms 275 und Ms 306 sowie mehrere Hss. im Privatbesitz von A. J. DREWES, Leiden (Briefliche Mitteilung vom 7. April 1974).

Auf den Kolophon folgt ein Lobgedicht auf den Propheten:

A: بسم الله في النظم ابتدى ثانياً الله نحمدى
 ثالثاً لما نظمنا بالصلوة على احمد ذكر احمد قد جلا فاستمع لما انشدى
 E (quer geschrieben):

خس لنا كمنس ينتظرن للموعدى قاصرات الطرف عين من سرورهن لذى

Zum Haupttext finden sich gelegentlich Nachträge und Verbesserungen am Rand, teils von der Hand des Schreibers, teils von anderer Hand (einmal mit Bleistift).

5

Hs. or. 10456

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 2 (Bl. 8a-21b) der unter Nr. 140 beschriebenen Hs. Ein Faksimile von Bl. 8b s. Taf. II, Abb. 3.

Dasselbe Werk wie Nr. 4.

A (8a): جنة ما يرخبوا ام اساتخ يسلطبوا الله خادو اجدروتم زالله لالون اناخ بالوت
 برحسين بانستين يجافان بولبان
 E (21a): شريعة الاحكام يوقبو هرعة (21b) نص وا حديث قياسا اجماع نص اخ الله
 قران ذوب زطبوا حديث اخ زنب ورة قياسا تهن زتمثلوا اجماع اخ عالما احد زخانبا

Das *K. al-Farā'id* von al-Wanāgī folgt in der vorliegenden Hs. ebenso wie in Nr. 4 dem gleichnamigen Werk von al-ʿArāsī, jedoch hat die vorliegende Hs. ebenso wie die von CERULLI herausgegebene an der Nahtstelle zwischen den beiden Werken eine Lücke, so daß nicht deutlich wird, daß es sich um zwei Werke handelt. In der vorliegenden Hs. ist allerdings von späterer Hand an der betreffenden Stelle mit Kopierstift ein Stern eingefügt und am Rande ein *tammāt* nachgetragen worden, vgl. WAGNER: *Bemerkungen*, S. 390-392. Die vorliegende Hs. ist am Ende unvollständig. Sie endet auf S. 302, Zl. 6, der CERULLI'schen Edition. Es fehlen etwa 30 Zeilen.

Selten Nachträge am Rand.

6

Hs. or. 10464

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 2 (Bl. 2b-3a) der unter Nr. 34 beschriebenen Hs.

Erklärung des Glaubensbekenntnisses.

A (2a): بتوحيد نتواشي ذات صفانوا طبار خلعزنا لى ان شاء الله لا بايت تقيني الا
الله لمادوتزوا فرضني جاف بلسي
E (3a): كافر ويچل زخلعوا شهادة كلمة لان خان مباحا الله ل حمدى

Kurze Erklärung der ersten Hälfte des islamischen Glaubensbekenntnisses auf harari.

Auf den Text folgt durch Querstrich abgetrennt die Basmala und dann die folgenden Bitten um Schutz:

بسم الله السوا مجنا الرحمن اللوا مجنا الرحمن السوا مجنا . الرحيم السوا مجنا

V. MYSTIK, ORDENSWESEN UND HEILIGENVEREHRUNG

A. GEISTIGE AHNENREIHEN VON ORDENSLEUTEN

7

Hs. or. 10451

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 2 (Bl. 3a) der unter Nr. 33 beschriebenen Hs.

Silsilat al-masā'ih

سلسلة المشائخ

A: وهذه سلسلة المشائخ الشيخ ابو الفيث، والشيخ ابراهيم العلان، والشيخ اهدل،
والشيخ ابادر، اخوان،
F: شيخ عى بن ابى طالب عن رسول الله صلى الله عليه وسلم، عن جبريل، عن رب
العزة جل جلاله، وصدق رسوله صلى الله عليه وسلم

Kurze Aufzählung der geistigen Vorfahren des Sūfī-Saihs Abū l-Gaiṭ über den Propheten und Gabriel bis zu Gott.

Auf die siebenzeilige *Silsila* folgen:

a. Eine lexikalische Notiz zu dem Wort *hutūb*.

A: اخترت كان الخطوب جمع خطب وهو الامر العظيم الذى خداع بجناح الناس
يتخاطبوا
E: ونسى . كان يعلمه بعد النعم وسيد النعم

b. Streit um das Erbe Ruqaiya's, der Frau des Harariner Nationalheiligen Abādir (unverständlich).

A: ادعى على بكالة امام شيخ وعلى شيخ ابن شيخ نوح وارث رقية زوجة ابادر
عمر شيخ
E: وخلفت انها وابوها ومن لم يفرق بين الكرك والكركى تعال عندى تعلم ا ب ت ت
هد اسما من بعض العلماء

c. Liste der Kinder Abadir's.

A: ومات عمر شيخ ابادر وخلف خمس بنين وبنات

E: وخلفت زوجها وابنيها هكذا وجدته بخط قديم حرفا بحرف من غير زيادة

Der Text wurde WAGNER: *Genealogien*, S. 107, ediert.

d. Am Rande eine zweizeilige Notiz über die Schlacht von Č'ällänk'o:

ووقع في وقعة يطلنق يوم الخميس بعد صلاة الظهر في ربيع الثاني خلت احد عشر
يوما باسر امير عبد الله وكان يومئذ محاربة كثيرة وجاء احمر كثير وايضا يومئذ شدة
عظيمة

8

Hs. or. 10472

Staatsbibliothek zu Berlin. Sammelhandschrift aus 4 Teilen. Zu einem ungebundenen Doppelblatt gefaltetes bräunliches Stück Papier mit Wasserzeichen: Wappenschild, in dem sich ein Halbmond mit Gesicht befindet. 2 Bl. Die Bleistiftzählung stammt von mir. Bl. 1a leer. 18x24,5 cm. 12x17 cm (gemessen am inneren Schriftspiegel von Bl. 2a; darum herum sind die Ränder bis fast zum Blattrand beschrieben. 14 Zl. (gezählt am inneren Schriftspiegel von Bl. 2a). Im inneren Schriftspiegel großes unvokalisiertes Nashī, schwarze Tinte. Hervorhebungen rot. Bl. 2a ist der innere Schriftspiegel rechts und unten durch eine rote Linie begrenzt, Bl. 1b ist eine quer zum Haupttext stehende Abzweigung aus der *Silsila* rot eingefäbt. Ich habe die Hs. am 2. Oktober 1972 von dem Harariner Nassāh Ādam ibn Abī Bakr Saih erworben, der sie vermutlich selbst geschrieben hat. Allerdings dürfte die Kopie nach dem Zustand des Papiers zu urteilen und angesichts der Tatsache, daß mit orientalischer Tinte und nicht mit Kugelschreiber geschrieben wurde, schon längere Zeit zurückliegen. Die Hs. wurde 1996 an die Staatsbibliothek zu Berlin abgegeben.

Teil 1 (Bl. 1b-2a) der Hs.

HĀSIM ibn 'Abdal'azīz ibn Amīr Hāsīm.

Lebte 1123-1179/1711-1765; DREWES: *Library*, S. 70-71; WAGNER: *Harari Texts*, S. 203, Anm. 2.

as-Silsila al-mašā'ih as-sādāt

السلسلة المشائخ السادات

A (1b, linke Hälfte der Seite): فقال العارف القطب الرباني هاشم بن عبد العزيز
رضي الله عنه وجعلنا من حزبه امين اذا اردت معرفة اهل السلسلة فاعلم انه لقن
رب العزة جل جلاله جبريل عليه السلام وهو لقن السيد النبي

E (2a): وهو لقن القطب الرباني ولي الله هاشم بن عبد العزيز القادري وهو لقن السيد

ابنه عبد الله بن الشيخ هاشم بن عبد العزيز القادري انتهت الرسالة ونسال الله سبحانه
تعالى ان يوفقنا واخواننا واحبائنا الى ما يرضيه فمن قول وعمل وان نختم لنا بالحسنى
التوفيق امين

Geistige Ahnenreihe des Qādiriya-Ordens, beginnend bei Gott und über
‘Abdalqādir al-Gilānī bis zu dem Lokalheiligen und Verfasser der *Silsila* Hāsim
ibn ‘Abdal‘azīz und seinen Sohn laufend. Als Titel habe ich die auf Bl. 2b
hinter Nr. 12 stehende Zeile: *as-Silsila (!) al-masā’ih as-sādāt radiya llāh ‘anhu*
(!) angesehen, die sich vom Inhalt her nicht auf Nr. 12, sondern nur auf den
vorliegenden Text beziehen kann.

Der Anfang der *Silsila* folgt der bei vielen Orden üblichen sunnitischen
Reihe bis al-Gunaid (vgl. TRIMINGHAM: *Sufi Orders*, S. 262). Zwischen ‘Abdalqā-
dir und Hāsim liegen 16 Generationen. Von der Hauptlinie werden quer zum
Text und stark verschlungen um ihn herum geschrieben zwei Abzweigungen
gegeben. Die erste geht von Habīb al-‘Agamī zu Ahmad al-Badawī (starb 1276).
Sie steht Bl. 1b und endet ebenfalls mit einem Textschluß: *intahā kalām as-
saiḥ*. Die zweite Abzweigung geht von al-Gunaid aus. Sie ist in mehreren
Kreisen mit teilweise gegenläufigen Zeilen, bei denen nicht immer klar ist, ob
es sich um Fortsetzungen oder neue Abzweigungen handelt, um den Text auf
Bl. 2a herumgeschrieben und läuft dann wieder auf Bl. 1b zurück. Sie geht
über Abū n-Nagīb as-Suhrawardī (starb 1168) in die Halwatiya hinein. Nach
teilweise türkischen Namen endet sie mit einem Hasan al-Azharī al-Habasī.
Darauf folgt (Bl. 1b Rand):

واذا تلقن المرید لا اله الا الله لرمه ان يكثر من ذكرها ليلا ونهارا الى ان تزول
عنه النفس الامارة بالسوء وهكذا الى ان يذكر اسماء السبعة الاول لا اله الا الله والثاني
الله والثالث هو والرابع حق والخامس حي والسادس قيوم والسابع قهار وكل اسم من
هذه

Es folgen: 2. Bl. 1b am Rande um den inneren Schriftspiegel herumge-
schrieben: Genealogie ‘Alī Hamdūn’s (vgl. Nr. 145). 3. Bl. 1b am Rande um
den inneren Schriftspiegel herumgeschrieben, teilweise zwischen den Zeilen
des vorliegenden Werkes und der Nr. 145: Notiz über ‘Alī Hamdūn (vgl.
Nr. 195). 4. Bl. 2b: *As-Saiḥ ‘Atā’*: Statistik der von ‘Abdalqādir al-Gilānī ein-
gesetzten Heiligen (vgl. Nr. 12).

B. LISTEN VON ORDENSLEUTEN UND HEILIGEN

9

Hs. or. 10457

Staatsbibliothek zu Berlin. Ungebunden. Bräunliches Papier mit Wasserzeichen: Wappenschild, in dem sich ein Halbmond mit Gesicht befindet. Das Papier scheint älter als die Beschriftung zu sein. 1 Bl. (gefaltet). 37x24 cm. 27x22 cm (ohne die unbeschriebene vierte Spalte). 4 Spalten, 4. Spalte jeweils leer. 21 Zl. Mittelgroßes unvokalisiertes Nashī, schwarze Tinte; Name von Abādir rot. Ādam ibn Abī Bakr Šaiḥ, Nassāḥ in Harar. Die Hs. wurde für mich am 28. September 1972 von einer Vorlage, die wohl gleichfalls von Ādam ibn Abī Bakr Šaiḥ selbst geschrieben worden war, kopiert und mir am gleichen Tage verkauft. Die Hs. wurde 1996 an die Staatsbibliothek zu Berlin abgegeben.

Liste der Heiligen von Harar.

:(1a, Spalte 1) A

خميس / الشيخ ابادر قطب الكبير / جميل او محمد يوسف احمد او يوسف قمرى
 اثنين / سيد على حمدون / احمد عاقل
 اربعا /

خميس / صوف يحيى / او احمد صديق

:(1b, Spalte 3) E

او زربيت /

او مى عمر شيخ

او فق محمد

احمد محمد جنفجل

Die Heiligenliste gibt in einer ersten Rubrik den Wochentag an, an dem der Heilige verehrt wird, in einer zweiten den Namen des Heiligen und in einer dritten die Namen seiner Schüler. Ab Bl. 1a, Spalte 2, Zl. 12, fehlen die Angaben der Wochentage und ab Bl. 1a, Spalte 3, auch die der Schüler. Die Namen auf Bl. 1a decken sich, auch in der Reihenfolge, in etwa mit denen eines arabischen Heiligenliedes, vgl. Nr. 59, so daß anzunehmen ist, daß die Liste aus dem Lied ausgezogen worden ist (bzw. bei dem Lied eine Versifizierung der Liste vorliegt). Der Zusammenhang betrifft allerdings nur die Namen und ihre Reihenfolge, nicht die weiteren Angaben. Die Namen auf Bl. 1b, die teilweise mit denen auf Bl. 1a identisch sind, mögen aus einem anderen,

bisher unbekanntem Heiligenlied ausgezogen worden sein. Die Liste wurde von WAGNER: *Liste* ediert.

Gelegentlich Bleistiftnotizen von meiner Hand, die ich gemacht habe, als ich die Liste mit 'Abdalmuhaimin 'Abdannāsir, dem Schreiber von Nr. 187, durchging.

10

Hs. or. sim. 5118

Staatsbibliothek zu Berlin. Original im Besitz von ION MYRDDIN LEWIS, London. Ungebunden. Weißes Papier ohne Wasserzeichen. Die Kopie (oder bereits das Original?) ist sehr schwach und am linken Rand zumeist unleserlich. 2 einseitige Xerokopien. Die Bleistiftzählung stammt von mir. 33x21 bzw. 21x33 cm (Größe der Kopien; ursprüngliche Hs. andersformatig). Es könnte sich um die Kopie einer Kopie handeln. Bl. 1 ist querformatig, Bl. 2 hochformatig aufgenommen. 14x17,5 cm (Schriftspiegel in der Kopie). 12 Zl. Großes unvokalisiertes modernes Nashī mit ruq'a-artigen Zügen. Schriftspiegel umrahmt. Links ist über die Umrahmung hinweggeschrieben. Die Hs. dürfte aus der 2. H. des 20. Jhdts. stammen. Ich erhielt die Kopie 1972 von I. M. LEWIS. Sie wurde 1996 an die Staatsbibliothek zu Berlin abgegeben.

Asmā' al-masā'ih wa-'adad al-auliya'

اسماء المشائخ وعدد الاولياء

- A (1): ١ الشيخ مطر حاج طلبلدين (؟) حينوينه (؟) الاسحاقى
 ٢ الشيخ عبد الرحمن " " الاسحاقى
 E (2): ١٥ الشيخ جامع علمى الاسحاقى بربرة
 ١٦ الشيخ ابراهيم او ادم الاسحاقى رهاون (؟)

Liste von 16 Heiligen bzw. Ordenssaihs, die nach englischen Notizen, die auf der rechten Seite von Bl. 1 zum Titel und zu den einzelnen Personen gemacht sind, zumeist der Qādiriya angehören. Neben dem Namen des Saihs sind oft seine Stammeszugehörigkeit und ein Ort genannt.

11

Hs. or. sim. 5119

Staatsbibliothek zu Berlin. Original im Besitz von ION MYRDDIN LEWIS, London. Ungebunden. Weißes Papier ohne Wasserzeichen. Die Kopie (oder bereits das Original?) ist sehr schwach und gelegentlich unleserlich. 2 einseitige Xerokopien. Die Bleistiftzählung stammt von mir. Bei dem Original muß es sich um ein Doppelblatt bzw. um eine b- und eine a-Seite aus einem Heft gehandelt haben; denn der rechte Rand von Bl. 2 ist links auf Bl. 1 mit aufgenommen worden. 21x33 cm (Größe der Kopie; ursprüngliche

Hs. anderformatig). Es könnte sich um die Kopie einer Kopie handeln. 16,5x21 cm (Schriftspiegel der Kopie). 15 Zl. Mittelgroßes unvokalisiertes modernes Nashī mit ruq'aa-artigen Zügen. Schriftspiegel umrahmt. Die Rubrik der Ortsnamen ist durch einen senkrechten Strich abgetrennt und trägt die Spaltenüberschrift: *buldān*. Die Hs. dürfte aus der Mitte des 20. Jhdts. stammen. Ich erhielt die Kopie 1972 von I. M. LEWIS. Sie wurde 1996 an die Staatsbibliothek zu Berlin abgegeben.

Asmā' auliyā' Allāh

اسماء اولياء الله

- A (1): (۱) ولی الله شیخ قطب شیخ جاش شیخ
(۲) ولی الله جبرتی اسماعیل دارود بربره
E (2): (۲۵) ولی الله اسحاق بن احمد حید (؟)
(۲۶) ولی الله شیخ ادم ادن عیسی ورشیخ (؟)

Liste von 26 somalischen Heiligen mit Stammes- und Ortsangaben.

C. VERBREITUNG DER ORDEN

12

Hs. or. 10472

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 4 (Bl. 2b) der unter Nr. 8 beschriebenen Hs.

Aš-Šaiḥ 'Aṭā'.

Unbekannt.

Statistik der von 'Abdalqādir al-Ġilāni eingesetzten Heiligen.

A: الشيخ عطا شيخى عبد القادر الذى قال قدى هذه على رقبة كل ولى الله
ووضع ثلاثمائة وثلاثة عشر وليا لله عز وجل

E: وبجبل قاف سبعة واربعون رجلا وبجزائر البحر المحيط اربعة وعشرون رجلا

Der Text gibt an, wieviele Šaiḥs 'Abdalqādir in den einzelnen Ländern, darunter auch Abessinien und die Länder Gog und Magog sowie der Berg Qāf, jeweils einsetzte.

Am Rande und unter dem Text mehrere Additionen, um zu berechnen, ob die angegebene Gesamtzahl 313 der ausgesandten Šaiḥs stimmt. Letzteres ist der Fall.

D. MYSTISCHE POESIE

13

Ms. or. 10460

Staatsbibliothek zu Berlin. Ein loses Bl. Braunes dickes Papier ohne Wasserzeichen. 15,5x20,5 cm. 12x16,5 cm. 17 Zl. Kustos. Großes zumeist vokalisiertes Nashī, schwarze Tinte; Hervorhebungen und Verstrenner rot. Wohl 19. Jhdt. Ich erwarb das Blatt am 24. Oktober 1972 von dem Stoffhändler Šāš Yūsuf Aḥmad in Harar. Die Hs. wurde 1996 an die Staatsbibliothek zu Berlin abgegeben.

Mystische Liebesgedichte.

Anfang des ersten Gedichts (1a):	[من الطويل]:
محبك فينا لا بشعر ولا معنا	تقرب إلينا أيها العاشق المضنا
وعدم اختيار واتباع لما قلنا	سوى بافتقار واضطرار وذلة
Ende des ersten Gedichts (1a):	هو الشافع المقبول عند الهنا
ببركاته يوم القيامة يرحمنا	[من الكامل]:
Anfang des zweiten Gedichts (1b):	يا هاجرى كم ذا تكون مهاجرى
او ما علمت بان هجرك ضائر	وشعرت انى قد اتيت مسهدا
سهران فى جنح الظلام الدا جر	
Ende der Handschrift im zweiten Gedicht (1b):	وبسبطهم وحفيدهم وسليلهم
الشيخ محي الدين عبد القادر	

Fragment aus einer Sammlung mystischer Liebesgedichte. Während das erste auf *nūn* reimende Gedicht vollständig sein dürfte, bricht das zweite auf *rā'* reimende mitten im Text ab, wie der Kustos *al-Ġilī* zeigt, der den Namen des am Schluß genannten 'Abdalqādir al-Ġilānī fortsetzt.

14

Hs. or. 10469

Staatsbibliothek zu Berlin. Sammelhandschrift aus 6 Teilen. Ungebunden ineinandergelegte Blätter aus einem Schreibheft. Gelbliches Papier ohne Wasserzeichen mit 21 gedruckten blauen Linien liniert. Teils darüber, teils darunter eine rote Linie. 10 Bl. Die Bleistiftzählung stammt von mir. Bl. 10b leer. 16,5x20 cm. 14,5x11,5 cm. 15 Zl., dazu 1-3 Zl. links quer vor den Zeilenenden. Der Schreiber hält sich nicht an

die vorgedruckten Linien. Mittelgroßes teilweise vokalisiertes Nashī, schwarzer Kugelschreiber; Hervorhebungen sowie Halbvers- und Verstrenner roter Kugelschreiber. Schriftspiegel links und rechts mit roten Linien begrenzt. Schreiber ist vermutlich der Harariner Nassāḥ Ādam ibn Abī Bakr Šaiḥ, von dem ich die Hs. am 25. September 1972 erwarb. Die Hs. wurde 1996 an die Staatsbibliothek zu Berlin abgegeben.

Teil 1 (Bl. 1a-1b) der Hs.

‘Abdarrahīm.

Unbekannt.

Mystisches Liebesgedicht.

(1a) A: القى صلاة والسلام على القى صلاتى والسلام على يا سيدى يا رسول الله
[من البسيط:]

رياض نجد بكم حنان	فضية نورها حسان
وترب واد بكم ينجد	مسك وحسياوه جمان
(1b) E: وصل يا ذالعللا وسلم	على من اخلاقه حسان
محمد من عليه انزل	طه وطس ودخان

Bei dem Gedicht handelt es sich um eine Qaṣīda auf den Reimbuchstaben *nūn*. Der Name des Verfassers ergibt sich aus der viertletzten Zeile:

فاغفر لعبد الرحيم والطف بخائف ما له اوان

Es folgen: 2. Bl. 2a-4b: ‘Abdarrahīm: Lobgedicht auf den Propheten (vgl. Nr. 48). 3. Bl. 5a-6a: Lobgedicht auf den Propheten (vgl. Nr. 49). 4. Bl. 6b-7a: Ibn Muqri’: Heiligenlied (vgl. Nr. 79). 5. Bl. 7b-8b: Heiligenlied auf Abādir ‘Umar ar-Ridā (vgl. Nr. 95). 6. Bl. 8b-10a: Lobgedicht auf den Propheten (vgl. Nr. 50).

VI. GOTTESDIENSTLICHE HANDLUNGEN

A. GEBETE, ANRUFUNGEN, LOBPREISUNGEN UND VERMÄCHTNISSE

1. ALLGEMEINE UND VORNEHMLICH AN GOTT GERICHTETE GEBETE, ANRUFUNGEN UND LOBPREISUNGEN

15

Hs. or. 10462

Staatsbibliothek zu Berlin. Sammelhandschrift aus 3 Teilen. Ungebunden. Die Blätter sind nur ineinandergelegt. Leicht vergilbtes Papier ohne Wasserzeichen. Es handelte sich ursprünglich um zwei aus einem Heft vom Format 21x34 cm herausgerissene Blätter, die oben einen durch einen roten Doppelstrich abgetrennten Rand hatten und dann mit 31 blauen Linien liniert waren. Die Blätter sind jetzt aber einmal gefaltet ineinandergelegt und senkrecht zu der Liniiierung beschrieben worden. 4 Bl. Die Bleistiftzählung stammt von mir. Bl. 4b leer. 17x21 cm. 11,5x16,5 cm. 15 Zl. Auf Bl. 3b und 4a ist der Text jeweils am Rande quer zum vorangehenden Text fortgesetzt worden. Bl. 1b Kustos. Mittelgroßes teilweise vokalisiertes Nashī, blaue Tinte; Bl. 2b-4a Hervorhebungen rot sowie rote Kreise als Verstrenner. 20. Jhdt. Die Hs. wurde von mir am 24. Oktober 1972 von dem Stoffhändler Sās Yūsuf Ahmad in Harar erworben und 1996 an die Staatsbibliothek zu Berlin abgegeben.

Teil 1 (Bl. 1a-2b) der Hs.

HĀSĪM ibn ‘Abdal‘azīz ibn Amīr Hāsim.

Lebte 1123-1179/1711-1765; DREWES: *Library*, S. 70-71; WAGNER: *Harari Texts*, S. 203, Anm. 2.

Mustafā

مصطفى

A (1a): لا اله الا الله نبيوا محمد نب رسول الله الحمد لله رب العالمين الله اله واحد
حى عالم قادر سميع البصير سبحان الحى الحليم سبحان الله الكرم الحليم سبحان الله الحى
الذى لا يموت سبحان ذى الملك والملكوت

E (2b): يائيتها النفس المطمئنة ارجعى الى ربك راضية مرضية فادخلى فى عبادى
وادخلى جنتى لا حول ولا قوة الا بالله العلى العظيم

Von dem Text dieses auf harari mit längeren arabischen Einsprengseln abgefaßten, an Gott und den Propheten gerichteten Gebetes in Prosa gibt es zwei Versionen, eine kürzere und eine längere, vgl. DREWES: *Classical Arabic*, S. 176-177. Zu der längeren Version vgl. Nr. 16-20. Bei der hier vorliegenden Hs. handelt es sich um die kürzere Version. Die Zuschreibung an Hāsim ergibt sich aus der mündlichen Tradition in Harar.

Weitere Hss.: Mehrere Hss. im Privatbesitz von A. J. DREWES (briefliche Mitteilung vom 7. April 1974). In Harar gibt es noch zahlreiche Abschriften dieses Textes. Gedruckt u. d. T.: *Mustafā. Qāma bi-našrihi al-Hāgg YŪSUF ʿABDARRAḤMĀN*. o. O.: Maṭbaʿat Addis 1394/1974.

Es folgen: 2. Bl. 2b-3b: Lobgedicht auf den Propheten (vgl. Nr. 47).
3. Bl. 3b-4a: Fürbittgebet an ʿAbdalqādir al-Ġilānī (vgl. Nr. 90).

16

Hs. or. 10470

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 10 (Bl. 15b-19b) der unter Nr. 29 beschriebenen Hs.

HĀŠIM ibn ʿAbdalʿazīz ibn Amīr Hāšim.

Lebte 1123-1179/1711-1765; DREWES: *Library*, S. 70-71; WAGNER: *Harari Texts*, S. 203, Anm. 2.

Mustafā

مصطفى

A (15b): بسم الله الرحمن الرحيم ولا حول ولا قوة الا بالله العلى العظيم بسم الله
الفتاح العليم بسم الله العزيز الحكيم كم چر بسم الله الرحمن الرحيم كم چر لا اله الا
الله كم چر محمد رسول الله الف كم چر الحمد لله رب العالمين
E (19b): اللهم لك الحمد والشكر كما انت اهله فصل وسلم على سيدنا محمد بما انت
اهله وافعل بنا ما انت اهله فلك الحمد والشكر ابدا سرمدا سبحان ربك رب العزة عما
يصفون وسلام على المرسلين والحمد لله رب العالمين امين تمت

Von dem Text dieses auf harari mit längeren arabischen Einsprengseln abgefaßten Gebetes in Prosa gibt es zwei Versionen, eine kürzere und eine längere, vgl. DREWES: *Classical Arabic*, S. 176-177. Zu der kürzeren Version vgl. Nr. 15. Bei der vorliegenden Hs. und den folgenden Nrn. 17-20 handelt es sich um die längere Version. Sie ist im ersten und dem umfangreichsten letz-

ten Teil an Gott und im mittleren Teil an den Propheten gerichtet. Sie wurde nach der vorliegenden und den folgenden Hss. von WAGNER: *Harari-Texte*, S. 21-52, mit deutscher Übersetzung und Kommentar veröffentlicht. Die Zuschreibung ergibt sich aus der mündlichen Tradition in Harar.

Weitere Hss.: Eine Liste weiterer Hss. findet sich WAGNER: *Harari-Texte*, S. 21-22.

17

Hs. or. sim. 5122

Staatsbibliothek zu Berlin. Original im Besitz des Institute of Ethiopian Studies, University of Addis Ababa, Signatur: Ms 276. Ungebunden. Weißes Papier ohne Wasserzeichen. Bei dem Original handelt es sich um eine Art Kontoheft italienischen Ursprungs mit Spalteneinteilung und Linierung. Auf zwei Blättern ist in der Vertikalen eingedruckt: § 109704 (ord. 32) reg. 1936-XIV 900 – Ist. Poligrafico Stato P. V. 6 einseitige Xerokopien. Die Kugelschreiberzählung stammt von mir. Im Original ebenfalls 6 Seiten (= 3 Bl.). 21,5x33 cm (Größe der Kopie); Original: 16x26 cm. 12-13x22-23 cm (Schriftspiegel des Originals). 22-24 Zl. Der Schreiber hält sich an die eingedruckten Linien. Kustoden. Die Hs. dürfte um die Mitte des 20. Jhdts. von dem gleichen Schreiber wie Nr. 60 und Nr. 78 geschrieben worden sein. Sie bilden heute unter der oben angegebenen Signatur zusammen mit dem 1954 von Ahmad as-Sāmī für A. J. DREWES geschriebenen *Gadwal as-Sās was-Sāmī* (vgl. Nr. 152) und dem unter Nr. 60 beschriebenen Heiligenlied ein Konvolut im Institute of Ethiopian Studies. Am 4. November 1972 machte ich Kopien dieser Hs., die 1996 an die Staatsbibliothek zu Berlin abgegeben wurden. Eine Kurzbeschreibung der Hs. findet sich WAGNER: *Harari-Texte*, S. 21.

Dasselbe Werk wie Nr. 16.

(1) A بسم الله الرحمن الرحيم ولا حول ولا قوة الا بالله العلي العظيم بسم الله الفتاح العليم
بسم الله العزيز الحكيم كم حر بسم الله الرحمن الرحيم كم حر لا اله الا الله كم حر محمد
رسول الله الف كم حر الحمد لله رب العالمين
(6) E واجمعنا معه في مستقر رحمتك واتحفنا بكرامتك وبؤنا من الفردوس غرنا وارحم
تضرعنا اليك نريد وجهك ورضاك ولا تخيب رجانا فيك يا كريما وعدا

Die Hs. ist am Ende unvollständig. Es fehlen etwa fünf Zeilen, die nach Ausweis des Kustos auf dem folgenden Blatt gestanden haben müssen (Verlust im Original oder Kopierfehler?).

Staatsbibliothek zu Berlin. Original im Besitz des Institute of Ethiopian Studies, University of Addis Ababa, Signatur: Ms 306. Ungebunden. Weißes Papier ohne Wasserzeichen. Die Kopie ist sehr schwach und dadurch teilweise unleserlich. 4 einseitige Xerokopien. Die Kugelschreiberzählung stammt von mir, ebenso die Einteilung und Zählung der Absätze mit Bleistift und die „2“ mit rotem Filzstift auf Bl. 1 links. Im Original 7 Seiten. Bl. 1-3: 33x21,5 cm (Maße der querformatig kopierten Kopien); Bl. 4: 21,5x33 cm (hochformatig kopiert); Original: 18x24 cm (nur auf Bl. 4 erkennbar). 13x18 cm (Schriftspiegel des Originals). 18 Zl. Mittelgroßes, in den ersten 12 Zl. voll und von da an sehr schwach vokalisiertes Nashī. Die Hs. dürfte um die Mitte des 20. Jhdts. geschrieben worden sein. Der kopierte Text bildet den zweiten Teil der Originalhandschrift. Der erste Teil enthält die beiden *K. al-Farā'id*, vgl. zu anderen Hss. der Werke in diesem Katalog die Nrn. 4-5 und die Nrn. 139-140. Am 4. November 1972 machte ich Kopien dieser Hs., die 1996 an die Staatsbibliothek zu Berlin abgegeben wurden. Eine Kurzbeschreibung der Hs. findet sich WAGNER: *Harari-Texte*, S. 22.

Dasselbe Werk wie Nr. 16.

A (1 rechts): بسم الله الرحمن الرحيم ولا حول ولا قوة الا بالله العلي العظيم بسم الله
 العزيز الحكيم بسم الله الفتاح العليم كم جر بسم الله الرحمن الرحيم كم جر لا اله الا الله
 كم جر محمد رسول الله الف كم جر الحمد لله رب العالمين
 E (4): واعف عن زل وهفا يا رحيا تجاوز وعفا اللهم صل وسلم وبارك على نبيك
 وصفيك وحافظ شرك

Die Hs. ist am Ende unvollständig. Es fehlen etwa zwölf Zeilen (Verlust im Original oder Kopierfehler?).

Staatsbibliothek zu Berlin. Original im Besitz von A. J. DREWES, Leiden, Signatur: Ms. CDXXIX. Sammelhandschrift aus 5 Teilen. Es handelt sich um eine Teilkopie. Das Original enthält weitere Texte. Ungebunden. Weißes Papier ohne Wasserzeichen. Über das Papier des Originals lassen sich keine Aussagen machen. 24 einseitige Kopien. Die Bleistiftzählung stammt von mir, ebenso die Einteilung und Zählung der Absätze mit Bleistift sowie andere Bleistifteintragungen. Die querformatig aufgenommenen Kopien enthalten jeweils eine Doppelseite des Originals, beginnen also rechts mit einer b-Seite und enden links mit einer a-Seite. 29,5x21 cm (Maße der Kopie; da die Aufnahmen vermutlich verkleinert sind, lassen sich keine Aussagen über das Format des Originals machen). Schriftspiegel unbekannt. 15-18 Zl. Kustoden (teilweise verloren). Voll vokalisiertes Nashī. Die Hs. dürfte aus der Mitte des 20. Jhdts. stammen. Sie ist eng ver-

wandt mit dem Ms 306 des Institute of Ethiopian Studies, University of Addis Ababa, vgl. Nr. 18, mit dem sie viele Lesarten gemeinsam hat und in dem auch ein *K. al-Farā'id* (zu anderen Hss. von Werken dieses Namens vgl. in diesen Katalog die Nrn. 4-5 und die Nrn. 139-140 und zu der Frage der Identität mit ihnen das Ende der vorliegenden Beschreibung) vor dem *Mustafā* steht. Die Kopie wurde für mich von A. J. DREWES nach seinem Original gemacht. Sie wurde 1996 an die Staatsbibliothek zu Berlin abgegeben. Eine Kurzbeschreibung der Hs. findet sich WAGNER: *Harari-Texte*, S. 22.

Teil 1 (Bl. 1-4) der Hs.

Dasselbe Werk wie Nr. 16.

A (1 rechts): بِسْمِ اللّٰهِ الرَّحْمٰنِ الرَّحِیْمِ وَلَا حَوْلَ وَلَا قُوَّةَ اِلَّا بِاللّٰهِ الْعَلِیِّ الْعَظِیْمِ بِسْمِ اللّٰهِ
 العزیز الحکیم بسم الله الفتح العلیم کم جر بسم الله الرحمن الرحیم کم جر لا اله الا الله
 کم جر محمد رسول الله الف کم جر الحمد لله رب العالمین
 E (4 links): اللهم لك الحمد والشكر كما انت اهله فصل وسلم وبارك على سيدنا
 محمد بما انت اهله وافعل بنا ما انت اهله فلك الحمد والشكر ابدًا سرمدًا سبحانك اللهم
 وبحمدك اشهد ان لا اله الا انت استغفرك واتوب اليك سبحن ربك رب العزة عما يصفون
 وسلام على المرسلين والحمد لله رب العالمين

Auf Bl. 1 rechts ist vor dem Text noch das Kolophon eines *K. al-Farā'id* kopiert. Es lautet:

هذا كتاب الفرائض بكلام الحبش اخرجہ بن عبد الله عمر بن جبرائیل الاوسام الساختی
 رضی الله عنه كتاب یسمى كتاب الفرائض بكلام العرب وختمه فی فصل كتاب الزکوة
 بحمد الله تعالی بمنه وكرمه وفضله والحمد لله رب العالمین امین

In dem Kolophon wird ein Verfassername genannt, der nicht mit einem der Verfasser der beiden anderen *K. al-Farā'id* übereinstimmt, nämlich Ibn 'Abdallāh ibn 'Umar ibn Gibrā'il al-Ausām as-Sāhiti (vokalisiert). Das läßt die Möglichkeit offen, daß es weitere Werke dieses Titels gab, vgl. WAGNER: *Bemerkungen*, S. 392, Anm. 8. Gegen eine solche Vermutung würde allerdings die Ähnlichkeit der bei CERULLI fehlenden und mir unverständlichen Wendungen *wa-hatamahū fī fasl* (bzw. *wa-hatmuhū fī fadl*) (*kitāb*) *az-zakāt* hier und im Explicit von Nr. 4 sprechen. Die Formulierung des Kolophons könnte bei Ergänzung eines *min* vor *kitāb yusammā K. al-Farā'id bi-kalām al-'arab* darauf schließen lassen, daß dem Text eine arabische Verlage zugrunde lag.

Es folgen: 2. Bl. 5 rechts: Gebet (vgl. Nr. 32). 3. Bl. 5 rechts-6 rechts: *al-Mansik al-mubāarak* (vgl. Nr. 58). 4. Bl. 6 links-24 rechts: 'Abdalmālik: *Zikri* (vgl. Nr. 25). 5. Bl. 24 rechts-24 links: 'Abdalmālik: *Madh habīb* (vgl. Nr. 36).

Staatsbibliothek zu Berlin. Vorlage (ebenfalls Kopie) im Besitz von A. J. DREWES, Leiden, Signatur: Ms. VIII. Ungebunden. Weißes Papier ohne Wasserzeichen. Beim Original scheint es sich um orientalisches Papier zu handeln. In ihm hat die Tinte das Papier oft stark zerfressen, so daß manchmal ganze Zeilen unleserlich sind. Auch der Rand ist oft stark beschädigt. 5 einseitige Kopien. Die Kugelschreiberzählung stammt von mir, ebenso die Einteilung und Zählung der Absätze mit Bleistift. Das Original, von dem jeweils zwei Doppelseiten (Bl. 5 eine Doppelseite) auf jedem Blatt kopiert sind, hatte elf Blatt, von denen jedoch Bl. 10b und 11a fehlen. Sie gingen bereits in der Vorlagekopie der vorliegenden Kopie verloren. 21x29,5 cm (Maße der Kopie; da die Aufnahmen vermutlich verkleinert sind, lassen sich die Blattgröße und der Schriftspiegel des Originals nur aufgrund einer mitkopierten Büroklammer schätzen: ca. 10x15 cm). Ca. 7,5x13 cm (Schriftspiegel des Originals). 11 Zl. Kustoden. Großes gut vokalisiertes Nashī. Der schlechte Erhaltungszustand läßt darauf schließen, daß es sich um die älteste bekannte Kopie des *Mustafā* handelt. Die Originalhandschrift wurde von A. J. DREWES in Harar fotografiert. Sie diente gleichzeitig Aḥmad aš-Šāmī als Vorlage für eine Abschrift, die er für A. J. DREWES herstellte. DREWES machte für mich die vorliegende Kopie von seiner Fotografie, nachdem deren letztes Blatt verloren gegangen war. 1996 wurde die vorliegende Kopie an die Staatsbibliothek zu Berlin abgegeben. Eine Kurzbeschreibung der Hs. findet sich WAGNER: *Harari-Texte*, S. 22.

Dasselbe Werk wie Nr. 16.

(1 rechts oben) A
 بسم الله الرحمن الرحيم بسم الله العزيز الحكيم بسم الله الفتاح
 العليم كم جر بسم الله الرحمن الرحيم كم جر لا اله الا الله كم جر محمد رسول الله الف
 كم جر الحمد لله رب العالمين
 (5 links) E
 اللهم لك الحمد والشكر كما انت اهله فصل وسلم على سيدنا محمد بما
 انت اهله وافعل بنا

Die letzten Zeilen sind nur aufgrund der Kenntnis der Parallelhandschriften lesbar.

Da von der ursprünglichen Kopie am Ende ein Blatt mit den Blättern 10b und 11a des Originals fehlt, im Text aber höchstens zwei Zeilen fehlen, muß das Original noch einen weiteren Text enthalten haben.

Staatsbibliothek zu Berlin. Ungebundene Einzelblätter. Weißes Papier mit Wasserzeichen: Drei sich teilweise überschneidende Kreise und die Worte EXTRA STRONG. 42 einseitig beschriebene Bl. Die originale arabische Paginierung läuft von

S. 1-42. Von mir stammt die Verszählung mit Bleistift. 22x28,5 cm. 14x22,5 cm. 13 Zl. Großes deutliches voll vokalisiertes Nashī. Es handelt sich um eine mit Blaupapier hergestellte Durchschrift. Schriftspiegel rechts und links durch einen senkrechten Strich abgegrenzt. Der Schreiber war Ahmad as-Sāmī, der die Abschrift im Herbst 1972 anfertigte, wobei er die Abschrift selbst behielt und mir die Blaupause verkaufte. Das Original, von dem Ahmad as-Sāmī den Text abschrieb, dürfte entweder identisch sein mit der Hs., die A. J. DREWES für sich in Harar kopierte (Drewes Ms. XI, vgl. hier Nr. 22), oder wenigstens mit Zwischengliedern auf sie zurückgehen. Die Hs. wurde 1996 an die Staatsbibliothek zu Berlin abgegeben. Eine Kurzbeschreibung der Hs. findet sich WAGNER: *Harari-Texte*, S. 53.

‘Abdalmālik.

‘Abdalmālik soll nach Auskunft Ahmad as-Sāmī’s ein Zeitgenosse Abādir ‘Umar ar-Ridā’s (13. Jhd.) gewesen sein. Da die Legende jedoch die meisten Heiligen zu Genossen Abādir’s macht, sind aus der Angabe keine Rückschlüsse auf die Datierung des Autors zu ziehen.

Zikri

	A (1): بِسْمِ اللّٰهِ الرَّحْمٰنِ الرَّحِیْمِ وَیَهْ نَسْتَعِیْنِ
ثم اثنی الحمد لله	ابدا اتول بسم الله
على المصطفى حبيب الله	وثانها بصلاة الله
لكل صداء مجلا	انى بصلاتك ابتدا
عزیزوا خترلن داج ملای	E (42): وداج اسالن ایلین وای
امیر المؤمنین تعمر قویا	صل على تصدیق تقیا
اسد الرجال تعلی رضی	ابن عفان تعثمان سخیا

Bei dem *zikri* handelt es sich um ein Alphabetgedicht auf harari von 542 Versen. Die Gebetspartien sind vor allem an Gott und den Propheten gerichtet. Daneben enthält der Text aber auch Ermahnungen und sentenzenartige Aussagen. Das Gedicht beginnt nach zwei Versen mit dem Reimwort *Allāh* mit den Reimbuchstaben *hamza*, gefolgt von *bā’*, *ta’*, *tā’* usw. Die letzten Buchstaben sind *wāw*, *hā’*, *lām-alif*, *yā’*. Es reimen auch die Halbverse miteinander. Abschnitte mit den häufigen Reimbuchstaben sind sehr viel länger als solche mit den seltenen. Die meisten Abschnitte enden mit Versen auf die Rechtgeleiteten Kalifen. Die Verfasserangabe findet sich nicht in dieser Hs., vgl. jedoch Nr. 25. Außerdem ist der Text in Harar allgemein als *Zikri* ‘Abdalmālik’s bekannt. ‘Abdalmālik gilt außerdem als Verfasser des *Madh habīb*, vgl. Nr. 34-36. Der Text wurde WAGNER: *Harari-Texte*, S. 56-216, mit deutscher Übersetzung und Kommentar veröffentlicht. Die ersten 14 Verse

wurden auch von DREWES: *Classical Arabic*, S. 179-182, transkribiert und übersetzt.

Weitere Hss.: Eine Liste weiterer Hss. findet sich WAGNER: *Harari-Texte*, S. 53-55.

Bl. 1 einige Notizen von mir mit Bleistift und rotem Filzstift.

22

Hs. or. sim. 5129

Staatsbibliothek zu Berlin. Vorlage (ebenfalls Kopie) im Besitz von A. J. DREWES, Leiden, Signatur: Ms. XI. Ungebunden, links mit Klammer geheftet. Weißes Papier ohne Wasserzeichen. Über das Papier des Originals lassen sich keine Aussagen machen. Die Lesbarkeit ist durch beschädigte Ränder des Originals und dunkle Flecken gelegentlich beeinträchtigt. 9 einseitige Kopien. Die Bleistiftzählung stammt von mir, ebenso die Verszählung am Rande. Der Text wurde im Querformat aufgenommen; rechts steht jeweils eine b-Seite, links eine a-Seite. Soweit man das aus der Zweitkopie beurteilen kann, scheint Bl. 1 rechts nicht das erste Blatt der Originalhandschrift zu sein, wohl aber Bl. 9 links das letzte. Wir hätten es demnach mit dem Ende einer Sammelhandschrift zu tun. 29,5x21 cm (Maße der Kopie; da die Aufnahmen vermutlich verkleinert sind, lassen sich keine Aussagen über das Format des Originals machen). Schriftspiegel unbekannt. 20-24 Zl. (immer zwei Verse in einer Zeile). Unregelmäßiges unvokalisiertes Nashī. Tinte gelegentlich bis zur Unleserlichkeit verlaufen. Bei dem Original handelt es sich um eine für Harariner Verhältnisse alte Hs. (19. Jhd.). Sie wurde von Aḥmad aš-Šāmī für A. J. DREWES abgeschrieben. Gleichzeitig machte DREWES von der Originalhandschrift eine Fotokopie, von der er mir dann später eine Zeitkopie zur Verfügung stellte. Das Original dürfte, eventuell mit Zwischengliedern, auch der Hs. zugrunde liegen, die Aḥmad aš-Šāmī 1972 für mich herstellte, vgl. hier Nr. 21. Die Zweitkopie wurde 1996 an die Staatsbibliothek Berlin abgegeben. Eine Kurzbeschreibung von ihr findet sich WAGNER: *Harari-Texte*, S. 53.

Dasselbe Werk wie Nr. 21.

	(1 links) A
ثم اثني الحمد لله	[ابد] القول بسم الله
على المصطفى حبيب الله	وثالثها بصلاة الله
لكل صداء مجلا	[ا]نى بصلاتك ابتدا
	:(9 rechts) E
عزیزوا خترن داج ملای	وداج اسالن ایلبن وای
امیر المومنین تعمر قویا	صل علی تصدیق تقیاً
اسد الرجال تعلی رضیا	ابن عفان تعثمان سخیا

Es folgt eine nur in Teilen lesbare Tašliya.

Auf Bl. 1 rechts ist eine Seite mit Anweisungen zum Schutz gegen Unglück mitkopiert worden. Die erste Anweisung beginnt:

... صلى الله عليه وسلم انه قال ان الله تعالى خلق اثني عشر الف بلا في تمام سنة ينزلها على الخلائق منها احدى عشر الف بلا ينزلها في شهر صفر والف منها على سائر الاشهر ومن اراد ينجى من هذه البلايا كلها وليقرأ هذه الدعا

Es folgt das Gebet.

Die zweite Anweisung beginnt:

وروى عن النبي صلى الله عليه وسلم انه قال من صلى في يوم الفطر اربع ركعات يقن في الاول

Die dritte Anweisung am Ende der Seite beginnt:

وذكر الفقيه احمد بن موسى بن عجيل رحمة الله في بعض الكتب المأثورة انه من كتب فاتحة الكتاب واية الكرسي وقل هو الله والمعوذتين في اثناء نضيف

Der Text bricht hier mit dem Seitenschluß ab und wird Bl. 1 links nicht fortgesetzt. Daraus folgt, daß zwischen Bl. 1 rechts und Bl. 1 links ein Blatt oder mehrere Blätter fehlen. Der in der dritten Anweisung genannte Abū l-‘Abbās Ahmad ibn Mūsā Ibn ‘Umar ibn ‘Ugail al-Yamanī war ein jemenitischer Gelehrter, der, wenn die Zuschreibung bei BROCKELMANN richtig ist, einschlägige Literatur verfaßt hat (gest. 690/1291), vgl. GAL S I, S. 461; KAHHĀ-LA II, S. 189.

Auf Bl. 9 links ist offensichtlich die a-Seite des letzten Blattes des Originals mitkopiert worden. Sie ist durch Beschädigung schwer lesbar, enthält aber ähnliche Anweisungen, beginnend:

... في اول يوم من ذى الحجة فانه بعد ... ويزول الهم والحزن والضيق

Staatsbibliothek zu Berlin. Original im Besitz von A. J. DREWES, Leiden, Signatur: Ms. XVI. Teilkopie aus einem Sammelband. Ungebunden, links oben mit Klammer geheftet. Weißes Papier ohne Wasserzeichen. Über das Papier des Originals lassen sich keine Aussagen machen. Die Lesbarkeit ist durch dunkle Flecken gelegentlich beeinträchtigt. 5 einseitige Kopien. Die Bleistiftzählung stammt von mir, ebenso die Verszählung am Rande. Im Original umfaßte der kopierte Teil 9 Seiten. Es wurden jeweils zwei Seiten zusammen kopiert; auf Bl. 5 steht nur eine Seite. 29,5x21 cm (Maße der Kopie; da die Aufnahmen verkleinert sein können, lassen sich keine Aussagen über das Format des Originals machen). Schriftspiegel unbekannt. 27-33 Zl. (immer zwei Verse in einer Zeile). Kustoden. Unvokalisierte Nashī. Der Duktus ähnelt sehr dem von Nr. 24.

Die Hs. dürfte von demselben Schreiber geschrieben worden sein. Bei dem Original handelt es sich um eine für Harariner Verhältnisse alte Hs. (19. Jhdt. ?). Die Kopie wurde für mich von A. J. DREWES von seinem Original gemacht. Sie wurde 1996 an die Staatsbibliothek zu Berlin abgegeben. Eine Kurzbeschreibung von ihr findet sich WAGNER: *Harari-Texte*, S. 53-54.

Dasselbe Werk wie Nr. 21.

	A (1 rechts) بسم الله الرحمن الرحيم
ثم اثني الحمد لله	ابدا القول بيسم الله
على المصطفى يا حبيب الله	وثالثها بصلاة الله
لكل شداؤد ملجا	اني بصلاتك ابتدا
	E (5 links)

اللوا خترن ام وداج ملای
امير المومنين تعمر قونا
اسد الرجال تعلى رضيا

واداج اسالن ايلين واى
صل على تصديق، تقيا
ابن عفان تعثمان سخيا

الحمد لله الذى هدنا لهذا وما كنا لنهتدى لولا ان هدانا الله تمت وبالخير عمت

Die Hs. ist vollständig, doch weicht die Versfolge innerhalb der Reimbuchstaben häufig von der der Mehrzahl der Hss. ab und stimmt nur mit dem unvollständigen Text von Nr. 24 überein.

Vor dem *zikri* sind auf Bl. 1 rechts noch die letzten sieben Zeilen eines arabischen Textes kopiert, der schließt:

من المسلمين سمانا بنور الهداية ارشدنا توحيد كلمات الهمنا حمدا ثم حمدا لمولانا

Hinter dem *zikri* stehen die ersten fünf Zeilen eines arabischen Liebesgedichts in Qasidenform auf den Reimbuchstaben *gim*. Es beginnt:

[من الطويل]:

خليلى هل هذا الغزال تظنه يزيل شقائى ان قضى الله لى نجا

Staatsbibliothek zu Berlin. Original im Besitz von A. J. DREWES, Leiden, Signatur: Ms. LXI. Ungebunden, links mit einer Klammer geheftet. Weißes Papier ohne Wasserzeichen. Über das Papier des Originals lassen sich keine Aussagen machen. Die Lesbarkeit ist durch dunkle Flecken und beschädigte Ränder gelegentlich beeinträchtigt. 5 einseitige Kopien. Die Bleistiftzählung stammt von mir, ebenso die Verszählung am Rande. Auf jedem Blatt ist eine Seite des Originals kopiert. 21x29,5 cm (Maße der Kopie; Ori-

ginal bei der Annahme, daß nicht verkleinert wurde: 14,5x22,5 cm). 12x20,5 cm (wiederum bei der Annahme, daß nicht verkleinert wurde). 28-32 Zl. (immer zwei Verse in einer Zeile). Mittelgroßes unvokalisiertes Nashī. Der Duktus ähnelt sehr dem von Nr. 23. Die Hs. dürfte von demselben Schreiber geschrieben worden sein. Bei dem Original handelt es sich um eine für Harariner Verhältnisse alte Hs. (19. Jhdt. ?). Die Kopie wurde für mich von A. J. DREWES von seinem Original gemacht. Sie wurde 1996 an die Staatsbibliothek zu Berlin abgegeben. Eine Kurzbeschreibung von ihr findet sich WAGNER: *Harari-Texte*, S. 54.

Dasselbe Werk wie Nr. 21.

ايسمو نالځ محمد نور	... نب ساحيو نور	A (1):
انام زكم كم جر نالخنور	الله بايخ عرش بي نور	
بعدد ما قطر المطر	... على نبي البشر	
اللوا اسل اخاخ ايلنام اولا	الله الله مثل الاعلا	E (5):
حفيظ اسمخا اونلن لولا	امست جهات لي ام يديجر بلا	
انام مجن بان برب العلا	الله زالن ملك العلا	
مجن زالله من زولا	من جمع بلا وعذاب ويلا	

Die vorliegende Hs. ist unvollständig. Es fehlen am Anfang etwa 200 Verse und am Ende 30. Außerdem weicht die Reihenfolge der Verse innerhalb der Reimbuchstaben häufig von der der Mehrzahl der anderen Hss. ab und stimmt nur mit Nr. 23 überein.

Auf Bl. 1 steht ein Hadīṭ über Jesus, beginnend:

...كايه روى ان عيسى عليه السلام مر على قبر فراى ملايكة يعذبو الميت

Der Hadīṭ findet sich so nicht in WENSINCK: *Concordance*.

Auf Bl. 3 steht links quer zum Text eine nur teilweise lesbare Aussage über die *faḍā'il* von einem Gebet oder einem Ausspruch, den ein Imām Muḥyī-addīn Abū l-ʿAbbās al-...wī in seinem *K. Tafsīr al-Qurʾān* erwähnt. Es wird gesagt, wie oft man bei bestimmten Gelegenheiten den Text wiederholen muß, um einen gewünschten Erfolg zu erzielen.

25

Hs. or. sim. 5125

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 4 (Bl. 6 links-24 rechts) der unter Nr. 19 beschriebenen Hs.

Dasselbe Werk wie Nr. 21.

	A (6 links) بسم الله الرحمن الرحيم
ثم اثني الحمد لله	ابدا القول بسم الله
على المصطفى حبيب الله	[و] ثالثها بصلاة الله
لكل صدا مجلا	انى بصلاتك ابتدا
	E (24 rechts)
عزیزوا خترلن [ام] داج ملای	وداج اسالن ایلین وای
امیر المؤمنین تعمر قویا	صل علی تصدیق تقیا
اسد الرجال تعلی رضیا	ابن عفان تعثمان سخیا
	وصلی الله علی سیدنا علی سیدنا محمد واله وصحبه وسلم تسلیما

Die Verfasserangabe 'Abdalmālik findet sich zwischen diesem und dem folgenden Text, dem *Madh ḥabīb* (vgl. Nr. 36): *liš-Šaiḥ 'Abdalmālik*. Da beide Texte in der Harariner Tradition dem 'Abdalmālik zugeschrieben werden, ist nicht klar, wozu die Verfasserangabe gehört.

Am Rand und teilweise auch in den Text sind häufig Varianten eingetragen (die Varianten im Text stehen im Incipit und Explicit in Klammern).

Neben dem Kolophon steht auf dem Kopf:

نب نوروا سلام ◉ نور سلام ◉ محمدوا سلام ◉ الف عام

26

Hs. or. sim. 5126

Staatsbibliothek zu Berlin. Original im Besitz von A. J. DREWES, Leiden, Signatur: Ms. XV. Ungebunden, rechts oben mit einer Klammer geheftet. Weißes Papier ohne Wasserzeichen. Über das Papier des Originals lassen sich keine Aussagen machen. Das Original hat Wasserflecken an den Rändern ohne Textverlust. 10 einseitige Kopien. Die Bleistiftzählung stammt von mir, ebenso die Verszählung und andere Bleistifteintragungen. Das Original, von dem jeweils zwei Doppelseiten auf jedem Blatt kopiert sind, hatte 20 Bl., von denen Bl. 1b auf Bl. 1 oben rechts der Kopie und Bl. 20b auf Bl. 10 unten rechts und links (doppelt fotografiert) der Kopie steht. 21x29,5 cm (Maße der Kopie; da die Aufnahmen vermutlich verkleinert wurden, lassen sich keine Aussagen über das Format des Originals machen). Schriftspiegel unbekannt. 16, am Anfang bis 18 Zl. Kustoden. Deutliches voll vokalisiertes Nashī. Die Hs. dürfte aus der Mitte des 20. Jhdts. stammen. Die Kopie wurde für mich von A. J. DREWES von seinem Original gemacht. Eine Kurzbeschreibung von ihr findet sich WAGNER: *Harari-Texte*, S. 54.

Dasselbe Werk wie Nr. 21.

A (1 oben rechts) بسم الله الرحمن الرحيم

ابدا القول بسم الله	ثم اثني الحمد لله
وثالثها بصلاة الله	على المصطفى يا حبيب الله
اني بصلاتك ابتدا	لكل شدايد تخون ملجا
:(10 unten) E	
وداج اسالن ايلبن واى	عزيزو خترلن ام وداج سلاى
صل على تصديق تقيا	امير المومنين تعمر قويا

Bei der vorliegenden Hs. fehlt der letzte Vers. Varianten und fehlende Verse sind gelegentlich am Rande nachgetragen.

Vor dem Text auf Bl. 1 oben rechts steht eine dreizeilige Taşliya auf harari, beginnend:

اواى نب نورو سلام عليك

Die gleiche Taşliya findet sich auch Nr. 58 am Ende des Textes.

27

Hs. or. 10458

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 14 (Bl. 23b-25a) der unter Nr. 92 beschriebenen Hs.

Anthologie von Gebetsfragmenten.

	:(23b) A [من البسيط]:
والنفس تعجز عن اصلاح ما فسدا	ولاتكانا الى تدبير انفسنا
الى رجائك وجهها سائلا ويذا	انت العليم وقد وجهت من عملى
	:(25a) E [من البسيط]:
فاننا ضيفكم والضيف محترم	فاقبل توسلنا يا سيدى سدى

Zusammenstellung von poetischen Gebetsbruchstücken, die mit Formulierungen wie *wa-min dālika hādihī l-abyāt man yukarrirhā fi ġauf al-lail istağāba llāh du‘ā’ahū* oder *wa-hādihī l-abyāt istigāta li-Abī Madyan* eingeleitet werden. Andere Autorennamen sind der Imām an-Nāširī, Abū l-Faḍl al-Bakrī, aš-Šaiḥ al-Yāfi‘ī.

Obwohl der Text auf einer b-Seite beginnt, davor also kein Blatt fehlen kann, scheint er mitten in einem Gedicht anzufangen. Die letzten drei Gedichte bzw. Gedichtfragmente sind durch Querstriche voneinander abgetrennt

und nicht mit einer Einleitungsfloskel versehen. Es ist somit nicht klar, ob sie Teil des Anthologiefragments sind.

28

Hs. or. 10458

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 12 (Bl. 15a-18b) der unter Nr. 92 beschriebenen Hs.

Gebete.

A (15a): الحمد لله الذى خلق السموت والارض وجعل الظلمات والنور ثم الذين
كفروا بربههم يعدلون يا ربنا لك الحمد كما ينبى لجلال وجهك ولعظيم سلطانك
E (18b): اللهم صل على سيدنا محمد وعلى ال سيدنا محمد الذى ينظر من ورائه كما
ينظر من قدامه اللهم صل على سيدنا محمد وعلى ال سيدنا محمد الذى اذا
جلس بين قوم كان كنفاه اعنى منهم اللهم صل على سيدنا محمد وعلى ال سيدنا محمد
تمت

Sammlung von vier Gebeten in Prosa (viermaliger Einsatz mit der Basmala, ohne daß eine neue Zeile beginnt). Es stehen jeweils Sätze zusammen, die durch die gleiche Formel eingeleitet werden (z. B. *al-ḥamd lillāh, subḥāna llāh, allāhumma*).

29

Hs. or. 10470

Staatsbibliothek zu Berlin. Sammelhandschrift aus 11 Teilen. Zwei ungebundene Lagen ineinandergelegter Doppelblätter. Gelbliches Papier ohne Wasserzeichen. 20 Bl. Die Bleistiftzählung stammt von mir, ebenso die 2 mit rotem Filzstift auf Bl. 15b. Bl. 1 leer. 16,5x21 cm. 12x17 cm. 14 Zl. Kustoden. Mittelgroßes vokalisiertes Nashī, blauer Kugelschreiber. Hervorhebungen und Vers- und Halbverstrenner roter Kugelschreiber. Der Schriftspiegel ist links und rechts auf Bl. 2a-10b; 12a-b; 16a-b; 19a; 20a blau und auf Bl. 11a-b; 13a-15b; 17a-18b; 19a; 20a schwarz begrenzt. Auf Bl. 2a-8a ist die Begrenzung oben und unten schwarz und auf Bl. 10b-12a; 13a ist sie rot. Auf Bl. 12b findet sich unten eine rote Begrenzung und auf Bl. 8b-10a; 13b -20 fehlt die wagerechte Begrenzung ganz. Ich habe die Hs. am 25. September 1972 von dem Harariner Nassāḥ Ādam ibn Abī Bakr Šaiḥ erworben, der sie vermutlich selbst geschrieben hat. Die Hs. wurde 1996 an die Staatsbibliothek zu Berlin abgegeben. Die zweite Lage der Hs. wurde WAGNER: *Heiligenlieder*, S. 59, bereits kurz beschrieben.

Teil 1 (Bl. 2a) der Hs.

Gebet.

لا تقطع رجلا	بجرمة محمد	يا سامع دعانا	مولانا	مولانا	:A
الذي احيانا	بقا لى مولانا	بالعدا اجانا	بسم من انشاننا		
متوانا	واكرم مولانا	واخوانا	وزين	رب ارحم موتانا	:E
مولانا	بتتوى مولانا	على من اوصانا	سلام مولانا	صلاة مولانا	

Das kurze Gebet besteht aus 32 mit einer Ausnahme auf *-ānā* reimenden Kurzversen, von denen jeweils vier in einer Zeile stehen. Ein Versmaß läßt sich nicht feststellen. Das Gebet enthält fast ausschließlich an Gott gerichtete Imperative.

Es folgen: 2. Bl. 2b-4a: ‘Abdalwahrhāb ibn Muḥammad: Gebet (vgl. Nr. 65). 3. Bl. 4a-6a: ‘Abdalwahrhāb ibn Muḥammad: Gebet (vgl. Nr. 66). 4. Bl. 6b bis 8a: ‘Abdalwahrhāb ibn Muḥammad: Gebet (vgl. Nr. 80). 5. Bl. 8a-9b: ‘Abdalwahrhāb ibn Muḥammad: Gebet (vgl. Nr. 81). 6. Bl. 9b-11a: ‘Abdalwahrhāb ibn Muḥammad: Gebet (vgl. Nr. 82). 7. Bl. 11a-12a: Fürbittgebet an Nur ibn Muḡāhid (vgl. Nr. 96). 8. Bl. 12a-13a: Fürbittgebet an Nūr ibn Muḡāhid (vgl. Nr. 97). 9. Bl. 13a-15a: Heiligenlied (vgl. Nr. 83). 10. Bl. 15b-19b: Hāsīm ibn ‘Abdal‘azīz ibn Amīr Hāsīm: *Mustafā* (vgl. Nr. 16). 11. Bl. 20a-20b: ‘Abdalwahrhāb ibn Muḥammad: *Nazm asmā’ masā’ ih Gīlāni* (vgl. Nr. 70).

30

NL Schlobies 14f

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Ungebunden. Papier mit Wasserzeichen: Halbmond mit Gesicht in Wappenschild. 1 Bl. 12x18,5 cm. 10,5x15 cm. 12 Zl. Großes vokalisiertes Nashī, schwarze Tinte. 1. H. d. 20. Jhdts. Der Schreiber bzw. die Schreiberin, vgl. Nr. 56, ist der/dieselbe wie der/die von NL Schlobies 14a-e und g-k.

Gebet.

	: [من الكامل]	A (1a)
عقد النوائب والشدائد	يا من تحلى بذكره	
ما خر للرحمن ساجد	وعلى الصحابة كلهم	E (1b)

An Gott gerichtetes Gebet in Qasidenform auf den Reimbuchstaben *dāl*. Auf Lobpreisungen Gottes folgen allgemeine Bitten um Glück und Erbarmen.

Unter dem Text steht: كيف المطا (Bedeutung?).

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Lila Umschlag eines Schulheftes der Firma "Au bon Marché" Z. H. Zadéian, Addis-Abeba, Éthiopie. Das Heft ist kopfstehend zum Umschlagtitel beschrieben. Leicht vergilbtes Papier ohne Wasserzeichen mit 20 gedruckten blauen Linien liniert. Das letzte Blatt wurde herausgerissen, so daß das erste Blatt locker ist. 15 Bl. Die Bleistiftzählung stammt von mir. 16,5x21 cm. 13x18 cm. 14-17 Zl. Der Schreiber hält sich nicht an die vorgedruckten Linien. Großes voll vokalisiertes Nashī, schwarze, teilweise etwas durchschlagende Tinte. 1. H. d. 20. Jhdts. Auf den ersten Blättern rote und blaue Abschnitt-Trenner. Schreiber war vermutlich Muḥammad 'Arab, da sich der Vermerk bei COHEN: *Études*, S. 96, Anm. 1, auf die Hefte des SCHLOBIES-Nachlasses beziehen dürfte. Muḥammad 'Arab war ein Silt'i, der um 1926 gelebt haben muß, vgl. Nr. 101.

Gebete.

(1a) A: بالله سم ونظنك ◉ بدنيا لكافر لسلامك يبابليان سمك اوطنائو ◉ بزوف
لومن مط يبابليان

(15b) E: ييوبيان سمك اوطنائو باخر لاسني مط ييوبيان سمك اوطنائو هلمك ياتكيشانن
چز چويا پياهن چز وچنك

Gebete auf Silt'i, in denen sich die Formel *ballāha sum iwet'nāw* „Ich beginne im Namen Gottes“ (oder ähnlich) dauernd wiederholt. Auch sonst wiederholen sich viele Formeln ständig. Bl. 5b werden die sieben Weltregionen aufgezählt von Indien über den Ḥiḡāz, Baṣra und Kūfa, den Irak und Syrien, Rūm, Armenien, Gog und Magog bis China und Turkistan.

Die ersten neun Zeilen des Textes finden sich in NL Schlobies 112k, vgl. Nr. 199k, in Umschrift.

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 2 (Bl. 5 rechts) der unter Nr. 19 beschriebenen Hs.

Gebet.

A: الله الله الله الله تبارك الله
احبابنا في الله ◉ قوموا بباب الله ◉ واعتصموا بالله ◉ جوهر ولى الله الاوليا الاقطاب
◉ والانقيا الانجاب ◉ فقد قصدنا الباب ◉ ذى الجوهر الجوهر ◉ وشوعة الاكثر ◉
في البر ثم البحر ◉

E: يا رب يا غفار ◉ يا عالم الاسرار ◉ اغفر لعبد زار ◉ جوهر ولى الله الشيخ يا
 عمران ◉ فى نفسه قد كان ◉ اخفا له البرهان ◉ جوهر ولى الله وصل يا متعالى ◉
 على النبي والال ◉ وخص بالافعال

Das kurze Gebet (10 Zeilen) in Reimprosa ist inhaltlich nicht ganz klar. Anscheinend bittet es für die Besucher der Kultstätte eines mir unbekanntem Heiligen mit Namen Gauhar.

33

Hs. or. 10451

Staatsbibliothek zu Berlin. Sammelhandschrift aus 13 Teilen. Lila-grauer Umschlag eines Schulheftes (Exercise Book) der Firma Mubarak Saeed bin Shahnah & Bros. Addis-Ababa, Dire-Dawa. Auf S. 4. des Umschlages sind Arithmetical Tables und Multiplication Tables abgedruckt. Teilweise leicht vergilbtes Papier ohne Wasserzeichen. Bl. 1-12 sind mit 20 gedruckten blauen Linien liniiert, Bl. 13-34 mit 21 blauen Linien. Bl. 13-23 haben an der Seite außerdem einen roten senkrechten Strich. 34 Bl. Nach der Angabe "32 Pages Plain" auf dem Umschlag enthielt das Heft ursprünglich 16 Bl., von denen 12 Bl. bei Erwerb noch mit einer Fadenheftung verbunden waren (4 Bl. müssen also vor der Beschriftung herausgerissen worden sein). Bl. 13-24 und Bl. 26-33 lagen als geschlossene Lagen in dem Umschlag, Bl. 25 und Bl. 34 waren lose Einzelblätter (jetzt geklebt). Die Zählung stammt von mir. Bl. 1a und 25a leer. 16x20 cm. 11x16 cm. 19 Zl. Der Schreiber hält sich an die vorgedruckten Linien. Meistens Kustoden. Mittels großes nur gelegentlich vokalisiertes Nashī, Bl. 1b-2b Haupttext mit Bleistift; Bl. 3a-24b schwarzbraune Tinte, Hervorhebungen rot; Bl. 25b; 34b schwarzer Kugelschreiber, Hervorhebungen roter Kugelschreiber. Schriftspiegel zumeist rot, blau oder schwarz umrahmt. Schreiber ist vermutlich der Harariner Nassāh Ādam ibn Abī Bakr Saih, von dem ich die Hs. am 25. September 1972 erwarb. 1996 wurde die Hs. an die Staatsbibliothek zu Berlin abgegeben.

Teil 1 (Bl. 1b-2b) der Hs.

Gebet.

A (1b): الله يا الله يا الله يا ملجا القاصد يا عوناه اعوذ بالله من السطان (!)
 الرجيم بسم الله الرحمن الرحيم الحمد الكريم المنانى (؟) ذو الجد والاحسان للاسلام
 E (2b): وصلاة الله على الامين محمد المشير الى الدين واله وصحبه والتابعين والتابعين
 من زوج الافتخار بعد الاشجار بالاسحار (؟) بعدد الذاكر بالاسحار يا ربنا مجيب
 الدعوات واعف عنا جميع السيئات

Der nur schwach punktierte Text des Gebetes ist verworren und voller Fehler.

Vor dem mit Bleistift geschriebenen Text des Gebetes stehen, mit Tinte geschrieben, die ersten zweieinhalb Zeilen des *Faḥḥ Madīnat al-Harar al-‘ulyā fī sīrat al-muḡāhidīn al-aulyā* von Yaḥyā ibn Naṣrallāh (vgl. Nr. 166-173), die dann auf Bl. 3b wiederholt werden. Hinter den Gebet steht, wiederum mit Tinte geschrieben, eine vierzeilige Genealogie:

A: سنة ١١٤٥ ابو بكر بن عبد الرحمن بن ابو بكر بن يوسف
 E: بن داروت بن جبرت اسماعيل العرب نسبه الى عقيل بن ابي طالب

Die Genealogie wurde WAGNER: *Genealogien*, S. 112, ediert.

Es folgen: 2. Bl. 3a: *Silsilat al-mašā’ ih* (vgl. Nr. 7). 3. Bl. 3b-16b: Yaḥyā ibn Naṣrallāh: *Faḥḥ Madīnat al-Harar al-‘ulyā fī sīrat al-muḡāhidīn min al-aulyā* (vgl. Nr. 170). 4. Bl. 17a-18b: *Hikāya fī qiṣṣat ta’riḥ ‘Umar Walasma‘ wa-ansā-bihī wa-muddat wilāyatihī* (vgl. Nr. 159). 5. Bl. 18b-22a: Geschichte Zar’ a Yā-qob’s und Nūr ibn Muḡāhid’s (vgl. Nr. 176). 6. Bl. 22b: Abū Bakr ibn Muḥammad ibn Ḥasan ibn Muḥammad ibn ‘Alawī Šibli Bā ‘Alawī: *Nubḍa fī ta’riḥ al-muḡāhidīn bi-balad al-Ḥabaša* (vgl. Nr. 183). 7. Bl. 23a: Abū Bakr ibn Muḥammad ibn Ḥasan ibn Muḥammad ibn ‘Alawī Šibli Bā ‘Alawī: *Nubḍa fī ta’riḥ al-muḡāhidīn bi-balad al-Ḥabaša* (vgl. Nr. 184). 8. Bl. 23b: Ahnenreihe von Abū Bakr bis Abādir ‘Umar ar-Riḍā (vgl. Nr. 144). 9. Bl. 23b-24a: *Kitbat silsilat al-aulyā’ fī l-kitāb tawārīḥ al-auwal bi-lā ziyāda wa-lā nuqṣān* (vgl. Nr. 175). 10. Bl. 24a: Abū l-Faraḡ ‘Abdarraḥmān ibn ‘Alī Ibn al-Ġauzi: *Šudūr al-‘uqūd fī ta’riḥ al-‘uhūd* (vgl. Nr. 163). 11. Bl. 24b: Abū Bakr ibn Muḥammad ibn Ḥasan ibn Muḥammad ibn ‘Alawī Šibli Bā ‘Alawī: : *Nubḍa fī ta’riḥ al-muḡāhidīn bi-balad al-Ḥabaša* (vgl. Nr. 185). 12. Bl. 25b-34a: Liste der muslimischen Herrscher in Äthiopien (vgl. Nr. 149). 13. Bl. 34b: *Mu‘āhadat aṣ-ṣulḥ* (vgl. Nr. 189).

2. PRIMÄR AN DEN PROPHETEN GERICHTETE GEBETE UND LOBPREISUNGEN; TAŠLIYAS

34

Hs. or. 10464

Staatsbibliothek zu Berlin. Sammelhandschrift aus 2 Teilen. Ungebunden. Ineinandergefaltete, aus einem Heft herausgerissene Papierblätter ohne Wasserzeichen mit einer eingedruckten Doppellinie oben und 30 weiteren blauen Linien. Nach Faltung 4 Bl. Die Zählung stammt von mir. Bl. 3b-4b leer. Nach Faltung 16,5x20,5 cm. 12x15,5 cm. 14 Zl. Bl. 2b Kustos. Großes vokalisiertes Nashī, schwarze Tinte. 20. Jhdt. Zur Erwerbung der Hs. habe ich mir im Herbst 1972 nur notiert: „Nicht von Aḥmad aš-Šāmī“. 1996 wurde die Hs. an die Staatsbibliothek zu Berlin abgegeben.

Teil 1 (Bl. 1b-2a) der Hs.

‘Abdalmālik.

‘Abdalmālik, der auch als Verfasser des umfangreichen alphabetischen *Zikri*, vgl. Nr. 21-26, genannt wird, soll nach Auskunft Ahmad as-Sāmī’s ein Zeitgenosse Abādir ‘Umar ar-Rida’s (13. Jhdt.) gewesen sein. Da die Legende jedoch die meisten Heiligen zu Genossen Abādir’s macht, sind aus der Angabe keine Rückschlüsse auf die Datierung des Autors zu ziehen.

Madh habib

مدح حبيب

لارشادى	الهادى	علي	ثانيا	الصلوة	(!)	بسم الله ابتدائى	A (1b)
يا حيبا	قلبا	انخ	نلخ	عجيبا	ور	نب نعم المجيبا	
جنت ربنا	حياتا	لقلوب	قوتا	ناخ	نالم	نب نعم المقيتا	
مع الاملا	بفضلا	انخ	احلا	بل	عسلا	نب نطق العسلا	E (2b)
اسلوا يا	نستحوض اجايا	طابا	طوب	نم	تفايا	نب نلم	

Lobgedicht auf den Propheten. Die Sprache ist mit vielen Arabismen durchsetztes Harari. Es handelt sich um ein Strophengedicht in Murabba‘aform (aaaa bbbb cccc), wobei die Reimbuchstaben der Strophen alphabetisch angeordnet sind. Nur die erste Strophe fällt aus dem Rahmen. *dāl* kommt zweimal vor. Die Reihenfolge der letzten Strophen ist *wāw*, *hā’*, *lām-alif*, *yā’*. Verfasser und Titel ergeben sich aus der Übereinstimmung mit Nr. 35.

Auf dem sonst leeren Bl. 1a steht mit Bleistift:

ان الدين عند الله الاسلام

Es folgt: 2. Bl. 2b-3a: Erklärung des Glaubensbekenntnisses (vgl. Nr. 6).

35

Hs. or. 10465

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 4 (Bl. 14-15) der unter Nr. 37 beschriebenen Hs.

Dasselbe Werk wie Nr. 34.

لرشادى	الهادى	على	ثانيا	الصلوة	بسم الله ابتدا	A (14)
يا حيبا	قلبا	انخ	نلخ	عجيبا	ور	نب اى نعم المجيبا
جنت ربنا	حياتا	لقلوب	قوتا	خان	نالم	نب اى نعم المقيتا
فى الجنانا	نا	و ا ما	امنا	هبلنا	يا حنان يا منان	E (15)

نبای جنت الماوی بك بلوی نب هلن محاوا دلح محاوا
لقلب

Der Verfasser 'Abdalmālik und der Titel *Madḥ ḥabīb* ergeben sich aus der Überschrift. Die Hs. ist unvollständig. Ein Vergleich mit Nr. 34 ergibt, daß am Ende drei Zeilen fehlen. Der vorhandene Kustos zeigt, daß das letzte Blatt verloren ging.

36

Hs. or. sim. 5125

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 5 (Bl. 24 rechts-24 links) der unter Nr. 19 beschriebenen Hs.

Dasselbe Werk wie Nr. 34.

:(24 rechts) A

بسم الله ابتدا	ثانيا الصلاة	على الهادي	لارشادي
نب نعم المجيبا	ور عجيبا	انخ نالخ	يا حيبا
نب عبد المقيتا	زان قوتا	لقلوب	جنت ريتا

:(24 links) E

نب عدد الحروفا	نالخ بافا	جيش لسان ام يفافا	الف الفا
جمع حال زوا صدوقوا	بان صدقا	ور زديج حقيقا	زانه نطقا

quer geschrieben:

Der Name des Verfassers steht zwischen dem vorigen Text, dem großen alphabetischen *Zikri*, vgl. Nr. 25, und dem vorliegenden Text: *liš-Šaiḥ* 'Abdalmālik. Da beide Texte dem 'Abdalmālik zugeschrieben werden, ist nicht klar, zu welchem die Angabe gehört. Der Verfasser ergibt sich aber auch aus dem Vergleich mit Nr. 35, wo neben dem Verfasser auch der Titel *Madḥ ḥabīb* genannt wird.

Der Text ist in der Kopie unvollständig, da die folgende Seite nicht mitkopiert wurde. Er endet mit dem Reimbuchstaben *qāf*. Es fehlen 8 Zeilen (=Strophen).

Varianten am Rand und im Text.

Staatsbibliothek zu Berlin. Sammelhandschrift aus 4 Teilen. Ungebunden. Oben mit einer Stecknadel zusammengeheftet. Wohl aus einem Heft herausgerissenes schwach angegilbtes Papier ohne Wasserzeichen und ohne Linien. 15 einseitig beschriebene Bl. Die originale arabische Paginierung läuft von S. 1-15. Eine Numerierung der Teile der Hs. (6-9) mit rotem Filzstift stammt von mir. 14x22 cm. 11x16,5 cm. 16-19 Zl. Kustoden. Nicht immer deutliches mittelgroßes vokalisiertes Nashī. Es handelt sich um eine mit Kohlepapier hergestellte Durchschrift. Schriftspiegel umrahmt. Gelegentlich sind Wörter oder Wortgruppen mit grünem Buntstift eingerahmt. Vielleicht handelt es sich um solche Ausdrücke, die dem Schreiber unverständlich waren. Schreiber ist Aḥmad aš-Šāmī, von dem ich die Hs. am 24. September 1972 erwarb. Er hatte die Durchschrift vorrätig, also nicht erst für mich hergestellt. Ob er das Original auch noch besaß, weiß ich nicht. 1996 wurde die Hs. an die Staatsbibliothek zu Berlin abgegeben. Eine Kurzbeschreibung der Hs. findet sich WAGNER: *Harari-Texte*, S. 222.

Teil 1 (Bl. 1-6) der Hs.

Aṣḥāḥaddīn (??).

Die Verfasserangabe beruht auf einer mündlichen Auskunft des Schreibers Aḥmad aš-Šāmī. Aṣḥāḥaddīn Taqī war einer der Heiligen, die nach dem *Fath Madīnat al-Harar al-‘ulyā fī sirat al-muḡāhidīn min al-‘ulyā* von Yaḥyā ibn Naṣr-allāh, vgl. Nr. 166-173, mit Abādir ‘Umar ar-Ridā im 13. Jhd. nach Harar gekommen sein sollen, vgl. WAGNER: *Legende*, S. 30 und 37. Da viele spätere Heilige von der Legende zu Genossen Abādir’s gemacht worden sind, ist eine Datierung des Textes aufgrund der Zuschreibung nicht möglich.

Zikri.

(1) A: بسم الله زعزیز سمو نب سلام علی ○ الرحمن زجدر سمو نب سلام علی ○
الرحیم زملحو سمو نب سلام علی
(6) E: زیادان تدبلنا ○ حمدوا عیجبلخا ○ نقصان خترلنا ○ الحمد لله دائماً
کله الحمد لله ربنا دائماً کمله وصلی الله علی محمد واله

Der *Zikri* enthält Bitten an Gott und Preis des Propheten und der vier Rechtgeleiteten Kalifen auf harari. Der Text wurde von WAGNER: *Harari-Texte*, S. 222-241, mit Übersetzung und Kommentar herausgegeben.

Es folgen: 2. Bl. 7-10: Aṣḥāḥaddīn: *Zikri* (vgl. Nr. 38). 3. Bl. 11-13: Aṣḥāḥaddīn: *Zikri* (vgl. Nr. 40). 4. Bl. 14-15: ‘Abdalmālik: *Madḥ ḥabīb* (vgl. Nr. 35).

38

Hs. or. 10465

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 2 (Bl. 7-10) der unter Nr. 37 beschriebenen Hs.

Aslahaddin (??).

Die Verfasserangabe beruht auf einer mündlichen Auskunft des Schreibers Ahmad as-Sāmī. Zur Person Aslahaddin's vgl. Nr. 37.

Zikri.

- ⊙ A (7): اوایو امل وای اوائی صلی علیک ⊙ اوایو او ذیتلانی ⊙ صلی علیک ⊙
هو اوایو کعت کیبی اوایی ⊙ صلی علیک ⊙
⊙ E (10): هو امام صلوات الله علیک ⊙ هو امام برکات الله علیه صلی الله علیک ⊙
هو هوا تمت وبالخیر عمت وصلی الله علی سیدنا محمد واله وصحبه امین ⊙

Der *Zikri* enthält den Preis Gottes, des Propheten Idrīs und des Propheten Muhammad auf harari. Die meisten Aussagen beginnen mit *huwa imām* und enden mit *sallā 'alaika*. Die ersten Abschnitte sind nahezu identisch mit dem Anfang des unter Nr. 40 beschriebenen *Zikri*. Auch später finden sich noch Anklänge. Der Text wurde von WAGNER: *Harari-Texte*, S. 242-256, mit Übersetzung und Kommentar herausgegeben.

39

Hs. or. sim. 5130

Staatsbibliothek zu Berlin. Original im Besitz des Institute of Ethiopian Studies, University of Addis Ababa, Signatur: Ms 269. Ungebunden. Weißes Papier ohne Wasserzeichen. 2 einseitige Kopien. Die Kugelschreiberzählung und die 7) mit rotem Filzstift stammen von mir. Im Original beginnen die vier kopierten Seiten aus einer Sammelhandschrift mit einer b-Seite (Bl. 1 rechts) und schließen mit einer a-Seite (Bl. 2 links). Kopie: 33x21,5 cm (querformatig kopiert); Original: 11,5x16,5 cm. 9x18 cm (Schriftspiegel des Originals). 15-16 Zl. Kustoden. Großes teilweise vokalisiertes Nashī. Das Original, das weitere *zikris* auf harari enthält, dürfte im 19. Jhdt. geschrieben worden sein. Die Kopie der vorliegenden Blätter wurde von mir am 4. November 1972 gemacht. Sie wurde 1996 an die Staatsbibliothek zu Berlin abgegeben. Eine Kurzbeschreibung der Hs. findet sich WAGNER: *Harari-Texte*, S. 242.

Dasselbe Werk wie Nr. 38.

- A (1 rechts): اوایو امل وای اوایی صلی علیک هو اوایو او زیتلانی صلی علیک
هو اوایو کعت چی اوایی صلی علیک هو

E (2 links): هوا امام صلوات الله عليه صلى عليك هوا امام بركات الله عليه صلى عليك هوا ...

40

Hs. or. 10465

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 2 (Bl. 11-13) der unter Nr. 37 beschriebenen Hs.

Aslahaddīn (??).

Die Verfasserangabe beruht auf einer mündlichen Auskunft des Schreibers Ahmad as-Sāmī. Zur Person Aslahaddīn's vgl. Nr. 37.

Zikri.

A (11): او ابو اسل وای او ابنی صل عليك او او او او او ذیتلابنی صل عليك هو
 او ابو كعت کینی او ابنی صل عليك هو
 E (13): حوا او نبو علی زال بحریو صل عليك حوا او نبو اول الحمدیو نبوا صل
 عليك حوا او نبو اخر شکر یو صل عليك حوا

Der *Zikri* enthält den Preis Gottes und des Propheten Muhammad auf harari. Die auf den Propheten bezüglichen Aussagen beginnen alle mit *huwa nabo*. Alle Sätze schließen mit *sallā* (*sallow*, eventuell *sallū* zu lesen, vgl. *salli*) *'alaika*. Die ersten Abschnitte sind nahezu identisch mit dem unter Nr. 38-39 beschriebenen *Zikri*. Auch später finden sich noch Anklänge. Der Text wurde von WAGNER: *Harari-Texte*, S. 257-265, mit Übersetzung und Kommentar herausgegeben.

41

Hs. or. 10467

Staatsbibliothek zu Berlin. Sammelhandschrift aus 3 Teilen. Ungebunden. Oben mit einer Stecknadel zusammengeheftet. Weißes, leicht angegilbtes Papier ohne Wasserzeichen. Bl. 17 mit 20 Linien liniert. 20 einseitig beschriebene Bl. Die originale arabische Paginierung läuft von S. 1-20. Eine ebenfalls originale arabische Zeilenzählung des ersten Teiles läuft von Zl. 1-294. Die Zählung der Teile der Hs. (3-5) mit rotem Filzstift stammt von mir. 22x28 cm (Bl. 17: 22x26,5 cm). 14x21 cm. 18-19 Zl. Kustoden. Mittelgroßes deutliches voll vokalisiertes Nashī. Es handelt sich um eine mit Blaupapier hergestellte Durchschrift. Die satztrennenden Kreise sind nachträglich rot ausgemalt worden. Ebenso sind gelegentlich Vokale mit schwarzem Kugelschreiber ergänzt worden. Schreiber ist Ahmad as-Sāmī, der den Text am 19. Oktober 1972 für mich abschrieb und mir die Blaupause verkaufte, während er die Abschrift selbst behielt. Die Hs. wur-

de 1996 an die Staatsbibliothek Berlin abgegeben. Eine Kurzbeschreibung der Hs. findet sich WAGNER: *Harari-Texte*, S. 217.

Teil 1 (Bl. 1-17) der Hs.

Šaiḥ ‘Abdōye.

Unbekannt.

Zikri.

صمد الله ايمرينا	بسم الله بل بايينا	(1) A
نب صلى عليك	بسم الله الرحمن الرحيم	
بسم الله اخر مختما	بسم الله اول مقدا	
نب صلى عليك	بسم الله حفيظ اسمخا	
الرحمن نب مجن بانا	بسم الله مجن بانا	
نب صلى عليك	الرحيم مجن بانا	
يبوردو جر الحمد لله	(17) E: يتجلو جر بسم الله	
نب صلى عليك	سنة زرسول الله	
نب صلى عليك	نب صلى عليك	
صلى الله عليك	نبوا صلى عليك	

اللهم اللهم ارحم عبدوى اللهم ارحم شيخ عبدوى شيخ

Bei dem *Zikri* scheint es sich um eine Art *Murabba‘a* auf *harari* zu handeln. Auf drei zumeist (durchaus nicht immer) untereinander reimende Verse folgt als vierte Zeile der Refrain *nabi šallā ‘alaika* (aaab, cccb, dddb). Gelegentlich reimen aber auch die dritten Verse zweier Strophen miteinander (aabc, ddbc), vgl. z. B. das Incipit von Nr. 42. In der vorliegenden Version des Textes werden zunächst die Vorzüge der Basmala und der Šahāda aufgezählt. Es folgt der Lobpreis Gottes und dann am ausführlichsten der des Propheten. Gelegentlich werden auch lokale Heilige wie ‘Arab-liḡ, vgl. FOUCHER: *Names*, S. 270, und ein mir unbekannter ‘Abdarrazzāq erwähnt. Der Text wird offensichtlich in stark voneinander abweichenden Versionen überliefert, vgl. Nr. 42. Die Verfasserschaft Šaiḥ ‘Abdōyes ergibt sich aus der mündlichen Überlieferung in Harar und aus den Worten des Explicit: *allāhumma rḥam Šaiḥ ‘Abdōye šaiḥ!* „O Gott, erbarme dich des Šaiḥs ‘Abdōye!“.

Weitere Hss.: Die Fotokopie einer weiteren Hs., in der auch Nr. 75

enthalten ist, befindet sich im Besitz von A. J. DREWES, Leiden. Er besitzt außerdem eine Liste von Varianten zu seinem Text, die Ahmad as-Sāmī für ihn notiert hat. Es mag sein, daß diese Varianten aus der Vorlage des hier beschriebenen Textes stammen (briefliche Mitteilung vom 7. April 1974). Ein weiterer unvollständiger Text findet sich im Ms 271 des Institute of Ethiopian Studies, University of Addis Ababa. Eine Kopie hiervon ist in Nr. 42 beschrieben.

Es folgen: 2. Bl. 17-20: Āw 'Alī 'Afif: *Zikri* (vgl. Nr. 75). 3. Bl. 20: *Zikri* (vgl. Nr. 76).

42

Hs. or. sim. 5131

Staatsbibliothek zu Berlin. Original im Besitz des Institute of Ethiopian Studies, University of Addis Ababa, Signatur: Ms 271. Ungebunden. Das Original war ebenfalls ungebunden bzw. die ehemalige Bindung war zerstört. Weißes etwas ausgebleichenes Papier ohne Wasserzeichen. Im Original sind die Ränder stark abgegriffen, auf den kopierten Blättern aber ohne Textverlust. 2 einseitige Kopien. Die geänderte Kugelschreiberzählung und die 3a) mit rotem Filzstift stammen von mir. Es wurden vier Blatt aus einer Sammelhandschrift beginnend mit einer a-Seite und endend mit einer b-Seite kopiert. Dabei wurden jeweils vier Seiten des Originals zusammen aufgenommen, und zwar auf Bl. 1 der Kopie die vier a-Seiten und auf Bl. 2 der Kopie die vier b-Seiten. Die ursprünglich Blattfolge ist also:

Kopie:	Original:
1 oben rechts	1a
2 oben rechts	1b
1 oben links	2a
2 oben links	2b
1 unten rechts	3a
2 unten rechts	3b
1 unten links	4a
2 unten links	4b

21,5x33 cm (Maße der Kopie; Original: 10x15,5 cm). 7-8x12-13 cm (Schriftspiegel des Originals). 22-24 Zl. Kustoden. Kleines bis mittelgroßes teilweise vokalisiertes Nashī. Der Refrain *nabi sallā 'alaika* steht jeweils in einer eigenen Zeile zentriert. Das Original, das weitere *Zikris* auf harari enthält, dürfte im 19. Jhdt. geschrieben worden sein. Die Kopie der vorliegenden Blätter wurde von mir am 4. November 1972 gemacht. Sie wurde 1996 an die Staatsbibliothek zu Berlin abgegeben.

Dasselbe Werk wie Nr. 41.

عليك (1 oben rechts) A: نب صلى عليك نب صلى عليك نب صلى عليك نبوا صلى الله

عليك ٥ بسم الله الرحمن الرحيم

بسم الله حفيظ اسمك	بسم الله اخر مختم نب صلى عليك	بسم الله اول مقدم
بسم الله ميم ملكه	بسم الله سين ستره نب صلى عليك	بسم الله با بره
		(2 unten links) E
برا ذالله يقربالا	عرب لـج ول محمدا نب صلى عليك	عرب لـج عرب لـجا
مجن بن الى الابدا	عرب لـج ول محمدا نب صلى عليك	عرب لـج عرب لـجا

Der vorliegende Text weicht in der Reihenfolge der Strophen, in ihrer Formulierung und auch in ihrem Gesamtbestand stark von Nr. 41 ab. So werden in der vorliegenden Version zunächst die Vorzüge der Basmala aufgezählt. Es folgt der Lobpreis Gottes und am ausführlichsten der des Propheten. Die Šahāda wird erst Bl. 2 unten rechts (= 3b des Originals) behandelt. Die vorliegende Hs. ist, wie der Kustos auf Bl. 2 unten links zeigt, unvollständig. Das Explicit der vorliegenden Hs. steht mit starken Abweichungen in der 164. Zeile (von insgesamt 294 Zl.) des Textes von Nr. 41. Die Verfasserangabe am Ende des vollständigen Textes fehlt in der vorliegenden Hs. also und ergibt sich nur aus der Übereinstimmung mit Nr. 41.

43

Hs. or. 10461

Staatsbibliothek zu Berlin. Sammelhandschrift aus 6 Teilen. Ungebunden. Die Blätter hängen im Bund nur noch teilweise zusammen. Braunes dickes Papier mit Wasserzeichen: Drei Halbmonde. Die Blätter sind quer in der Mitte geknickt worden und dabei teilweise gebrochen. Die Bruchstellen und auch sonstige Beschädigungen wurden durch Überkleben ausgebessert. Bl. 1a und 12a wurden ganz überklebt, obwohl sie beschrieben waren. 12 Bl. Die Blattzählung erfolgte durch mich nach Umordnung der Blätter aufgrund der Kustoden. Bl. 1a und Bl. 12 leer. 16x21 cm. 10-13x16-17 cm. 12-16 Zl. Großes vokalisiertes Nashī, schwarze Tinte. Wohl 19. Jhdt. Die Hs. wurde von mir am 24. Oktober 1972 von dem Stoffhändler Šāš Yūsuf Aḥmad in Harar erworben. 1996 wurde sie an die Staatsbibliothek zu Berlin abgegeben.

Teil 1 (Bl. 1b-2a) der Hs.

Anrufung des Propheten.

A (1b): [من الرجز]:

صلوة مولانا على ابي القاسم سيد بنى هاشم خير النبيينا
يا مغرما فينا ان كنت تبغينا تعال مسكينا تمنحكما شينا
E (2a):

ثم الصلوة ختام على فخر القيام سيد بنى هاشم خير النبيينا

Die Anrufung des Propheten Muḥammad erfolgt in Murabbaʿaform. Es werden teilweise Ausdrücke der mystischen Liebe verwandt.

Es folgen: 2. Bl. 2b-5a: Anrufung des Propheten (vgl. Nr. 44). 3. Bl. 5b-6a: Lobpreisungen (vgl. Nr. 74). 4. Bl. 6b-7a: Gebet (vgl. Nr. 62). 5. Bl. 7a-8a: Aufforderung zum Segenswunsch für den Propheten (vgl. Nr. 45). 6. Bl. 8a-11b: Lobgedicht auf den Propheten (vgl. Nr. 46).

44

Hs. or. 10461

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 2 (Bl. 2b-5a) der unter Nr. 43 beschriebenen Hs.

Anrufung des Propheten.

A (2b): اللهم صل وسلم على حبيبك محمد عليه السلام سلام سلام كمسك الختام
عليكم احيابنا يا كرام ومن ذكرهم انستا في الظلام ونور لنا بين هذ الانام سكنتم
فوادى ورب العباد وانتم سناى واقصى المراد فهل تسعدونى بوصل الوداد
E (5a): كنتم خير فى القدم المصفا منصب الشرفا ذو الوفا اعنى الورى شرفا احمد المختار
والخلفا شهدا الله فى الاسم

In Reimprosa abgefaßter Segenswunsch für den Propheten, Lobpreis des Propheten und Gebet an den Propheten.

45

Hs. or. 10461

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 5 (Bl. 7a-8a) der unter Nr. 43 beschriebenen Hs.

Aufforderung zum Segenswunsch für den Propheten.

A (7a): [من الوافر]:

صلاة الله والتسليم داما على المختار سيدنا محمد

الا يا برق ابلغ لى سلاما
مضافا بالصلاة على محمد
غدوت ورحت فى ظلم الخطايا
ومصباحى الصلاة على محمد
(8a) E

Qaṣīda, in der bis auf den ersten alle Verse auf *aṣ-ṣalātu ‘alā Muḥammad* ausgehen. Der Autor spricht über den Nutzen der Formel und seine eigene Verwendung derselben und fordert zu ihrer Verwendung auf.

Bl. 7a unten ist ein Vers am Rande nachgetragen.

46

Hs. or. 10461

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 6 (Bl. 8a-11b) der unter Nr. 43 beschriebenen Hs.

Lobgedicht auf den Propheten.

(8a) A: [من الكامل]:
اعلمت من ركب البراق عتيا
وتلاه جبريل الامين نديما
حتى سما فوق السماء قدوما
ودنا وكلم ربه تكريما
وعليك صلى الله غالب اسره
تعداد موجود الوجود باسره
بانه يا متلذذين بذكره
من طاب منكم ظاعنا ومقيا
صلوا عليه وسلموا تسليما
(11b) E

Strophengedicht nach dem Reimschema aaaaa bbbbaa cccaa zum Preise des Propheten. Alle Strophen gehen auf den Refrain *ṣallū ‘alaihi wa-sallimū taslīmā* aus.

47

Hs. or. 10462

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 2 (Bl. 2b-3b) der unter Nr. 15 beschriebenen Hs.

Lobgedicht auf den Propheten.

(2b) A
لا اله الا الله محمد رسول الله
فى كلام توحيد الله مناج رسول الله

بجرمة سيد الامين	واخذل الكافرين	انصر المجاهدين	صمد الله يا معين
تعشر مبشرا نور	ددزخاخ وابرا	الى العرش سافرا	محمد سيد الورى
:(3b) E			
شكر جيب نلخا	حمد جيب نلخا	حنت جيب نلخا	ديننت جيب نلخا
تعنى الحيدرا	تعثمان ذى النورين	تسر الذروقا	تصديق ابو بكر

Das Lobgedicht auf den Propheten und Bittgedicht an den Propheten ist auf harari mit vielen arabischen Einsprengseln abgefaßt. Es besteht aus Strophen von jeweils vier reimenden Zeilen (aaaa bbbb cccc), jedoch fällt gelegentlich wie beim persischen Rubā'ī eine Zeile aus dem Reim heraus. Die letzte Zeile mit der Nennung der vier Rechtgeleiteten Kalifen ist völlig reimlos. Mehrmals folgt der vierten Zeile das zumeist rot geschriebene Wort *nūr*.

48

Hs. or. 10469

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 2 (Bl. 2a-4b) der unter Nr. 14 beschriebenen Hs.

‘Abdarrahīm.

Unbekannt.

Lobgedicht auf den Propheten.

(2a) A: المصطفى يا سادتي صلوا عليه وسلموا تسليما

[من الكامل]:

وعتود تيجن العتود تنظم	بمحمد خضر المحمد يعظم
يوم القلوب لدى الحناجر كظم	وله الشفاعة والمقام الاعظم
:(4b) E	

انت المومل عند كل ملة	يا خير سبعوث لاکرم امة
فهام فضنتك فيضه متسجم	فاعطف عبد الرحيم برحمة

صلوا عليه وسلموا تسليما

Bei dem Lobgedicht auf den Propheten, in dem auch einige Ereignisse aus der legendären Prophetenbiographie erwähnt werden, handelt es sich um ein Strophengedicht in Murabba‘aform mit dem Reimschema aaaa bbba ccca. Ab der sechsten Strophe ist jeder Strophe noch ein rot geschriebenes (*bi-hubbihi*) *sallū ‘alaihi wa-sallimū taslimā* nachgesetzt, das in den ersten Strophen nur

durch eine freie Zeile mit Punkten angedeutet ist. Der Name des Autors ergibt sich aus der letzten Strophe, vgl. das Explicit.

49

Hs. or. 10469

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 3 (Bl. 5a-6a) der unter Nr. 14 beschriebenen Hs.

Lobgedicht auf den Propheten.

A (5a): لا اله الا الله لا اله الا الله يا رسول صلاة عليك يا حبيب الله سلام عليك
[من البسيط]:

من المحيين او تهدي لهم خبرا	لا كلت فالريح ان تبدى لنا خبرا
الا تكفك ماء العين وانحدرا	حسي من الوجد انى ما ذكرتهم
	E (6a):

والتابعين ومن ارى ومن نصرا	تخص ارواح قوم هاجروا معه
ما البرق من علويات الحجار سرا	موصولة بسلام الله دائمة

Bei dem Lobgedicht auf den Propheten handelt es sich um eine Qasida auf den Reimbuchstaben *rā'*. Dem Prophetenlob ist eine Beschreibung des Ḥağğ vorangestellt.

50

Hs. or. 10469

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 6 (Bl. 8b-10a) der unter Nr. 14 beschriebenen Hs.

Lobgedicht auf den Propheten.

A (8b):
يا رسول الله يا حبيب الله
بسم الله قراء والحمد والثناء
بسم الله قراء لا كلى هنيئا
E (10a):

صلى الله عليك	خير خلق الله	يا حبيب الله	يا رسول الله
صلى الله	والصلاة رضا	والحمد والثناء	بسم الله قراء
صلى الله	والشراب سريئا	لا كلى هنيئا	بسم الله قراء
			E (10a):

صلى الله عليك	مكرم الضيفان	من بنى عدنان	واصله البيان
صلى الله عليك	انيس الموقنين	فخر المتقين	خير العالمين

Das Gedicht preist zunächst die Wirkungen der Basmala und ruft dann mit lobenden Epitheta den Propheten an. Die Sprache ist das Arabische, jedoch kommen gelegentlich Harari-Wendungen vor, z. B. Genitivverbindungen (*zi-mu' min nidā' zi-sait'ān t'alsamā*) oder Possessivsuffixe (*dikri-za mahbūbā*) oder auch Harari-Wörter (*zi-dilhi k'usasā*). Das Prophetenlob ist als Alphabetgedicht in Mutallataform (aaa bbb ccc) abgefaßt, d. h. auf mehrere dreigliedrige Strophen auf *hamza* folgen solche auf *bā'* usw. Hinter jeder Strophe steht als Refrain *sallā allāh* bzw. *sallā allāh 'alaika*. Gelegentlich fehlt der Refrain und ist durch Punkte ersetzt. Die alphabetische Reihenfolge endet bei *nun*. Häufig sind die Strophen nur zwei- bzw. eingliedrig. Dann ist der Rest der Zeile bis auf einen Punkt in der Mitte unbeschrieben. Das Gedicht macht den Eindruck, als ob es noch nicht fertiggestellt sei, vgl. Ähnliches bei Nr. 82.

51

Hs. or. 10471

Staatsbibliothek zu Berlin. Sammelhandschrift aus 3 Teilen. Ungebunden ineinandergelegte Doppelblätter. Dickes gelbliches Papier ohne Wasserzeichen. 14 Bl. Die Bleistiftzählung stammt von mir. Eine originale arabische Zählung der Blätter 4-8 läuft unter Auslassung des leeren Blattes 7 von 1-4. Bl. 1-2; 3b; 4a; 7; 14b leer. 16x21,5 cm. 9x15 cm. 13 (Bl. 13b: 14) Zl. Kustoden. Mittelgroßes unvokalisiertes Nashī, schwarze etwas ausgebleichene Tinte. Überschriften und Hervorhebungen rot. Der Schriftspiegel ist rechts und links durch eine senkrechte rote Linie abgegrenzt. Schreiber ist vermutlich der Harariner Nassāh Ādam ibn Abī Bakr Saiḥ, von dem ich die Hs. am 25. September 1972 erwarb. 1996 wurde sie an die Staatsbibliothek zu Berlin abgegeben.

Teil 1 (Bl. 4b-8a) der Hs.

HĀŠIM ibn 'Abdal'azīz ibn Amīr Hāsīm.

Lebte 1123-1179/1711-1765; DREWES: *Library*, S. 70-71; WAGNER: *Harari Texts*, S. 203, Anm. 2.

Segenswünsche für den Propheten.

(4b) A الحمد لله وسلام على عباده الذين اصطفى وخصوصا على نبينا وسيدنا
افضل ما صلى وسلم على احد من عباده وعلى اله الذين اذهب عنهم الرجس اهل
البيت وطهرهم تطهيرا اللهم صل على محمد وعلى ال كما صليت على ال ابراهيم
انك حميد مجيد بارك على وعلى ال كما باركت على ابراهيم انك حميد
مجيد صل على وعلى ال كما صليت على ابراهيم انك حميد مجيد
(8a) E اجعل صلواتك ورحمتك وبركاتك على وعلى ال كما صليت
وباركت على ال ابراهيم انك حميد مجيد صل على وعلى ال كما
صليت على ابراهيم وال ابراهيم

Sich über sechs Seiten lang immer wiederholende Bitte an Gott, über dem Propheten und seiner Familie das Heil auszusprechen und sie zu segnen, wie er das bei Abraham und seiner Familie getan habe. Die Formulierungen weichen gelegentlich schwach voneinander ab. Die Taṣliya bildet den Anfang des ersten Kapitels von Hāšim's gedruckt vorliegendem *K. Faṭḥ ar-raḥmāni fī dīkr aṣ-ṣalāt 'alā ašraf al-ḥalā' iq al-insāni*. Addis Ababa 1386 H. = 1967, S. 24-34. Sie hat außerdem sehr viel Ähnlichkeit mit dem Anfang des Gebets in Abū 'Abdallāh Muḥammad ibn Sulaimān al-Ġazūli: *Dalā' il al-ḥairāt wa-šumūs al-anwār*. Kairo: 'Abdalḥamid Aḥmad Ḥanafī o. J., S. 38ff.

In dem größten Teil des Textes fehlen die rot einzusetzenden Wörter *allāhumma* und *Muḥammad*. Nur die Seite 6b ist voll rubriziert. Bl. 7 ist ganz leer und sollte wohl auch noch mit den gleichen Wünschen gefüllt werden.

Auf dem sonst leeren Bl. 3a findet sich die Frage:

كيف المد والقلم

„Wie sind Tinte und Rohrfeder?“ *maddi* ist das Harari-Wort für Tinte (arab. *midād*). Zu der Formel vgl. auch Nr. 56 und 91.

Es folgen: 2. Bl. 8b-13a: *Bāb ḥisāb al-mariḍ* (vgl. Nr. 100). 3. Bl. 13b-14a: 'Abdallāh ibn al-'Abbās: *Ḥadiṯ man wulida yaum al-aḥad* (vgl. Nr. 3).

52

NL Schlobies 84a

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Lila Umschlag eines Schulheftes der Firma "Au bon Marché" Z. H. Zadéian, Addis-Abeba, Éthiopie. Auf dem Umschlag hat SCHLOBIES vermerkt: „Amhar. Texte in arab. Schrift“. Leicht angegilbtes weißes Papier ohne Wasserzeichen mit 20 gedruckten blauen Linien liniert. 8 Bl. Die Bleistiftzählung stammt von mir. Sie legt die arabische Schreibrichtung zugrunde. Bl. 4b; 5-8 leer. 16,5x21 cm. 11,5x18 cm. 20 Zl. Der Schreiber hält sich an die vorgedruckten Linien. Mittelgroßes voll vokalisiertes Nashī von europäischer Hand. Hans Martin Schlobies. Um 1925.

Verfasser des Silt'i-Originals: Kenamu; Verfasser der poetischen amharischen Übersetzung: Šaiḥ Muḥammad 'Arab.

In dem Heft liegt ein von SCHLOBIES geschriebener Zettel, auf dem er zur Herkunft des Liedes folgendes vermerkt hat: „Silte-Gurage, von Schēch Muhammad Arab ins Amharische übersetzt. Das Original Gurage befindet sich bei شيخ محمود اوردولوا in Siltē. Der Verfasser ist كنم, e. alter Dichter. على ولابو sind andere alte Dichter.“ Die Namen sind nach dem WAGNER: *Selt'i-Verse* beschriebenen Schema vokalisiert: Ūrdūlū, Kenamu, Walābū und Fole.

Bāb fī d-dīkr ta'mīm bi'tatihi

باب في الذكر تعميم بعثته

A (1a): اللهم صلى على محمد مرتين وعلى اله وصحبه اجمعين
 باب في الذكر تعميم بعنته (!)
 صلاة الله عليه مع سلامه
 وعلى اله وعلى صحبه
 تملوا بطو وددو اله خاتم الانبيا خير رسل الله
 تهونوت چزی ود اربا امت
 جليل شوموت انت
 تزياء وحى مطا جبريل يزوت
 بحوروم سمت سمطابوت تسماى بكل نو يمايلي طهت
 E (4a):
 بينتا نچر يمحرم نو
 بيت المقدس يهيد يبراق هو نو
 امران معراجن اندذى لاوراو
 مشائخ هل حادث اند الو اسطضقا قد تشي يثالكنت نو

Poetische amharische Übersetzung eines Silt'i-Lobgedichts auf den Propheten, in dem sein Leben bis zur Himmelsreise erzählt wird. Wenn man von dem Vorspann absieht, handelt es sich um eine Muhammasa, bei der jeweils fünf miteinander reimende Verse eine Strophe bilden (aaaaa bbbbbb ccccc). Die weitaus häufigsten Reime sind die auf *-t* und *-äw*. Die beiden letzten Verse einer Strophe sind jeweils in eine Zeile geschrieben. Das Gedicht hat 31 Strophen.

SCHLOBIES hat zur zweiten und dritten Strophe eine Transkription in äthiopische Buchstaben für einige Verse bzw. Versteile neben den Text geschrieben. Außerdem hat er einen Zeilenzähler gesetzt, der mit der Doppelzeile der ersten Strophe beginnend bis 121 läuft.

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Sammelhandschrift aus 4 Teilen. Ungebunden. Angegilbtes Paper mit Wasserzeichen: Krone mit von ihr ausgehenden Strahlen. Die Blätter sind senkrecht blau liniert, da Blätter der doppelten Größe mit wagerechter Liniierung einmal gefaltet ineinandergelegt wurden. Die meisten Blätter sind in der Faltung gerissen und teilweise auch am Rande beschädigt. 8 Bl. Die Bleistiftzählung stammt von mir. 17x21 cm. Etwa 13x15 cm. 11-15 Zl. Kustoden. Großes in den poetischen Teilen vokalisiertes Nashi, schwarze Tinte. 1. H. d. 20. Jhdts.

Der Schreiber bzw. die Schreiberin (vgl. Nr. 56) ist der/dieselbe, der/die NL Schlobies 14a und 14c-k geschrieben hat.

Teil 1 (Bl. 1-4) der Hs.

Gebete.

(1a) A: اللهم صل وسلم على عين العناية وكنز الهداية وامام الحضرة وامام الملائكة
وزين القيامة وشمس الشريعة وطراز الحلة وناصر الملة ونبي الرحمة وشفيع الامة يوم القيامة
النبي الامي

E (4b): بعدد علم الله بعدد ذكر الله بعدد حروف كلام الله بعدد كرم الله بعدد
قطر الاسطار بعدد ورق الاشجار

Die Gebete in Reimprosa beginnen nach dem Incipit mit Tašliyas der Form *allāhumma ṣalli ‘alā Muḥammadin saiyyidi l-...īn*, die den Propheten als Herrn positiv zu wertender Menschengruppen bezeichnen. Die *fiqras* der Reimprosa enden deshalb alle auf *-īn*. Es folgen Tašliyas der Form *allāhumma ṣalli ‘alā Muḥammadin bi-‘adadi ...* und *aš-ṣalātu was-salāmu ‘alā ...* In die letztgenannte Formel werden dann die früheren Propheten und die Genossen Muḥammads namentlich und spätere Fromme als Gruppen einbezogen. Dieser Teil endet Bl. 2b mit:

اللهم اغفر لنا ولوالدينا ولاخواننا المسلمين امين

Bl. 3a beginnt der Text wieder mit:

اللهم صل على محمد السراج المنير اللهم صل على محمد سيد المقبولين

Er geht dann bald in Tašliyas eschatologischen Inhalts nach der Form *allāhumma ṣalli ‘alā Muḥammadin ma‘a n-nuḡūmi idā nkadarat* über. Der Reim der *fiqras* ist hier immer *-at*. Es folgen *bi-‘adad*-Tašliyas und solche, in denen der Prophet als Führer von Menschengruppen gepriesen wird. Der Reim ist hier wiederum die Endung des genitivischen Plurals *-īn*. Innerhalb dieser Gruppe wechselt der Schreiber ab Bl. 4a Mitte plötzlich die graphische Form und schreibt die *fiqras* wie ein Gedicht. Dieser Teil endet in der letzten Zeile von Bl. 4a mit:

عماد الاسلام و صدر المقربين

Bl. 4b beginnt:

اللهم اجعلنا ثواب ما صلينا على نبينا محمد

Nach Aufzählung der Belohnungen, die man sich erbittet, endet der Abschnitt Bl. 4b Mitte mit:

وصلى الله على سيدنا محمد وعلى اله وصحبه ...

Der Text beginnt dann neu mit:

اللهم صل وسلم على سيدنا ومولانا محمد وعلى ال سيدنا محمد بعدد رحمة الله

Der Gesamttext endet mit neun *bi-‘adad*-Formeln, die jeweils in Dreierblöcken geschrieben sind. Die letzten drei sind im Explicit wiedergegeben.

Ich habe die Abschnittsgrenzen hier so genau wiedergegeben, da ich mir nicht sicher bin, ob es sich um ein oder mehrere Werke handelt. Auf Bl. 5a beginnt auf alle Fälle ein neuer Text (vgl. Nr. 99).

Es folgen: 2. Bl. 5a: *Qaṣīda* (vgl. Nr. 99). 3. Bl. 5a-6a: Fürbittgebet an den Propheten (vgl. Nr. 54). 4. Bl. 6a-8b: Lobgedicht auf den Propheten (vgl. Nr. 55).

54

NL Schlobies 14b

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Teil 3 (Bl. 5a bis 6a) der unter Nr. 53 beschriebenen Hs.

Fürbittgebet an den Propheten.

:(5a) A [من البسيط]:

نور لبدر الهدى متمم	في حب سيدنا محمد
ما زال من وجدته متمم	قلبي يحن الى النبي محمد
والكفر ابطله فهدم	والدين اظهره محمد
والال كلهم وسلم	صلى الاله على محمد

Das 16zeilige Gedicht auf den Reimbuchstaben *mim* preist den Propheten und bittet ihn um Fürsprache beim Jüngsten Gericht. Alle ersten Halbverse enden auf *Muḥammad*.

55

NL Schlobies 14b

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Teil 4 (Bl. 6a bis 8b) der unter Nr. 53 beschriebenen Hs.

Lobgedicht auf den Propheten.

:(6a) A بسم الله الرحمن الرحيم

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ
صَلِّ وَسَلِّمْ عَلَى زَيْنِ الْوُجُودِ

Diese erste Strophe steht oben links senkrecht geschrieben auf der Seite. Es folgt waagrecht:

المعرفة	قمر	طلع	
تزدحم الصب بالورود		مشرب الاحبا قد صفا	
	ومعها التسليم	وصلاة	: (8b) E
المجرد	سر انواره	على اسرار الله العظيم	
	المكرم	وعلى	
وسن اقتداهم بالوجود		وصحابته المنعم	

تمت

Über بالوجود (sic!) steht بالوداد (sic!).

Das Lobgedicht auf den Propheten weist eine stark mystische Tendenz auf, wie die Wein- und Liebesmetaphorik zeigt. Das Gedicht von 34 Strophen hat die Form einer Mutallata mit dem Reimschema aab ccb ddb. Der durchgehende Reim endet auf *dāl*. Ein Versmaß läßt sich nicht feststellen.

56

NL Schlobies 14c

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Ungebunden. Angegilbtes Papier ohne Wasserzeichen. Die Blätter sind senkrecht blau liniert, da Blätter der doppelten Größe mit wagerechter Liniierung einmal gefaltet ineinandergelegt wurden. Von Bl. 12 ist senkrecht etwa ein Drittel abgerissen worden. 12 Bl. Die Bleistiftzählung stammt von mir. 17x21 cm. 14,5x18 cm. 15-16 Zl. Kustoden. Großes vokalisiertes Nashī, schwarze Tinte. Eine Zwischenüberschrift, gelegentliches *faṣl minhu* am Rande und die Namen unter dem Text rot. Bei diesen Namen handelt es sich um zwei weibliche Namen, von denen der eine sicherlich christlich ist. Die Namen sind:

طمقت امه ولدت چرچيس بنت يشى امبيت und ابش بنت زوديه (nach der Teilvokalisation vielleicht: Ṭmġt bint Zāwde und T'imk'atu amat Waldat Gurgīs bint Yašī Immabīt zu lesen). Die Namen wurden offensichtlich von dem Schreiber der Hs. geschrieben. Es ist nicht klar, ob eine Schreiberin sich hier selbst eingetragen hat oder der Schreiber die künftigen Besitzerinnen genannt hat. Auf alle Fälle ist der/die Schreiber/in der/dieselbe, der/die NL Schlobies 14a-b und 14d-k geschrieben hat. 1. H. d. 20. Jhdts.

Lobgedicht auf den Propheten.

:(1b) A

الذى تغفر بالصلاة عليه الاوزار	الذى تسهل بالصلاة عليه الاوطار
الذى تنجح بالصلاة عليه المطالب	الذى بحمد بالصلاة عليه العواقب

:(11b) E

قل اننى هدانى ربى الى صراط مستقيم	المعنى بقول رب العالمين
حنيفا وما كان من المشركين	دينا قيا ملة ابراهيم

Das Lobgedicht auf den Propheten ist in Muzdawigaforn (aa bb cc) verfaßt, wobei, wie das Explicit zeigt, *mīm* und *nūn* miteinander reimen können. Ein Versmaß läßt sich nicht feststellen. Fast alle Zeilen beginnen mit *alladī*. Es ist also jeweils zu ergänzen: „Er (der Prophet) ist derjenige, welcher...“, vgl. dazu die relativischen Formen in Harari-Versen bei GARAD/WAGNER: *Harari-Verse*, S. 495. In dem Gedicht werden über die *alladī*-Formel hinaus weitere Formeln jeweils über zehn Zeilen und mehr durchgehalten, so in den ersten vierzehn Zeilen die Formel des Incipits: *alladī* + Verb im Imperfekt + *biṣ-ṣalāti ‘alaihi* + Subjekt. Es folgt die Formel: *alladī man* + Bitte + Erfüllung („er ist derjenige, der, wenn jemand etwas möchte, zu seiner Erfüllung beiträgt“). Eine weitere Formeln ist: *alladī ḡa‘alta ṣ-ṣalāta ‘alaihi* + Objekt („er ist derjenige, bei dem du [Gott] den Segenswunsch für ihn zum ... gemacht hast“).

Nach einer Zwischenüberschrift (Bl. 8a):

باب فى اخباراته الغيبية وصدوق مقالاته الظاهرة المروية [المروية 1.]

folgen mit der Formel *alladī aḥbara* dem Propheten als Prophezeiungen in den Mund gelegte Ereignisse der frühislamischen Geschichte.

Auf Bl. 1a steht: كيف كيف المد والقلم والقرطاس und كيف المد والقلم والقرطاس, vgl. Nr. 51 und 91.

Auf Bl. 1a steht außerdem mit einem lila Stift geschrieben: باشا دبالا... (Bāššā Dubbālā, Name?). Mit dem gleichen Stift steht Bl. 12a eine Taṣliya, die Basmala und die Ḥamdala und Bl. 12b ein schwer lesbares Bruchstück eines religiösen Textes.

10x15,5 cm. 9x11,5 cm. Die Seite ist nicht bis zum Ende beschrieben. 10 Zl. Großes unvokalisiertes Nashī, schwarze Tinte. 1. H. d. 20. Jhdts. Der Schreiber bzw. die Schreiberin (vgl. Nr. 56) ist der/dieselbe, der/die NL Schlobies 14a-g und 14i-k geschrieben hat.

Fürbittgebet an den Propheten.

بين الملا سيد احمد الدفاع	عظمه وكرمه يقينا	:A
من حرقة النيران والانتزاع	مادحك محمد امين يطلب امانا	:E

Das fünf Verse lange Bruchstück eines Gedichts in Qasīdenform auf den Reimbuchstaben *‘ain* wendet sich an den Propheten und bittet um Schutz vor dem Höllenfeuer.

58

Hs. or. sim. 5125

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 3 (Bl. 5 rechts-6 rechts) der unter Nr. 19 beschriebenen Hs.

al-Mansik al-mubārak

المنسك المبارك

A (5 rechts): بسم الله الرحمن الرحيم وصلى الله على سيدنا محمد واله وصحبه وسلم تسليما اللهم صل وسلم على سيدنا ومولانا محمد وعلى ال سيدنا محمد بعدد رحمة الله اللهم صل وسلم على سيدنا ومولانا محمد وعلى ال سيدنا محمد بعدد فضل الله
E (6 rechts): فاصحبنى العافية فى بدنى والعصمة فى دينى واحسن منقلبي وارزقنى طاعتك ما ابقيتنى واجمع لى خير الدنيا والاخرة انك على كل شىء قدير والله سبحانه وتعالى اعلم وصلى الله على سيدنا محمد واله وصحبه وسلم تم المنسك المبارك بحمد الله وعونه وسنه والحمد لله رب العالمين

Taşliya für den Propheten, in der der Segen in der Zahl immer wieder neuer Umschreibungen für „unendlich“ auf ihn herabgewünscht wird. Ähnliche Taşliyas kommen mehrfach in Abū ‘Abdallāh Muḥammad ibn Sulaimān al-Ġazūlī: *Dalā’ il al-ḥairāt wa-šumūs al-anwār*. Kairo: ‘Abdalḥamīd Aḥmad Ḥanafī o. J. vor, vgl. z.B. S. 56ff; 98ff.

Neben dem spitz zulaufenden Kolophon stehen weitere kurze Taşliyas, links auf arabisch und recht auf harari. Letztere steht im Verhältnis zum Haupttext auf dem Kopf. Sie beginnt:

اوای نب نوروا سلام على

Das seltsame *على* am Ende, das auch WAGNER: *Harari-Texte*, S. 222 und S. 257-258, vorkommt, ist hier und im folgenden noch viermal mit einer nach hinten gehenden Schleife oben am *lām* geschrieben. In der Schleife befinden sich zwei Punkte. Daneben findet sich die Erklärung:

اى معناه عليك

Die gleiche *Taşliya* mit *عليك* statt *على* findet sich Nr. 26 vor dem Text.

3. GEBETE, ANRUFUNGEN UND LOBPREISUNGEN AN MEHRERE ADRESSATEN; HEILIGENLIEDER

59

Hs. or. 10458

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 7 (Bl. 8b-9b) der unter Nr. 92 beschriebenen Hs.

Heiligenlied.

(8b) A: [من الوافر]:

واحمده على نعم حباننا
امام الخير سر العالمينا
واتباع وكل المومنيننا

بدات بيسم مولا من احيانا
الهى يا الهى بالنبي
(9b) E: واله مع صحابته الكرام

In dem Gebet in *Qaṣīden*-form auf *nūn* werden die lokalen Heiligen von Harar etwa in der gleichen Reihenfolge genannt, in der sie im ersten Teil der unter Nr. 9 beschriebenen Liste erscheinen. Es ist deshalb anzunehmen, daß die Liste aus diesem Gedicht ausgezogen worden ist bzw. in dem Lied eine Versifizierung der Liste vorliegt. Der Text wurde in WAGNER: *Heiligenlieder*, S. 29-36, mit deutscher Übersetzung herausgegeben.

Weitere Hs.: Institute of Ethiopian Studies, University of Addis Ababa, Ms 276, vgl. Nr. 60.

Gegenüber Nr. 60 fehlt am Anfang und am Ende je eine identische Zeile mit einer *Taşliya* auf den Propheten, vgl. das dortige Incipit und Explicit.

60

Hs. or. sim. 5120

Staatsbibliothek zu Berlin. Original im Besitz des Institute of Ethiopian Studies, University of Addis Ababa, Signatur: Ms 276. Eine weitere fast unleserliche Kopie liegt

in Hs. or. sim. 5139, Bl. 1-2, vor, vgl. die ausführliche Beschreibung unter Nr. 84. Ungebunden. Weißes Papier ohne Wasserzeichen. Bei dem Original handelt es sich um einmal gefaltete Blätter aus einer Art Kontoheft italienischen Ursprungs mit Spalten-einteilung und Linierung. Am Ende der ursprünglichen Seiten steht jeweils "Firma del capo reparto". 2 einseitige Xerokopien. Die Bleistiftzählung stammt von mir. Im Original 3 Seiten. 21,5x33 cm bzw. 33x21,5 cm (Größe der Kopien); Original: 14x20,5 cm; Hs. or. sim. 5139: 10,5x14,5 bzw. 21x14,5 cm. Bl. 1 ist hochformatig eine Seite des Originals enthaltend und Bl. 2 ist querformatig zwei Seiten des Originals enthaltend aufgenommen. 10x17,5 (Schriftspiegel des Originals). 19 Zl. Der Schreiber hat quer zu den eingedruckten Linien geschrieben. Mittelgroßes unvokalisiertes Nashī. Die Hs. dürfte um die Mitte des 20. Jhdts. von dem gleichen Schreiber wie Nr. 17 und Nr. 78 geschrieben worden sein. Sie bildet heute unter der oben angegebenen Signatur zusammen mit dem 1954 von Aḥmad aš-Šāmī für A. J. DREWES geschriebenen *Ġadwal aš-Šāš waš-Šāmī* (vgl. Nr. 152) und einigen anderen Texten ein Konvolut im Besitz des Institute of Ethiopian Studies. 1969 nahm ich einen leider unscharfen Film von der Hs. auf, von dem Hs. or. sim. 5139 hergestellt wurde. Am 4. November 1972 machte ich Xerokopien dieser Blätter vom Original. 1996 wurde beide Kopien an die Staatsbibliothek zu Berlin abgegeben. Ein Kurzbeschreibung der Hs. findet sich WAGNER: *Heiligenlieder*, S. 29.

Dasselbe Werk wie Nr. 59.

A (1): بسم الله الرحمن الرحيم وبه نستعين [من الوافر]:

صلاة الله على الهادى الامينا	امام الانبيا والمرسلين
بدات بيسم مولى من احيانا	واحده على نعم حباننا
الهي يا الهى بالنبي	امام الخير سر العالمين

E (2 links):

واله مع صحبت الكرام	واتباع وكل المومنيننا
صلاة الله على الهادى الامينا	امام الانبيا والمرسلين

Gegenüber Nr. 59 steht in dieser Hs. als erste und letzte Zeile eine identische zusätzliche Tašliya auf den Propheten.

61

Hs. or. 10458

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 5 (Bl. 6a-6b) der unter Nr. 92 beschriebenen Hs.

Gebet.

A (6a): [من الوافر]:

ببسم الله مولانا ابتدانا	ونحمده على نعماه فينا
--------------------------	-----------------------

غياث الخلق رب العالمينا	توسلنا به في كل امر
امام الكل خير الشافيعينا	ونختم بالصلوة على محمد
امام الانبياء والمرسلينا	صلوة الله على الهادي الامينا

Gebet in Qasīdenform auf den Reimbuchstaben *nūn* mit Anrufung des Propheten, seiner Genossen und der Nachfolger. Im zweiten Teil werden, beginnend mit dem Vers:

وجيه الدين تاج العارفينا	اخص به بها الامام القطب حقا
--------------------------	-----------------------------

einzelne Heilige wohl lokaler Herkunft vor allem mit ihren *-dīn*-Namen genannt (z.B. Wağīhaddīn, ‘Afifaddīn, Kamāladdīn Sa‘d, aber auch al-‘Aidarūs). Dieser Abschnitt wird mit dem Vers:

بغفران يعم الحاضرينا	بهم ندعوا الى المولى تعالى
----------------------	----------------------------

abgeschlossen.

62

Hs. or. 10461

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 4 (Bl. 6b-7a) der unter Nr. 43 beschriebenen Hs.

Dasselbe Werk wie Nr. 61.

	:(6b) A [من الوافر]:
ونحمده على نعماء فينا	بسم الله مولانا ابتدينا
غياث الخلق رب العالمينا	توسلنا به في كل امر
امام الكل خير الشافيعينا	:(7a) E ونختم بالصلوة على محمد

Wie sich aus einem Vergleich mit Nr. 61 ergibt, fehlt der letzte Vers.

63

Hs. or. 10458

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 6 (Bl. 7a-8b) der unter Nr. 92 beschriebenen Hs.

Heiligenlied.

	:(7a) A [من الوافر]:
لنعمته تعالى الله فينا	بحمد الله مبتدا اقول

اهام الكل قطب المرسلينا	الهي بالنبي ابي البتول
عداد النبت او ركب حنينا	واله مع صحابته الكرام
على خير الخلائق اجمعينا	(8b) صلاة الله والتسليم داما

(8a) E

In dem Gebet in Qasīdenform auf *nūn* werden zunächst Gott, der Prophet, die Rechtgeleiteten Kalifen und dann zahlreiche Heilige angerufen.

64

Hs. or. 10458

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 8 (Bl. 10a-11b) der unter Nr. 92 beschriebenen Hs.

‘Abdalwahhāb ibn Muḥammad.
Unbekannt.

Gebet.

الهادي ابي البتول	(10a) A: نستلك الاهم بالرسول
والانبياء الاقطاب دائرالفلك	وكل الرسل والكتاب والملك
على النبي احدا محمدا	(11b) E: صل وسلم دائما سرمدا
الصادقين عدد الكواكب	واله وصحبه النجائب

Das Gebet in Muzdawigāform (aa bb cc), bei dem kein Versmaß festzustellen ist, richtet sich an Gott, der beim Propheten, bei den Rechtgeleiteten Kalifen und den Badr-Kämpfern, bei Gelehrten wie den Gründern der Rechtsschulen, bei ‘Abdalqādir al-Ġilānī, anderen Ordensleuten und anderen islamischen Persönlichkeiten und schließlich bei lokalen Heiligen wie Abādir und ‘Alī Ḥamdūn angerufen wird. Auf die Aufzählung der genannten Personen folgen an Gott gerichtete Imperative. Der Name des Verfassers steht in der viertletzten Zeile:

يا رب اغفر ما مضى من اثم لابن محمد عظيم جرم

Der volle Name ergibt sich aus Teil 13 der Hs., vgl. Nr. 71.

Ein von Aufbau und Inhalt ähnliches Gebet, aber mit anderen Reimen findet sich in Nr. 66.

Über dem Text steht in rot:

من قرا هذا في ليلة الاثنين او ليلة الاربعاء نال ما اراد

65

Hs. or. 10470

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 2 (Bl. 2b-4a) der unter Nr. 29 beschriebenen Hs.

Dasselbe Werk wie Nr. 64.

A (2b): يا الله يا الله يا الله اغفر ○ لنا الذنوب يا الله	
محمد الهادي ابي البتول	نسالك اللهم بالرسول
والانبياء الاقطاب دائر الفلك	وكل الرسل والكتاب والملك
علي النبي احمدا محمدا	E (4a): صل وسلم دائما وسرمدا
الصادقين عدد الكواكب	واله وصحبه النجائب

Bl. 2b zwei Verse am Rande vom Schreiber selbst in rot nachgetragen.

66

Hs. or. 10470

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 3 (Bl. 4a-6a) der unter Nr. 29 beschriebenen Hs.

‘Abdalwahrhāb ibn Muḥammad.

Unbekannt.

Gebet.

A (4a): يا الله يا الله يا الله اغفر لنا الذنوب يا الله	
ابي البتول ورسول الراحة	نسأل الله بنبي التوبة
عليه كل ساعات وعام	وافضل الصلاة والسلام
علي رسول الله اعلى منصبا	E (6a): صل وسلم كلما هب الصبا
عدد سر عالم الاسرار	واله وصحبه الانصار

Das Gebet in Muzdawīgaform (aa bb cc), bei dem kein Versmaß festzustellen ist, richtet sich an Gott, der beim Propheten, bei den Rechtgeleiteten Kalifen, bei den Prophetengenossen, bei den Gründern der Rechtsschulen, bei ‘Abdalqādir al-Ġilānī, anderen Ordensleuten und islamischen Persönlichkeiten und schließlich bei lokalen Heiligen wie Abādir und ‘Alī Ḥamdūn angerufen wird. Auf die über zweiseitige Aufzählung der genannten Personen folgen an Gott gerichtete Imperative. Der Name des Verfassers steht in der viertletzten Zeile:

يا رب اغفر كل من عليه لابن محمد وولديه

Der volle Name ergibt sich aus Teil 13 der Hs., vgl. Nr. 71.

Ein von Aufbau und Inhalt ähnliches Gebet, aber mit anderen Reimen findet sich in Nr. 64-65.

Bl. 4a steht am Rande eine Anrufung des Propheten und der Rechtgeleiteten Kalifen mit Harari-Vokativen:

نبيا ابي بكر وا عمروا عثمان عليوا

67

Hs. or. 10458

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 9 (Bl. 11b-12b) der unter Nr. 92 beschriebenen Hs.

‘Abdalwahrāb ibn Muḥammad.

Unbekannt.

Heiligenlied.

محمد الهاشمي النسيب	نسالك اللهم بالحبيب	(11b) A
ابي البتول الشفع النذير	ني الله احمد البشير	
اهل التقى والعز والفضائل	واله وصحبه الافاضل	(12b) E

In dem Heiligenlied in Muzdawigāform (aa bb cc), bei dem kein Versmaß festzustellen ist, werden nach dem Propheten, Gabriel und den Rechtgeleiteten Kalifen mehrere der šī‘itischen Imāme genannt, daneben aber auch sunnitische Persönlichkeiten. Die lokalen Heiligen Harars sind selten. Der Name des Verfassers ergibt sich aus der viertletzten Zeile:

يا رب واغفر كل ذنب ماضى لابن محمد وسامح بالرضى

Der volle Name ergibt sich aus Teil 13 der Hs., vgl. Nr. 71.

68

Hs. or. 10458

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 10 (Bl. 13a-13b) der unter Nr. 92 beschriebenen Hs.

Heiligenlied.

يا فارح الكروب يا غوثاه	الله يا الله يا الله	(13a) A
حمدا يكون حافظا سريعا	نحمد الله واحدا سميعا	

E (13b): مغفرة رضا ورزقا واسعا
 ونورا باهرا وخيرا نافعا
 وصل يا رب وسلم ابدا
 على النبي الهاشمي احمدا
 واله وصحبه الاخيار
 عدد علم عالم الاسرار

In dem Heiligenlied in Muzdawigaform (aa bb cc), bei dem sich kein Versmaß feststellen läßt, wird Gott um der Vorzüge des Propheten, Gabriels und Isrāfils, der Rechtgeleiteten Kalifen sowie verschiedener Persönlichkeiten (wohl Saihs der Qādiriya und Sādiliya) willen um Barmherzigkeit, angenehmes Leben, Vergebung usw. gebeten.

69

Hs. or. 10458

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 11 (Bl. 13b-14b) der unter Nr. 92 beschriebenen Hs.

‘Abdalwahrhāb ibn Muhammad.
 Unbekannt.

Nazm asma' masa' ih Gilani

نظم اسماء مشائخ جيلاني

A (13b): [من الطويل]:

E (14b):
 بدات بحمد الله من هو احيان
 اصلى على زين الوجود محمد
 فنسئل مولى بالنبي محمد
 وصل وسلم كلما هبت الصبا
 وال واصحاب اكارم ما نوى
 على نظم اسماء مشايخ جيلان
 ومعدن سر الله صاحب فرقان
 وبالانبيا والرسل هم خير انسان
 على احمد المحمود من نسل عدنان
 محب ساوك سلك سيد جيلان

Das Heiligenlied ist ein Gedicht in Qasīdenform auf den Reimbuchstaben *nūn*. Inhaltlich handelt es sich um Bitten an Gott, die dieser um des Propheten, der Rechtgeleiteten Kalifen und der Saihs der Qādiriya willen erfüllen möge.

In der vorliegenden Version des Gedichts, die gegenüber Nr. 70 an sich die längere und am Ende vollständigere darstellt, fehlt der Vers, in dem der Verfasser sich selbst unter den Personen nennt, um derentwillen die Bitten an Gott erfüllt werden mögen. Die Verfasserschaft ergibt sich also nur aus dem Vergleich mit Nr. 70.

Auf die Nūniya folgen noch die ersten beiden Verse einer Qasida auf *rā'*:

[من الطويل]:

ايدركنى ضيم وانت ذخيرى
وعار على حام الحمى وهو قادر
واظلم فى الدنيا وانت نصيرى
اذا ضاع فى البيدا عقال بعيرى

Außerdem stehen vor und hinter dem Text Anrufungen 'Abdalqādir al-Ġilānī's.

70

Hs. or. 10470

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 11 (Bl. 20a-20b) der unter Nr. 29 beschriebenen Hs.

Dasselbe Werk wie Nr. 69.

(20a) A [من الطويل]:

بدات بحمد الله من هو احيانى
اصنى على زين الوجود محمد
نسال سولى بالنبي محمد
وناظم هذا الدر عبد الوهاب
وبالسيد المعروف بالعلم والحيا
على نظم اسماء مشائخ جيلانى
ومعدن سر الله صاحب فرقانى
وبالانبياء والرسل هم خير احسانى
حنيفا لدين الله نائب جيلانى
ابى بكر سبط المصطفى خير اديانى

Der Text ist gegenüber Nr. 69 unvollständig. Auf die letzte Zeile des Ex-plicits der vorliegenden Hs. folgen in Nr. 69 noch 13 weitere Verse. In Nr. 69 fehlt dagegen der vorletzte Vers der vorliegenden Hs., in dem der Verfasser sich selbst unter den Personen nennt, um derentwillen Gott die Bitten erfüllen möge. Zu dieser seltsamen Sitte Harariner Autoren, sich selbst unter die heiligen bzw. segenspendenden Personen einzureihen, vgl. den *Zikri* von 'Alī 'Afif (Nr. 75).

Bl. 20b stehen vor dem Text einige durchgestrichene Zeilen auf harari (4 Zeilen in schwarz und rot), dahinter 4 Zeilen (in schwarz) mit Bitten an Gott.

71

Hs. or. 10458

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 13 (Bl. 18b-23a) der unter Nr. 92 beschriebenen Hs.

'Abdalwahhāb ibn Muḥammad.

Unbekannt.

Misk al-fātih (?) fī s-sāda (?) ‘alā n-nabi as-sālih

مسك الفاتح (؟) في السادة (؟) على النبي الصالح

ان اردت سلك سادات الاول : (19a) A

انجم الخلق ائمة الملل

تم يجد كل اسعار وقل

صل يا رب على خير الرسل كلما سبح شئ و فتر

كل يوم وليال الف سر

صلاة ترضى بها عن النعمان : (23a) E

مالك وشافعي ذي اليمين

واحد وعبد القدر جيلان

و جميع الاوليا والسيدان هاشم السعد والشيخ ابادر

كل يوم وليال الف سر

تمت مسك الفاتح في السادة (؟) على النبي الصالح للراجي عفو ربه عبد الوهاب بن محمد رحمة (!) الله تعلى واسكنه جنته (!) الفردوس بجاه محمد واله امين

Bei der Tasliya handelt es sich um den Tahmis einer Qasida auf *rā'*. Deren Versmaß sollte vielleicht ein *ramal* sein. An die zweiten Halbverse der ursprünglichen Qasida ist jeweils noch der Kehrreim: *kulla yaumin wa-layālin alfa mar(r)* angehängt, so daß das gesamte Reimschema *aaaab b ccccb b dddd b* lautet. Der Kehrreim ist in rot jeweils schräg nach oben in das Feld geschrieben, das links neben den drei ersten Zeilen der Strophe frei ist. Der Segen wird nicht nur auf den Propheten herabgewünscht, sondern auch auf viele andere islamische Persönlichkeiten, zum Schluß auf 'Abdalqādir al-Gilāni und den Nationalheiligen von Harar Abādir 'Umar ar-Ridā.

Der Titel des Werkes ist nicht ganz klar. Statt des zweimaligen (Überschrift und Kolophon) deutlichen *Misk al-fātih* würde man *al-Misk al-fā'ih* erwarten. Statt *as-sāda* steht in der Überschrift deutlich *as-šāda*. Im Kolophon ist das Wort verbessert und nicht mehr richtig lesbar. Der Kolophon dieses Werkes ist die einzige Stelle innerhalb der hier beschriebenen Hss., an der der Verfasser gleichzeitig mit *ism* und Vatersname genannt ist.

Hinter dem Text (Bl. 23a) findet sich in rot eine Bemerkung über den Nutzen (*fā'ida*) seiner Rezitation für die Erfüllung von Anliegen, beginnend:

فائدة قل بعض العلماء من كان له عند الله حاجة فليوظفه على هذه الايات

72

Hs. or. 10459

Staatsbibliothek zu Berlin. Sammelhandschrift aus 2 Teilen. Die losen Blätter wurden mit der Nähmaschine im Bund zusammengenäht. Braunes dickes Papier ohne Wasserzeichen. 3 Bl. Die Bleistiftzählung stammt von mir. 10x15,5 cm. 8x12 cm. 13 Zl. Kustoden. Großes zumeist vokalisiertes Nashī, schwarze Tinte. Hervorhebungen und Halbverstreuer rot. Wohl 19. Jhd. Der Schriftspiegel ist doppelt rot umrahmt. Die Zeilen sind rot vorgezogen. Der Schreiber hält sich daran. Die Hs. wurde von mir am 24. Oktober 1972 von dem Stoffhändler Šās Yūsuf Aḥmad in Harar erworben. 1996 wurde sie an die Staatsbibliothek zu Berlin abgegeben.

Teil 1 (Bl. 1a-2b) der Hs.

Muḥammad AS-SAMMĀNĪ.

Vielleicht identisch mit Muḥammad Saʿīd ibn Muḥammad ibn as-Sammān, 1118/1706-1172/1759 oder 1189/1775; GAL² 2/363-364 S 2/391. Ibn as-Sammān betätigte sich auch als Poet.

Gebet.

(1a) A: [من الرجز]:

يا ملجا القاصد يا غوثاه	الله يا الله يا الله
مظهر الاسما بسر الذات	ندعوك مضطرين بالصفات
وكل صب لحماك داعي	(2b) E: والال والاصحاب والاتباع

In dem Gebet in Muzdawīgaform (aa bb cc) werden neben Gottes Attributen, dem Thron usw. sowie dem Propheten, seiner Familie und seinen Genossen nur ʿAbdalqādir al-Ġilānī und Muṣṭafā al-Bakrī (1099/1688-1162/1749; GAL² 2/458-461 S 2/477-478) als Heilige genannt, um derentwillen Gott zahlreiche einzeln aufgeführte Bitten erfüllen möge. Der Name des Verfassers ergibt sich aus der fünftletzten Zeile (Bl. 2a):

يا رب واغفر للعبد الجان محمد الشهير بالسماي

Das Gebet ist im *Faṭḥ* von Hāsim ibn ʿAbdalʿazīz, vgl. Nr. 51, auf S. 124-127 als Beigabe abgedruckt. Es wird dort hinter dem vorliegenden Explizit nochmals um die gleiche Länge fortgesetzt. Der Verfasser wird im Inhaltsverzeichnis des *Faṭḥ*, S. 156, Muḥammad as-Sammān genannt.

Es folgt: 2. Bl. 2b-3b: Gebet (vgl. Nr. 73).

73

Hs. or. 10459

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 2 (Bl. 2b-3b) der unter Nr. 72 beschriebenen Hs.
Gebet.

A (2b): [من الرجز]:

يا رب يا رب اهدنا وارزقنا	علما ولاستعماله	وقفنا
والحفظ للقران والتادبا	به ونهجه فيه والتهدب	
E (3b): وصل يا رب وسلم ابدا	على النبي الهاشمي احمد	

Das Gebet ist in Muzdawigaform (aa bb cc) abgefaßt. Während sein erster Teil aus an Gott gerichteten Imperativen besteht, wird im zweiten der Segen auf den Propheten, seine Familie und alle Heiligen, speziell die *aqtāb* und *abdāl*, herabgerufen. Einzelne Personen werden aber nicht genannt.

74

Hs. or. 10461

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 3 (Bl. 5b-6a) der unter Nr. 43 beschriebenen Hs.

Lobpreisungen.

A (5b): [من الرسل]:

يا معز المومنين	يا مذل الكافرين	يا ملاذ الاولينا	يا غياث الاخرينا
ابتدى باسم الكرم	رينا رب رحيم	غافر الذنب العظيم	لجميع المسلمين
انت كم لك كبرياء	انت لا لك ابتداء	انت لا لك انتهاء	انت رب العالمينا

E (6a):

صاحب البرهان باقر	جعفر بالعلم باهر	كاظم للغيظ ظاهر	والرضى نور سين
-------------------	------------------	-----------------	----------------

Bei den Lobpreisungen Gottes, des Propheten, der Rechtgeleiteten Kalifen, Fātimas und einiger si'itischer Imāme handelt es sich um ein Gedicht in Mu-rabba'aform (aaaa bbba ccca). In dem an Gott gerichteten Teil beginnen sechs Strophen lang alle Einzelverse mit *anta*.

75

Hs. or. 10467

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 2 (Bl. 17-20) der unter Nr 41 beschriebenen Hs.

Āw 'Alī 'Afif (?).

Āw 'Alī 'Afif kommt unter dem Namen Āw 'Alī Fif in der unter Nr. 9 beschriebenen Heiligenliste aus Harar vor, vgl. WAGNER: *Heiligenliste*, S. 274-275, und FOUCHER: *Names*, S. 269, und wird in dem unter Nr. 143 beschriebenen Stammbaum Abādir 'Umar ar-Ridā's als einer von dessen Söh-

nen genannt, vgl. auch WAGNER: *Genealogien*, S. 106. Er müßte demnach um die Wende vom 13. zum 14. Jhdt. gelebt haben. Ein so hohes Alter des Textes erscheint aber aus sprachlichen und inhaltlichen (s. u.) Gründen unwahrscheinlich. Die Verfasserschaft ist also fraglich, es sei denn bei der Aufnahme *Āw* 'Ali 'Afif's unter die Söhne Abādir's handelt es sich um einen Anachronismus.

Zikri.

- (17) A: اللو لعي سمزوا بسم الله • بحقيق لقاء • والبقاء بي • سق حيميل زالوا •
 اون تماما • بحقيق لقاء • والبقاء بي • ورش حيميل زالوا • حيملا لي • اللوا نبوا •
 مومين كراما • كافرو كح كبل • زنور دجاني •
 (20) E: على طرز النبي سلام عليك • سنة الباين سلام عليكم • مع الال والصحب
 والازواج • لك الحمد وذود ابدا ابدا • لك الشكر معبود بلا عددا • تمت بالخير
 عمت • اللهم ارحم او على عفيف

Der in Prosa auf harari abgefaßte *Zikri* beginnt mit der Anrufung und dem Lobpreis Gottes und geht dann auf den Propheten und lokale Harariner Heilige über, darunter 'Ali Hamdūn (gest. 1614; vgl. zu ihm WAGNER: *Genealogien*, S. 115-117), Nūr ibn Mugāhid (gest. 1567/8; vgl. zu ihm CERULLI: *Lingua*, S. 35) und 'Ali 'Afif selbst. Harar und der Qāt werden mehrmals genannt. Den Abschluß bilden Segenswünsche für die Rechtgeleiteten Kalifen, die Prophetengenossen und die Familie des Propheten.

Die Nennung von Personen aus dem 16. und 17. Jhdt. macht, wie gesagt, die Zuschreibung an 'Ali 'Afif unwahrscheinlich, wenn man an dessen früherer Datierung festhält. Gegen seine Verfasserschaft könnte auch sprechen, daß er selbst – außer im Kolophon – im Text als Heiliger erwähnt wird. Jedoch scheint es in Harar auch sonst vorgekommen zu sein, daß Verfasser sich unter die segenspendenden Personen in den Text einreihen. So wird in dem *Nazm asmā' maṣā'ih Gilānī*, vgl. Nr. 70, der Verfasser 'Abdalwahhāb mit den Worten: *wa-nāzimi hādā d-durri 'Abdilwahhābi* „und bei dem Verfasser dieser Perlen 'Abdalwahhāb“ unter den Personen aufgezählt, um derentwillen Gott die Bitten erfüllen möge.

Weitere Hs.: Die Fotokopie einer weiteren Hs., in der auch Nr. 41 enthalten ist, befindet sich im Besitz von A. J. DREWES, Leiden (briefliche Mitteilung vom 7. April 1974).

76

Hs. or. 10467

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 3 (B1. 20) der unter Nr. 41 beschriebenen Hs.

Zikri.

- A: عاذ زيان عزيزوا ◉ سالخوم ◉ از البنا ◉ سيد مجن ◉ الاهى مجن ◉
دايوا ◉ ايتداربخا
- E: الف كم نور حجاب ◉ اوو جيخوا حيطريوا جبار ◉ الله ذيجليووا ◉ وسن
انوا مان انق نغير

Kurzer, schlecht gereimter *Zikri* auf harari. Nach Bitten an Gott um Schutz werden die lokalen Harariner Heiligen Abādir ‘Umar ar-Ridā, ‘Alī Hamdūn (gest. 1614; vgl. zu ihm WAGNER: *Genealogien*, S. 115-117) und Nūr ibn Muḡāhid (gest. 1567/8; vgl. zu ihm CERULLI: *Lingua*, S. 35) genannt. Der Text kann also frühestens aus dem 17. Jhdt. stammen. Er wurde WAGNER: *Harari-Texte*, S. 217-221, herausgegeben und übersetzt.

77

Hs. or. 10468

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 3 (B1. 3-4) der unter Nr. 93 beschriebenen Hs.

‘Abdalwahrāb ibn Muhammad.
Unbekannt.

Heiligenlied.

- | | | | |
|--------|-----------|-----------|----------------------------------|
| امام | الانبياء | والمرسلين | (3) A |
| واحد | على النعم | اولانا | بدات باسم مولانا مولى من انشاننا |
| وما فى | البحر رب | العالمينا | (4) E |
| | | | وسخر لنا الهى ما فى البر |
| | | | وحينا اليك يا الهى |

In dem Gebet in Qasīdenform auf *nūn* werden die lokalen Heiligen von Harar angerufen, ähnlich wie das in dem unter Nr. 59-60 beschriebenen Gedicht der Fall ist; jedoch ist die Reihenfolge der Heiligen eine andere. Als Versmaß ist vielleicht ein *wāfir* intendiert. Der Text wurde in WAGNER: *Heiligenlieder*, S. 37-47, herausgegeben und übersetzt, allerdings unter Auslassung der letzten acht Verse, die auch in der vorliegenden Hs. fehlen.

Weitere Hs.: Institute of Ethiopian Studies, University of Addis Ababa, Ms 276, vgl. Nr. 78.

Im vorliegenden Text fehlen, wie ein Vergleich mit Nr. 78 ergibt, der zweite Halbvers im letzten Vers des Explicits sowie acht weitere Verse. Unter ihnen befindet sich auch derjenige, in dem der Verfasser genannt ist.

78

Hs. or. sim. 5121

Staatsbibliothek zu Berlin. Original im Besitz des Institute of Ethiopian Studies, University of Addis Ababa, Signatur: Ms 276. Eine weitere fast unleserliche Kopie der ersten Seite des Originals liegt in Hs. or. sim. 5139, Bl. 9 links, vor, vgl. die ausführliche Beschreibung unter Nr. 84. Ungebunden. Weißes Papier ohne Wasserzeichen. Bei dem Original handelt es sich um einmal gefaltete Blätter aus einer Art Kontoheft mit Spalteneinteilung und Linierung. 2 einseitige Xerokopien. Die Bleistiftzählung stammt von mir. Im Original handelt es sich um vier Seiten, die durch Auffaltung beim Kopiervorgang in folgende Reihenfolge geraten sind:

Kopie:	Original:
1 links	S. 1
2 rechts	S. 2
2 links	S. 3
1 rechts	S. 4

33,5x21 cm (Größe der Kopien); Original: 14x20,5 cm; Hs. or. sim. 5139: 21x14,5 cm (querformatig und verkleinert). 12x17-18,5 cm (Schriftspiegel des Originals). 17-22 Zl. Der Schreiber hat quer zu den eingedruckten Linien geschrieben. Mittelformales unvokalisiertes Nashī. Die Hs. dürfte um die Mitte des 20. Jhdts. von dem gleichen Schreiber wie Nr. 17 und Nr. 60 geschrieben worden sein. Sie bildet heute unter der oben angegebenen Signatur zusammen mit dem 1954 von Aḥmad aš-Šāmī für A. J. DREWES geschriebenen *Ġadwal aš-Šāš waš-Šāmī* (vgl. Nr. 152) und einigen anderen Texten ein Konvolut im Besitz des Institute of Ethiopian Studies. 1969 nahm ich einen leider unscharfen Film von der Hs. auf, von dem die Hs. or. sim. 5139 hergestellt wurde. Am 4. November 1972 machte ich Xerokopien dieser Blätter vom Original. 1996 wurden beide Kopien an die Staatsbibliothek zu Berlin abgegeben. Eine Kurzbeschreibung der Hs. findet sich WAGNER: *Heiligenlieder*, S. 29.

Dasselbe Werk wie Nr. 77.

:(1 links) A

صلاة الله على الهادى الامينا امام الانبيا والمرسلين
 بدأت بسم سولى من انشاننا واحمد على نعم اولانا

:(1 rechts) E

واله مع صحابته الكرام وكل الانبيا والمرسلينا

صلاة الله على الهادى الامينا امام الانبيا والمرسلينا

Der Name des Verfassers ergibt sich aus der fünftletzten Zeile:

وكونوا يا عباد الله عوناً لابن محمد دنيا ودينا

Der *ism* des Verfassers ergibt sich aus der Nennung beider Namensteile im Kolophon von Nr. 71.

Dann folgt ein Gebet, beginnend:

بعد توسلات يقرا هذا الدعاء وهو هذا بسم الله الرحمن الرحيم بسم الله والحمد لله والصلاة والسلام على رسول الله ... انى اسلك بجرمة ثلاث مائة نقبائك وسبعين نجبائك ...

Ende unleserlich.

79

Hs. or. 10469

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 4 (Bl. 6b-7a) der unter Nr. 14 beschriebenen Hs.

Ibn Muqri' .

Unbekannt.

Heiligenlied.

A (6b): شى لله ولى الله شى لله ولى الله الشيخ هاشم ولى الله المداد هاشم بالله
 قلت ذرنى وسبيلى اقف ليلى فى الرحيل لم اجد لها دليلى
 E (7a):

صلاة الله العظيم على المصطفى الكريم المسمى بالرحيم
 وعلى الال الكرم واصحابه الفخام ما اضا نجم الظلام

Die letzte Strophe des Explicits ist senkrecht zum übrigen Text links neben die Zeilen geschrieben, obwohl am Ende der Seite noch mehrere Zeilen frei sind.

Das Heiligenlied ist in Muṭallāṭaform abgefaßt (aaa bbb ccc). Ein Versmaß läßt sich nicht feststellen. Die in dem Lied genannten Heiligen sind der Harariner Lokalheilige Walī Hāšim, der im 16. Jhdt. lebte, vgl. WAGNER: *Harari Texts*, S. 203, Anm. 2, und 'Abdalqādir al-Ġilānī. In den Bitten um Vergebung am Ende des Gedichts werden neben dem Autor und seinen Eltern und

Nachkommen auch die Ahmadiya und die Brüder von der Qādiriya genannt. Die viertletzte Strophe mit dem Namen des Verfassers lautet:

رب سامح ابن مقرى وايدده فى باقى العمر ولارض خصمه يوم الحشر

80

Hs. or. 10470

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 4 (Bl. 6b-8a) der unter Nr. 29 beschriebenen Hs.

‘Abdalwahhāb ibn Muḥammad.
Unbekannt.

Gebet.

	(6b) A: بسم الله الرحمن الرحيم وبه نستعين
لنظم اسمه الذى احيانا	نحمد الله مولى من انشاننا
على النبي سيد الانام	ونصلى صلاة مع سلام
وتسعين اسما فيضها سنينه	فان الله تعالى تسعه
وابى عثمان وعلى نور البصر	(8a) E: وابى بكر وابى حفص عمر
عدد كل قاعد وقائم	واله وصحبه الاكارم

Das Gebet ist in Muzdawīgaform (aa bb cc) abgefaßt. Ein Versmaß ist nicht festzustellen. Das Gebet richtet sich an Gott, der um seiner 99 schönen Namen willen, die dann aufgezählt werden, und um ‘Abdalqādir al-Ġilānī’s und des lokalen Heiligen Hāsim’s (lebte im 16. Jhdt., vgl. WAGNER: *Harari-Texts*, S. 203, Anm. 2) willen angefleht wird. U. a. wird Gott gebeten, dem Bittenden Gabriel und eine Reihe anderer namentlich genannter Engel dienstbar zu machen. Der Verfasser ergibt sich aus der fünftletzten Zeile:

يا رب واغفر ما مضا من حرم لابن محمد كثير الاثم

Der *ism* kann aus der Nennung beider Namensteile im Kolophon von Nr. 71 ergänzt werden.

Ein formal und inhaltlich ähnliches Gebet ohne Erwähnung der Engel liegt in Nr. 81 vor, jedoch sind die Reime andere. Nur die zweite Zeile stimmt fast wörtlich überein.

81

Hs. or. 10470

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 5 (Bl. 8a-9b) der unter Nr. 29 beschriebenen Hs.

‘Abdalwahrhāb ibn Muḥammad.
Unbekannt.

Gebet.

(8a) A: يا الله يا الله يا الله اغفر لنا الذنوب يا الله
نحمد مولنا تعالى ذالجلال حمدا كثيرا دائما بلا زوال
ونصلي صلاة مع سلام على النبي افضل الانام
(9b) E: وخله ابي بكر الصديق وابي حفص عمر الفاروق
وعثمان وعلى التقى واله وصحبه الوقي

Das Gebet ist in Muzdawigāform (aa bb cc) abgefaßt. Ein Versmaß läßt sich nicht feststellen. Das Gebet richtet sich an Gott, der um seiner im Gebet aufgezählten schönen Namen willen und um ‘Abdalqādir al-Ġilānī’s und des lokalen Heiligen Šaiḥ Hāsim’s (lebte im 16. Jhdt., vgl. WAGNER: *Harari Texts*, S. 203, Anm. 2) willen angefleht wird. Der Verfasser ergibt sich aus der fünftletzten Zeile (Bl. 9a):

يا رب اغفر واستر كل عيب لابن محمد كثير الذنب

Der *ism* kann aus der Nennung beider Namensteile im Kolophon von Nr. 71 ergänzt werden.

Ein formal und inhaltlich ähnliches Gebet liegt in Nr. 80 vor, jedoch sind die Reime anders. Nur die zweite Zeile stimmt fast wörtlich überein.

82

Hs. or. 10470

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 6 (Bl. 9b-11a) der unter Nr. 29 beschriebenen Hs.

‘Abdalwahrhāb ibn Muḥammad.
Unbekannt.

Gebet.

(9b) A: يا ربنا مجيب الدعوات واعف عنا جميع السيئات
نسالك اللهم بالحبيب محمد الهادي النسيب

E (11a): وصل وسلم ربى كل ان
واله وصحبه الافاضل
على المختار من بنى عدنان
اهل النقى والعز والفاضل

Das Gebet ist in Muzdawīgaform (aa bb cc) abgefaßt. Ein Versmaß läßt sich nicht feststellen. Gott wird um des Propheten, Gabriels, der Rechtgeleiteten Kalifen, mehrerer zwölfersī'itischer Imāme und zahlreicher islamischer Persönlichkeiten, darunter 'Abdalqādir al-Ġilānī und mehrerer Anhänger der Qādiriya und des Lokalheiligen Hāšim (lebte im 16. Jhdt., vgl. WAGNER: *Harari Texts*, S. 203, Anm. 2) willen angefleht. Der Verfasser ergibt sich aus der viertletzten Zeile (Bl. 10b):

يارب اغفر كل ذنب ماضى
لابن محمد وسامح بالرضى

Der *ism* kann aus der Nennung beider Namensteile im Kolophon von Nr. 71 ergänzt werden.

Auf Bl. 10b fehlt in zehn aufeinanderfolgenden Zeilen jeweils der zweite Halbvers. Die zweite Hälfte der Zeilen ist hier unbeschrieben. Das Gebet macht den Eindruck, als ob es nicht fertiggestellt worden sei, vgl. Ähnliches bei Nr. 50.

83

Hs. or. 10470

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 9 (Bl. 13a-15a) der unter Nr. 29 beschriebenen Hs.

Heiligenlied.

A (13a): [من الطويل]:

صلاة وتسليم وازكى تحية
بدات بحمد فاضل متكاثر
الهى بحق المصطفى صفوة الورى
على نور عرش الله حاوى الفاخر
لذى نعم لم يحصها حصر حاصر
وجوهر فرد معدن للسرائر

E (15a):

اصلى صلاة مع سلام المكمل
واصحابه والتابعين ذريعة
على نور ذات الله طه الفاخر
اولى الفضل والاحسان خير المصابر

Das Gebet ist in Form einer Qaṣīda auf den Reimbuchstaben *rā'* abgefaßt. Gott wird um des Propheten, seiner Genossen, der Rechtgeleiteten Kalifen und zahlreicher anderer Heiliger willen angefleht. Es werden u. a. Ḥasan al-Baṣrī, Ġunaid, Sarī as-Saqāṭī, aš-Šibli, Muḥyiaddīn Ibn al-'Arabī und 'Abdalqādir al-Ġilānī genannt.

Weitere Hs.: Institute of Ethiopian Studies, University of Addis Ababa, Ms 276, vgl. Nr. 84.

Gegenüber Nr. 84 fehlt in der vorliegenden Hs. am Ende die Wiederholung des ersten Verses.

84

Hs. or. sim. 5139

Staatsbibliothek zu Berlin. Original im Besitz des Institute of Ethiopian Studies, University of Addis Ababa, Signatur: Ms 276. Die Kopie enthält mehrere Texte aus der Originalhandschrift, von denen zwei auch in anderen Kopien vorhanden sind, vgl. Nr. 60 und Nr. 78. Sie wurden dort mitbeschrieben. Die anderen schwer oder gar nicht lesbaren Texte werden hier summarisch aufgelistet. Ungebunden. Weißes Fotopapier. Bei dem Original handelt es sich um gefaltete Blätter aus kontobuchartigen Heften italienischen Ursprungs mit Spalteneinteilung und Linierung. Neben den in Nr. 60 und 78 genannten Eindrücken findet sich Bl. 5 links senkrecht: *Esami di laboratorio*. Die Kopien wurden 1969 von der Universitätsbibliothek Gießen von einem sehr unscharfen Film gemacht, den ich im gleichen Jahre im Institute of Ethiopian Studies aufgenommen hatte. 10 einseitige Fotografien. Die Bleistiftzählung stammt von mir. Format der Kopie: 10,5x14,5 cm (verkleinert hochformatig eine Seite des Originals enthaltend) bzw. 21x14,5 cm (verkleinert querformatig zwei Seiten des Originals enthaltend); Format des Originals: 14x20,5 cm. Schriftspiegel des Originals: etwa 12x18 cm. 17-22 Zl. Der Schreiber hat quer zu den eingedruckten Linien geschrieben. Mittelgroßes unvokalisiertes Nashī. Die Hs. dürfte um die Mitte des 20. Jhdts. geschrieben worden sein. Sie bildet heute unter der oben angegebenen Signatur zusammen mit dem 1954 von Ahmad as-Sāmi für A. J. DREWES geschriebenen *Gadwal as-Sās was-Sāmi*, vgl. Nr. 152, und einigen anderen Texten ein Konvolut im Besitz des Institute of Ethiopian Studies. Die Kopie befand sich zunächst unter der Signatur Hs. 8 mit der Zugangsnummer 69/82 im Besitz des Instituts für Orientalistik der Justus-Liebig-Universität Gießen (vormals: Seminar für Sprachen und Kulturen Nordafrikas, dessen Stempel sich auf der Rückseite der Blätter befindet). Sie wurde 1996 an die Staatsbibliothek zu Berlin abgegeben. Der dazugehörige Film, auf dem sich auch der *Gadwal as-Sās was-Sāmi* befindet, ist weiterhin unter der Signatur Film 21 im Besitz des Instituts für Orientalistik.

Teil 2 (Bl. 3-10) der Hs. Zur Beschreibung von Teil 1 vgl. Nr. 60.

Dasselbe Werk wie Nr. 83.

على نور عرش الله حاوى المفاخر
لذى نعم لم يحصها حصر حاصر
وجوهر فرد معدن للسرائر

:[من الطويل] (3 links) A
صلوة وتسليم وازكى تحية
بدات بحمد فاضل متكاثر
الهي بحق المصطفى صفوة الورى
:(5 rechts) E

على نور ذات الله طه المفاخر
 اولى الفضل والاحسان خير مصابر
 على نور عرش الله حاوى المفاخر

اصلى صلاة مع سلام مكملا
 واصحابه والتابعين ذريعة
 صلاة وتسليم وازكى تحية
 تمت وبالخير عمت

Es folgen:

1. Am Ende von Bl. 5 rechts ein nur teilweise lesbares Gebet, das in der zahlenmäßigen Nennung der Heiligentypen Ähnlichkeit mit dem hinter Nr. 78 hat.

2. Bl. 5 links ein Amulett (*Bāb ḥirz min ġamī' al-ġinn wal-ins*) mit einem magischen Quadrat.

3. Bl. 6 rechts eine Aufzählung der Heiligen von Harar (*hāḍihī Asmā' al-auliyā' wa-šuyūḥ*) beginnend mit Abādir (sehr unscharf und größtenteils unleserlich).

4. Bl. 6 links Gebet um der Heiligen von Harar willen beginnend:

اللهم انى استلك بحرمة شيخ او فقيه يوسف

5. Bl. 7 rechts völlig unleserlich.

6. Bl. 7 links-8 rechts eine Anrufung Abādir's in Qašidenform beginnend:

ابادر يا ابادر يا ابادر امام الله ... (؟) يا ابادر

Ein großer Teil der insgesamt 23 Verse endet mit dem Wort *Abādir*. Der letzte Vers lautet:

واله ثم اصحاب الكرام اولى الاحسان ما عند الجواهر

7. Bl. 8 links-9 rechts leer.

8. Bl. 9 links ist bereits unter Nr. 78 beschrieben.

9. Bl. 10 enthält rechts eine Kopie des Umschlages des fotografierten Teiles des Konvoluts mit der Aufschrift: Part of 37. 37 dürfte eine alte Signatur sein. Links ein abgeschnittenes Blatt aus dem *Ġadwal aš-Šāš waš-Šāmī*.

85

NL Schlobies 14a

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Ungebunden. Angedilbtes Papier ohne Wasserzeichen. 4 Bl. Die Bleistiftzählung stammt von mir. Bl. 4b leer. 10,5x16,5 cm. 8,5x14 cm. 14-17 Zl. Kustoden. Mittelgroßes unvokalisiertes Nashī, schwarze Tinte. 1. H. d. 20. Jhdts. Der Schreiber bzw. die Schreiberin, vgl. Nr. 56, ist der/dieselbe wie der/die von NL Schlobies 14b-k.

Al-A/I/Unni.
Unbekannt.

Al-Ġāliyat al-kurūb wa-ġāliyat al-maṭlūb الجالية الكروب وجالية المطلوب

A (1a): اللهم اقلنا من الشقى الى السعادة ومن النار الى الجنة ومن التعب الى الراحة ومن العذاب الى الرحمة ومن السخط الى الرضوان ومن الاساءة الى الاحسان

Der Gebetstext schließt Bl. 2b:

ثم تقول اللهم انى اسئلك واتوسل اليك بحق هؤلاء المذكورين والمذكورات من اولياء الصالحين والصالحات انكشف عن قلبي حجاب الغفلة والظلمة اللهم لا تردنا خائبين ولا تردنا عن بابك مطردين برحمتك الخ

Dann geht es Bl. 2b weiter:

تمت (Bl. 3a) هذه الخطبة التائية بسم الله الرحمن الرحيم الحمد لله رب العالمين ... وبعد فيقول مولف هذه سنة الاغاثة قد اجزت قرائتها لكل صالح تقى تقى الساحة عن ضرر المسلمين ولهذه الاغاثة منافع واغاثة للمستغيثين بها وقد جربناها سراير

Der Gesamttext schließt Bl. 4a:

وصلى الله على سيدنا محمد وعلى اله وصحبه وسلم تمت وهذه قصيدة فى التوسلة والاستغاثة والتشفع الى الله تعالى تقى فى قضاء الحوائج ودفع البليا وهى مجربة لدفع المضرة وجلب المسرة وتسمى لذلك الجالية الكروب وجالية المطلوب لشيخنا العارف بالله ... الشيخ الانى رضى الله عنهم واعاد علينا من بركاتهم وبركات علومهم امين امين امين

Der Verfasser des Gebets ruft zunächst Gott an, damit er zahlreiche negative Zustände in die entsprechenden positiven verwandle. Dann folgt eine Aufzählung von Namen von Personen, um derentwillen Gott das Gebet erhören möge. Sie beginnt mit dem Propheten und dessen Genossen und fährt dann mit Mystikern und Mystikerinnen fort, darunter eine Raiḥāna al-Ḥabašīya. In diesem Teil beginnt der Autor, nicht mehr selbst Gott anzusprechen, sondern seinen Leser mit einem *tumma taqūlu* aufzufordern, den folgenden Text zu sprechen. Nach den Worten, daß diese *Ḥuṭba at-tā'īya* (ein etwas seltsamer Titel, da es sich bei dem Gebet in Prosa weder um eine Predigt noch um ein Gedicht auf den Reimbuchstaben *tā'* handelt) beendet sei, beginnt der Autor neu und erzählt Geschichten über den bereits erprobten Nutzen des Gebets. Nach einem zweiten *tammat* erklärt anscheinend der Schreiber, daß diese *Qaṣīda fī t-tawassulāt wal-istiġāta wat-tašaffu'* (das Gebet wird also wiederum als Gedicht bezeichnet) wegen ihrer Wirkung den Titel *al-Ġāliyat al-kurūb*

wa-ġāliyat (vielleicht eher *ġālibat*) *al-maṭlūb* erhalten habe. Er nennt außerdem den Verfasser, den ich nicht zu vokalisieren vermag.

86

NL Schlobies 14e

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Ungebunden. Angeligbtes Papier ohne Wasserzeichen, blau liniert. 1 Bl. 10,5x16,5 cm. 7,5-8,5x13 cm. 14 Zl. Mittelgroßes vokalisiertes Nashī, schwarze Tinte. 1. H. d. 20. Jhdts. Der Schreiber bzw. die Schreiberin, vgl. Nr. 56, ist der/dieselbe wie der/die von NL Schlobies 14a-d und 14f-k.

Gedichtbruchstück.

على الإجابة تاتي رحمة البصرى	بجاه خير الورى ادعوك وزرى	:A
لضيق والطعن والطاعون والضرر	السيد السند الاحمدون ملجانا	:E

Sieben Verse aus einem religiösen Gedicht im angestrebten Versmaß *basīṭ* auf den Reimbuchstaben *rā'*. In dem Gedicht werden zwei Heilige als Fürsprecher angeführt, die u. a. das Epitheton *kanzāni fī l-Harar* „zwei Schätze in Harar“ tragen, deren Namen in dem erhaltenen Stück aber nicht genannt werden.

Auf der Rückseite des Blattes befindet sich eine Art magisches Quadrat mit arabischen Buchstaben und anderen Zeichen in den Feldern.

4. GEBETE, ANRUFUNGEN UND LOBPREISUNGEN
AN EINZELNE ADRESSATEN

a. 'ABDALQĀDIR AL-ĠĪLĀNĪ

87

Hs. or. 10458

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 2 (Bl. 3a-3b) der unter Nr. 92 beschriebenen Hs.

Aš-Šaiḥ Muḥammad ibn aš-Šaiḥ 'Abd.
Unbekannt.

Fürbittgebet an 'Abdalqādir al-Ġilānī.

(3a) A: شى لله شيخ عبد القادر شى لله شيخ عبد القادر محى الدين لله

			للشيخ محمد بن الشيخ عبد
			بسم الله الرحمن الرحيم
المداد	بلطفك بدل حالى	ووكيلي وكفيلي	يا الهى يا وكيلي
المداد	معدن العلم والسر	سليم القلب والصدر	بشيخ رفيع القدر
			: (3b) E
المداد	عدد رمل التراب	والاتباع والانجاب	مع الال والاصحاب

Das Fürbittgebet hat die Form einer Murabba‘a (aaab cccb dddb), bei der der Kehrreim nur aus dem Wort *al-madād* (wohl für *madad* „Hilfe“) besteht, das teils in die Syntax des vorhergehenden Satzes eingebaut ist, teils nicht.

88

Hs. or. 10458

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 3 (Bl. 4a-4b) der unter Nr. 92 beschriebenen Hs.

As-Ṣaiḥ Muhammad ibn aṣ-Ṣaiḥ ‘Abd.
Unbekannt.

Fürbittgebet an ‘Abdalqādir al-Gilānī.

			: (4a) A
	مدح ثوى بلي	لهداية لقلبي	فله الحمد ربي
المداد	يا عبد القادر		
المداد	منصبا فوق العظايا	شيخنا قطب البرايا	فجا رب البرايا
			—
المداد	صاحب السبع المثاني	نسل سيد الاكوان	فدعني به الجيلان
			: (4b) E
اليان	اله الفر والصحب	عنى احمد المرى	فصلاة الله ربي

Das Fürbittgebet ist wie Nr. 87 in Form einer Murabba‘a (aaab cccb dddb) abgefaßt, bei der der Kehrreim nur aus dem Wort *al-madād* (wohl für *madad* „Hilfe“) bzw. in der ersten und drittletzten Zeile aus *al-madād yā ‘Abdalqādir* besteht. Nur die beiden die Eulogie bildenden letzten Zeilen enden anders. Die Identität des Verfassers mit dem von Nr. 87 ergibt sich aus dem dem Gedicht noch am Ende von Bl. 3b vorangestellten *wa-lahū aidan*.

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 4 (Bl. 4b-6a) der unter Nr. 92 beschriebenen Hs.

‘Abdalwahrhāb ibn Muḥammad.

Unbekannt.

Qaṣida

قصيدة

(4b) A: الله الله الله الله صلواتي على النبي وسلامي
ابتدى بيسم الله الربان واثني بحمد محي الجنان

.....

بعبد القادر الجيلان توسل بنظم فائق كروض الجنان

(6b) E

وعن ابي التراب زوج البتول امير المومنين سيف الرحمان
وعلى اله واصحابه ما صاح طير على قباب جيلان

تمت القصيدة

Das Lob- und Fürbittgebet auf bzw. an ‘Abdalqādir al-Ġilānī ist in Qaṣīdenform abgefaßt. Der Reimbuchstabe ist *nūn*. Ein Versmaß läßt sich nicht feststellen. Der Name des Verfassers ist dem dreizehntletzten Vers zu entnehmen (Bl. 5b):

يا رب اغفر ذنب لابن محمد ووالديه يا قديم الاحسان

Der *ism* des Verfassers ergibt sich aus der Nennung beider Namensteile im Kolophon von Nr. 71.

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 3 (Bl. 3b-4a) der unter Nr. 15 beschriebenen Hs.

Fürbittgebet an ‘Abdalqādir al-Ġilānī.

(3b) A: ايا سيف القضا خطيب الاوليا امام الانبيا
يا حبيب المحبوب سلمنا من كرب ايا نور القلوب
نعم لى ذمة باسمكم سمى وهى لى فخرة
(4a) E: وصلاة والسلام على بدر التمام فهو نور الكلام

عد خط الاقلام مع خطر الاقدام دائما بالدوام

Bei dem Fürbittgebet handelt es sich um ein Alphabetgedicht in Muṭallāṭa-form (aaa bbb ccc), d. h. die dreifach wiederholten Reimbuchstaben folgen in der Anordnung des Alphabets nacheinander, wobei manche Buchstaben mit zwei Strophen (also sechs Versen) vertreten sind. Nur die Eulogie am Schluß steht außerhalb der alphabetischen Ordnung. Ein arabisches Versmaß läßt sich nicht feststellen, jedoch haben die meisten Verse sechs Silben. Die alphabetische Anordnung hat zur Folge, daß ‘Abdalqādir al-Ġilānī erst gegen Ende des Gebets genannt wird (Bl. 4a):

عبد القادر جيلان اسئل لى الرحمان بالرضى والغفران

91

NL Schlobies 14d

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Ungebunden. Angegilbtes Papier ohne Wasserzeichen. Die beiden Blätter sind senkrecht blau liniert, da Blätter der doppelten Größe mit wagerechter Liniierung einmal gefaltet ineinandergelegt wurden. Die vorliegenden Blätter, die ursprünglich wohl einmal die beiden ersten Blätter einer größeren Zahl ineinandergelegter Blätter darstellten, sind in der Faltung abgerissen und Bl. 1 nachträglich an der Faltungsseite stark beschädigt worden (mit Textverlust). 2 Bl. Die Bleistiftzählung stammt von mir. 16x21 cm. 11x16 cm. 13-16 Zl. Bl. 2b Kustos. Mittelgroßes vokalisiertes Nashī, schwarze Tinte. 1. H. d. 20. Jhdts. Der Schreiber bzw. die Schreiberin, vgl. Nr. 56, ist der/dieselbe wie der/die von NL Schlobies 14a-c und 14e-k.

Madḥ as-Saiyid al-Kailānī

مدح السيد الكيلاني

(1a) A: الله الله الله الله الله الله الله الله توصلنا بالجيلان

بدهت باسم الرحمان مدح السيد الكيلان

عبد القادر الجيلان قطب الزمان الرحمان

(2b) E: من اعطاه رب العزة من عطائه الجسمانى

اثنى عليه الجليل وجل ما له ثانى

Gedicht zum Lobe ‘Abdalqādir al-Ġilānī’s in Qaṣīdenform. Der Reimbuchstabe ist *nūn*. Ein Versmaß läßt sich nicht feststellen.

Das Gedicht ist, wie der Kustos auf Bl. 2b zeigt, unvollständig.

Auf Bl. 1a steht: كيف المد والقلم, vgl. dazu Nr. 51 und 56. Außerdem stehen dort die mir unverständlichen Worte:

ساد بيته سبعة (؟) وفي المارق نسي (؟) فوط

b. ABĀDIR ʿUMAR AR-RIDĀ

92

Hs. or. 10458

Staatsbibliothek zu Berlin. Sammelhandschrift aus 14 Teilen. Ungebundene lose Blätter aus einer ehemals umfangreicheren Hs., vgl. u. die Titel- und Verfasserangabe. Braunes dickes Papier ohne Wasserzeichen. 25 Bl. Die Bleistiftzählung stammt von mir. Bl. 25b leer. 18,5x24 cm. 12,5-13,5x19-19,5 cm. 16-25 Zl. Kustoden. Großes, teilweise mittelgroßes zumeist vokalisiertes Nashī, schwarze Tinte. Überschriften, Hervorhebungen und Strophenenden der Muḥammasas rot und grün. Wohl 19. Jhdt. Schriftspiegel zumeist doppelt rot umrahmt. Bei den Strophengedichten auch die Strophenform durch rote Linien und rote und grüne Kreise hervorgehoben. Die Hs. wurde von mir am 24. Oktober 1972 von dem Stoffhändler Šāš Yūsuf Aḥmad in Harar erworben. 1996 wurde sie an die Staatsbibliothek zu Berlin abgegeben. Ein Faksimile von Bl. 1a s. Taf. II, Abb. 4.

Teil 1 (Bl. 1a-3a) der Hs.

ʿAbdalwahrāb ibn Muḥammad.

Unbekannt.

Muḥammasa

محمسة

(1a) A: ومحمستها للشيخ عبد الوهاب رحمة الله

بسم الله الرحمن الرحيم

بدات بحمد الله باري البريه

على نفحة فازت بها خير امه

ومن بعد حمد الله قولى بهمه

صلاة وتسليم وازكى تحية على احمد المختار طه الفاخر

واولاده والناهجين طريقه

(3a) E

واشياعه والحافظين حديثه

واحبابه والسالكين سبيله

وتباعه والداخلين جواره مدى الدهر مادامت منا والمشاغر

Tahmīs (aaaab ccccb ddddb) zu einem Lobgedicht in Qaṣīdenform auf und Bittgedicht an den Hauptheiligen von Harar Abādir ʿUmar ar-Riḍā. Die Qaṣīda muß, wie sich aus der Formulierung der Titel- und Verfasserangabe am Anfang des Incipits ergibt, in der vollständigen Hs. vor dem Tahmīs gestanden haben. Der Text des Tahmīs wurde WAGNER: *Heiligenlieder*, S. 47-53, herausgegeben

und übersetzt. Der volle Name des Verfassers ergibt sich aus dem Kolophon von Nr. 71.

Es folgen: 2. Bl. 3a-3b: Aš-Šaiḥ Muḥammad ibn aš-Šaiḥ ‘Abd: Fürbittgebet an ‘Abdalqādir al-Ġilānī (vgl. Nr. 87). 3. Bl. 4a-4b: Aš-Šaiḥ Muḥammad ibn aš-Šaiḥ ‘Abd: Fürbittgebet an ‘Abdalqādir al-Ġilānī (vgl. Nr. 88). 4. Bl. 4b-6a: ‘Abdalwahrāb ibn Muḥammad: *Qaṣīda* (vgl. 89). 5. Bl. 6a-6b: Gebet (vgl. Nr. 61). 6. Bl. 7a-8b: Heiligenlied (vgl. Nr. 63). 7. Bl. 8b-9b: Heiligenlied (vgl. Nr. 59). 8. Bl. 10a-11b: ‘Abdalwahrāb ibn Muḥammad: Gebet (vgl. Nr. 64). 9. Bl. 11b-12b: ‘Abdalwahrāb ibn Muḥammad: Heiligenlied (vgl. Nr. 67). 10. Bl. 13a-13b: Heiligenlied (vgl. Nr. 68). 11. Bl. 13b-14b: ‘Abdalwahrāb ibn Muḥammad: *Naẓm asmā’ mašā’ ih Ġilānī* (vgl. Nr. 69). 12. Bl. 15a-18b: Gebete (vgl. Nr. 28). 13. Bl. 18b-23a: ‘Abdalwahrāb ibn Muḥammad: *Misk al-fātiḥ fi s-sāda ‘alā n-nabī aš-ṣāliḥ* (vgl. Nr. 71). 14. Bl. 23b-25a: Anthologie von Gebetsfragmenten (vgl. Nr. 27).

93

Hs. or. 10468

Staatsbibliothek zu Berlin. Sammelhandschrift aus 3 Teilen. Ungebundene Einzelblätter, oben mit einer Büroklammer zusammengehalten. Weißes Papier mit Wasserzeichen: Drei sich teilweise überschneidende Kreise und die Worte: EXTRA STRONG. 4 einseitig beschriebene Bl. Die nachträglich mit Kugelschreiber hinzugefügte Paginierung läuft von S. 1-4. 22x33 cm. 18x21,5 cm. 24-26 Zl. Deutliches unvokalisiertes Nashī verschiedener Größe. Es handelt sich um eine mit Blaupapier hergestellte Durchschrift. Nachträglich hat der Schreiber in Teil 3 (Bl. 3-4) die Verse durch rote Kommata abgetrennt und die Namen der Heiligen mit schwarzem Kugelschreiber überstrichen. Bl. 1-3 ist der Schriftspiegel links und rechts durch eine oder zwei Linien begrenzt. Der Schreiber ist Aḥmad aš-Šāmī, der mir die Blaupause im Herbst 1972 verkaufte. Sie wurde 1996 an die Staatsbibliothek zu Berlin abgegeben. Eine Kurzbeschreibung findet sich WAGNER: *Heiligenlieder*, S. 37.

Teil 1 (Bl. 1) der Hs.

Bitten an Abādir ‘Umar ar-Riḍā.

فانه مهما ندعوه فيبادر	توسلت بغوث البلاد باسرها	:A
على المجتني والال ما زار الزائر	كذا سلام معطر بما ذكرها	:E

Bei der 13zeiligen *Qaṣīda* auf *rā’*, deren Versmaß sich nicht bestimmen läßt, handelt es sich um Bitten an den Nationalheiligen von Harar ‘Umar ar-Riḍā, den Hararinern in einer Hungersnot zu helfen. Die letzten beiden Verse enthalten einen Segenswunsch an den Propheten. Zu einem *Tahmīs* auf dieses

Gedicht vgl. Nr. 94. Das Gedicht wurde als Teil des Tah̄mis WAGNER: *Heiligenlieder*, S. 54-58, herausgegeben und übersetzt.

Es folgen: 2. Bl. 1-3: Tah̄mis auf ein Gedicht mit Bitten an Abādir ‘Umar ar-Riḏā (vgl. Nr. 94). 3. Bl. 3-4: ‘Abdalwahr̄b ibn Muḥammad: Heiligenlied (vgl. Nr. 77).

94

Hs. or. 10468

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 2 (Bl. 1-3) der unter Nr. 93 beschriebenen Hs.

Tah̄mis auf ein Gedicht mit Bitten an Abādir ‘Umar ar-Riḏā.

ولما جاتنا محنة وضقنا بها (1) A
فكانما طامة لا شافع بها
وايقنا ان الموت يحضرنا بها
توسلنا بغوث البلاد باسرها فانه مهما ندعوه فيبادر
سلام بعد من حج البيت وزارا (3) E
سلام يفوق طيبا ومسكا وكافورا
سلام يفوق عد نبتا واشجارا
كذا سلام معطر بما ذكرنا على المجتني والال ما زار الزائر

Tah̄mis (aaaab ccccb ddddb) auf eine 13zeilige Qasida, vgl. Nr. 93, mit Bitten um Hilfe bei einer Hungersnot an den Nationalheiligen von Harar Abādir ‘Umar ar-Riḏā. Die beiden letzten Strophen enthalten Segenswünsche an den Propheten. Der Tah̄mis wurde WAGNER: *Heiligenlieder*, S. 54-58, herausgegeben und übersetzt.

95

Hs. or. 10469

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 5 (Bl. 7b-8b) der unter Nr. 14 beschriebenen Hs.

Heiligenlied auf Abādir ‘Umar ar-Riḏā.

لك الحمد مولاي المفرج كربتي (7b) A [من الطويل]:
توسلت بالشيخ المغيث الابدادر
وساتر لي ذنب العظيم وغافر
ليحفظنا من كل شيء يغير

E (8b): وال واصحاب وتباع طريقه
فانهم نور الهدى والاكابر
بعد الحصر والرمل والشيء كلها
واضعافها يا رب انك قادر

Das Lied auf den Nationalheiligen von Harar Abādir ‘Umar ar-Riḏā ist in Form einer Qaṣida auf den Reimbuchstaben *rā* abgefaßt. Die erste Zeile preist Gott, und die letzten acht wenden sich wieder an Gott, der um des Propheten, seiner Familie und seiner Genossen willen angefleht wird. Im Hauptteil des Gedichts wird Abādir um Hilfe gebeten.

Dem Text gehen, mit rotem Kugelschreiber geschrieben, ein kurzer Anruf an Abādir auf harari und ein Segenswunsch für den Propheten voraus:

شى لله او ابادر وشى لله شيخ ابادروا بحروا او ابادروا ابادر حاضر ناضروا
صلوة وتسليم وازكى تحية على ابن عبد الله للخلق اكبر

Zu dem Anruf an Abādir vgl. GARAD/WAGNER: *Harari-Verse*, S. 499.

c. NŪR IBN MUĠĀHID

96

Hs. or. 10470

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 7 (Bl. 11a-12a) der unter Nr. 29 beschriebenen Hs.

Fürbittgebet an Nūr ibn Muġāhid.

A (11a): صلاة وتسليم وازكى تحية
على نور سلطان المنير المجاهد
توسلت بالنور المنير المجاهد
وفاتح بلدان النصر المعاند
لكشف هموم قد تناء جلاءها
وقد حللت عزى اصطبار المجاهد
E (12a): وصل عليه ثم سلم مواظبا
يلازم ما هب الصبا بالبوارد
وال وصحب ثم من قد لهم يلى
باحسانهم والتابعين الابعاد

An den Nationalhelden von Harar Nūr ibn Muġāhid (gest. 1567/8) gerichtete Gebet um Fürsprache in Form einer Qaṣida auf den Reimbuchstaben *dāl*. Das angestrebte Versmaß scheint *ṭawīl* zu sein. Zur Geschichte Nūr ibn Muġāhid's vgl. TRIMINGHAM: *Islam*, S. 91-94, und zu seiner Verehrung ebd., S. 249-250. Der Text wurde WAGNER: *Heiligenlieder*, S. 58-63, herausgegeben und übersetzt.

97

Hs. or. 10470

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 8 (Bl. 12a-13a) der unter Nr. 29 beschriebenen Hs.

Fürbittgebet an Nūr ibn Muğāhid.

(12a) A: [من الطويل]:

صلوة وتسليم وازكى تحية	على المصطفى المذكور فى محكم الذكر
لك الحمد ربى والصلاة على النبى	محمدن المدوح فى النظم والنثر
وال واصحاب ومن كان قلبه [قبله 1.]	من الانبياء والصالحين اولى البر
ومنهم ولى الله حصن بلادنا	امام حقيق بالثناء وبالشكر
الليث الحسام الاكرام ابن مجاهد	مدبر اهل الشرك والنكر والكفر

(13a) E

وصل وسلم يالهى على النبى	محمدن المذكور فى محكم الذكر
وال واصحاب اولى الجود والثقا	سراكب هدى دونها راكب البحر

An den Nationalhelden von Harar Nūr ibn Muğāhid (gest. 1567/8) gerichtetes Gebet um Fürsprache in Form einer Qasida auf den Reimbuchstaben *rā'*. Zur Geschichte Nūr ibn Muğāhid's vgl. TRIMINGHAM: *Islam*, S.91-94, und zu seiner Verehrung ebd., S. 249-250.

5. VERMÄCHTNISSE (WAṢĀYĀ)

98

NL Schlobies 14i

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Sammelhandschrift aus 2 Teilen. Ungebunden. Angegilbtes rauhes dickes Papier orientalischen Ursprungs. 1 Bl. 12,5x17,5 cm. Bl. 1a: 10x15 cm; Bl. 1b: 11x16 cm. Bl. 1a: 16 Zl. Bl. 1b ist mit 3 Zl. Überschrift und dann auf der linken Seite mit 20 Zl. beschrieben. Die letzte Zeile dreht um 180°, so daß die 21. Zeile auf dem Kopf steht. Sie führt zur rechten Seite hinüber. Dort werden 17 Zl., die zu denen auf der linken Seite auf dem Kopf stehen, angeschlossen. Bl. 1a großes, Bl. 1b mittelgroßes unvokalisiertes Nashī, schwarze Tinte. 1. H. d. 20. Jhdts. Der Schreiber bzw. die Schreiberin, vgl. Nr. 56, ist der/dieselbe wie der/die von NL Schlobies 14a-h und 14k.

Teil 1 (Bl. 1a) der Hs.

Aš-Šaiḥ ʿAbdallāh.

Unbekannt.

Al-Waṣīya

الوصية

A: وءنذرهم اليوم يستغفرون الله تعالى ويحمدونه والا انزلت عليهم الوباء والبلاء والغضب والهلم والكرب
 E: وما زدت فيها حرفا او نقصت منها كنت محروما النظر الى وجه النبي صلعم في الدنيا وفي الاخرت ومن ومن سمعها ولم ينقلها سود الله وجهه يوم القيمة وصلى الله ...

Letzter Teil eines Vermächnisses des Propheten, die islamischen Pflichten einzuhalten und keinen Verkehr mit denen zu haben, die das nicht tun. Am Schluß schwört der nur an dieser Stelle genannte Verfasser, daß das Vermächnis auf dem Grabe des Propheten gelegen habe, als er dort erwachte:

قال الشيخ عبد الله والله وبالله وتالله ما انتهت الا وهذ الوصية موضوعة على قبر النبي

Der Text weist zahlreiche Fehler bzw. orthographische Besonderheiten auf, die ich, soweit das technisch möglich war, in Incipit und Explicit zu übernehmen versucht habe.

Es folgt: 2. Bl. 1b: Ibrahim ibn Muḥammad al-Bāḡūrī: *Hāṣiya* (vgl. Nr. 2).

B. WALLFAHRT

99

NL Schlobies 14b

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Teil 2 (Bl. 5a) der unter Nr. 53 beschriebenen Hs.

Qaṣīda

قصيدة

A: يا حداة الذكر هيموا
 B: بارتياح وارتياح
 E: وعلى الال والصحب
 B: بل والشيع التباع
 تمت القصيدة بعون الله وحسن توفيقه

Das siebenzeilige Gedicht (vollständig?) im angestrebten Versmaß *ramal* und auf den Reimbuchstaben *nūn* fordert zur ekstatischen Freude bei der Ankunft in Mekka auf.

VII. ABERGLAUBE UND MAGIE

A. ENTRÄTSELUNG DER ZUKUNFT

100

Hs. or. 10471

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 2 (Bl. 8b-13a) der unter Nr. 51 beschriebenen Hs.

Bāb ḥisāb al-marīḍ

باب حساب المريض

A (8b): فائدة باب حساب المريض تحسب اسمه واسم امه ثم اطرح سبعة سبعة وان بقا واحد فرضه يوم الاحد ولكنه حقيقة ويطول مرضه ويخشى عليه عشرة ايام فاذا جاوزها برى باذن الله تعالى
E (13a): ولساس (؟) مع هذا الاسماء ليستلهق (؟) يستنق وبعده يغسل بالصدر والبدل عقبة والله اعلم من كل عالم

Bestimmung von Zeitpunkt und Art einer Erkrankung durch Berechnung aus dem Zahlenwert des Namens des Kranken und dessen seiner Mutter. Es werden auch Angaben zur Behandlung und voraussichtlichen Heilung gemacht, vgl. zu ähnlichen Berechnungen aus dem Namen AHLWARDT Nr. 4248-4251. Es handelt sich offensichtlich um ein Kapitel aus einem umfangreicheren Werk.

101

NL Schlobies 86a

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Sammelband aus 3 Teilen. Der erste Teil (Bl. 1a-13a) enthält die Abschrift astrologischer Ge'ez-Texte (auf dem Umschlag hat SCHLOBIES „Astrologisches“ vermerkt). Teil 2 und 3 (Bl. 15b-14b) sind hier beschrieben. Lila Umschlag eines Schulheftes der Firma "Au bon Marché" Z. H. Zadéian, Addis-Abeba, Éthiopie. Leicht vergilbtes Papier ohne Wasser-

zeichnen mit 20 gedruckten blauen Linien liniert. Das letzte Blatt wurde aus dem Heft herausgerissen. 15 Bl. Die Bleistiftzählung stammt von mir. Sie legt die äthiopische Schreibrichtung zugrunde, so daß die auf der anderen Seite begonnenen arabischen Texte von Bl. 15b-14b laufen. Bl. 13b und 14a leer. 16,5x21 cm. 15x17,5 cm. 20 Zl. Der Schreiber hält sich an die vorgedruckten Linien. Mittelgroßes unvokalisiertes Nashī von europäischer Hand, schwarze Tinte. Hans Martin Schlobies. Unter dem Text hat SCHLOBIES vermerkt: „Aufgezeichnet von Schēch Muḥammad ‘Arab (Siltē) nach Erzählungen älterer Leute. 31. V. 26.“

Teil 2 (Bl. 15b-15a) der Hs.

Muḥammad ‘Arab.

Nach dem Vermerk von SCHLOBIES war Muḥammad ‘Arab ein Silt’i, der um 1926 gelebt haben muß.

Idā aradta an ta‘rifa kalām ad-dab‘

إذا اردت ان تعرف كلام الضبع

A (15b): إذا صاح واحدا مات رئيس القرية وإذا صاح اثنين فرح وعافية وإذا

صاح ثلاثة تموت امرأة

E (15a): واوسطه يكثر موت الرجال في الجدرى والطاعون وموت البغثة والله اعلم

Prophezeiungen aus der Häufigkeit (einmal bis fünfzehnmal) des Hyänen-schreies.

Es folgt: 3. Bl. 15a-14b: Muḥammad ‘Arab: *Idā aradta an ta‘rifa šuġl al-ġurāb al-aswad* (vgl. Nr. 102).

102

NL Schlobies 86a

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Teil 3 (Bl. 15a-14b) der unter Nr. 101 beschriebenen Hs.

Muḥammad ‘Arab.

Nach dem Vermerk von SCHLOBIES auf dem Umschlag des Heftes, vgl. Nr. 101, war Muḥammad ‘Arab ein Silt’i, der um 1926 gelebt haben muß.

Idā aradta an ta‘rifa šuġl al-ġurāb al-aswad إذا اردت ان تعرف شغل الغراب الاسود

A (15a): إذا حصلت الواحد بالشجر والاخر بالارض فهو خير لك

E (15a): وإذا حصلت السادسة تقهرك زوجتك لا (14b) تحصل حالتها ياكل

مالك رجال كثير وانت تتعب

Prophezeiungen aus dem Verhalten des Raben.

Staatsbibliothek zu Berlin. Original im Besitz der Bibliothèque nationale, Paris, Signatur: Arabe 4957. Sammelhandschrift aus 4 Teilen. Ungebunden. Weißes Papier ohne Wasserzeichen. Über das Papier des Originals macht BLOCHET keine Angaben. 5 einseitige Kopien, die jeweils zwei Seiten des Originals wiedergeben. Das Original besteht aus 3 Bl. Es hat sowohl eine europäische Blattzählung als auch eine europäische Seitenzählung. Die folgenden Angaben beziehen sich auf die Blattzählung des Originals. Es bestehen folgende Entsprechungen:

Vorsatzblatt der Bibliothèque nationale	=	Bl. 1 der Kopie links
Bl. 1a des Originals	=	Bl. 2 der Kopie links
Bl. 1b des Originals	=	Bl. 3 der Kopie rechts
Bl. 2a des Originals	=	Bl. 3 der Kopie links
Bl. 2b des Originals	=	Bl. 4 der Kopie rechts
Bl. 3a des Originals	=	Bl. 4 der Kopie links
Bl. 3b des Originals	=	Bl. 5 der Kopie rechts

Die Hs. ist am Anfang und am Ende unvollständig, da Teil 1 (s. u.) mitten im Satz beginnt und Teil 4 (vgl. Nr. 178) mitten im Satz aufhört und auf der letzten Seite noch ein Kustos steht. Format der Kopie: 29,5x21 cm. Auf der Kopie erscheinen die Blätter des Originals in den Abmessungen 12,5x17,5 cm, was nicht mit BLOCHETS Formatangabe 22x27 cm in Einklang zu bringen ist. Schriftspiegel auf der Kopie: 9x14 cm. 28-31 Zl. Kustoden. Unvokalisiertes mittelgroßes Nashī. Nach BLOCHET Anfang des 19. Jhdts. Auf dem Vorsatzblatt steht: "No 3. /Original en 5pp.:/Ecrit 1529 p. Ch. en 6 pp. Manuscrit arabe contenant l'histoire de l'Harar jusqu'au an 1529 p. Ch. rapporté de l'Harar par le Dr. Philippe Paulitschke en 1885. Don de S. A. l'Emir Abdoullâhi d'Harar à le Dr. Philippe Paulitschke. Dr. Philippe Paulitschke, officier de l'Académie." Von einer anderen Hand steht über der vorigen Eintragung: "Supplement arabe 2802" und darunter: "Volume de 3 feuillets. 16 Septembre 1890." Die Hs. wurde bereits von BLOCHET in: Paris (BLOCHET), S. 45, mit folgenden Worten kurz beschrieben: "4957. Notice historique sur le Harrâr, incomplète de la fin. Neskhî du commencement du XIXe siècle. 3 feuillets. 27 sur 22 centimètres."

Teil 1 (Bl. 1a) der Hs.

Prophezeiungen.

A: كثر كلامه [فانه يتكلم بما لم يردده] gestrichen: ومن رأى انه يشعل
فانه يشكوا رجلا

E: اذا رأى انه اعطيه فى المنام او اشتراه فانه يشفع له شى واحد

Voraussagen aus dem Tun einer Person (eines Mediums?). Da der kurze Text, dessen Anfang fehlt, mitten im Satz einsetzt, bleibt vieles unklar.

Unter dem Text steht: احل ما ملكت يد النبي.

Es folgen: 2. Bl. 1b-2a: *Hikāya fī qiṣṣat ta'riḥ 'Umar Walasma' wa-ansā-*

bihī wa-muddat wilāyatihi (vgl. Nr. 153). 3. Bl. 2b-3b: Abū Bakr ibn Muhammad ibn Hasan ibn Muhammad ibn ‘Alawī Siblī Bā ‘Alawī: *Nubda fī ta’ rih al-mugāhidin bi-balad al-Habasa* (vgl. Nr. 177). 4. Bl. 3b: Abū Bakr ibn Muhammad ibn Hasan ibn Muhammad ibn ‘Alawī Siblī Bā ‘Alawī: *Nubda fī ta’ rih al-mugāhidin bi-balad al-Habasa* (vgl. Nr. 178).

104

NL Schlobies 6e

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Ungebunden. Gelbliches dünnes Papier ohne Wasserzeichen. 1 Bl. (gefaltet). 22,5x29 cm. 15,5x7,5 cm (im Block beschriebener Teil der Seite). 7 Zl. Mittelgroßes unvokalisiertes Nashī von europäischer Hand, schwarze Tinte. Hans Martin Schlobies. Um 1925.

Dasselbe Werk wie Nr. 103.

Incipit und Explicit entsprechen völlig der Vorlage, vgl. Nr. 103.

Der unvollständige Text wurde von SCHLOBIES von Bl. 1a der Hs. der Bibliothèque nationale, Arabe 4957, vgl. Nr. 103, kopiert, wie aus einer Notiz am Anfang des Blattes hervorgeht.

Unter dem Text steht (aus der Vorlage übernommen):

احل ما ملكت يد النبي

Auf dem unteren Teil der Seite hat SCHLOBIES die Varianten der in der Pariser Hs. auf Bl. 1b folgenden Geschichte der Walasma‘-Herrscher *Hikāya fī qissat ta’ rih ‘Umar Walasma‘ wa-ansābihī wa-muddat wilāyatihi*, vgl. Nr. 153, zu seiner Hs. des Textes NL Schlobies 7a, vgl. Nr. 155, und auf der Rückseite des Blattes in Lateinschrift Namen von Walasma‘-Herrschern notiert.

B. AMULETTE

105

NL Schlobies 14k

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Ungebunden. Angegilbtes Papier ohne Wasserzeichen, mit eingedruckten blauen Linien liniert. 1 Bl. 7,5x12,5 cm. 7x11,5 cm. 18 Zl. Kleines unvokalisiertes Nashī, die ersten sieben Zeilen zu grau hin und von dort an zu braun hin verblichene Tinte. 1. H. d. 20. Jhdts. Am Ende von Bl. 1a und im Text magische Zeichen. Der Schreiber bzw. die Schreiberin, vgl. Nr. 56, ist der/dieselbe wie der/die von NL Schlobies 14a-i.

Amulette.

A (1a): باب لثور الذى لا يمش وتكتب وتربط على الرءسه والله ما فى السموات وما فى الارض والله على كل شىء قدير

E (1b): وايضا تكتب على ال كدكء (؟) وفخذك لم يجمعها ايدا مجرب مع [Es folgen drei magische Zeichen mit Ösen] تمت

Fragment einer Anweisung zur Abfassung von Amuletten.

Folgende kurze Kapitel werden behandelt:

- Bl. 1a باب لثور الذى لا يمش
Bl. 1a باب يركب الفحل عن الجماع
Bl. 1a باب حرز النار
Bl. 1b باب الا ارت [اردت 1.] ان لا يقدر احد ان يجمع مرئتك غيرك

VIII. RECHT

A. GERICHTSURTEILE

106

Hs. or. sim. 5134

Staatsbibliothek zu Berlin. Original im Besitz des Institute of Ethiopian Studies, University of Addis Ababa, Signatur: Ms 955. Ungebunden. Weißes Papier ohne Wasserzeichen. Das Original scheint nur geringfügige Beschädigung durch Beschneiden aufzuweisen. Teilweise scheint die Schrift aber so schwach zu sein, daß sie nicht mehr kopierbar war (oder lag das Papier beim Kopieren nicht plan?). Das gilt vor allem für die am Rand ausgeworfenen Kurzinhaltsangaben, die teilweise auch schon im Original durch Beschneiden beschädigt wurden. Außerdem geht auf den meisten Seiten durch einen Fehler des Kopiergeräts ein senkrechter heller Streifen durch alle Zeilen (etwa bei 2/3 der Seite von rechts). Innerhalb dieses etwa 0,5 cm breiten Streifens ist die Schrift unleserlich. Schließlich hat die Lesbarkeit durch die Verkleinerung stark gelitten. 74 einseitige Kopien. Das Original umfaßt 350 S. Der Band hatte ursprünglich keine Zählung. Im Institute of Ethiopian Studies wurde unten auf den Seiten zum Text auf dem Kopf stehend eine in der Kopie oft nicht lesbare, von 1-350 laufende europäische Seitenzählung angebracht. 2 S. blieben ohne Zählung. Entsprechend dieser Zählung hat GARAD auf den ersten Seiten unten und später oben eine Zählung der Kopien angebracht (ungerade Zahlen = ursprüngliche a-Seiten links; gerade Zahlen = ursprünglich b-Seiten rechts). Auf sie wird im folgenden Bezug genommen. Dazu hat er rot auf den geraden Seiten die Zählung zusammen mit einer sich auf Inhalt und Chronologie beziehenden eigenen Kombination aus Zahlen und Buchstaben wiederholt, vgl. dazu GARAD: *Harar*, S. 4-7. Folgende Seiten des Originals wurden kopiert (der Seitenzahl folgt ein F, wenn die Seite in GARAD: *Harar*, S. 261-287, faksimiliert ist): 2, 3, 8, 9, 20, 21, 24, 25F, 26, 27, 39F, 40, 41F, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51F, 56, 57, 60, 61, 64, 65, 76, 77, 80, 81, 90F, 91, 92, 93, 98, 99F, 100, 101, 102, 103, 118, 119F, 120, 121, 122, 123, 126, 127, 134, 135, 138, 139, 140, 141, 142F, 143, 144, 145, 200, 201, 208, 209, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350F, 2 ungezählte Seiten. Die Liste stimmt nicht völlig mit der GARAD: *Harar*, S. 6, gegebenen überein. Format der Kopie: 14,5x20 cm. Das Format des Originals ist aufgrund der Verkleinerung nicht feststellbar. Dasselbe gilt für den Schriftspiegel. Er ist auf alle Fälle stark schwankend. 25-30 Zl. (bei vollständig beschriebenen Seiten). Selten Kustoden. Kleines unvokalisiertes Nashī. Hervorhebungen manchmal größer oder überstrichen. Die einzelnen juristischen Fälle sind oft am Rande

stichwortartig ausgeworfen. S. 99 ist die Mitteilung des Amtsantritts des Kadis 'Abdarrahmān b. Muḥammad b. Idrīs in eine dreieckige Girlande eingerahmt. Die Akten des Kadiamts (*diwān*) der Stadt Harar wurden vermutlich ursprünglich auf Einzelblättern geführt und später gebunden, s. u. Vier dieser Bände wurden Anfang der siebziger Jahre an das Institute of Ethiopian Studies abgegeben, als dieses die Akten der Provinzialverwaltung von Harar übernahm, vgl. auch Nr. 107-109. Im Herbst 1985 kopierte ABDURAHMAN GARAD daraus große, ihm für die Wirtschaftsgeschichte Harars interessant erscheinende Teile. Bei der vorliegenden Kopie handelt es sich um eine in Gießen hergestellte Zweitkopie dieser Kopie. Sie wurde 1996 an die Staatsbibliothek zu Berlin abgegeben.

Dīwānakten.

A (2): وكان ابتداؤها الاجارة عند خالة ... اول المحرم سنة ١٢٤٧ هذا بيان الفلوس الذى جابته فاطمة بنت كبير احمد ابون لاجرة طيبة بنت كبير محمد بن فقيه عبد اشرف ١٥ وايضا اجرناها لاختها امة الله بنت كبير محمد باشرف ١٦ وايضا اجرورها باشرف ١٧

E (350): والشهود عبد القادر بن محمد وعبد القادر بن عمر وعبد النافع بن معاوية وعبد الرحمن شريف واحمد ومحمد ابنا القاضى وذلك بتاريخ يوم الجمعة ٣ يوم من شهر ذى القعدة الحرام سنة ١٢٤٩ والله خير الشاهدين

Das Ende der Kopie ist gleichzeitig das Ende des Originals.

In den Akten des Kadiamts oder des *diwān* von Harar wurden von dem jeweiligen Schreiber des Kadi die vor dem Kadi verhandelten Streitfälle sowie die vor dem Kadi vorgenommenen Rechtshandlungen registriert. An erster Stelle stehen Erbteilungsfälle, gefolgt von Heiratsverträgen, Kaufverträgen, Deposita u. a. Gelegentlich verzeichnete der Schreiber auch historische Ereignisse. Die Einzeleintragungen, deren Inhalt meist am Rande überschriebenartig ausgeworfen ist, umfassen meist nur wenige Zeilen, können aber auch eine Seite überschreiten, vgl. VOLKER STITZ: *Arabic Town Records and the Economic and Population History of Harar during the 19th Century*. Addis Ababa 1975 (Maschinenschriftlich vervielfältigter Vortrag gehalten auf dem Kolloquium: History of the People of Harar Province); GARAD: *Harar*, S. 9-11.

Der vorliegende Band enthält Eintragungen aus den Jahren 1242-1251 H. = 1827-1835. Die Eintragungen sind aber nicht streng chronologisch geordnet. Es ist deshalb zu vermuten, daß die Akten zunächst auf Einzelblättern thematisch gegliedert geführt wurden. In unregelmäßigen Abständen wurden dann die Blätter verschiedener Themen zusammen abgelegt, vgl. GARAD: *Harar*, S. 2, Anm. 3. So wird der Beginn des Jahres 1245 H. = 1829 dreimal angezeigt, so S. 139 mit den Worten:

دخلت السنة المباركة الخامسة والاربعون بعد المائتين والالف ١٢٤٥ اعطانا الله
خيرها وخير ما فيه وجنبنا الله شرها وشر ما فيه

Mit ähnlichen Worten erfolgt die Einführung dann nochmals S. 209 und S. 345. Im ersteren Falle folgen vor allem Kaufangelegenheiten, im zweiten Heiraten und im dritten Scheidungen. Die Einzelfälle werden dann als *Tadkira nā-fi'a* angeführt oder mit *wa-fī hādā t-ta' rih* an ein vorher gegebenes Datum angeschlossen. Andere Eintragungen beginnen mit der Basmala oder ohne jede Einleitung. S. 99-102 ist die Einsetzung des Kadi 'Abdarrahmān ibn Muḥammad ibn Idris durch den Emir 'Abdalkarīm am 1. Ragab 1242 H. = 29. Januar 1827 mit einer kurzen Darlegung der Aufgaben des Kadi eingetragen. Die Seite davor (S. 98) schließt mit einem Stempelabdruck: Halbmond mit fünfzackigem Stern. Im Halbmond ist eine unleserliche Inschrift.

S. 350 unter dem letzten Fall des Bandes steht völlig ohne Zusammenhang zum Vorangegangenen, aber anscheinend von gleicher Hand eine Erklärung des Wortes *sūfistā* (Sophistik):

وسوفسطا اسم للحكمة الموهمة والعلم المزخرف لان سوفيا معناه العلم واسطا معناه
المزخرف والفاظ (؟) ومنه اشتقت السفسطة كما اشتقت الفلسفة من فيلا سوفيا اي محب
الحكمة

107

Hs. or. sim. 5135

Staatsbibliothek zu Berlin. Original im Besitz des Institute of Ethiopian Studies, University of Addis Ababa, Signatur: Ms 956. Ungebunden. Weißes Papier ohne Wasserzeichen. Zur Erhaltung s. Nr. 106. 59 einseitige Kopien. Das Original umfaßt 347 S. Der Band hatte ursprünglich keine Zählung. Im Institute of Ethiopian Studies wurde oben in der Mitte der Seiten eine in der Kopie oft nicht lesbare europäische Seitenzählung angebracht. In Unkenntnis der arabischen Schriftrichtung ließ man diese auf der letzten beschriebenen Seite beginnen und bis S. 347 laufen. Entsprechend dieser Zählung hat GARAD oben eine Zählung der Kopien angebracht (ungerade Zahlen = ursprüngliche a-Seiten links; gerade Zahlen = ursprüngliche b-Seiten rechts). Auf sie wird im folgenden Bezug genommen. Dazu hat er rot auf den geraden Seiten die Zählung zusammen mit einer auf Inhalt und Chronologie bezüglichen eigenen Kombination aus Zahlen und Buchstaben wiederholt, vgl. GARAD: *Harar*, S. 4-7. Folgende Seiten des Originals wurden kopiert (der Seitenzahl folgt ein F, wenn die Seite in GARAD: *Harar*, S. 261-287, faksimiliert ist): 4, 5, 16, 17, 23, 24, 25, 26F, 28, 29, 31, 38F, 39F, 44, 45, 46, 59, 60F, 61F, 62, 69, 70, 73, 74F, 77, 78, 79, 80F, 83F, 84, 87, 88, 109, 110, 157, 158, 161, 162, 169, 170, 171, 172, 175, 176, 187, 188, 192, 319, 320, 321, 322, 333, 334F, 335F, 336, 337, 338, 339, 340. Format der Kopie 14,5x21 cm. Das Format des Originals ist aufgrund der Verkleinerung nicht feststellbar. Dasselbe gilt für den Schriftspiegel. Er ist auf alle Fälle stark schwankend. 25-30 Zl. (bei vollständig beschriebenen Seiten). Klei-

nes unvokalisiertes Nashī. Hervorhebungen manchmal größer oder überstrichen. Zur Erwerbungs-geschichte vgl. Nr. 106.

Diwānakten.

A (340): الحمد لله وحده اما بعد فانه اشترى عمر بن يوسف بن لازم عمر حى من ... عمه ابراهيم سيوى (؟) عبد دارا فى جنب بيت سلاق على كل ذراع بثلاثين اشرف والبيت كبير ومطبخ ... فجملة مبلغ الثمن اربعة الاف وسبعائة وخمسه وثلاثون من الاشرفى

E (4): بيان المال الذى تركه احمد عمر ... يقى عند زوجته بنت احمد بدر يوم سافر الى افات ثوب خمسين تم آ وصحاف مآ ومقتل ا ونعل ا ثم ابتاع الثوب بيع باشرفين سنة ١٢٨٠ (؟) لثفقة زوجته وابنه منها ثم بيع قطعة اشرف ١٣ وذلك يوم الاثنين

Die Eintragung ist sehr schwer lesbar, so daß auch das hier Wiedergegebene noch Lesefehler aufweisen wird.

Zur allgemeinen Charakterisierung der Diwānakten vgl. Nr. 106. Der vorliegende Band enthält Eintragungen aus den Jahren 1252-1287 H. = 1836-1870. Auch hier sind die Eintragungen nicht streng chronologisch geordnet. Auf S. 46-44, die ausschließlich den Scheidungen und Eheanullierungen gewidmet sind, werden die vier Jahre 1284-1287 H. = 1867-1870 genannt. Auch dies spricht dafür, daß die Akten zunächst thematisch geordnet waren. S. 334 findet sich eine Notiz über die Währungsreform von 1842, vgl. dazu GARAD: *Harar*, S. 237-240.

108

Hs. or. sim. 5136

Staatsbibliothek zu Berlin. Original im Besitz des Institute of Ethiopian Studies, University of Addis Ababa, Signatur: Ms 957. Ungebunden. Weißes Papier ohne Wasserzeichen. Zur Erhaltung s. Nr. 106. 33 einseitige Kopien. Das Original umfaßt mindestens 527 S. (GARAD: *Harar*, S. 3, gibt 325 an. Die 3 ist ein Tippfehler. Die erste kopierte Seite, die GARAD als S. 525 gezählt hat, die aber vom Institute of Ethiopian Studies mit der aus 525 verbesserten Seitenzahl 526 versehen ist, kann nicht die erste Seite der Hs. sein; denn erstens beginnt sie mitten im Text und zweitens hat sie einen Kustos, muß also eine ursprüngliche b-Seite sein. Dem Kustos entspricht dann auch der Anfang von S. 525). Der Band hatte ursprünglich keine Zählung. Im Institute of Ethiopian Studies wurde oben in der Mitte eine in der Kopie nicht immer lesbare europäische Seitenzählung angebracht. In Unkenntnis der arabischen Schriftrichtung ließ man diese auf der letzten beschriebenen Seite beginnen und bis zum Anfang der Hs. laufen. Auf

diese Zählung, die GARAD auf jeder zweiten Seite unten rechts rot zusammen mit einer auf Inhalt und Chronologie bezüglichen eigenen Kombination aus Zahlen und Buchstaben wiederholt, vgl. dazu GARAD: *Harar*, S. 4-7, wird im folgenden Bezug genommen. Die geraden Seiten sind ursprüngliche b-Seiten, die ungeraden ursprüngliche a-Seiten. Folgende Seiten des Originals wurden kopiert (der Seitenzahl folgt ein F, wenn die Seite in GARAD: *Harar*, S. 261-287, faksimiliert ist): 60, 160, 161F, 162, 163, 205, 212, 244, 245, 246, 272, 273, 274, 277, 283, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 517, 518F, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526. Format der Kopie: 14,5x21 cm. Das Format des Originals ist aufgrund der Verkleinerung nicht feststellbar. Dasselbe gilt für den Schriftspiegel. Er ist auf alle Fälle stark schwankend. 25-27 Zl. Teilweise Kustoden. Kleines unvokalisiertes Nashī. Hervorhebungen manchmal größer oder überstrichen. Zur Erwerbungs-geschichte vgl. Nr. 106.

Diwānakten.

A (526): خلف ◉ ولعبدوش بن محمد خلف على امنة بنت هاشم اثني عشر قرشا بوكالة القاضي والشهود محمد ابراهيم وبشير على وعبدل وعبد الرحمن بن حسن شريف وعبد القادر خلف ◉ دخلت السنة المباركة الخامسة والستون بعد الالف والمائتين ليلة الاثنين وفقنا الله خيرها وجنبنا شرها وفي يوم الخميس ٤ من الشهر عقد القاضي النكاح لمحمد بن عبد اللطيف على خديجة بنت احمد بمائتين بوكالة احمد دوتب والشهود احمد شيخ جام وعمر شريف بن احمد اربب بن محمد ومحمد جراد بن عبد الله بارك الله فيها E (60): وايضا مما اقتسموا مصحف في ٤ ودلائل مع مولد في ٢ من تركة ابيهم فصل لعمر ٣٩ م ولابراهيم كذلك ولاسهم ٢٧ م ولاولاد ١٣ م ◉ فاشتراها عمر بذلك القيمة ◉ والله خير الوارثين

Zur allgemeinen Charakterisierung der Diwānakten vgl. Nr. 106. Der vorliegende Band enthält Eintragungen aus den Jahren 1265-1286 H. = 1848-1869. Der Zeitraum der Eintragungen liegt also innerhalb dessen von Nr. 107. Das erste Jahr 1265 wird S. 526 mit Heiraten (vgl. Incipit) und S. 283 nochmals mit Erbteilungen eingeführt, das letzte Jahr 1286 auf S. 329 mit Heiraten.

109

Hs. or. sim. 5137

Staatsbibliothek zu Berlin. Original im Besitz des Institute of Ethiopian Studies, University of Addis Ababa, Signatur: Ms 958. Ungebunden. Weißes Papier ohne Wasserzeichen. Zur Erhaltung s. Nr. 106. 38 einseitige Kopien. Das Original umfaßt 152 S. Der Band hatte ursprünglich keine Zählung. Im Institute of Ethiopian Studies wurde oben eine in der Kopie nur selten lesbare europäische Seitenzählung angebracht. In Unkenntnis der arabischen Schriftrichtung ließ man diese auf der letzten Seite beginnen und bis zum Anfang der Hs. laufen. Entsprechend dieser Zählung hat GARAD unten auf

den Kopien eine Zählung angebracht (gerade Zahl = ursprüngliche a-Seite; ungerade Zahl = ursprüngliche b-Seite). Eine nicht gezählte Seite habe ich nicht einordnen können und am Ende eingheftet. Außerdem liegt zwischen S. 38 und S. 70 die Kopie eines eingelegten Zettels mit Zahlenadditionen. S. 112 hat GARAD ebenfalls mit dem Vermerk: „Zettel“ versehen. Auf die beschriebene Seitenzählung, die GARAD auf jeder zweiten Seite unten rechts rot zusammen mit einer auf Inhalt und Chronologie bezüglichen eigenen Kombination aus Zahlen und Buchstaben, vgl. GARAD. *Harar*, S. 4-7, wiederholt, wird im folgenden Bezug genommen. Folgende Seiten des Originals wurden kopiert (der Seitenzahl folgt ein F, wenn die Seite in GARAD: *Harar*, S. 261-287, faksimiliert ist): 25, 26, 30, 31, 37, 38F, Zettel, 70, 71, 74F, 75, 80, 81, 82, 83, 86, 87, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96F, 97F, 98F, 99, 100, 101, 102, 103, 110, 111, 112, 113, 134F, 135. Format der Kopie: 14,5x21 cm. Das Format des Originals ist aufgrund der Verkleinerung nicht feststellbar. Dasselbe gilt für den Schriftspiegel. Auf alle Fälle ist er stark schwankend und bedeutend schmaler als in Nr. 106-108, um Raum für Randbemerkungen zu lassen. 20-28 Zl. Selten Kustoden. Kleines unvokalisiertes Nashī. Hervorhebungen überstrichen. Sehr viel häufiger als in Nr. 106-108 ist der Rand beschrieben. Hier stehen nicht nur die Kurzinhaltsangaben der Einzelfälle, sondern gelegentlich sind hier auch Fälle nachgetragen. Aufgrund der größeren Breite des Randes sind die dortigen Eintragungen besser lesbar als in Nr. 106-108. Zur Erwerbungs-geschichte s. Nr. 106.

Diwānakten.

(135) A ثم مات الابن وخلف اما وبنته واخيه ثم ماتت الزوجة عن ابن ثم
ثم مات الابن الاخر الذى هو اخ فى الثانية بعد امه وخلف زوجة وابنين وبنتا ثم ماتت
الزوجة وخلفت ابنين وبنتين وكانت الزوجة للابن ثم لاخته

(25) E صندوق باشرف ٤ ترس بر باشرف ١٥ ... باشرف ٣٠ و... باشرف ١٢

Bei dem Explicit handelt es sich um eine nur bruchstückhaft lesbare Aufzählung der Gegenstände eines Nachlasses mit Wertangaben.

Zur allgemeinen Charakterisierung der Diwānakten vgl. Nr. 106. Der vorliegende Band enthält Eintragungen aus den Jahren 1273-1280 H. = 1856-1863. Der Berichtszeitraum liegt also sowohl innerhalb dessen von Nr. 107 als auch von Nr. 108. Der Band enthält fast ausschließlich Erbteilungsfälle mit unzähligen Preisangaben für die vererbten Gegenstände und Liegenschaften.

B. RICHTERLISTE

110

Hs. or. sim. 5133

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 3 (Bl. 9a) der unter Nr. 165 beschriebenen Hs.

Tabellarische Übersicht über die Kadis von Harar.

A: القاضي محمد ادريس || 1197 || 43 || ثم مات رحمه الله
 القاضي عبد الرحمن بن محمد ادريس || 1240 || 10 || ثم مات رحمه الله
 E: القاضي محمد مدير || 1347 || 6 || ثم مات رحمه الله
 القاضي يونس بن عبد الله || 1301 ||

Über der Spalte der Amtsantrittsjahre steht senkrecht سنة الولاية und dazu noch wagerecht عدد سنة. Über der Spalte der Länge der Amtszeit senkrecht مدة الولاية.

In der Liste sind 14 Kadis von 1197-1351 H. = 1782/3-1932/3 mit Namen, Amtsantrittsjahr, Amtsdauer und Grund des Endes der Amtszeit aufgeführt. Alle bis auf zwei starben im Amt. Die Liste wird zitiert von GARAD: *Harar*, S. 23, Anm. 40.

IX. GRAMMATIK

111

NL Schlobies 111

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Lila Umschlag eines Schulheftes der Firma "Au Bon Marché" Z. H. Zadéian, Addis-Abeba, Éthiopie. Leicht vergilbtes Papier ohne Wasserzeichen mit 20 gedruckten blauen Linien liniert. 16 Bl. Die Bleistiftzählung stammt von mir. Bl. 8b-16 leer. 16,5x21 cm. Etwa 15x19 cm. 3 Spalten. Bl. 1-4a: Im Normalfall 20 Zl. entsprechend der gedruckten Liniierung. Gelegentlich werden oben oder unten Zeilen hinzugefügt. Bl. 4b-8a: 11-15 Zl. ohne Berücksichtigung der gedruckten Linien. Bl. 1-4a: In der ersten (linken) Spalte klare äthiopische Schrift von SCHLOBIES' Hand, bräunliche Tinte. In der zweiten und dritten Spalte mittelgroßes voll vokalisiertes Nashī von einheimischer Hand, bräunliche Tinte. 1. H. d. 20. Jhdts. Die Spalten stehen gegenüber der ersten und dem Aufdruck auf dem Umschlag auf dem Kopf. Auf Bl. 1a hat SCHLOBIES mit Bleistift hinter der ersten Spalte eine Umschrift der zweiten Spalte in Lateinschrift eingefügt. SCHLOBIES hat dann die ganze Seite 1a mit Bleistift durchstrichen. Bl. 4b-8a: Von jetzt an stehen alle drei Spalten gegenüber dem Aufdruck auf dem Umschlag auf dem Kopf. In der linken Spalte (bei umgedrehtem Heft, so daß die Buchstaben nicht auf dem Kopf stehen) klare äthiopische Schrift von SCHLOBIES' Hand, Bleistift. In der rechten Spalte großes voll vokalisiertes Nashī von einheimischer Hand, bräunliche Tinte. 1. H. d. 20. Jhdts. Dazwischen steht mit Bleistift von SCHLOBIES' Hand eine Umschrift der rechten Spalte in Lateinschrift. In Bl. 1-4a sind die Spalten durch Bleistiftlinien voneinander getrennt. Die arabische Schrift scheint die gleiche zu sein wie die von Nr. 116. Der Schreiber wäre somit Muḥammad 'Arab, ein Silt'i, der um 1926 gelebt haben muß, vgl. auch Nr. 101.

Silt'i- und Mask'an-Paradigmata.

In der folgenden Wiedergabe von Incipit und Explicit mußten aus drucktechnischen Gründen einige Veränderungen vorgenommen werden. Es bedeuten:

Lateinschrift = Lateinschrift im Original

Kursive Lateinschrift = äthiopische Schrift im Original

Arabische Schrift ohne Klammern = aufrecht stehende arabische Schrift im Original

Arabische Schrift in eckigen Klammern = auf dem Kopf stehende arabische Schrift im Original.

<i>amarəñña</i>	<i>səlt'e</i>	<i>mask'än</i>	:(1a) A
<i>əne</i> íhē <i>əne</i> اھ	[اھ]	[ايا]	
<i>antä</i> áta	[ات] اھ	[اه]	
<i>anč</i> áš	[اش] ات	[هن هت]	
<i>alayəm</i>	<i>ilauu'ánži</i>	الوانظ	:(8a) E
	<i>anžəmmómmu</i>	انظوم	
<i>annäyəm</i>	<i>il'ánžəna</i>	الانظن	
	<i>alānānžəñán</i>	الانظينان	

Die Bl. 1-4a scheinen so entstanden zu sein, daß SCHLOBIES in der ersten Spalte von links die amharische Form vorgegeben hatte und der einheimische Gewährsmann (Muḥammad 'Arab ?) dann in der zweiten und dritten Spalte die entsprechende Silt'i- und Mask'an-Form ergänzte. Dadurch daß die Ergänzung auf dem Kopf stehend erfolgte und wohl auch dadurch, daß die amharischen Höflichkeitsformen in den anderen Sprachen keine Entsprechungen haben, ist die Zuordnung leider nicht immer klar. Es werden folgende Paradigmata gegeben: selbständige Personalpromina; Nomen mit Possessivsuffixen; 3. sg. m. des positiven Perfekts mit Akkusativsuffixen; 3. sg. m. des negativen Perfekts mit Akkusativsuffixen; positive und negative Formen für „haben“; positive und negative Formen der Kopula; Interrogativpronomina (durchgestrichen); Demonstrativpronomina; Adverbien; positives und negatives Perfekt; positives und negatives zusammengesetztes Imperfekt.

Bei den Bl. 4b-8a scheint das umgekehrte Verfahren angewendet worden zu sein. Der Informant (Muḥammad 'Arab ?) hat einzelne Verbformen der Silt'i-Verben *säče* „trinken“, *mōtä* „sterben“, *č'ēt'ä* „schwach, müde sein“, *wābä* „geben“, *mät'a* „kommen“, *hēdä* „gehen“, *wēt'änä* „beginnen“, *gäba* „hineingehen“, *wärädä* „hinuntergehen“, *ēnza* „nehmen“ und *anže* „sehen“ in arabischer Schrift aufgeschrieben, und SCHLOBIES hat dazu meistens eine Umschrift in lateinischer Schrift und eine amharische Übersetzung (beides wohl nach den Angaben des Informanten) mit Bleistift ergänzt. Teilweise fehlen die Ergänzungen, woraus hervorgeht, daß die Silt'i-Formen das Primäre waren. Bei *mōtä* hat SCHLOBIES die Übersetzung nicht auf amharisch, sondern auf deutsch notiert (mit Tinte geschrieben).

In dem Heft liegt ein Notizzettel, der einer Verzettelung von E. C. FOOT: *A Galla-English English-Galla Dictionary*. Cambridge 1913, entnommen ist, vgl.

auch Nr. 199h und 199m, und auf dem SCHLOBIES rückseitig Entsprechungen zwischen amharischen und arabischen Buchstaben notiert hat. Eine Reinschrift einiger der in der vorliegenden Hs. gegebenen Paradigmata unter Auslassung des Teiles in arabischer Schrift hat SCHLOBIES in NL Schlobies 112e, vgl. Nr. 199e, gefertigt.

X. SCHÖNE LITERATUR

A. POESIE

1. ARABISCHE POESIE

112

Hs. or. 10452

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 10 (Bl. 30a) der unter Nr. 188 beschriebenen Hs.

‘Abdallah ‘Alī Sādiq al-Hararī.

Harariner Persönlichkeit im Dienste des Sultans Abū Bakr von Zaila, von Menelik und von Ləg Iyāsu, vgl. BAIRU TAFLA: *Ethiopia and Austria. A history of their relations*. Wiesbaden 1994. (Äthiopistische Forschungen. Bd. 35.), S. 112-114, und MARCUS: *Life*, S. 266-268, wo auch seine Inhaftierung erwähnt wird.

Manzūma

منظومة

A: هذه المنظومة لصاحب النضيلة الحاج عبد الله على صادق الهرري في سنة

١٣٢٥ هجرية

عليهم وفصيح ثم سن ظهرا
ويونس مع ابي بكر عنو سفرا
ثلاثة بعد الف هجره سطره
فكلنا اذ اتو الله قد شكرا

ابراهيم وضرار بدرهم بدرا
وسكر وكذاك يوسف معهم
وذاك في الخمس والعشرين مع مائة
فاخبرونا بهذا عند ما قدموا

E:

Das Gedicht in Qasīdenform auf den Reimbuchstaben *rā'*, dessen Versmaß sich nicht feststellen läßt, wurde nach Auskunft des Schreibers Ahmad ‘Abd-arrahmān von ‘Abdallah Sādiq im Jahre 1325 H. = 1907 aus Dank für die Entlassung aus dem Gefängnis durch Menelik II. verfaßt.

113

NL Schlobies 14g

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Ungebunden. Angegilbtes Papier ohne Wasserzeichen mit gedruckten blauen Linien liniert. 1 Bl. Rückseite leer. 10,5x16 cm. 10x9,5 cm (die Seite ist nur zu 2/3 beschrieben). 12 Zl. Mittelgroßes unvokalisiertes Nashī, schwarze Tinte. 1. H. d. 20. Jhdts. Der Schreiber bzw. die Schreiberin, vgl. Nr. 56, ist der/dieselbe wie der/die von NL Schlobies a-f und h-k.

Weltfluchtgedicht.

:A وعنا ولات البيت من بعدنا بت
نطوف بذلك البيت والخير ظاهر

:E وصار شر القوم تعلوه رفعه
فما اقبح الدنيا وما اعجز الامر

Das sechs Verse lange Gedicht verdammt das Diesseits (Zuhdiya). Das angestrebte Versmaß ist wohl *tawil*; der Reimbuchstabe ist *rā'*.

2. HARARI-POESIE

114

NL Schlobies 6c

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Ungebunden. Schwach vergilbtes Papier mit Wasserzeichen: Längsstreifen in 3 cm Abstand. 4 Bl. (2 gefaltete Doppelblätter). Die Blätter wurden nach der Beschriftung nochmals gefaltet. Bl. 1a, 2b, 3a und 4 leer. Die nur die beschriebenen Seiten zählende Bleistiftzählung (S. 1-3) stammt von SCHLOBIES. 21x34 cm (Format der Doppelblätter: 42x34 cm). 15x28,5 cm. 18 Zl. Ein von SCHLOBIES angelegter, durch den ganzen Text laufender Zeilenzähler endet bei Zl. 55. Großes voll vokalisiertes Nashī von europäischer Hand, schwarze Tinte. Schriftspiegel mit Bleistift umrahmt. Hans Martin Schlobies. Um 1925.

Masnoy.

:A (1b) هو نلبشان الحيمم ندرس بشاسن
هو نل نينسييري الحيمم ندرس نينسير
حيمم زنان ابدال ولجنندو وقف نانلي

:E (3b) حبوي حبلتي حبلتي مطزبد تزانوي
حبوي نبريوا حبوي انزوم نبرلشا
ايدارشم عينينا شر نل بيورد سطنبوي

Zwei Manuskripte der in Harar unter dem Namen *Masnoy* bekannten und von COHEN *Chants de noce* genannten Lieder in altem Harari brachte PAULITSCHKE 1886 mit nach Europa und vermachte sie der Bibliothéque nationale in Paris, wo sie gemeinsam unter die Signatur: Ms. Harari 1 gestellt wurden. PAULITSCHKE: *Harar*, S. 518-531, veröffentlichte eine von ADOLF WAHRMUND gefertigte Transkription beider Hss. und COHEN: *Études*, S. 328-354, edierte Teile der Hss. in Faksimile und versah die von ihm behandelten Stücke mit einer Transkription, einer französischen Übersetzung und einem ausführlichen Kommentar.

Weitere Hss.: Bibliothéque nationale, Paris, Ms. Harari 1. Ein Mikrofilm einer weiteren Hs. befindet sich im Besitz von A. J. DREWES, Leiden.

Der vorliegende Text ist unvollständig. Er beginnt wie die erste Hs. von PAULITSCHKE und endet S. 520, Zl. 8, seiner Transkription. Er steht der Version dieser ersten PAULITSCHKE'schen Hs. näher als der zweiten. Auffallend ist, daß, wie ein Vergleich mit dem Faksimile bei COHEN: *Études*, S. 344, zeigt, in beiden Hss. der gleiche Vers am Rande nachgetragen ist. Dennoch ist der SCHLOBIES'sche Text nicht etwa eine in Paris gefertigte Abschrift des PAULITSCHKE'schen Manuskripts. Dafür sind die Abweichungen zu groß; denn SCHLOBIES hat sehr genau kopiert, vgl. z.B. Nr. 103 mit Nr. 104 und Nr. 155 mit 156. Für eine Neuedition dürfte die vorliegende Hs. ein nicht unwichtiger Textzeuge sein.

115

NL Schlobies 77a

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Ungebunden. Leicht angegilbtes Papier mit Wasserzeichen: NORMAL 4a GOESLIN 4a. 1 Bl. einseitig beschrieben. Nach dem Beschreiben doppelt gefaltet. 21x33 cm. 17,5x30 cm. 20 Zl. Großes unvokalisiertes Nashī von europäischer Hand, schwarze Tinte, die letzten drei Zeilen Bleistift. Hans Martin Schlobies. Um 1925.

Dasselbe Werk wie Nr. 114.

وردیش تناجری :A
 روس بیم بذافلش قلطی
 طرسیش توقطی
 و خا و دن :E
 روسوا افات منجدن
 ای خش تنبرلشا

Bruchstück aus dem *Masnoy*. Zu diesem vgl. Nr. 114.

Das vorliegende Fragment enthält mit starken Entstellungen die Zl. 12-22 der S. 519 der Transkription in PAULITSCHKE: *Harar*. Die mittleren Verse, von SCHLOBIES oben und unten durch einen Strich abgetrennt, entsprechen den von COHEN: *Études*, S. 337, faksimilierten fünf Versen aus dem zweiten von PAULITSCHKE erworbenen Manuskript, die COHEN mit der Unterschrift: "Manuscrit harari 1. Bas de la page 19 à droite" versehen hat. Die folgenden drei Zeilen, von mir im Explicit wiedergegeben, sind der Anfang des folgenden von COHEN faksimilierten Textes mit der Unterschrift: "Manuscrit harari 1. Marge de la page 19 à gauche". SCHLOBIES selbst vermerkt links oben auf der Seite: „fol. 12a“ (wohl seiner Vorlage). Außerdem hat er links neben den Text eine Teiltranskription in amharischen Buchstaben gesetzt. Am Ende sind einige Entsprechungen zu den arabischen Buchstaben teils im hebräischen, teils im amharischen und teils im lateinischen Alphabet gegeben.

3. SILT'I-POESIE

116

NL Schlobies 106

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Sammelhandschrift aus 5 Teilen. Lila Umschlag eines Schulheftes der Firma "Au Bon Marché" Z. H. Zadéian, Addis-Abeba, Éthiopie. Das Heft ist gegenüber dem Aufdruck auf dem Umschlag auf dem Kopf stehend beschrieben. SCHLOBIES hat auf dem Umschlag vermerkt: „Arab. Texte Sprache ? I“. Das dazugehörige Heft II ist NL Schlobies 107a, vgl. Nr. 193. Leicht vergilbtes Papier ohne Wasserzeichen mit 20 gedruckten blauen Linien liniert. Die ersten 5 Bl. sind wohl vor der Beschriftung herausgerissen worden. 11 Bl. Eine wohl von SCHLOBIES angebrachte Bleistiftpaginierung läuft bis S. 22. 16,5x21 cm. 12x17,5 cm. 13-17 Zl. Der Schreiber hält sich nicht an die vorgedruckten Linien. Großes voll vokalisiertes Nashī, bräunliche Tinte. 1. H. d. 20. Jhdts. Bis S. 8 Abschnittsgrenzen rot markiert. S. 1 ist in der Diagonale einmal mit Bleistift durchgestrichen. Der Schreiber war vermutlich Muḥammad 'Arab, da sich der Vermerk bei COHEN: *Études*, S. 96, Anm. 1, auf die Hefte des Schlobies-Nachlasses beziehen dürfte. Muḥammad 'Arab war ein Silt'i, der um 1926 gelebt haben muß, vgl. Nr. 101. Ein Faksimile von S. 13 s. Taf. I, Abb. 2.

Teil 1 (S. 1-2) der Hs.

Silt'i-Poesie.

(S. 1) A: الم ال الم ال ديلائتن تاباش سلطن انيان ويش
 (S. 2) E: بلاتر انزن بلوبى امبي

Es handelt sich um zehn kurze poetische Silt'i-Texte (bis S. 2, Z. 8), die SCHLOBIES in NL Schlobies 101, vgl. Nr. 117, selbst nochmals kopiert und mit einer Transkription in Lateinschrift versehen hat. Danach wurden die Texte von WAGNER: *Selt'i-Verse* herausgegeben und übersetzt.

Es folgen: 2. S. 2-4: Silt'i-Erzählung von dem schlaunen Mann (vgl. Nr. 122). 3. S. 4-5: Silt'i-Erzählung von der Frau, die ihren Mann haßte (vgl. Nr. 123). 4. S. 6-16: Silt'i-Erzählung historisch-religiösen Inhalts (vgl. Nr. 194). 5. S. 16-22: *Ta' rih Mansūr ibn Mulġam* (vgl. Nr. 192).

117

NL Schlobies 101

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Lila Umschlag eines Schulheftes mit weißem Etikett, auf dem SCHLOBIES „Siltē. I. Poetische Texte“ vermerkt hat. Leicht vergilbtes Papier ohne Wasserzeichen mit 20 gedruckten blauen Linien liniert. Die letzten 4 Bl. sind aus dem Heft herausgerissen worden, so daß sich die ersten 4 Bl. aus der Heftung gelöst haben. 24 Bl. Die Bleistiftzählung stammt von mir. Die Rückseiten der beschriebenen Blätter und Bl. 12-24 sind leer. Eine von SCHLOBIES stammende Blattzählung läuft nur bis Bl. 11. 16x21 cm. Ein einheitlicher Schriftspiegel liegt nicht vor, da auf jeder Seite nur ein Gedicht (2-6 Zl.) steht und die Verslängen variieren. 2-6 Zl. Der Schreiber beschreibt jede zweite der gedruckten Linien. Großes voll vokalisiertes Nashī von europäischer Hand, dunkelblaue Tinte. Von Hans Martin Schlobies aus NL Schlobies 106, vgl. Nr. 116, kopiert.

Dasselbe Werk wie Nr. 116.

(1a) A: الم الم ال ديلانشن تاباش سلطن انيان ويش

(11a) E: بلانثر انثرن بلوبى امبي

Die Texte der vorliegenden Hs., die der Edition von WAGNER: *Selt'i-Verse*, vgl. Nr. 116, zugrunde liegt, wurden von SCHLOBIES aus NL Schlobies 106, vgl. Nr. 116, kopiert. Für das für Bl. 10a vorgesehene Gedicht fehlt der Text in arabischer Schrift. Er liegt nur in Transkription vor.

Zu jedem Gedicht (auch zu dem in arabischer Schrift fehlenden, das für Bl. 10a vorgesehen war) hat SCHLOBIES einen kleinen, unlinierten, mit Bleistift beschriebenen Zettel (um 10x17 cm schwankende Formate) mit einer Transkription, einer amharischen Übersetzung und sachlichen Anmerkungen eingelegt. Die amharische Übersetzung wurde ihm offensichtlich von einem Silt'i gegeben, der das Amharische nur ungenügend beherrschte. Für Bl. 2a fehlt der eingelegte Zettel, da das Gedicht auf dem Zettel für Bl. 1a mit behandelt wird. Außerdem findet sich im Nachlaß unter der Signatur NL Schlobies 45 eine Verzettelung des Wortschatzes der Texte. Es handelt sich um 59

Zettel vom Format 11x7,5 cm, auf denen die Wörter in arabischer Schrift, in Transkription und mit Stellenangabe verzeichnet sind. Häufig ist auch die amharische Übersetzung beigegeben. Eine deutsche Bedeutungsangabe ist selten.

118

NL Schlobies 102

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Lila Umschlag eines Schulheftes der Firma "Au Bon Marché" Z. H. Zadéian, Addis-Abeba, Éthiopie. Das Heft ist gegenüber dem Aufdruck auf dem Umschlag auf dem Kopf stehend beschrieben. SCHLOBIES hat mit blauem Buntstift und mit Bleistift auf dem Umschlag vermerkt: „H. Schlobies. Saïd Kebato. Gurage=Lieder I u. Erzählungen. (Maskan, Siltē). VI. 26.“ Leicht vergilbtes Papier ohne Wasserzeichen mit 20 gedruckten blauen Linien liniert. 16 Bl. Eine wohl von SCHLOBIES angebrachte Bleistiftpaginierung läuft bis S. 32. 16,5x21 cm. 13-14x17-18 cm. 9-12 Zl. Der Schreiber hält sich nicht an die gedruckten Linien. Großes voll vokalisiertes Nashī, schwarze, teilweise durchschlagende Tinte. 1. H. d. 20. Jhdts. S. 3 wird das erste Lied durch einen blau ausgefüllten Abschnitt-Trenner und einen blauen Buntstiftstrich von dem weiteren Inhalt abgetrennt. Im folgenden sind oft in Abständen von wenigen Zeilen die Trennungen durch die Mittelform des *hāʿ*, die rot ausgefüllt ist, markiert. Der Schreiber war vermutlich Muḥammad ‘Arab, da sich der Vermerk bei COHEN: *Études*, S. 96, Anm. 1, auf die Hefte des Schlobies-Nachlasses beziehen dürfte. Muḥammad ‘Arab war ein Silt’i, der um 1926 gelebt haben muß, vgl. Nr. 101.

Saʿid Kebato.

Nach dem Vermerk von SCHLOBIES auf dem Umschlag von NL Schlobies 103, vgl. Nr. 119, war Saʿid Kebato ein Sänger. Ob er der Verfasser der Texte war, ist nicht klar, aber sicherlich war er derjenige, der die Texte – vielleicht als sein Repertoire – zusammengestellt hat.

Silt’i-Poesie.

A (S. 1): الم الم ال بچت چلت بمقش يلنچم دت بششر يبر اربيت
 E (S. 32): لبآ تجيجمك ودل كود بل بيتمكاي چدل اسر الل بال وراب الل بال
 اتندر بل زطي بچبك

Das Heft enthält auf Silt’i verfaßte Lieder und vielleicht auch Sprüche, die teilweise gereimt sind. Das erste Lied reicht bis S. 3, Zl. 2. Es endet (S. 2):

شيشت بقل تار (S. 3) ات اترىچط ودمل اوش چدا ادسك قبط ازئم القدد

Das Lied, auf das hier wegen der von SCHLOBIES zur Verfügung gestellten Hilfen etwas näher eingegangen werden soll, ist unregelmäßig gereimt (die Reime sind von SCHLOBIES durch Bleistiftstriche markiert): 3x -to, 1x -t’o, 3x

-do, 1x -t'o, 1x -to, 1x -do, 1x -t'o, 2x -do, 1x -mo, 1x -tā, 1x -to, 2x -t'o, 2x -do, 2x -lē, 5x -ta, 2x -da, 1x -ta, 1x -t'a, 5x -ta, 1x -na, 1x -t'a, 2x -da. Inhaltlich besteht das Gedicht zum größten Teil aus der Zuordnung von Ortsnamen aus dem Silt'i- und Mask'an-Gebiet an bestimmte Personen, die zumeist mit ihrem und ihres Vaters Namen angeführt werden. Erst zum Schluß ist von den Taten des Helden die Rede. Sie bestehen in der Aufzählung all der Menschen und Tiere, die er getötet hat.

Die folgenden Texte sind, den Trennern nach zu urteilen, oft viel kürzer als der erste, so daß man annehmen kann, daß es sich nicht nur um Lieder, sondern auch um Sprüche handelt. Soweit ich habe feststellen können, stehen ausschließlich Silt'i-Texte in dem Heft. Die Nennung von Mask'an auf dem Umschlag bezieht sich also wohl auf den Inhalt (die genannten Orts- und Personennamen), nicht auf die Sprache. Die Fortsetzung dürfte in NL Schlobies 103, S. 1, vorliegen, vgl. Nr. 119.

Dem Heft liegen drei von SCHLOBIES gezählte einseitig beschriebene Blätter (Format 17x21 cm) bei, auf denen SCHLOBIES mit Bleistift eine lateinische Umschrift des Textes des ersten Liedes, wohl nach dem Diktat seines Gewährsmannes, notiert hat. Auf S. 2, Zl. 17, hat er *sumāmo jāllēta* unterstrichen und daneben geschrieben: „ist der Held. + z. Zt. des Dāğaz Woldē“. Außerdem finden sich in NL Schlobies 112b, vgl. Nr. 199b, Erklärungen zu den Eigennamen in dem Gedicht sowie amharische Übersetzungen zu einigen Phrasen am Schluß des Gedichts.

119

NL Schlobies 103

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Lila Umschlag eines Schulheftes der Firma "Au Bon Marché" Z. H. Zadéian, Addis-Abeba, Éthiopie. Das Heft ist gegenüber dem Aufdruck auf dem Kopf stehend beschrieben. SCHLOBIES hat mit blauem Buntstift auf dem Umschlag vermerkt: „Sänger Said. Gurage-Lieder II (Siltē). VI 26“. Leicht vergilbtes Papier ohne Wasserzeichen mit 20 gedruckten blauen Linien liniert. Das letzte Bl. wurde offensichtlich vor der Beschriftung (vgl. den vermutlichen Textanschluß zwischen dem vorliegenden Heft und NL Schlobies 104 = Nr. 120) herausgerissen, so daß das erste Bl. locker ist. 15 Bl. Eine wohl von SCHLOBIES angebrachte Bleistiftzählung läuft von S. 1-30. Sie wurde zunächst auf Bl. 1b begonnen und lief dann bis S. 29, später aber wurde sie korrigiert. 16,5x21 cm. 13-14x16-17 cm. 9-10 Zl. Der Schreiber hält sich nicht an die vorgedruckten Linien. Großes voll vokalisiertes Nashī, schwarze Tinte. Als Satz- oder Abschnitt-Trenner dient die Mittelform des *hā'*, die meist rot ausgefüllt ist. 1. H. d. 20. Jhdts. Schreiber war vermutlich Muḥammad 'Arab, da sich der Vermerk bei COHEN: *Études*, S. 96, Anm. 1, auf die Hefte des Schlobies-Nachlasses beziehen dürfte. Muḥammad 'Arab war ein Silt'i, der um 1926 gelebt haben muß, vgl. Nr. 101.

Saʿid Kebato.

Nach dem Vermerk von SCHLOBIES auf dem Umschlag war Saʿid Kebato ein Sänger. Der volle Name ergibt sich aus dem Umschlagvermerk von NL Schlobies 102, vgl. Nr. 118. Vgl. auch die dortigen Vermutungen zur Verfasserschaft.

Silt'i-Lieder.

A (S. 1): کشیم اسرر فرز بیال فطول انچر یدبل انم یچا چیت بر او ط ویرر ه
E (S. 30): وابل چناه تشریف ارباه تکنتات ارباه میطنت فریه ه احمد بنتجب
تنجاسان توب ه

Das Heft enthält auf Silt'i verfaßte Lieder und – aus der Kürze der Abschnitte zu schließen – vielleicht auch Sprüche. Die Texte sind teilweise gereimt. SCHLOBIES hat die Reime gelegentlich durch blaue Buntstiftstriche gekennzeichnet.

Das Heft scheint mitten in einem Text zu beginnen, dessen Anfang in dem Ende von NL Schlobies 102, vgl. Nr. 118, vorliegen dürfte. Auch an das Ende des vorliegenden Heftes scheint das von SCHLOBIES als „Gurage-Lieder III“ bezeichnete Heft NL Schlobies 104, vgl. Nr. 120, anzuschließen. Zwar endet S. 30 mit einem *hā'*, doch setzt sich die mit توب beginnende Reimserie auf *-ba* in dem Heft NL Schlobies 104 fort, vgl. das Incipit von Nr. 120. Ebenso setzt sich die Reimmarkierung durch blaue Striche, die in der Mitte der S. 30 beginnt, in NL Schlobies 104 fort. SCHLOBIES scheint den Text also über die Heftgrenze hinweg als Einheit angesehen zu haben.

120

NL Schlobies 104

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Lila Umschlag eines Schulheftes der Firma "Au Bon Marché" Z. H. Zadéian, Addis-Abeba, Éthiopie. Das Heft ist gegenüber dem Aufdruck auf dem Umschlag auf dem Kopf stehend beschrieben. SCHLOBIES hat mit blauem Buntstift auf dem Umschlag vermerkt: „H. Schlobies. Sänger Said. Gurage-Lieder III (Siltē) VII. 26“. Leicht vergilbtes Papier ohne Wasserzeichen mit 20 gedruckten blauen Linien liniert. Das erste Bl. wurde offensichtlich vor der Beschriftung (vgl. den vermutlichen Textanschluß zwischen NL Schlobies 103 = Nr. 119 und dem vorliegenden Heft) herausgerissen, so daß das letzte Bl. locker ist. 15 Bl. Eine wohl von SCHLOBIES angebrachte Bleistiftzählung läuft bis S. 30. 16,5×21 cm. 13,5-14×17 cm. 10-11 Zl. Der Schreiber hält sich nicht an die vorgedruckten Linien. Großes voll vokalisiertes Nashī, schwarze durchschlagende Tinte. Als Satz- und Abschnitt-Trenner dient die Mittelform des *hā'*, das zumeist rot ausgefüllt

ist. 1. H. d. 20. Jhdts. Schreiber war vermutlich Muḥammad ‘Arab, da sich der Vermerk bei COHEN: *Études*, S. 96, Anm. 1, auf die Hefte des Schlobies-Nachlasses beziehen dürfte. Muḥammad ‘Arab war ein Silt’i, der um 1926 gelebt haben muß, vgl. Nr. 101.

Sa‘id Kebato.

Nach dem Vermerk von SCHLOBIES auf dem Umschlag war Sa‘id Kebato ein Sänger. Der volle Name ergibt sich aus dem Umschlagvermerk von NL Schlobies 102, vgl. Nr. 118. Vgl. auch die dortigen Vermutungen zur Verfasser-schaft.

Silt’i-Lieder.

(S. 1) A: سَمِ اَوَكَاكِبِ اَيْدَارِيْمِ قَنْبِ هِ يَلِلِ شَهِيْدِ لِفَاغِ قَلْبِ النَّدِ بَارِ شَيْطَانِ قَتِ سَهَانَ
بِجَمَايَتِ هِ

(S. 30) E: يِجْسَمِ اَلِ لِبَالِ اَوْبَالِ لِيْجِ لَابَا اِنْنِ بَوْلِ وَسِ بَنْقَلِ اَنْجَرِ بَيْلِلِ وَلْبُونِ تَايْطِرِ
لَا مَتِ لَوْلِ وَسْتِ لَتَلِ مَشْتَتِ لِحْفَلِ هِ

Das Heft enthält auf Silt’i verfaßte Lieder und – aus der Kürze der Abschnitte zu schließen – vielleicht auch Sprüche. Die Texte sind teilweise gereimt. SCHLOBIES hat die Reime gelegentlich durch blaue Buntstiftstriche gekennzeichnet.

Das Heft scheint den Anschluß an NL Schlobies 103, vgl. Nr. 119, zu bilden, wie die Fortsetzung der in Explicit von Nr. 119 beginnenden Reimserie auf *-ba* im Incipit der vorliegenden Hs. zeigt. Auch das anschließende *-m* „und“ am ersten Wort des Heftes spricht für einen Beginn mitten im Text.

S. 1 werden der *šait‘ān* und die Eigennamen Ahmad und Abdillā genannt.

S. 6 werden Mask‘an und Silt’i erwähnt.

S. 17, Z. 4 steht nach fünf von SCHLOBIES gekennzeichneten Reimen auf *-llo* ein größeres Trennungszeichen als üblich (eine Art rot ausgefüllte Rosette). Außerdem hat SCHLOBIES den hier endenden Text vom folgenden durch einen horizontalen blauen Buntstiftstrich abgetrennt und am Rand mit Bleistift „12. VII. 26“ notiert. Wegen des offensichtlich größeren Einschnitts gebe ich hier das Ende des ersten und den Anfang des folgenden Textes:

(S. 17) E: تَلُوْلِ يَشْنَاَسِ مَوْلِ بَاوَانْدِ مَنْدُوْلِ يَلِيْلِ اِرْقَالِ چَرِيُو سَلِ مَوْلِ

(S. 17) A: لُجِ شَيْپَانِ لُجِ بَدْمَبِلِ بَوَاتَشِ اَيْفَرَنْ چِيْدِ مَوْنَشِ يَلِجِ اَفْرُوِي بَلِ بَسُوْجَمِ دَسْمَبِلِ

Auf S. 1 oben hat SCHLOBIES mit Bleistift nochmals seinen Namen gesetzt.

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Lila Umschlag eines Schulheftes der Firma "Au Bon Marché" Z. H. Zadéian, Addis-Abeba, Éthiopie. Das Heft ist gegenüber dem Aufdruck auf dem Umschlag auf dem Kopf stehend beschrieben. SCHLOBIES hat mit blauem Buntstift auf dem Umschlag vermerkt: „H. Schlobies Said Gurage lieder IV (Siltē VII. 26“. Leicht vergilbtes Papier ohne Wasserzeichen mit 20 gedruckten blauen Linien liniert. Das erste Bl. des Heftes ist herausgerissen, so daß das letzte Blatt locker ist. 15 Bl. Eine wohl von SCHLOBIES stammende Bleistiftzählung läuft von S. 1-30. S. 15-30 leer. 16,5x21 cm. 13x17 cm. 10 Zl. Der Schreiber hält sich nicht an die vorgedruckten Linien. Großes voll vokalisiertes Nashī, schwarze durchschlagende Tinte. Als Satz- und Abschnitt-Trenner dient die Mittelform des *hā'*, die zumeist rot ausgefüllt ist. 1. H. d. 20. Jhdts. Schreiber war vermutlich Muḥammad 'Arab, da sich der Vermerk bei COHEN: *Études*, S. 96, Anm. 1, auf die Hefte des Schlobies-Nachlasses beziehen dürfte. Muḥammad 'Arab war ein Silt'i, der um 1926 gelebt haben muß, vgl. Nr. 101.

Sa'īd Kebato.

Nach dem Vermerk von SCHLOBIES auf dem Umschlag war Sa'īd Kebato ein Sänger. Der volle Name ergibt sich aus dem Umschlagvermerk von NL Schlobies 102, vgl. Nr. 118. Vgl. auch die dortigen Vermutungen zur Verfasserschaft.

Silt'i-Lieder.

(S. 1) A: یادبای لم ششت لام بضمن لام لم یاد داش ورا ب یواش بقلطو بتاشا یبدهات
مش تطلقالت

(S. 14) E: چي بتات سري ويچ يت فت البيهم لفت يسچم بس ينجي لزيو ايس وس
بچر يال تكس اتمم تنوس بالون

Das Heft enthält auf Silt'i verfaßte Lieder und – aus der Kürze der Abschnitte zu schließen – vielleicht auch Sprüche, die gelegentlich gereimt sind.

Ob das Heft an NL Schlobies 104, vgl. Nr. 120, anschließt, läßt sich an äußeren Indizien nicht feststellen.

B. PROSA

1. ERZÄHLUNGEN

122

NL Schlobies 106

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Teil 2 (S. 2-4) der unter Nr. 116 beschriebenen Hs.

Silt'i-Erzählung von dem schlaunen Mann.

(S. 2) A: میش لمشنتک اشیزتان چو هوتیيات ادج قلب وکي تیلینا اد میش
باروت انچ

(S. 4) E: مان لبل لطر یاکي اییس بلي تچینيک بفرزک اسلان چوف

Der Text der Erzählung wurde von SCHLOBIES in NL Schlobies 112h, vgl. Nr. 199h, in Lateinschrift umschrieben und mit einer amharischen Übersetzung versehen, beides wohl nach Diktat seines Informanten. Später fertigte SCHLOBIES in NL Schlobies 112d, vgl. Nr. 199d, eine unvollständige Reinschrift der Umschrift an. Auf Bl. 4 von NL Schlobies 112h, vgl. Nr. 199h, hat SCHLOBIES folgendes zu dem Helden der Erzählung vermerkt: „Z. Zt. Fasils. Dulsabo in Lábbā (Gurage) war der schlaue Mann, ein Azmari. Von ihm erzählt man vieles ... (unleserlich). Seine Nachkommen leben jetzt in (Gross)Damo.“

123

NL Schlobies 106

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Teil 3 (S. 4-5) der unter Nr. 116 beschriebenen Hs.

Silt'i-Erzählung von der Frau, die ihren Mann haßte.

(S. 4) A: اد مشت مییشا طلاتي یطلاتیک شمال مل وطان ا ابال سب تسیسب مط
منن (S. 5) بالی اینک دفنان

(S. 5) E: انچنتش اچبات مقطي بنچرک طلف طالي ودروي اتقیت موت اد شب بچر
الت چي اهیت نار مطات بودر

Die Erzählung ist nicht mit der mit den gleichen Worten beginnenden Erzählung in NL Schlobies 107a, S. 13-19, vgl. Nr. 128, identisch.

124

NL Schlobies 107a

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Teil 2 (S. 1-3) der unter Nr. 193 beschriebenen Hs.

Silt'i-Erzählung von dem religiösen Lehrer (*kitābānā*).

(S. 1) A: اد كتاي و دل قت يالبيت جيچ (S. 2) اد قل انزان اي الله انت

ينزيان سب امطي

(S. 3) E: کوتاوا اهو لی ششت نك تجوم يسنتكمی ال لا ك الله اسلطيت

125

NL Schlobies 107a

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Teil 3 (S. 3-4) der unter Nr. 193 beschriebenen Hs.

Silt'i-Erzählung von dem aufrechten (?) Mann in Silt'i.

(S. 3) A: اد ميش قن ميش نبر بسلط اتقامت بلن ات اهد الجداي باطفاي

بارات ايدكاي

(S. 4) E: بافد بلوسطك امباب اچبات ادچو بتبيات هيد تجوبل ندفي موت

126

NL Schlobies 107a

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Teil 4 (S. 4-7) der unter Nr. 193 beschriebenen Hs.

Silt'i-Erzählung von dem schlechten (?) Mann und seiner faulen (?) Frau.

(S. 4) A: بز ميش ن سنفوي مشنت نبر بلب قشن امب ببلنن تنبر تنبرم

(S. 7) E: انظ سبب مي امطان افل افسس بيت قامش ملش بالن هيد اش

موت وه طف چوف

127

NL Schlobies 107a

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Teil 5 (S. 7-13) der unter Nr. 193 beschriebenen Hs.

Silt'i-Erzählung von dem guten und dem bösen Mann.

(S. 7) A: هوشت سبش اد وي (؟) بوزن اد بز ان نق هيد بوزي لبزاي بالي ياتن
سنق بقد لبان

(S. 13) E: تجوبل امطون بالان تيقر تقرر المطني شي شتتك تجوبلان موت

128

NL Schlobies 107a

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Teil 6 (S. 13-19) der unter Nr. 193 beschriebenen Hs.

Silt'i-Erzählung von der Frau, die ihren Mann haßte.

(S. 13) A: اد مشت مشش طلاقي مشتك چفریتان هيد اشكر نة چب چستت طلاقي

(S. 19) E: يچي سب هلمك وطان اني زنجير قتل بادت برت اشان بيوقيت سب هنت

انك هنان نبر

Die Erzählung ist nicht mit der mit den gleichen Worten beginnenden in NL Schlobies 106, S. 4-5, vgl. Nr. 123, identisch.

129

NL Schlobies 107a

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Teil 7 (S. 19-27) der unter Nr. 193 beschriebenen Hs.

Silt'i-Erzählung von dem Mann, zu dem fünf Diener kamen, um bei ihm zu übernachten.

(S. 19) A: لاد مش است اشكر چيني لياندرني چوشتاي لادي ات بلا سنجزن

بالي يه بلي شيه سب

(S. 27) E: دوم ييزي مطرم ييزي انظم جچ ليل نار بابورم ييز جچم ليل نار

دو ييزي ياچبت بال فرد

Die Erzählung ist S. 25 und S. 26 durch rote Trenner unterbrochen, wie sie sonst nur zwischen den Erzählungen stehen. Die Geschichte scheint aber fortzulaufen.

130

NL Schlobies 107a

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Teil 8 (S. 27-30) der unter Nr. 193 beschriebenen Hs.

Silt'i-Erzählung.

(S. 27) A: اد مش يودل ش چرد اد چب بالچ سقل اد چز اتاش باليت سوز

انشاق ينقچن انق وفش افشان دش

(S. 29) E: لمن تو قپام بائي اتاي تال لمن جچ باش (S. 30) هنك تلتنك باليت

Da mir auch der Anfang der Erzählung unverständlich ist, ist keine weitere Charakterisierung möglich.

131

NL Schlobies 107a

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Teil 9 (S. 30-32) der unter Nr. 193 beschriebenen Hs.

Silt'i-Erzählung.

(S. 30) A: لاد مشت ود چرد التيت مش بچنيت يشپت اد كال بريد التي اتفاجيان

(S. 32) E: طوپينان فشن بالوت بلوباتيم قد چز وي طورې وي لطوره يياهي

وي اساو امط

Da mir auch der Anfang der Erzählung unverständlich ist, ist mir keine weitere Charakterisierung möglich. Die Erzählung bricht mitten im Satz ab. Nach den gleichen Vokabeln zu schließen, scheint sich die Fortsetzung in NL Schlobies 109, S. 1-3, vgl. Nr. 132, zu finden.

132

NL Schlobies 109

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Sammelhandschrift aus 5 Teilen. Lila Umschlag eines Schulheftes der Firma "Au Bon Marché" Z. H. Zadéian, Addis-Abeba, Éthiopie. Das Heft ist gegenüber dem Aufdruck auf dem Umschlag auf dem Kopf stehend beschrieben. Leicht vergilbtes Papier ohne Wasserzeichen mit 20 gedruckten blauen Linien liniert. Das letzte Blatt des Heftes ist herausgerissen, so daß das erste Blatt locker ist. S. 16/17 großer Tintenleck ohne Textverlust (offensichtlich vor der Beschriftung entstanden). 15 Bl. Die S. 24 und 25 waren bereits

von SCHLOBIES mit Tinte paginiert. Ich habe die Paginierung deshalb mit Bleistift ergänzt und keine Blattzählung eingeführt. 16,5x21 cm. 13x18 cm. 13-14 Zl. Der Schreiber hält sich nicht an die vorgedruckten Linien. Großes voll vokalisiertes Nashī, schwarze Tinte. 1. H. d. 20. Jhdts. Schwarze Kreise als Texttrenner. Muḥammad 'Arab, da sich der Vermerk bei COHEN: *Études*, S. 96, Anm. 1, auf die Hefte des Schlobies-Nachlasses beziehen dürfte. Muḥammad 'Arab war ein Silt'i, der um 1926 gelebt haben muß, vgl. Nr. 101.

Teil 1 (S. 1-3) der Hs.

Dasselbe Werk wie Nr. 131.

A (S. 1): انچن اساو لامط بلوتنك اكم قل ارش تورير كيم سر ولدون بظ
اهونن بلوتنك بقل ارش ركبان
A (S. 3): بل ان طيمي مشو قبي مش انز قنلي ان دا ماي مش اتنك اني سر قنليم
اني چفري

Das Heft beginnt mitten in einer Erzählung. Aufgrund der gleichen Vokabeln ist anzunehmen, daß es sich um das Ende der Erzählung in NL Schlobies 107a, S. 30-32, vgl. Nr. 131, handelt.

Es folgen: 2. S. 3-12: Silt'i-Erzählung von dem Mann, der mit einer Frau ein Kind und mit einer anderen Frau zwei Kinder zeugte (vgl. Nr. 133). 3. S. 12-14: Silt'i-Erzählung von der Frau, die ein Kind hatte (vgl. Nr. 134). 4. S. 14-17: Silt'i-Erzählung (vgl. Nr. 135). 5. S. 17-30: Silt'i-Erzählung (vgl. Nr. 136).

133

NL Schlobies 109

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Teil 2 (S. 3-12) der unter Nr. 132 beschriebenen Hs.

Silt'i-Erzählung von dem Mann, der mit einer Frau ein Kind und mit einer anderen Frau zwei Kinder zeugte.

A (S. 3): اد ميش باد مشت اد لچ شپان باد مشت هوشت لچ نشپان
E (S. 12): اچد اتكلالن بالي بقفوي اچبء يطنك ابظ اچد اتكلال بيهار اچبام

موت

134

NL Schlobies 109

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Teil 3
(S. 12-14) der unter Nr. 132 beschriebenen Hs.

Silt'i-Erzählung von der Frau, die ein Kind hatte.

(S. 12) A: لاد مشت اد لچ اليت مرارثك هلم چن چاز لهيدنا اليان اندت مرارثك

لايوسدي تچاچر تجيرتا بلايمان

(S. 14) E: لجانث يانمي سبك موتان باليت ادم البشت جچ بات

135

NL Schlobies 109

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Teil 4
(S. 14-17) der unter Nr. 132 beschriebenen Hs.

Silt'i-Erzählung.

(S. 14) A: اد ميش اد مشت اهدنتش انزيت قيسن يشانيت مط مط ياندررن

تنبر تنبرم

(S. 17) E: ادجي البأ هش ادجي باليت اني مرك تنقليپان بالان

Da mir auch der Anfang der Erzählung unverständlich ist, ist mir keine weitere Charakterisierung möglich.

136

NL Schlobies 109

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Teil 5
(S. 17-30) der unter Nr. 132 beschriebenen Hs.

Silt'i-Erzählung.

(S. 17) A: اد ميش درك فافن زچهون باد سفر لاد ميش شيه لام الي لاد ميش

زطي بقل لام الي لاد سمت بقل لام الي

(S. 30) E: بحضرموت باني لمن مطاموم بالن مرك مكان مطانان بالني ابي ال هيد

In der Geschichte wird mehrmals Hadramaut genannt. Die Erzählung bricht

in diesem Heft unvollendet ab. Nach den gleichen Vokabeln zu schließen, findet sich die Fortsetzung in NL Schlobies 110, S. 1-4, vgl. Nr. 137.

137

NL Schlobies 110

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Sammelhandschrift aus 3 Teilen. Lila Umschlag eines Schulheftes der Firma "Au bon Marche" Z. H. Zadeian, Addis-Ababa, Äthiopie. Leicht vergilbtes Papier ohne Wasserzeichen mit 20 gedruckten blauen Linien liniert. 16 Bl. Die Bleistiftzählung stammt von mir. Bl. 11b-15b leer. 16,5 x 21 cm. 13 x 17 cm; im amharischen Teil 14,5 x 17 cm. 11-13 Zl.; im amharischen Teil 13-15 Zl. Bl. 1-11a: großes voll vokalisiertes Nashi, schwarze Tinte. 1. H. d. 20. Jhdts.; Bl. 16: große äthiopische Schrift von einheimischer Hand, schwarze Tinte. Bl. 1-11a: Rote Texttrenner. Bl. 1-11a: Schreiber war vermutlich Muhammad 'Arab, da sich der Vermerk bei COHEN: *Études*, S. 96, Anm. 1, auf die Hefte des Schlobies-Nachlasses beziehen dürfte. Muhammad 'Arab war ein Silt'i, der um 1926 gelebt haben muß, vgl. Nr. 101. Ob er auch der Schreiber des amharischen Textes (Bl. 16) war, ist nicht sicher.

Teil 1 (Bl. 1a-2b) der Hs.

Dasselbe Werk wie Nr. 136.

(1a) A: مطان ممشباياهيت جيحين ليايت مطاموم بالنا الدش بالناي لن مطاموم
 (2b) E: افى يسب نجس مان فرا ك ينظ نجس مان ططن يبساو نجس مان اظان
 تبیان چز نجس منچرن تواددوتن

Das Heft beginnt inmitten einer Erzählung. Aufgrund der gleichen Vokabeln ist anzunehmen, daß es sich um das Ende der Erzählung in NL Schlobies 109, S. 17-30, vgl. Nr. 136, handelt.

Bl. 1a steht über dem Text auf Ge'ez in äthiopischer Schrift die übliche Einleitungsformel äthiopischer Texte.

Es folgen: 2. Bl. 2b-5a: Silt'i-Erzählung von dem Mann, der drei Frauen und neun Esel hatte (vgl. Nr. 138). 3. Bl. 5a-11a: Silt'i-Sprüche (vgl. Nr. 142).

138

NL Schlobies 110

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Teil 2 (Bl. 2b-5a) der unter Nr. 137 beschriebenen Hs.

Silt'i-Erzählung von dem Mann, der drei Frauen und neun Esel hatte.

A (2b): لاد مش شيشت مست الي اماري زطي ن باد اد قن سري طان بيان باد
امار هوشت قن طانييان
E (5a): ينت بوز اراتن چز يباد وچريت لشيت باليق لنداش لطيطت وج بچت التوت
بمارق بال انجك طقبال

2. ERBAUUNGSWERKE; SPRUCHSAMMLUNGEN

139

Hs. or. 10455

Staatsbibliothek zu Berlin. Sammelhandschrift aus zwei Teilen. Ungebundene, nur mit einem Faden zusammengeheftete Blätter aus einer ursprünglich umfangreicheren Hs. Bräunliches orientalisches Papier. 18 Bl. Eine später mit Kugelschreiber angebrachte arabische Seitenzählung läuft von S. 1-36. Die zusätzliche Blattzählung mit Bleistift stammt von mir. Auf Bl. 1a steht außerdem oben links, wo man eine Blattzählung erwartet, mit roter Tinte die arabische Zahl 183. Man könnte zunächst annehmen, daß es sich um die Blattnummer des Bl. 1a innerhalb der ursprünglichen Gesamthandschrift handelt. Doch fehlen entsprechende Numerierungen auf den folgenden Blättern. Vielleicht handelt es sich um eine Signatur aus einer Privatbibliothek. Dann wäre die Zahl erst nach Teilung der Gesamthandschrift angebracht worden. 16,5x21,5 cm. 10,5x16,5 cm. 15 Zl. Kustoden. Großes unbeholfenes voll vokalisiertes Nashī, schwarze Tinte. Arabische Formeln meist rot. Das Werk, von dem das Ende noch auf Bl. 1a steht, wurde laut Kolophon im Dū 1-Qa'da 1180 (April 1767) verfaßt. Das Datum kann als terminus post quem für die Abschrift der Hs. gelten. Wahrscheinlich stammt sie aus dem 19. Jhd. Die Hs. wurde von mir im Herbst 1972 in Harar erworben und 1996 an die Staatsbibliothek zu Berlin abgegeben. Sie wurde bereits WAGNER: *Bemerkungen*, S. 390, beschrieben.

Teil 1 (Bl. 1b-7b) der Hs.

‘Abdarrahmān al-‘Arāsī (?).

Die Vokalisation der Nisba des sonst unbekanntem Autors ist unsicher, vgl. dazu WAGNER: *Bemerkungen*, S. 391, Anm. 5.

K. al-Fara'id

كتاب الفرائض

A (1b): بسم الله الرحمن الرحيم صومن ييو جر بمسنتين حال ييووا تعسران حال ييووا
اول جر ابليس مال داوما زعجدلوا سوت جنت برعوا زكفتلوا سعت عذاب برعوا
زقوفلوا زليووم زسجيووم زحيسبوا ارت تجييلوت زوما عبادة معلت ينعوت زوا تسيحات
استغفار اللهم انك عفو هلبا ليلة القدر هلبا تراويجا وتر الجمعين هلبا
E (7a): احدث نجد يجمع بخ جر ادوشا ابوش من ناش تلم تتحيرجاخوا جمع

مخلوقوا امل حرج ارزقبازاخ قدرايب (7b) اطمان الله اى باى ٥ تمت كتاب الفرائض
بكلام الحبش اخرجه او عبد الرحمن العراشى نفعنا الله بهم امين

Weisheitslehre in Zahlensprüchen auf harari, vgl. die Angaben zum Inhalt bei WAGNER: *Bemerkungen*, S. 390. Das Werk, das immer mit dem gleichnamigen Werk von Ṭaiyib al-Wanāgī aṣ-Ṣadrī, vgl. Nr. 4 und Nr. 5, abgeschrieben wird, wurde von CERULLI: *Lingua*, S. 284-343, ebenfalls zusammen mit dem Werk von al-Wanāgī, in arabischer Schrift mit Umschrift und italienischer Übersetzung herausgegeben. Daß es sich um zwei Werke handelt, ergibt sich klar erst aus der vorliegenden Hs., vgl. WAGNER: *Bemerkungen*, S. 390-392.

Weitere Hss.: Institute of Ethiopian Studies, University of Addis Ababa, Ms 256, 257 (Bruchstück), 262 (Bruchstück), 265, 268, 275 und 306 sowie mehrere Hss. im Besitz von A. J. DREWES, Leiden (briefliche Mitteilung vom 7. April 1974).

In der ursprünglich umfangreicheren Hs. ging dem Werk al-‘Arāšī’s ein anderer Text voran, von dem Bl. 1a noch das Ende vorliegt. Es handelt sich um ein Gebet in arabischer Sprache. Es ist nicht klar, ob es sich um das Schlußgebet eines Werkes anderen Inhalts oder um ein Gebetbuch handelt. Der Text schließt:

اللهم اغفر للمؤمنين والمؤمنات والمسلمين والمسلمات الاحياء منهم والاموات انك يا
مولانا سميع قريب مجيب الدعوات يا واهب العطايا يا ولى الحسنات ويا رفيع الدرجات
ويا راحم العثرات برحمتك يا ارحم الراحمين سبحان ربك رب العزة عما يصفون وسلام على
المرسلين والحمد لله رب العالمين تمت كتاب المبارك بحمد الله ومنه وكرمه وحسن
توفيقه نهار الجمعة فى شهر ذى القعدة سنة ١١٨٠ من الهجرة النبوية على صاحبها

Zum Haupttext gelegentlich Nachträge am Rand.

Es folgt: 2. Bl. 7b-18b: Ṭaiyib al-Wanāgī aṣ-Ṣadrī: *K. al-Farā’id* (vgl. Nr. 4).

140

Hs. or. 10456

Staatsbibliothek zu Berlin. Sammelhandschrift aus 2 Teilen. Ungebundene, nur mit einer sich auflösenden Fadenheftung zusammengehaltene Blätter. Braunes orientalisches Papier. 21 Bl. Die Bleistiftzählung stammt von mir. Von dem letzten Blatt sind die unteren zwei Drittel abgeschnitten. Das muß vor der Beschriftung geschehen sein; denn der Text enthält keine Lücke zwischen der letzten (4.) Zeile von Bl. 21a und der ersten Zeile von Bl. 21b. 16x22,5 cm. 13x20 cm. 15-18 Zl. Großes unbeholfenes voll vokalisiertes Nashī, schwarze Tinte. Arabische Formeln und die sehr verblaßte Überschrift Bl. 1a rot. Wahrscheinlich 19. Jhdt. Die Hs. wurde von mir im Herbst 1972 in Harar er-

worben und 1996 an die Staatsbibliothek zu Berlin abgegeben. Sie wurde bereits WAGNER: *Bemerkungen*, S. 390, beschrieben. Ein Faksimile von Bl. 8b s. Taf. II, Abb. 3.

Teil 1 (Bl. 1a-8a) der Hs.

Dasselbe Werk wie Nr. 139.

A (1a): هذا كتاب الفرييض صنعة (؟) الشيخ عبد الرحمن اللهم صلى وسلم على سيدنا محمد وعلى ال محمد بسم الله الرحمن الرحيم صومن يبو جر تمستين حال ييوا تعسر حال ييوا اول جر ابليس مالدوما زعجدلوا سوت جنت براءوما زكفتلوا سعت عذاب براءوما زقوفللو زلعوما زستوما زلحيسبوا ارت تجيبولتوما عبادة معلت نيعوتزوخ تسيباحتا استغفار اللهم انك عفو هلبا ليلة القدر هلبا تراويحا وتر الجمع هلبا

E (8a): احدث نجد يجب انخر ادوشا ابوت من ناش تلم تتحيرجاخو ⊙ جمع مخ لوقعو امل حرج ارزق باداخ قدرايب اطمتن الله اى باى ⊙ اللهم صل وسلم على سيدنا محمد وعلى ال محمد

Das Werk ist ebenso wie in anderen Abschriften auch in der vorliegenden Hs. zusammen mit dem gleichnamigen Werk von Taiyib al-Wanāgī as-Sadri kopiert worden, und ebenso wie in den von CERULLI: *Lingua*, S. 284-343, herausgegebenen Texten ist an der Nahtstelle zwischen den beiden Werken etwas ausgefallen, so daß sich nur aus Hs. or. 10455, vgl. Nr. 139 und Nr. 4, eindeutig ergibt, daß zwei Werke vorliegen. In der vorliegenden Hs. ist allerdings von späterer Hand mit Kopierstift an der Nahtstelle ein Stern gesetzt und am Rande ein *tammāt* nachgetragen worden, vgl. WAGNER: *Bemerkungen*, S. 390-392.

Gelegentlich Nachträge am Rand, einmal mit Kopierstift.

Es folgt: 2. Bl. 8a-21b: Taiyib al-Wanāgī as-Sadri: *K. al-Farā'id* (vgl. Nr. 5).

141

NL Schlobies 107b

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Ungebunden. Leicht angegilbtes Papier ohne Wasserzeichen mit 20 gedruckten blauen Linien liniert. 1 Bl. 15,5x21 cm. 13,5x19 cm. Das Bl. 1a ist in 5 Hauptzeilen geteilt, in denen groß und fett jeweils vier bis sieben Buchstaben des arabischen Alphabets stehen. Senkrecht dazu steht über jedem Buchstaben ein Spruch von 1-4 Zl. Die Buchstaben des Alphabets in großem, die Sprüche in mittelgroßem unvokalisierten Nashī, nach lila hin ausgebleichene, wohl ursprünglich schwarze Tinte (so noch die großen Buchstaben). 1. H. d. 20. Jhdts.

Sprüche-Alphabet.

A (1a): ء الجنة تحت ظلال السيوف الكفار ه

ب باين العبد وترك الصلاة ه

E (1a): لاء لا ينبغى لمومن ان يذل نفسه ه

ى يطبع المومن على خلق حسن ليس الكذب والخيانة

Sammlung von 29 Sprüchen, von denen jeder mit einem anderen Buchstaben des arabischen Alphabets anfängt, beginnend mit *hamza* und endend mit *wāw*, *hā'*, *lām-alif* (geschrieben: *lā'*), *yā'*. Viele Sprüche haben einen religiösen Inhalt.

Unter dem Text stehen klein die mir unverständlichen Worte: تم يعنى.

Auf der Rückseite (Bl. 1b) stehen wohl von SCHLOBIES Hand die Überschrift und die ersten beiden Zeilen des Textes von Nr. 101: *Idā aradta an ta'rifa kalām aḍ-ḍab'* von Muḥammad 'Arab. Der Text bricht mitten im Satz ab und ist mit Bleistift durchgestrichen.

142

NL Schlobies 110

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Teil 3 (Bl. 5a-11a) der unter Nr. 137 beschriebenen Hs.

Silt'i-Sprüche (??).

A (5a): يچونبچر (؟) بچرام لورور ياجيجان دسبل يچونا چراش يمك چناش اھونان

چناش ه يچونا ملتات اتت ان بانچد اتود بي باد چب يسود ه

E (11a): يکيربون موت الاتو قطيان باباشن بديان اچودن تساد لکيرب يود لسايديا ورد

Der Text ist durch rot ausgefüllte *hā'* in der Mittelform in kurze Abschnitte (1-8 Zl.) eingeteilt. Es scheint sich um einzelne Sprüche zu handeln. Teilweise finden sich innerhalb dieser einzelnen Sprüche Reime, die von SCHLOBIES gelegentlich durch blaue Buntstiftstriche markiert sind.

Bl. 16b-16a (also das Heft von der anderen Seite beginnend) steht in äthiopischer Schrift (einheimische Hand) ein erzählender Text in fehlerhaftem Amharisch. Der Text beginnt offensichtlich mitten in einer Erzählung, zu der ich auf der Silt'i-Seite keine Entsprechung habe finden können. Es mag deshalb sein, daß das Heft ursprünglich ein anderes Heft mit amharischen Texten fortsetzte und dann erst nachträglich, von der anderen Seite beginnend, mit Silt'i-Texten beschrieben wurde.

XI. GESCHICHTE

A. HILFSWISSENSCHAFTEN

1. GENEALOGIE

143

Hs. or. 10463

Staatsbibliothek zu Berlin. Blatt mit 2 Texten. Ungebunden. Weißes sehr dickes Papier ohne Wasserzeichen. 1 Bl. gefaltet. 70x20 cm auf 17,5x20cm gefaltet. 68,5x18,5 cm. Mittelgroßes nur in einem genealogischen Zweig vokalisiertes Nashī, schwarze Tinte. Umrahmungen der genealogisch bedeutsamen Namen und Hervorhebungen in dem unteren Text rot. Schriftspiegel oben und unten durch eine rote Linie abgegrenzt. Schreiber ist der Harariner Nassāḥ Ādam ibn Abī Bakr Šaiḥ, der die Hs. am 25. September 1972 von einem ihm vorliegenden Dokument etwa gleicher Größe und ähnlicher Aufmachung kopierte und mir am folgenden Tag verkaufte. Auch die Vorlage war sicherlich nicht alt und vielleicht ebenfalls von Ādam ibn Abī Bakr Šaiḥ geschrieben. 1996 wurde die Hs. an die Staatsbibliothek zu Berlin abgegeben. Eine kurze Beschreibung des Blattes findet sich bereits WAGNER: *Genealogien*, S. 99.

Teil 1 (obere Hälfte des Blattes) der Hs.

Stammbaum des Abādir ʿUmar ar-Riḍā.

Es handelt sich um einen Stammbaum, bei dem in verschlungener Weise die Ahnenreihen von Abraham bis zu dem Nationalheiligen von Harar Abādir ʿUmar ar-Riḍā und seinen Nachkommen angegeben sind. Deshalb lassen sich Incipit und Explicit nicht angeben. Links steht Abraham und rechts Abādir. Der Inhalt des Stammbaums wurde in anderer Reihenfolge in WAGNER: *Genealogien*, S. 98-111, veröffentlicht.

Auf der sonst leeren Rückseite des Blattes steht einmal: *al-madīna al-Harar* und dann nochmals: *madīnat Harar*.

Es folgt: 2. Untere Hälfte des Blattes: *Kitbat silsilat al-aulyā' fī l-kitāb tawārīḥ al-auwal bi-lā ziyāda wa-lā nuqṣān* (vgl. Nr. 174).

144

Hs. or. 10451

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 8 (Bl. 23b) der unter Nr. 33 beschriebenen Hs.

Ahnenreihe von Abū Bakr bis Abādir 'Umar ar-Riḍā.

A: الشيخ ابادر بن او خطب الملقب بالشيخ ابادر بن شمس الدين محمد بن فقيه يونس

Vor dem Incipit steht die durchgestrichene Zeile:

او خطب ابنه عمر شمس الدين محمد الملقب بالشيخ ابادر
E: بن ابا العتيق محمد بن عبد الرحمن بن ابي بكر الصديق رضي الله عنهما بن
ابا تحاف رضي الله عنهم اجمعين

Die Genealogie stellt einen Ausschnitt aus dem Stammbaum des Harariner Nationalheiligen Abādir 'Umar ar-Riḍā dar, wie er in Hs. or. 10463, obere Hälfte des Blattes, vgl. Nr. 143, vorliegt.

145

Hs. or. 10472

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 2 (Bl. 1b am Rande um den inneren Schriftspiegel herumgeschrieben) der unter Nr. 8 beschriebenen Hs.

Genealogie 'Alī Ḥamdūn's.

A: السيد علي حمدون هو بن السيد علوى بن السيد محمد بن السيد علي بن
السيد عبد الرحمن بن السيد محمد
E: بن السيد علي زين العابدين بن السيد حسين بن السيد علي بن ابي طالب
رضي الله عنهم اجمعين

Genealogie des Harariner Lokalheiligen 'Alī Ḥamdūn (gest. 1023 H. = 1614), vgl. zu ihm WAGNER: *Liste*, S. 271-272. Der Text der offensichtlich unvollständigen Genealogie wurde WAGNER: *Genealogien*, S. 116, in Umschrift herausgegeben.

146

Hs. or. 10473

Staatsbibliothek zu Berlin. Ungebunden. Weißes mit 26 gedruckten Linien liniertes Blatt ohne Wasserzeichen aus einem Schreibblock deutscher Herkunft. 1 Bl. Rückseite leer. 21x29,5 cm (DIN A 4). 11,5x22 cm. 30 Zl. Mittelgroßes unvokalisiertes Nashī von europäischer Hand, schwarzer Kugelschreiber. Ewald Wagner. Der Text wurde von mir am 28. September 1972 von einem Heftblatt im Besitz des Harariner Nassāh Ādam ibn Abī Bakr Saih kopiert. Die Hs. wurde 1996 an die Staatsbibliothek zu Berlin abgegeben.

Genealogie eines Nachkommen von Yūsuf al-Akwān Barhadle.

A: السيد احمد بن السيد عبد الله بن السيد ادم
E: على بن ابى طالب كرم الله وجهه

Die Genealogie von insgesamt 30 Generationen erwähnt in der siebten Generation vor dem jüngsten Glied as-Saiyid Ahmad den Yūsuf al-Akwān Barhadle, den neben ‘Abdalqādir al-Gilāni wichtigsten Heiligen Nordsomalias, vgl. ION MYRDDIN LEWIS: *Sharif Yusuf Barkhadle: The Blessed Saint of Somaliland*. In: Proceedings of the 3rd International Conference of Ethiopian Studies. Addis Ababa 1966, 1 (1969), S. 75-81. Der Text der Genealogie wurde in Umschrift von WAGNER: *Genealogie*, S. 114, herausgegeben, wo S. 112-115 die mit der Genealogie zusammenhängenden chronologischen Probleme besprochen werden.

In meiner Abschrift sind die Namen alle untereinandergesetzt und ab der 4. Generation *ibn as-saiyid* jeweils durch Wiederholungszeichen ersetzt.

Oben rechts auf dem Blatt habe ich auf deutsch Datum und Herkunft der Abschrift notiert.

147

Hs. or. 10474

Staatsbibliothek zu Berlin. Ungebunden. Weißes mit 26 gedruckten Linien liniertes Papier ohne Wasserzeichen aus einem Schreibblock deutscher Herkunft. 1 Bl. 21x29,5 cm (DIN A 4). 18,5x11 cm (Haupttext nimmt nur die halbe Seite ein). 12 Zl. Mittelgroßes unvokalisiertes Nashī von europäischer Hand, schwarzer Kugelschreiber. Ewald Wagner. Der Text wurde von mir am 26. September 1972 von einem in einem Gebetbuch vorgehefteten Blatt (am Ende unvollständig) abgeschrieben. Das Gebetbuch gehörte dem Bruder des damaligen Saihs im Abādir-Heiligtum. Die Hs. wurde 1996 an die Staatsbibliothek zu Berlin abgegeben.

‘Abdalhafiz ibn Nasir.

Gest. um 1950.

Genealogie des 'Abdalḥafiz.

A: جعل نسبه من النسل الطاهر الفقير الحقير الاضعف المذنب المسكين الراجي
العفو ربه عبد الحفيظ بن نصير بن سليمان
E: بن خزيمة بن ؟ [مدرکه 1. unleserlich] بن اليأس [اليأس 1.] بن مضر بن نزار
معاثر [بن معد 1.] بن عدنان

Der Autor, der seine Genealogie seinem Gebetbuch vorheftete, soll nach Auskunft des damaligen (1972) Besitzers des Gebetbuches um 1950 verstorben sein. Ich hatte die Genealogie seinerzeit abgeschrieben, weil ich glaubte, in ihr käme der Nationalheilige von Harar Abādir 'Umar ar-Riḏā vor. Bei dem in der Genealogie genannten Abādir 'Alī handelt es sich aber offensichtlich um einen anderen Abādir. Die Genealogie war schwer lesbar, so daß ich manches offensichtlich falsch abgeschrieben bzw. durch Fragezeichen ersetzt habe. Die Fehler im Explicit habe ich jetzt in Klammern verbessert. Zu den chronologischen Problemen der Genealogie vgl. WAGNER: *Genealogien*, S. 99-100, Anm. 9.

Über und unter dem Text habe ich auf deutsch Datum der Abschrift, Herkunft des Textes usw. vermerkt. Neben weiteren Notizen habe ich mir unten auf der Seite gegenüber dem Haupttext auf dem Kopf stehend noch den Namen des damaligen Kadi von Harar 'Abdallāh ibn Ğāmi' ibn Abuñ und die Genealogie des Šaiḥ Gatur nach seinem Diktat notiert. Šaiḥ Gatur war damals Šaiḥ der Qādiriya in Harar, der behauptete, von 'Abdalqādir al-Ġilāni abzustammen, vgl. WAGNER: *Liste*, S. 273-274 und Abb. 3. Šaiḥ Gatur war bei meinem letzten Besuch in Harar 1984 bereits verstorben. Seine Genealogie lautet:

چاتر بن محمد بن عبد الله بن عبد الرحمن بن عبد الكرم بن احمد بن حامد
بن چاتر بن محمد بن عبد الملك بن يوسف بن محمد بن محي الدين بن عبد الرزاق بن
الشيخ عبد القادر الجيلاني

Die Genealogie ist natürlich viel zu kurz, um die Zeit bis 'Abdalqādir al-Ġilāni zu überbrücken.

Auf der Rückseite habe ich mir einige Fragen notiert, um sie Aḥmad aš-Šāmī vorzulegen. Teilweise stehen Antworten dabei.

Rückseite leer. 21,5x14,5 cm (1/2 DIN A 4). 17x11 cm. 12 Zl. Mittelgroßes unvokalisiertes Nashī von europäischer Hand, zunächst schwarzer Kugelschreiber und, als dieser aussetzte, Bleistift. Ewald Wagner. Der Text wurde von mir am 6. Oktober 1972 von einem halben Heftblatt vor der Moschee auf dem Ḥākim-Berge südlich Harar abgeschrieben, vgl. das Foto der Moschee WAGNER: *Liste*, Abb. 1. Die Hs. wurde 1996 an die Staatsbibliothek zu Berlin abgegeben.

Genealogie Āw Ḥākim's.

A: الشيخ الشريف الملكى جاء من بلاد العرب الى بلاد هرر من جمادى الثانى
١٨ خلت اثنين سنة ست مائة ست وثلاثون من هجرة المصطفى صلى الله عليه وسلم
الحاكم بن ابراهيم
E: بن زين العابدين بن حسين بن على بن ابى طالب كرم الله فى وجهه

Die Genealogie von Āw Ḥākim, der nach dem vorliegenden Text um 636 H. = 1239 aus Arabien nach Harar gekommen sein soll (vgl. zu ihm WAGNER: *Liste*, S. 281-282, und sein Grab Abb. 5), ist in der vorliegenden Form sehr fehlerhaft (mehrere Dubletten) und chronologisch unmöglich, vgl. WAGNER: *Genealogien*, S. 116-117, wo auch der Text in Umschrift ediert ist. Ein Teil der Fehler mag auf meine Abschrift zurückzuführen sein, die sehr schnell in unbequemer Lage erfolgen mußte.

Unter dem Text habe ich auf deutsch Datum der Abschrift und Herkunft des Textes vermerkt.

2. HERRSCHERLISTEN

149

Hs. or. 10451

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 12 (Bl. 25b-34a) der unter Nr. 33 beschriebenen Hs.

Liste der muslimischen Herrscher in Äthiopien.

A (25b): من اول الهجرة الى الهجرة الاول دخول الاسلام الى الحبشة يكون
خمسة سنة من سنة ٥ من الهجرة ومن سنة ٦٢٢ الى سنة ٦٢٧ من الميلادى
من اول دخول دين الاسلام الحبشة والى وفات النجاش اصحمة يكون مدة ٣ سنة
من سنة الى سنة ٨ من الهجرة ومن سنة ٦٢٧ الى سنة ٦٣٠ من الميلادى
E (34a): ٧٦ ولاية امير عبد الله بن امير محمد بن امير على فى هرر ومدة ولايته

يكون ٢ سنة من سنة ١٣٠٢ الى سنة ١٣٠٤ من الهجرة الحمد لله رب العالمين الحمد لله على دين الاسلام وصلى الله على سيدنا محمد وعلى اله وصحبه وسلم

Liste der muslimischen Herrscher in Äthiopien von den ersten Kontakten der Muslime mit Äthiopien bis zur amharischen Eroberung im Jahre 1887. Die Liste wurde WAGNER: *Chronologie* gemeinsam mit der hier unter Nr. 150 unter dem Sigel A behandelt. Sie enthält Bl. 27a die auch einzeln überlieferte Geschichte des Emirs Ḥabbūba *Qiṣṣat Lām-Gēy wa-Harawe-Gēy*, vgl. Nr. 164-165.

150

Hs. or. 10452

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 8 (Bl. 24a-29a) der unter Nr. 188 beschriebenen Hs.

Dasselbe Werk wie Nr. 149.

A (24a): ١. ولاية الامير حبوبة في هرر وهو ابن مولانا هارون بن اسحاق بن على بن عز الدين مولانا السلطان سالم ومدة ولايته يكون سنة ٣٢ وذلك من سنة ٣٥٩ الى سنة ٣٩١ هجرية

٢. ولاية عمر الرضى الملقب بالشيخ ابادر في المرة الاولى في بابلي يكون مدة ولايته في هذه المرة سنة ١٤ وذلك من سنة ٣٩١ الى سنة ٤٠٥ من الهجرة من سنة ٩٩٩ الى ١٠١٣ من الميلادى

E (29a): ٧٧. ولاية امير عبد الله بن الامير محمد بن الامير على في هرر ومدة ولايتهم يكون سنة ٢ من سنة ١٣٠٢ الى سنة ١٣٠٤ من الهجرة ومن سنة ١٨٨٤ الى سنة ١٨٨٦ من الميلادى

In dem vorliegenden Exemplar der Liste der muslimischen Herrscher in Äthiopien fehlt gegenüber Nr. 149 der Anfang, der die Kontakte der Muslime mit Äthiopien vor dem Emir Ḥabbūba behandelt. Ebenso fehlt die dort Bl. 27a eingefügte ausführliche Geschichte des Emirs Ḥabbūba. Sie steht in der vorliegenden Hs. getrennt auf Bl. 23a-23b unter dem Titel *Qiṣṣat Lām-Gēy wa-Harawe-Gēy*, vgl. Nr. 164.

151

Hs. or. 10452

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 9 (Bl. 29b) der unter Nr. 188 beschriebenen Hs.

Chronologische Angaben über die Herrscher Harars.

A: وكان انتقال چراد ابون وسلطان ابو بكر من ذكر الى هرر للاستيطان والاقامة فيها من شهر شعبان في سنة ٩٣٥ هـ وقتل چراد ابون رحمة الله تعالى يوم الثلاثاء سابع شهر شعبان وقت الزوال والله عز وجل اعلم وكان مدة ولاية امير طلحة بن الاسير عبد الله سنة ٣٣

E: ثم تولى الامير ابو بكر بن جراد عبد المنان في اول شهر ربيع الاول وقت العشاء ليلة الثلاثاء سنة ١٣٥٥ (؟) من الهجرة النبوية على صاحبها افضل الصلاة والسلام

Der Text beginnt mit einer Notiz über die Übersiedlung Garad Abu'n und Sultan Abū Bakr's von Dakkar nach Harar, die ungefähr dem Text der *Nubda fi ta'rih al-mugāhidin bi-balad al-Habasa*, vgl. Nr. 177-187, bei CERULLI: *Documenti*, S. 52, Z. 2-4 (des arabischen Textes), entspricht. Dann folgen mit vielen Auslassungen und Fehlern Daten zu den Herrschern Harars im 12.-14. Jhd. d. H., die der Liste der Herrscher Äthiopiens, vgl. Nr. 149 und Nr. 150, entnommen zu sein scheinen.

Zu Dakkar steht am Rande eine Anmerkung:

ذكر تقع عن هرر مسافة نصف ساعة

152

Hs. or. sim. 5140

Staatsbibliothek zu Berlin. Original im Besitz des Institute of Ethiopian Studies, University of Addis Ababa, Signatur: Ms 276. Ungebunden. Weißes Fotopapier. Die Kopien wurden von einem sehr unscharfen Film gemacht, den ich 1969 aufgenommen hatte. Sie sind teilweise unleserlich. 33 Bl. (Bl. 1 doppelt in verschiedenen Verkleinerungen) einseitige Fotografien, die – mit Ausnahme des das Titelblatt enthaltenden Bl. 1 und des kleineren Bl. 2 – jeweils zwei Seiten des Originals enthalten. Die Bleistiftzählung (bis 21 der Seiten und dann der Blätter) auf der Rückseite wurde in der Bibliothek des Instituts für Orientalistik der Justus-Liebig-Universität Gießen vorgenommen. Die Bleistiftzählung der Blätter oben links, auf die sich die folgenden Angaben beziehen, wurde von mir vorgenommen. Außerdem habe ich früher eine von S. 1-17 laufende arabische Bleistiftzählung der Seiten des Vorworts (teilweise mit blauem Kugelschreiber verbessert) angebracht. Eine originale arabische Seitenzählung des chronologischen Teils beginnt auf Bl. 11 rechts mit S. 4 und endet Bl. 29 links mit S. 39. Sie ist teilweise beim Fotografieren weggefallen. Eine nur noch schwach lesbare gemeinsame Seitenzählung von Vorwort und chronologischem Teil wurde offensichtlich im Institute of Ethiopian Studies angebracht. Format der Kopie: Bl. 1: 14,5x21 cm (hochformatig); Bl. 2: 10,5x14,5 (hochformatig); Bl. 3-33: 21x14,5 cm (querformatig). Da die Kopien verkleinert sind, läßt sich keine Aussage über das Format des Originals machen. Ebenso ist der Schriftspiegel des

Originals unbekannt. Im Vorwort ist die normale Zeilenzahl 20-21. Im chronologischen Teil ist sie von dem schwankenden Verhältnis zwischen Haupttext und Anmerkungen, die in verschiedenen Schriftgrößen geschrieben sind, abhängig. Im Vorwort mittelgroßes, im chronologischen Teil im Haupttext großes und in den Anmerkungen kleines unvokalisiertes Nashī. In den Anmerkungen auch äthiopische Schrift und Lateinschrift. Der Titel auf Bl. 1 ist mit floristischen Motiven umrahmt. Im chronologischen Teil sind die Texte zu den einzelnen Herrschern umrahmt. Die Tabellen am Ende sind in Spalten eingeteilt. Die Hs. wurde am 7. April 1956 (WAGNER: *Documents*, S. 213, steht fälschlich 1954) von dem Autor Aḥmad aš-Šāmī für A. J. DREWES geschrieben, der sie dem Institute of Ethiopian Studies vermachte. 1969 wurde die Hs. von mir fotografiert. Von dem Film wurden in der Universitätsbibliothek Gießen die vorliegenden Abzüge hergestellt. Sie befanden sich zunächst unter der Signatur Hs. 9 mit der Zugangsnummer 69/82 im Besitz des Instituts für Orientalistik in Gießen (vormals Seminar für Sprachen und Kulturen Nordafrikas, dessen Stempel sich auf der Rückseite der Blätter befindet) und wurden 1996 an die Staatsbibliothek zu Berlin abgegeben. Der der Kopie zugrunde liegende Film befindet sich unter der Signatur Film 21 weiterhin im Institut für Orientalistik der Universität Gießen. Auf dem Film befindet sich auch der Text von Hs. or. sim. 5139, vgl. Nr. 84.

AḤMAD ibn ‘Alī ibn Ḥālīd ibn ‘Izzaddīn al-Ḥaġġār al-Ḥimṣī AŠ-ŠĀMĪ.

Inzwischen verstorbener Harariner Gelehrter, dessen Interessen Geschichte, Archäologie, Ethnologie, Geographie und Geologie einschlossen.

Gadwal aš-Šāš waš-Šāmī, waḍ‘ ar-rābi‘ جدول الشاش والشامى وضع الرابع

A (2): بسم الله الرحمن الرحيم وصلى الله على سيدنا محمد وعلى اله وصحبه وسلم
اما بعد قد قيل من حيث الفكر يفيدنا تجربة والتجربة يفيدنا العلم والعلم يفيدنا وضع
الكتاب مهما كان من نوعه من التأليف (١)

Anfang des chronologischen Teils (Bl. 11 rechts):

١. ولاية الامير حبوبة في هرر ومدة ولايته يكون ٥٠ سنة من سنة ٢٨٣ الى سنة
٣٣٣ من الهجرة ومن سنة ٨٩٣ الى سنة ٩٤٢ من الميلادى (١)

Ende des chronologischen Teils (Bl. 29 links):

٧٣. ولاية الامير عبد الله الثالث بن الامير محمد بن الامير جراد على بن الامير
عبد الشكور بن الامير يوسف العفيف بن الامير ابو بكر بن الامير عبد الله بن الامير
على بن داود بن قاسم في هرر مدة ولايته يكون ٢ سنة من سنة ١٣٠٢ الى سنة ١٣٠٤
من الهجرة ومن سنة ١٨٨٤ الى سنة ١٨٨٧ من الميلادى (١)

Am Ende der Tabelle (Bl. 33 links) sind in der letzten Zeile folgende oben auf der Seite stehende Rubriken folgendermaßen ausgefüllt:

رقم متسلسل : ٧٣

مدة ولايتهم : ٠٠٢

هجرية :

من سنة : ١٣٠٢

الى سنة : ١٣٠٤

ميلادى :

من سنة : ١٨٨٤

الى سنة : ١٨٨٧

صفحة : ٣٩

Das Werk wird auf dem Titelblatt und zu Beginn des Vorworts *Muqaddimat Ġadwal aš-Šāš waš-Šāmī* genannt, wobei nicht klar ist, ob sich *Muqaddima* nur auf das Vorwort oder auf das ganze Werk bezieht. Hinter dem Titel steht ein amharischer Nebentitel: *Kəronoloži* und ein französischer: *Chronologie*. Bei dem Werk handelt es sich um die vierte „Auflage“ einer mit einem längeren historischen Vorwort versehenen chronologischen Übersicht über die 73 bekannten Herrscher von Harar. Sowohl das Vorwort als auch die chronologische Übersicht sind mit Anmerkungen versehen (in europäischer Weise durch hochgestellte Zahlen mit dem Haupttext verbunden), die Quellenangaben geben und Dokumente, die sich auf die einzelnen Herrscher beziehen, teilweise in extenso wiedergeben. Drei von ihnen wurden WAGNER: *Documents* in Faksimile ediert und übersetzt. Zu dem ersten Herrscher Emir Ḥabbūba wird dessen auch selbständig unter dem Titel *Qiṣṣat Lām-Gēy wa-Harawe-Gēy*, vgl. Nr. 164-165, überlieferte Geschichte in der Anmerkung wiedergegeben. In den Anmerkungen werden auch Titel und Texte auf französisch und amharisch angeführt. Wegen der kleinen Schrift und der schlechten Aufnahme sind die Anmerkungen zumeist unleserlich. Das ganze wird durch eine tabellarische Übersicht über die Herrschaftszeiten (Bl. 30-33) abgeschlossen.

Da Aḥmad aš-Šāmī von seinem Freunde aš-Šāš al-Ḥāġġ Aḥmad Abrāmū (gest. 1367 H. = 1947/8) zahlreiche Dokumente und Briefe erhielt, die er für die Abfassung verwendete, hat er ihn im Titel mitgenannt.

Nach dem Vorwort wurde die erste Fassung des Werkes 1946 für den schwedischen Grafen BJÖRN VON ROSEN verfaßt. 1946 und 1948 erfolgten Revisionen. Die vierte Auflage verfaßte und schrieb Aḥmad aš-Šāmī für A. J. DREWES, Leiden.

153

Hs. or. sim. 5138

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 2 (Bl. 1b-2a) der unter Nr. 103 beschriebenen Hs.

Hikāya fī qiṣṣat ta' riḥ 'Umar Walasma' wa-ansābihī wa-muddat wilāyatihī

حكاية في قصة تاريخ عمر ولسمع وانسابه ومدة ولايته

A (1b): هذه حكاية في قصة تاريخ عمر ولسمع وانسابه ومدة ولايته اول ابتدائه عمر بن دنياحور بن احمد بن محمد بن حامد بن محمود بن الشيخ يوسف يعنى بركتله بن محمد بن عبد الله بن سعيد بن علي بن محمد بن سليمان بن يحيى القرشى الهاشمى من ذرية الحسن بن علي بن ابي طالب كرم الله وجهه وجده رسول الله
E (2a): وبعد ذلك تولى مولانا السلطان ابي بكر بن مولانا محمد بن اظهر الدين والله اعلم وهو الذى يقال الناس يعنى به العسكر من بلد ذكر الى هرر للاقامة فيها من شهر شعبان في سنة باقى لوفاء الالف ٧٤ سنة من الهجرة النبوية عليه افضل الصلاة وازكى السلام

Liste der Walašma'-Herrscher. Diese Liste wurde erstmals aufgrund der Vorlage der vorliegenden Kopie von PAULITSCHKE: *Harar*, S. 503-506, in einer deutschen Übersetzung von ADOLF WAHRMUND veröffentlicht. Eine weitere Hs. mit dem Titel *Hikāya fī qiṣṣat at-ta' riḥ 'Umar Walasma' wa-abnā' ihī wa-muddat wilāyatihī* erwarb CERULLI 1926 und veröffentlichte sie mit italienischer Übersetzung in CERULLI: *Documenti*, S. 40-51. Sie wurde von ihm später anhand von Nachrichten von Ibn Taḡribirdī und al-Maqrizī berichtigt, vgl. CERULLI: *Etiopia medievale*, S. 286-288, und von WAGNER: *Chronologie* für die Chronologie der frühen muslimischen Herrscher in Äthiopien ausgewertet. Zu dem in der Genealogie des ersten Walašma'-Herrschers erwähnten Yūsuf Barḡadle vgl. WAGNER: *Genealogien*, S. 114-115. In der Hs. Vat. arab. 1792, Bl. 9b-12, ist ein Fragment dieses Textes zusammen mit anderen Texten unter dem Titel *Ta' riḥ al-mulūk* oder *Ta' riḥ al-muḡāhidīn* zusammengefaßt und Abū Bakr ibn Ḥusain ibn 'Alawī Šahīl (Šuhail ?) zugeschrieben. Zu ihm vgl. Nr. 177.

Weitere Hs.: Vaticana² arabe 1792, fol. 9b (unvollständig).

Gelegentlich Korrekturen am Rand. Über dem Text steht von europäischer Hand: „A“. Unter dem Text steht in deutscher, in der Kopie schwer lesbarer Schrift: „Ende des arab. Ms. A. Hier folgt natürlich die deutsche Übersetzung zu A, auf diese dann das arab. Ms. B, dann die deutsche Übersetzung desselben.“ Die deutschen Übersetzungen befinden sich heute nicht mehr in der Hs. Es mag jedoch auch sein, daß es sich bei der Bemerkung um eine Antwort PAULITSCHKE's auf eine Anfrage des Brockhaus-Verlages über die Reihenfolge der Anlagen zu seinem Werk *Harar* handelt. Dann wäre auch das seltsame „natürlich“ zu erklären. In der gedruckten Ausgabe von *Harar* sind die arabischen Texte dann allerdings doch nicht faksimiliert worden.

154

NL Schlobies 7c

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Ungebunden. Gelbliches Papier mit Wasserzeichen: Zwischen zwei konzentrischen Kreisen steht oben M.-K.- und unten PAPIER. 2 einseitig beschriebene Bl. Die Bleistiftzählung stammt von SCHLOBIES. 14x22 cm. 11x19 cm. 20 Zl. Mittelgroßes unvokalisiertes Nashī von europäischer Hand, schwarze Tinte. Hans Martin Schlobies. Um 1925.

Dasselbe Werk wie Nr. 153.

Anfang (Bl. 1) identisch mit dem von Nr. 153.

E (2): تم تولى بعده ابنه حق الدين وهو الذى اسس طريق الجهاد فى سبيل الله عشر سنين تولى سنة ٧٧٨ ثمان وسبعين وسبعماية من الهجرة النبوية وقتل شهيدا سنة ٧٨٨ ثمان وثمانين وسبعماية ثم تولى بعده سلطان سعد الدين احمد فى شهر صفر سنة ثمان وثمانين وسبعماية من الهجرة وقتل شهيدا

Bei der vorliegenden Hs. handelt es sich um eine Abschrift der ersten 23 Zl. des Bl. 1b der Hs. Paris arabe 4957, vgl. Nr. 153, durch SCHLOBIES. Das Ende entspricht S. 41, Zl. 17, der Edition von CERULLI: *Documenti*. Varianten der vorliegenden Hs. zu der von ihm selbst aus Äthiopien mitgebrachten Hs. NL Schlobies 7a, vgl. Nr. 155, hat SCHLOBIES in NL Schlobies 6e, vgl. Nr. 104, notiert.

155

NL Schlobies 7a

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Sammelhandschrift aus 2 Teilen. Ungebunden. Leicht vergilbtes Papier mit gedruckten Karos. Die von mir wieder in die ursprüngliche Reihenfolge gebrachten Blätter waren lange Zeit anders geordnet und zweimal gefaltet (Faltspuren), so daß die stark verschmutzte rechte Seite von Bl. 4a die Außenfläche bildete. 6 Bl. (3 Doppelblätter, die vor der Beschriftung gefaltet und ineinandergelegt wurden. Hernach wurden sie noch zweimal gefaltet). Die Bleistiftzählung stammt von mir. Bl. 1a und Bl. 4-6 leer. 23x29 cm (vor der ersten Faltung 29x46 cm). 15,5x23 cm. 25 Zl. Der Schreiber hält sich nicht an die gedruckten Linien. Kustoden. Mittelgroßes unvokalisiertes Nashī, schwarze Tinte. Schriftspiegel mit Bleistift umrahmt. Anfang des 20. Jhdts.

Teil 1 (Bl. 1b-2a) der Hs.

Dasselbe Werk wie Nr. 153.

A (1b): هذه حكاية فى قصة التاريخ عمر ولسمع وانسابه ومدة ولايته اول

الابتداء عمر بن دينا حور بن احمد بن محمد بن حامد بن محمود بن شيخ يوسف يعني
 برخله بن محمد بن عبد الله بن سعيد بن علي بن اسمعيل بن يحيى الى اخره حتى يبلغ
 الهاشمى القرشى من ذرية حسن بن علي بن ابي طالب كرم الله وجهه وجده رسول الله
 E (2a): ثم تولى بعده ولده ابراهيم بن محمد بن اورعى بن ابو بكر من المجاورة من
 قبيلة بلو وهى قبيلتهم مشكلة من الاول بلو كان جدهم نزل الى بر سعد الدين من
 بلادهم تجرى فى زمان سعد الدين وزوجه بنته وكان اسمه بلو عبد الله وولدت له
 اولادا وكلما ولد لهم ولد يسمونه اورعى والبنت عتية

Die vorliegende Hs. ist unvollständig. Sie endet auf S. 42, Zl. 2, der Edition von CERULLI: *Documenti*. Es fehlen die letzten 16 Zeilen. Statt des Schlusses ist aber, indem der Name des Walašma^c-Sultans Ibrāhīm ibn Muḥammad einfach durch ibn Aura^ci ibn Abū Bakr fortgeführt ist, eine Erklärung der Namen Aura^ci und Balau angeschlossen, die aus ^cArabfaḳīh: *Futūḥ al-Habaša* stammt. Sie ist oben im Explicit vollständig wiedergegeben. Zu dem Text vgl. BASSET: *Histoire*, T. 1: Texte, S. 163, Zl. 5-8 (dort *al-muḥāwira* statt *al-muḡāwira* und *Ba^ctiya* statt ^cTYH); T. 2: Traduction, S. 255, Zl. 5-10; vgl. auch die Anm. 2 von BASSET.

Varianten zum Anfang des Textes der vorliegenden Hs. nach der Hs. Paris arabe 4957, vgl. Nr. 153, hat SCHLOBIES in NL Schlobies 6e, vgl. Nr. 104, notiert.

Es folgt: 2. Bl. 2a-3a: Abū Bakr ibn Muḥammad ibn Ḥasan ibn Muḥammad ibn ^cAlawī Šibli Bā ^cAlawī: *Nubḍa fī ta^criḥ al-muḡāhidīn bi-balad al-Ḥabaša* (vgl. Nr. 179).

156

NL Schlobies 7b

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Sammelhandschrift aus 2 Teilen. Ungebunden. Leicht rötliches Papier ohne Wasserzeichen. 9 einseitig beschriebene Bl. Die europäische Blattzählung stammt von SCHLOBIES. 21,5x28 cm. 16x22,5 cm. 15 Zl. Mittelform unvokalisiertes Nashī von europäischer Hand, schwarze Tinte. Schriftspiegel mit Bleistift umrahmt. Die Hs. ist eine Kopie von NL Schlobies 7a, vgl. Nr. 155, durch Hans Martin Schlobies. Um 1925.

Teil 1 (Bl. 1-4) der Hs.

Dasselbe Werk wie Nr. 153.

Anfang (Bl. 1) und Ende (Bl. 3-4) sind identisch mit denen von Nr. 155.

Die Abschrift gibt die Vorlage Nr. 155 genau wieder.

Es folgt: 2. Bl. 4-9: Abū Bakr ibn Muḥammad ibn Ḥasan ibn Muḥammad

ibn 'Alawī Šibli Bā 'Alawī: *Nubḍa fī ta'riḥ al-muḡāhidīn bi-balad al-Ḥabaša* (vgl. Nr. 180).

157

NL Schlobies 54

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Sammelhandschrift aus 2 Teilen. Lila Umschlag eines Schulheftes der Firma "Au Bon Marché" Z. H. Zadéian, Addis-Abeba, Éthiopie. Auf dem Umschlag hat SCHLOBIES vermerkt: „Arab. Texte aus Harrar“. Leicht vergilbtes Papier ohne Wasserzeichen mit 20 gedruckten blauen Linien liniert. Das erste Blatt wurde aus dem Heft herausgerissen, so daß sich das letzte Blatt (Bl. 1 meiner Zählung) aus der Heftung gelöst hat. 11 Bl. Die Beistiftzählung stammt von mir. Sie legt die arabische Schreibrichtung zugrunde. Bl. 3a, 4a, 5a, 6a, 7a, 8a, 9a, 10 und 11 leer. 16,5x21 cm. 16x18 cm. 20 Zl. Der Schreiber hält sich an die gedruckten Linien. Mittelgroßes unvokalisiertes Nashī mit starken Ruq'a-Zügen von europäischer Hand, etwas ausgebleichene schwarze Tinte. Hans Martin Schlobies hat die Texte des Heftes aus verschiedenen Vorlagen kopiert. Beim ersten Text gibt er oben auf Bl. 1b mit Bleistift die Quelle an: „1.) Nach e. Kopie von Haḡḡ Abdullah Šarīf, Addis-Abeba“. Auf Bl. 1a hat sich SCHLOBIES außerdem in arabischer Schrift als Schreiber oder Besitzer des Heftes genannt: هانس شلوبيس اديس ابابه. Zwanziger Jahre des 20. Jhdts.

Dasselbe Werk wie Nr. 153.

(1b) A: بسم الله الرحمن الرحيم وبه ثقتي هذه حكاية في قصة التريخ عمر ولسمع وانسابه ومداة ولايته اول الابتدا عمر بن ديناخور بن احمد بن محمد بن حامد بن محمود بن شيخ يوسف يعنى برخذله بن محمد بن عبد الله بن سعيد بن علي بن محمد بن اسمعيل بن يحيى الخ حتى يبلغ الهاشمى القرشى من رزية الحسن بن على بن ابى طالب
E (2b): ثم تولى على المسلمين بعد الفترة سنة وتولى في خمسة وعشرين وثمانمائة من الهجرة ومدة ولايته تسع سنين ثم تولى بعده اخوه منصور بن سعد الدين عشر سنين وتسعة اشهر ومن الناس من قال انه تولى تسع سنين

Die vorliegende Hs. ist unvollständig. Sie endet auf S. 41, Zl. 22, der Edition von CERULLI: *Documenti*. Es fehlen die letzten 26 Zeilen der Edition (etwa die Hälfte des Textes).

Unter dem Text stehen auf deutsch einige textkritische Anmerkungen von SCHLOBIES. Auf Bl. 2a hat er eine nachträglich wieder durchgestrichene Übersetzung begonnen, die über die Basmala und den Anfang des Titels nicht hinausgekommen ist. Offensichtlich hat er die a-Seiten frei gelassen, weil er zunächst für alle Texte eine ihnen gegenüberstehende Übersetzung plante.

Auf Bl. 3b und 4b folgen vier weitere kurze Notizen zur Harariner Geschichte:

a. Bl. 3b: Hungersnöte und Kriege in Harar.

A: وكان الحرب ببندر هرر مع سيد ال محمد ولاير عبد المنان في شهر رمضان يوم
الرابع سنة ١١٥٨
E: ثم هرب الى بلعه وفيه شقيقه ضحوة شعبان ٣ ثم ادخل ليله ٥ شعبان ثم
اخرج ليلة ٤ جمادى الاولى سنة ١٢٤٥

Der neunzeilige Text enthält Notizen über folgende Ereignisse:

1. Ein Krieg in Harar zwischen einem Saiyid und einem Emir 'Abdalmannān im Jahre 1158 H. = 1745 und damit zusammenhängend eine Hungersnot. In Harar hat es jedoch keinen Emir dieses Namens gegeben. Von 1733-1747 herrschte dort Hamid ibn Abī Bakr, vgl. TEDESCHI: *Emirato*, S. 491. Nach TEDESCHI: *Emirato*, S. 496, herrschte 1834-52 in Harar jedoch ein Abū Bakr ibn 'Abdalmannān, der in der von CERULLI: *Emiri* = CERULLI: *Islam*, S. 365-382, herausgegebenen Version der Geschichte der 'Alī ibn Dā'ūd-Dynastie Abū Bakr ibn Aftal Garad hieß, vgl. ebenda S. 378-379. Aftal Garad ist jedoch der Titel des Gouverneurs von Zaila'. Es könnte sich also um einen Krieg zwischen einem Saiyid und Zaila' gehandelt haben, in den Harar mit hineingezogen wurde. Der Zeitabstand ist allerdings etwas groß, wenn auch nicht unmöglich.

2. Eine Hungersnot im Jahre 1211 H. = 1796/7 während der Herrschaft des Emirs Ahmad ibn Muhammad (1794-1821), vgl. zu ihm TEDESCHI: *Emirato*, S. 493.

3. Die Ereignisse um die Gefangennahme und Flucht des Emirs 'Abdarrahmān ibn Muhammad (1821-25). Diese Ereignisse sind auch in der von TEDESCHI: *Emirato* herausgegebenen Geschichte der 'Alī ibn Dā'ūd-Dynastie, vgl. S. 485-486 und S. 493-494, und mit teilweise wörtlichen Übereinstimmungen in einem von WAGNER: *Documents*, S. 219-224, herausgegebenen Dokument aus dem *Gadwal as-Sās was-Sāmī*, vgl. Nr. 152, beschrieben.

b. Bl. 3b-4b: Ereignisse der Harariner Geschichte.

A (3b): من وفاة الامير نور الى ولاية الامير على ٨٢ سنة الا شهرين و ٢٣ يوما
ومات ليلة الخميس قبل الخميس
E (4b): ثم تولى ابنه محمد بن نصير سلخ شهر ربيع الثاني سنة ٩٨٢ ثم منصور ثم
محمد بن ابراهيم جاسه

Der Text nennt in etwas sprunghafter Weise Ereignisse der Harariner Geschichte:

1. Nach der Feststellung, daß zwischen dem Tode Nūr ibn Muğāhid's (975 H. = 1568) und dem Amtsantritt 'Alī ibn Dā'ūd's (1057 H. = 1647) 82 Jahre lagen, werden die unmittelbaren Nachfolger 'Alī ibn Dā'ūd's bis 1113 H. = 1701 genannt.

2. Im Jahre 1244 H. = 1829 war die Ankunft Aḥmad Ādam's. Vielleicht handelt es sich um die Belagerung Harars durch die Araber aus Muḥā' z. Zt. 'Abdalkarīm's (1825-34), von der W. C. HARRIS: *The Highlands of Ethiopia*. 2nd ed. London 1844, I, S. 382, berichtet, vgl. auch TEDESCHI: *Emirato*, S. 495.

c. Bl. 4b: Die folgende Notiz besteht nur aus der Angabe der Zeit, die zwischen den Regierungsantritten der Emire Abū Bakr Aḥmad (vielmehr: Aḥmad ibn Abī Bakr ibn 'Abdallāh; 1169-97 H. = 1755-82) und Aḥmad ibn Abī Bakr ibn 'Abdalmannān (1268-72 H. = 1852-56) lag:

عن امير ابو بكر احمد الى احمد ابو بكر ثمانية وتسعون سنة وشهران الا خمسة ايام

d. Bl. 4b: Die Einfälle der äthiopischen Feldherren Ḥamalmāl und Fānīl in Harar behandelt folgende Notiz:

دخول اللعين حملال بلادنا هرر ضحوة الخميس لسبع ليال بقين من جماد الاخر سنة ٩٦٦ فقتل السلطان حبيب في ارض سيدنا هاشم شهيدا ظهر الجمعة الثاني دخول اللعين فانيل الى بلادنا هرر بفتنة ظهر الاربعاء ستة ٦ (؟؟) بقين من صفر سنة ٩٥٧

Der Text stimmt teilweise mit dem die Einfälle von Ḥamalmāl und Fānīl betreffenden Teil des Textes überein, den CERULLI: *Documenti*, S. 89, veröffentlicht hat. Zur Chronologie der Ereignisse und zu anderen Quellen vgl. EWALD WAGNER in der Rezension von BAIRU TAFLA: *Aṣma Giyorgis and his work*. In: ZDMG 139 (1989), S. 233-240, hier S. 235-238. Vgl. auch Nr. 179 Ende.

Es folgt: 2. Bl. 5b-9b: *Ādāt aulād Harar* (vgl. Nr. 1).

158

Hs. or. sim. 5117

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 2 (Bl. 12-13) der unter Nr. 168 beschriebenen Hs.

Dasselbe Werk wie Nr. 153.

A (12): ممن تولى عمر وهو ابن دنياهور بن احمد بن محمد بن حامد بن شيخ يوسف الاكوان الملقب ببرخدله بن محمد بن عبد الله بن سعيد بن علي بن محمد بن اسماعيل بن يحيى القرشى الهاشمى من ذرية الحسن بن على بن ابى طالب كرم الله وجهه ثم من بعده ولده برنوى عشره سنين

E (13): ثم تولى بعده السلطان بدلاى يوم السبت ٢٦ رمضان سنة ٨٤٩ ومدة ولايته ستة وعشرون سنة ٢٦ انه ولاية اولاد عمر والله اعلم انه المتقول من خط قديم لشريف ابراهيم كما ذكرته فى المقدمة على ابراهيم

Der Text trägt in dem vorliegenden Exemplar den Titel: *Bāb dikr man ta-wallā fi Barr Sa'daddīn*. Barr Sa'daddīn ist eine andere Bezeichnung für Ifat. Der Text ist unvollständig und endet S. 42, Zl. 1, der Edition von CERULLI: *Documenti*. Es fehlen die letzten 17 Zl. der Edition.

159

Hs. or. 10451

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 4 (Bl. 17a-18b) der unter Nr. 33 beschriebenen Hs.

Dasselbe Werk wie Nr. 153.

A (17a): ابتدا عمر بن دنياحوزا ابن احمد بن محمد بن حامد بن محمود بن شيخ يوسف برخدل بن محمد بن عبد الله بن سعيد بن على بن محمد بن اسمعيل بن يحيى القرشى الهاشمى من ذرية الحسن او حسين بن على بن ابى طالب كرم الله وجهه وجده رسول

E (18a): وبعد تولى سلطان فخر الدين سنة ونصف ايضا وبعد ذلك تولى سلطان (18b) ابو بكر بن محمد اظهر الدين والله اعلم وهو الذى يقال الناس العسر من بلد ذكر الى هرر بالاقامة من شعبان سنة ٩٢٩

Der Text, der hier den in der Wortfolge umgestellten Titel *Qiṣṣat at-ta' riḥ 'Umar wa-ansābihi wa-muddat wilāyatihī Walasma'* trägt, weist gegenüber der Edition von CERULLI: *Documenti*, S. 40-42, zahlreiche Varianten und z. T. entstellende Korruptelen auf.

Auf das oben angegebene Textende folgen noch drei Eintragungen, die zwar durch rote Querstriche abgetrennt sind, deren letzte aber erst mit dem Abschlußbet und dem *tammāt* endet, so daß es scheint, daß sie von dem Abschreiber mit zum Text der Liste der *Walašma'*-Herrscher gerechnet wurden. Bei CERULLI: *Documenti*, S. 52, bilden sie dagegen die ersten sieben Zeilen der *Nubḍa fī ta' riḥ al-muḡāhidīn bi-balad al-Ḥabaša*, vgl. Nr. 177-187. Die Eintragungen, die ebenfalls Korruptelen aufweisen, lauten:

a. وكان انتقال جراد ابون وسلطان ابو بكر من بلد ذكر الى هرر للاقامة فيها من شهر شعبان سنة ٩٢٩ قبل جراد ابون يوم ثلاث سابع شعبان وقت الزوال سنة

٩٢١

b. كان الخروج الامام احمد بن ابراهيم لفتح الحبش الذى لم يرجع فى سنة ٩٢١ وعاش بعد الفتح اثنا عشر سنة وستة اشهر سنة ٩٤٣
c. وكان تاريخ ولاية الامير نور بن مجاهد بن ابراهيم سوحه سنة ٩٧٥ وتوفى بعده رحمة الله تعالى ولكل المسلمين اجمعين برحمتك يا ارحم الراحمين اسين تمت قصة الشيوخ للجهاد والجيوش اهل الجهاد والاسر فى ١٤ ذو الحجة سنة ٩٦٨ (verbessert: ٩٧٥ und ٩٦٠) وتمت وبالخير عمت

Die Eintragung b ist am Rande über dem Text in etwas abweichenden Wortlaut wiederholt:

وكان الخروج الامام المظفر شهاب الدين احمد بن ابراهيم بن عمر بن احمد لفتح الحبشة سنة ٩٢٧ من الهجرة النبوية وعاش بعد الفتح ١٢ سنة و ١٦ اشهر

Es ist unklar, auf welchen Text bzw. auf welche Texte sich der am Ende der Eintragung c genannte Titel: *Qissat aš-šuyūh lil-ğihād wal-ğuyūš ahl al-ğihād wal-umar[ā]* bezieht und ob das Datum die Abfassungszeit wiedergibt, vgl. auch die ähnliche Eintragung in Nr. 160.

Rechts am Rande von Bl. 18b ist noch das Zwischenstück zwischen der *Storia dei Re* und der AUSA-Chronik eingetragen, das CERULLI: *Documenti*, S. 55, Zl. 7-9, + S. 64, Zl. 6-10, entspricht. Zu dem Zusammenhang zwischen der *Storia dei Re* und der AUSA-Chronik vgl. WAGNER: *Neues Material*, S. 658. Zur AUSA-Chronik vgl. auch Nr. 186-187.

A: الاسم احمد بن ابراهيم جاسا واقام فى ارض اوسا وهو اول من اقام من المجاهدين بها وذلك فى شهر جماد الاول
E: وكانت العقيدة التامة الحسنة فى السادات الاشراف لا سيما ال با علوى والمشائخ

160

Hs. or. 10454

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 2 (Bl. 25a-28a) der unter Nr. 169 beschriebenen Hs.

Dasselbe Werk wie Nr. 153.

A (25a): بسم الله الرحمن الرحيم هذا قصة التاريخ عمر لسمع وانسابه ومدة ولايته من الابتدا عمر ابن دياحوز ابن احمد (25b) بن محمد بن عبد الله بن سعد بن علي بن محمد بن اسماعيل بن يحيى القرشى الهاشمى من ذرية الحسن ابن علي بن ابى طالب كرم الله وجهه وجدته رسول الله

E (27a): وبعد تولى سلطان بن محمد بن اظهر الدين والله اعلم الذى بقول الناس

به العسكر يعنى من بلاد ذكر الى هرر بالاقامة فيها ابن فخر الدين بن احمد بن بدلاى سنة ونصف سنة وبعد تولى سلطان فخر الدين سنة ونصف وبعد ذلك تولى سلطان ابو بكر بن محمد بن ظهر الدين والله بعالم وهو الذى يقال الناس عسكر من بلاد ذكر الى هرر بالاقامة من شعبان سنة ٩٣٩

Der Text, der hier den Titel *Qiṣṣat at-ta'riḥ 'Umar Lasma' wa-ansābihī wa-muddat wilāyatihī* trägt, ist stark entstellt und weist, wie das Explicit zeigt, zahlreiche Dubletten auf. Ähnlich wie in Nr. 159 folgt dem Text ein Stück aus der *Nubda fī ta'riḥ al-muḡāhidīn bi-balad al-Ḥabaša*, jedoch nicht wie dort durch einen Querstrich abgetrennt, sondern, ohne kenntlich gemacht zu sein, in derselben Zeile. Es handelt sich um den Text, der sich CERULLI: *Documenti*, S. 52, Zl. 2-6 des arabischen Textes, findet. In der vorliegenden Hs. lautet der Text:

وكان انتقال چراد ابون وسلطان ابو بكر من بلد ذكر الى هرر بالاقامة منها من شهر شعبان سنة ٩٣٩ قبل چراد ابون يوم ثلاث ٨ من شعبان وقت الزوال سنة ٩٢١ وكان خروج امام احمد ابن ابرهيم لفتح الحبش الذى لم يرجع سنة ٩٢١ (27b) وعاش بعد الفتح اثنا عشر سنة ١٢ وسنة اشهر وكان بتاريخ ولاية امير نور وعاش بعد الفتح الحبشة الذى لم يرجع سنة ٩٢٢ وعاش

Der Rest von Bl. 27b ist leer, und dann beginnt der Text Bl. 28a erneut:
سنة ٩٢١ وعاش بعد الفتح اثنا عشر سنة ١٢ وسنة اشهر وكان بتاريخ وولايت امير نور ابن وزير المجاهدين بن ابراهيم سوحه سنة ٩٥١ وتوفى بعده رحمه الله تعالى ولكل المسلمين اجمعين برحمتك يا ارحم الراحمين امين تمت قصة الشيوخات للجهاد والجيوشات اهل الجهاد والامراء من سنة ٩٥٨ من شهر ذالحجة تاريخ ١٤ وبالخيرات عمت

Es ist unklar, auf welchen Text bzw. auf welche Texte sich der am Schluß genannte Titel: *Qiṣṣat aš-šuyūḥāt lil-ḡihād wal-ḡuyūšāt ahl al-ḡihād wal-umarā'* bezieht und ob das Datum die Abfassungszeit wiedergibt, vgl. auch die ähnliche Eintragung in Nr. 159.

Hand, nach braun hin ausgebleichene schwarze Tinte, dazu Rotstift und Bleistift. Das Blatt ist mit Bleistift in Rechtecke eingeteilt, in die die einzelnen Namen und Daten eingefügt sind. Hans Martin Schlobies. Harrar, 14. oder 16. September 1926.

Teil 1 (Bl. 1a und 2a) der Hs.

Tabellarische Übersicht über die Herrscher der 'Alī ibn Dā'ūd-Dynastie.

Quer zum übrigen Text sind Bl. 1a oben neun Rubriken bezeichnet:

ولاية سلاطين الهرر || ايام الاسبوع || شهور || بالرءيا || بالحساب || تاريخ عربي || مدة ولايتهم في السنين || وفي الشهور || وفي الايام ||

Dann folgen jeweils darunter die Einzeleintragungen:

الامير على بن داود || عصر يوم الجمعة || جماد الاول || ٢٥ || ٢٦ || ١٠٥٧ ||
|| ١٦ || الا ٢ || الا ١٥ ||
الامير هاشم بن علي || ليلة الخميس || ربيع الثاني || ١١ || ١٢ || ١٠٧٣ || ٠٨ ||
|| الا ٥ || الا ١٦ ||
E (2a): دجاج تفرى ابن راس مكنن || نهار الاربعاء || جماد الاول || ٢٣ || ٢١ ||
|| ١٣٢٧ || ٦ || ٨ || ١٢ ||
ملك الياسوا || نهار الاربعاء ||

Die Liste verzeichnet die Herrscher der 'Alī ibn Dā'ūd-Dynastie, die von 1647 bis zur amharischen Eroberung in Harar regierte. Die letzte Bearbeitung erfolgte durch TEDESCHI: *Emirato*.

Weitere Hss.: Die Liste liegt in zahlreichen Hss. vor. Über die ausgewerteten vgl. WAGNER: *Legende*, S. 18, und TEDESCHI: *Emirato*, S. 481-482, Anm. 1-3.

Die vorliegende Liste ist durch die ägyptischen und amharischen Gouverneure von Harar bis zur Herrschaft von Ləḡ Iyāsu (hier: Malik Ilyāsū) verlängert worden.

SCHLOBIES hat über dem Text (Bl. 1a) vermerkt: „Harrar 16. IX. 26. Aus d. Sammelheft des [Lücke]. Vermittelt durch Haḡḡi Muḡammad Abdarraḡmān.“ Am Ende von Bl. 1a steht: „wenden“. Auf der Rückseite hat SCHLOBIES mit Bleistift vermerkt: „Die Varianten in Bleistift (oder Rotstift) stammen aus e. Aufzeichnung des Abdullahi Scharif in Addis-Ababa. Dort ist noch angefügt:

امير محمد || عصر يوم السبت || ذى الحجة ٣ || ١١ || ١٢٧٢ || ٢٠ || الا ١١ ||

Die Varianten sind auf Bl. 1a an zahlreichen Stellen mit Bleistift oder

Rotstift eingetragen. Unter dem Text auf Bl. 2a hat SCHLOBIES vermerkt: „Harrar 14. IX. 26. Modernes Blatt. Vermittelt durch Haġġi Muḥammad ‘Abdur-Raḥmān.“ SCHLOBIES scheint die beiden Blätter also aus verschiedenen Quellen abgeschrieben zu haben. Der Text schließt aber direkt an.

Es folgt: 2. Bl. 1b: *Tadkira mubāraka min ġihat aš-šarīfain alladain ġā’ā min Makka ilā balad Harar* (vgl. Nr. 197).

162

Hs. or. 10454

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 3 (Bl. 28b) der unter Nr 169 beschriebenen Hs.

Dasselbe Werk wie Nr. 161.

A: الامير على || ٢٥ || يوم الجمعة || ٢٦ || جاد الاول ١٠٥٧

Nach vier Zeilen setzt der Text dann nochmals ein:

A: الامير على || ٢٥ || يوم الجمعة || ٢٦ || ١٠٥٧ || ١٠

الامير هاشم || ١١ || ليلة الخميس || ١١ || ١٠٧٣ || ١٣ || ربيع الثاني

E: الامير يوسف || ١٣ || ————— || ١٤ || ١١٦٠ || صفر || ١٤ || ٩ || ١٢

الامير احمد || عصر ثلاث || ١٦ || ١١٦٩ || ربيع الاول || ٢٨ || ٢٠

Der vorliegende Text ist gegenüber dem von Nr. 161 gekürzt und äußerst fehlerhaft. Die Zahlen sind oft sehr schwer lesbar und insofern von mir vielleicht nicht immer richtig wiedergegeben. Außerdem ist der Text unvollständig. Er endet bei dem neunten Emir Aḥmad von insgesamt 18 Emiren.

B. UNIVERSALGESCHICHTE

163

Hs. or. 10451

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 10 (Bl. 24a) der unter Nr. 33 beschriebenen Hs.

Abū l-Faraġ ‘Abdarraḥmān ibn ‘Alī IBN AL-ĠAUZĪ.

Starb 597/1200; GAL² 1/659-666 S 1/914-920.

Šudūr al-‘uqūd fi ta’riḥ al-‘uhūd

شذور العقود في تاريخ العهود

- A: وقال ابن قدامة الذى وجد فيه الاقاليم الاول من الجبال ١٩ جبال منها سرنديب طوله ٢٦٠ ونيف ميلا
- E: قال وجبل الذى فيه السد طوله سبعمائة فرسخ وينتهى الى البحر المظلم ①
شذور العقود فى تاريخ العهود تاليف الامام الفاضل ابو الفرج عبد الرحمن بن على بن الجوزى قدس الله روحه

Nach den letzten Worten des Explicit's handelt es sich um Zitate aus Ibn al-Ġauzī's *Šudūr al-'uqūd fi ta'riḥ al-'uhūd*, einem bisher ungedruckten Auszug aus Ibn al-Ġauzī's eigener Universalgeschichte *K. al-Muntazam fi multaqaṭ al-multazam*. Der Auszug entstammt dem Kapitel über die Berge. Er enthält zunächst eine Übersicht über die Zahl der Berge in den einzelnen Klimata nach Ibn Qudāma (vielmehr: Qudāma ibn Ġa'far). Sie findet sich inhaltlich in dem Grundwerk von Ibn al-Ġauzī: *al-Muntazam fi ta'riḥ al-mulūk wal-umam*. Ed. MUḤAMMAD 'ABDALQĀDIR 'AṬĀ und MUṢṬAFĀ 'ABDALQĀDIR 'AṬĀ. Bd. 1. Beirut 1412 H. = 1992, S. 149-150, wieder. Es folgen dann ein Abschnitt über den Berg, auf dem Ādam nach der Vertreibung aus dem Paradies niedergeworfen wurde, sowie einige weitere durch Verkürzung und Verschreibung unverständliche Angaben über Berge. Die Entsprechung findet sich ebda S. 139.

C. LOKALGESCHICHTE

164

Hs. or. 10452

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 7 (Bl. 23a-23b) der unter Nr. 188 beschriebenen Hs.

Qiṣṣat Lām-Gēy wa-Harawe-Gēy

قصّة لامچى وهروىچى

- A (23a): انه فى تاريخ ٢٥ ذى القعدة يوم الخميس سنة ٣٥٩ هجرية بسم الله الرحمن الرحيم الحمد لرب العالمين والصلاة والسلام على سيدنا محمد واله وصحبه وسلم قصة لامچى وهروىچى فيها مولانا امير حبوبة مع اللعين ابليس طفيلول لعنة الله وعلى من اتبعه وسمع حكايته وما قام ببناء الكنيسة واباح الخمر والزناء والفسق
- E (23b): فلما وصل الوزير الى ذكر جوبنة حضور حقه وصياحا وضجيجا وعجيج البقر وتلاقيا وتلاحما بالقتال ونصر الله الوزير طاي برخات المذكور

Der Text enthält die Geschichte des Kampfes des Emirs Ḥabbūba mit dem Christen Č'anbalūl, vgl. die Inhaltsangaben bei PARET: *Chronik*, S. 431,

und WAGNER: *Chronologie*, S. 201, Anm. 46. Bei dem Titel handelt es sich um die Namen von zwei Orten, die in der Geschichte eine Rolle spielen. Der Text ist außerdem unter dem Titel *Ta' riḥ mubārak min ta' riḥ al-mulūk al-Harariyūn* bekannt, vgl. Nr. 165.

Weitere Hss.: Vaticana² arabo 1796, Bl. 3b, vgl. Nr. 165. Außerdem ist die Geschichte eingeschlossen in die Liste der muslimischen Herrscher Äthiopiens, vgl. Nr. 149, wo sie Bl. 27a steht, und als Anmerkung in Aḥmad aš-Šāmī's *Ġadwal aš-Šāš waš-Šāmī*, vgl. Nr. 152.

165

Hs. or. sim. 5133

Staatsbibliothek zu Berlin. Original im Besitz der Biblioteca Apostolica Vaticana, Signatur: arabo 1796. Als Film auch vorhanden im Institut für Orientalistik der Justus-Liebig-Universität, Gießen, Signatur: Film 39. Sammelhandschrift, aus der 3 Teile in Kopie vorliegen. Ungebunden. Weißes Papier ohne Wasserzeichen. Das Original ist auf modernem Papier ("carta protocollo") mit 25 eingedruckten horizontalen und zwei vertikalen Linien geschrieben. 8 einseitige Kopien (unter Mitzählung des Vorsatzblattes der Fotoabteilung der Biblioteca Vaticana). Die Originalhandschrift besteht aus vier Teilen verschiedener Herkunft, die in einem Konvolut zusammengefaßt sind. Die Kopie umfaßt nur den ersten Teil, der nach LEVI DELLA VIDA's Zählung die Bl. 3-9 umfaßt. Diese Zählung, die auch von mir im folgenden zugrunde gelegt wird, ist von der Fotoabteilung der Biblioteca Vaticana durch links unten eingelegte Zahlen auf den Film übertragen worden. Außerdem enthält die Hs. eine originale arabische Seitenzählung, die von S. 1 (= Bl. 3b) bis S. 12 (= Bl. 9a) läuft. Auf den querformatigen Kopien sind jeweils zwei Seiten abgebildet. Bl. 1 und 2 leer. Kopie: 30x21 cm. LEVI DELLA VIDA gibt die Größe des Originals als 21x31 cm an, d. h., daß die Kopie stark verkleinert ist. Schriftspiegel in der Kopie 10,5x17,5 cm, im Original also etwa 14x25 cm. 27 Zl. Der Schreiber richtet sich nach den eingedruckten Linien, fügt aber unten zwei Zeilen hinzu. Bl. 8b hat 33 Zl., da der Schreiber gegen Ende immer enger schreibt. Kustoden. Kleines unvokalisiertes klares Nashī (LEVI DELLA VIDA: "in nashī moderno ben formato, inchiostro verdastro"). Der Titel steht getrennt vom übrigen Text auf Bl. 3a und ist in ein Dreieck eingerahmt. Die Tabelle Bl. 9a ist ebenfalls umrahmt und durch horizontale und vertikale Linien unterteilt. Die Hs. muß nach 1351 H. = 1932/3 geschrieben worden sein, dem letzten der in der Tabellarischen Übersicht über die Kadis von Harar, vgl. Nr. 110, genannten Daten. Das Original wurde von ENRICO CERULLI in Äthiopien erworben und 1963 der Biblioteca Apostolica Vaticana vermacht. Am 14. Juli 1973 stellte die Fotoabteilung der Vaticana einen Film für das Institut für Orientalistik in Gießen her, von dem die vorliegende Kopie im Januar 1994 in der Fotoabteilung der Universitätsbibliothek Gießen hergestellt wurde. Sie wurde 1996 an die Staatsbibliothek zu Berlin abgegeben. Die Hs. wurde bereits von GIORGIO LEVI DELLA VIDA in Vaticana², S. 156-159, ausführlich und von WAGNER: *Legende*, S. 6-8, kurz beschrieben.

Teil 1 (Bl. 3b) der Hs.

Dasselbe Werk wie Nr. 164.

A: بسم الله الرحمن الرحيم وبه نستعين على امور الدنيا والدين الحمد لله وحده والصلاة والسلام على من لا نبي بعده هذا تاريخ مبارك من تاريخ الملوك الهرييون انه في شهر ذى القعدة ٢٥ يوم الخميس سنة ٥٨٠ هـ ثم تولى امير هبوب في بلاد هرر وملحقاتها من لامچى وهروجى وغيره وكان قد تحارب مع اللعين ابليس طنبلول الكافر لعنه الله تعالى وعلى من تبعه وكان قد بنا سابقا الكنيسة في لامچى وهروجى واباح الخمر والزناء والفسق

E: فلما وصل الوزير المذكور الى ذكر چوبنا سمع ضوضاء وصياحا وضديجا البقرى ثم تلاقيا وتلاحما للقتال ونصر الله تعالى الوزير المذكور فغلب منه على ابليس طنبلول محمد الله تعالى على نصر المسلمين وكان مدة ولايته اثنان وثلاثون سنة ٣٢ ثم توفى رحمه الله تعالى امين

Der Text ist in der vorliegenden Hs. ausführlicher erzählt als in Nr. 164. Er trägt hier den Titel *Ta'riḥ mubārah min ta'riḥ al-mulūk al-Harariyūn*. Auf dem Titelblatt (3a) ist er mit dem Titel des Teils 2, vgl. Nr. 167, zusammengefaßt und mit einer explicitartigen Formel versehen:

هذا تاريخ مبارك من تاريخ الملوكيون وبعض تاريخ الاولياء بهرر عفى الله عنهم
وعنا وعن جميع المسلمين امين تم بهرر

Es folgen: 2. Bl. 4a-8a: Yaḥyā ibn Naṣrallāh: *Fatḥ madīnat Harar al-‘ulyā fī sirat al-muḡāhidīn min al-auliyā* (vgl. Nr. 167). 3. Bl. 9a: Tabellarische Übersicht über die Kadis von Harar (vgl. Nr. 110).

166

Hs. or. sim. 5132

Staatsbibliothek zu Berlin. Original im Besitz der Biblioteca Apostolica Vaticana, Signatur: arabo 1793. Als Film auch vorhanden im Institut für Orientalistik der Justus-Liebig-Universität, Gießen, Signatur: Film 39. Ungebunden. Weißes Papier ohne Wasserzeichen. Zum Zustand des Originals sagt LEVI DELLA VIDA: "Il codice è di aspetto poverissimo: carta grossolana di color giallo sporco (due fogli, 7a 8a, tagliati a mezzo nel senso della lunghezza prima di essere iscritti)." 17 einseitige Kopien (unter Mitzählung des Vorsatzblattes der Fotoabteilung der Biblioteca Vaticana und doppelt kopierter Seiten). Das Original hat nach LEVI DELLA VIDA's Zählung 12 Bl. (unter Auslassung der zerschnittenen Blätter). Diese Zählung ist von der Fotoabteilung der Biblioteca Vaticana durch links unten eingelegte Zahlen auf den Film übertragen worden und wird von mir im folgenden zugrunde gelegt. Auf den querformatigen Kopien sind im Normalfall zwei Seiten abgebildet. Kopie 30x21 cm; Original 12x17,5 cm. Schriftspiegel des Originals: 12x17,5 cm (bis zum Rand beschrieben). 18-24 Zl. Mittelgroßes ungelinktes unvokalisiertes Nashī mit nach links stark abfallenden Zeilen, im Original ausgebleichte

braune Tinte. Nach LEVI DELLA VIDA 19. Jhdt., aber wohl 1. H. d. 20. Jhdts. Das Original wurde von ENRICO CERULLI in Äthiopien erworben und 1963 der Bibliotheca Apostolica Vaticana vermacht. Am 14. Juli 1973 stellte die Fotoabteilung der Vaticana einen Film für das Institut für Orientalistik in Gießen her, von dem die vorliegende Kopie im Januar 1994 in der Fotoabteilung der Universitätsbibliothek Gießen hergestellt wurde. Sie wurde 1996 an die Staatsbibliothek zu Berlin abgegeben. Die Hs. wurde bereits von GIORGIO LEVI DELLA VIDA in Vaticana², S. 155, ausführlich und von WAGNER: *Legende*, S. 6, kurz beschrieben.

Yahyā ibn Nasrallāh.
Lebenszeit unbekannt.

Fath madīnat al-Harar al-‘ulyā fī sirat al-muġāhidīn min al-auliyā

فتح مدينة الهرر العليا في سيرة المجاهدين من الاوليا

A (1b): الحمد لله رب العالمين والصلاة والسلام على سيدنا محمد سيد الانبياء والاصفياء وشهداء وعلى اله وصحبه الاتقيا اما بعد يقول عبد الفقير ... يحيى بن نصر الله قد جمعت هذه قصتي الجهاد الاوليا اللطيفة الاذكار وسميها فتوحات مدينه الاوليا وذلك جعلت قليل حيث عدم الناس خط المتصل
E (12b): واما هذا ثاني فهو ابيض وجوه قبيلة بورتقس واطليا يسلطه الله على الحبشة دون المسلمين وقال اللهم احفظه اخواننا المسلمين واخواتنا المسلمات اجمعين برحمتك يا ارحم الرحمين امين تامت وبالخير عمت

Geschichte der Besitzergreifung Harars durch die Muslime unter dem Nationalheiligen Harars Abādir ‘Umar ar-Ridā. Der Titel *Fath madīnat al-Harar al-‘ulyā fī sirat al-muġāhidīn min al-auliyā* wird in der vorliegenden Hs. nicht genannt. Aus dem Incipit kann man die Titel *Qissat al-gihād al-auliyā’ al-latīfat al-adkār* und *Futūhāt madīnat al-auliyā’* herauslesen. Der Text wurde von WAGNER: *Legende* mit Übersetzung und Kommentar ediert.

Weitere Hss.: WAGNER: *Legende*, S. 6-12.

167

Hs. or. sim. 5133

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 2 (Bl. 4a-8b) der unter Nr. 165 beschriebenen Hs.

Dasselbe Werk wie Nr. 166.

A (4a): الحمد لله رب العالمين والصلاة والسلام على سيد محمد سيد الانبياء والاصفياء

والشهداء وعلى اله وصحبه الاتقيا اما بعد يقول العبد الفقير ... يحيى بن نصر الله قد جمعت هذه قصة الجهاد الاولياء اللطيفة الاذكار وسميتها فتوحات مدينة الاولياء وذلك جعلت قليل حيث عدم الناس خط متصل

E (8b): واما هذه ثانی فهو ابيض وجوه قبيلة بورتقس وطلیان یسلطه الله علی الحبشة دون المسلمین وقال اللهم احفظ اخواننا المسلمین واخواننا المسلمت اجمعین برحمتك يا ارحم الراحمین امین تمت وبالخير عمت

Der Titel *Fath madīnat al-Harar al-‘ulyā fī sirat al-muğāhidin min al-aulyā* wird in der vorliegenden Hs. nicht genannt. Aus dem Incipit kann man die Titel *Qiṣṣat al-ğihād al-aulyā’ al-laṭifat al-adkār* und *Futūḥāt madīnat al-aulyā’* herauslesen.

An Ende steht statt eines Kustos: *ba‘dahū Ta’riḥ ‘Umar Walasma’*. Es folgt statt dessen auf Bl. 9a aber eine tabellarische Übersicht über die Kadis von Harar, vgl. Nr. 110.

168

Hs. or. sim. 5117

Staatsbibliothek zu Berlin. Original im Besitz von ION MYRDDIN LEWIS, London. Sammelhandschrift aus 2 Teilen. Ungebunden. Weißes Papier ohne Wasserzeichen. 13 einseitige Kopien. Eine arabische Zählung läuft von 1-13. Format der Kopien: 21x33 cm (Format des Originals unbekannt). Schriftspiegel in der Kopie: 17x26 cm (Schriftspiegel des Originals unbekannt). 29-30 Zl. Mitteltgroßes unvokalisiertes modernes Nashī. Schriftspiegel doppelt umrahmt. ‘Alī Šaiḥ Ibrāhīm vom Educational Department of the Somaliland Government, der die Hs. in den fünfziger Jahren für I. M. LEWIS kopierte. Vorlage war nach dem Kolophon von Teil 2 der Hs., vgl. Nr. 158, ein Manuskript im Besitz von Šarīf Ibrāhīm Rer Hararī, dessen voller Name auch noch einmal in Lateinschrift auf Bl. 13 steht. Ich erhielt die Kopie 1972 von I. M. LEWIS. 1996 wurde sie an die Staatsbibliothek zu Berlin abgegeben. Die Hs. wurde bereits von WAGNER: *Legende*, S. 7, kurz beschrieben.

Teil 1 (Bl. 1-12) der Hs.

Dasselbe Werk wie Nr. 166.

A (1): هذه اخبار ولى الله الشيخ عمر الرضى الملقب بالشيخ ابادر، وما وقع فى زمانه من الحرب مع الكفار دولة الكبيرة بورتكيس (البرتغال) وما وقع من القحط وغيره فى زمانه ومجيئه فى هرر ... اما بعد فان علم التاريخ من اجل العلوم واولى ما يثنى به. وهذه نبذة من تاريخ الشيخ ولى الله عمر الرضى المعروف بابادر قطب اهالى هرر ومن جاء معه من الاكابر

E (12): فدخلوا يوم الجمعة ١٥ رمضان سنة ٦١٢ وكانت هرر اذ ذاك خالية من الناس، هربوا منها من المرض والقحط بمدة خمسة وعشرين سنة ٢٥، حتى سكنت فيها الوحوش المفترسة

Der Verfasser wird in der Hs. nicht genannt. Er ergibt sich aus der Übereinstimmung des Textes mit den anderen Hss. des Werkes. Der Titel *Fath madīnat al-Harar al-‘ulyā fī sirat al-muġāhidīn min al-aulyā* ist im Text ebenfalls nicht genannt. Aus dem Incipit kann man die Titel *Ahbār Walī Allāh as-Saiḥ ‘Umar ar-Ridā al-mulaqqab bis-Saiḥ Abādir* und *Nubda min ta’ rih as-Saiḥ Walī Allāh ‘Umar ar-Ridā al-ma’rūf bi-Abādir* herauslesen.

Es folgt: 2. Bl. 12-13: *Hikāya fī qissat ta’ rih ‘Umar Walasma’ wa-ansābihī wa-muddat wilāyatihī* (vgl. Nr. 158).

169

Hs. or. 10454

Staatsbibliothek zu Berlin. Sammelhandschrift aus 3 Teilen. Schulheft ohne Deckel, lose zwischen Pappen gelegt. Leicht vergilbtes Papier ohne Wasserzeichen, mit 21 Linien liniert, von denen die oberste rot ist und die übrigen blau sind. 28 Bl. Eine arabische Seitenzählung läuft von 1-60. Sie springt von S. 12 auf S. 15 und von S. 20 auf S. 23. In beiden Fällen ist je ein Blatt aus dem Heft herausgerissen, wie man an den lockeren Gegenblättern erkennen kann. Der Text weist an diesen Stellen aber keine Lücken auf, so daß anzunehmen ist, daß die Blätter zwischen Paginierung und Beschriftung herausgerissen wurden. Die europäische Blattzählung stammt von mir. 15,5x21 cm. 13x16-19 cm. 11-20 Zl. Der Schreiber hat sich nicht an die gedruckten Linien gehalten, sondern häufig mit Bleistift neue Linien gezogen, an die er sich aber auch nur sehr beschränkt hielt. Großes ungelenkes weitgehend vokalisiertes Nashī, Bl. 1a-9a und Bl. 17a-18a: schwarze Tinte, Bl. 9a-17a und 18a-28b: schwarzer Kugelschreiber. Bl. 28a sind die ersten drei Zeilen mit einer dunkelroten Tinte geschrieben. Bl. 1a steht über dem Text *sanat 1384* (1964). Diese Jahreszahl ist Bl. 6b, 7a, 8a, 9a und 14b wiederholt. Es ist zu vermuten, daß es sich um das Jahr der Abschrift handelt. Die Hs. wurde von mir im Frühjahr 1966 in Harar erworben und 1996 an die Staatsbibliothek zu Berlin abgegeben. Sie wurde bereits von WAGNER: *Legende*, S. 7-8, kurz beschrieben. Ein Faksimile von Bl. 1a s. Taf. I, Abb. 1.

Teil 1 (Bl. 1a-25a) der Hs.

Dasselbe Werk wie Nr. 166.

A (1a): بِسْمِ اللّٰهِ الرَّحْمٰنِ الرَّحِیْمِ وَبِهِ نَسْتَعِیْنُ عَلٰی اُمُوْر الدُّنْیَا وَالْاٰخِرَةِ قَالَ الشَّیْخُ یَحْیٰی نَصَرَ اللّٰهُ رَحْمَةً اللّٰهُ تَعَالٰی عَلَیْهِ اِنِّیْ كَتَبْتُ وَجَدْتُ هَذِهِ الْقِصَّةَ الْاٰتِیَّةَ فِی عِشْرِیْنِ لَوْحًا حَتّٰی جَمَعْتَهَا وَالتَّرْتِیْبَ وَسَمَّیْتُهَا فَتَحَّ مَدِیْنَةُ الْهَرَرِ الْعَلِیَا فِی یَسِیْرَةِ (!) الْمَجَاهِدِیْنَ مِنْ

الاولياء رضى الله تعالى عنهم اجمعين انه دخل عمر الرضى بلاد الجاتور وقيل بندر
الاولياء فى هجرة النبوة صلى الله عليه وسلم نكلحه (؟) ٦١٢
E (25a): واما هذا الثانى فهو ابيض قبيلة برتقيس وطليان يسلط الله على الحبشة
دون المسلمين وقال احفظ اللهم احفظ اخواننا المسلمين والمسلمات اجمعين برحمتك يا ارحم
الراحمين تمت وبالخيرات عمت والله اعلم

Der Text der Hs. ist stark verderbt.

Es folgen: 2. Bl. 25a-28a: *Hikāya fī qiṣṣat ta'riḥ 'Umar Walasma' wa-ansābihī wa-muddat wilāyatihī* (vgl. Nr. 160). 3. Bl. 28b: Tabellarische Übersicht über die Herrscher der 'Alī ibn Dā'ūd-Dynastie (vgl. Nr. 162).

170

Hs. or. 10451

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 3 (Bl. 3b-16b) der unter Nr. 33 beschriebenen Hs.

Dasselbe Werk wie Nr. 166.

A (3b): اللهم صل وسلم على سيدنا محمد النبي الامين * عن بيان الاسماء الاولياء
الهر * الذى جاوا * من بلاد العرب * من مكة المكرم * فى بلاد سيدنا محمد
... اما بعد فيقول العبد الفقير ... يحيى بن نصر الله * قد جمعت هذه قصة الجهاد
* الاولياء * فتوحات المدينة هرر * وكان دخول الى المسجد الكبير الجمعة * قبل
صلاة الفريضة *

E (16b): واما هذا الثانى فهو ابيض الوجوه قبيلة برتقيس وطليان يسلط الله على
الحبشة دون المسلمين وقال احفظ اللهم احفظ اخواننا المسلمين والمسلمات اجمعين برحمتك
يا ارحم الراحمين امين اللهم اهدنا سبل السلام وختم لنا على دين الاسلام وصلى الله
على سيدنا محمد وعلى اله وصحبه وسلم تسليما والحمد لله رب العالمين امين

Der Titel des Werkes *Fatḥ madīnat al-Harar al-'ulyā fī sirat al-muḡāhidīn min al-aulyā* wird in der vorliegenden Hs. nicht genannt. Aus dem Incipit kann man die Titel *Bayān asmā' aulyā' al-Harar* und *Qiṣṣat al-ḡihād al-aulyā' futūḥāt madīnat Harar* herauslesen.

Bl. 3b-4a steht am Rande eine vom *Fatḥ* abweichende Darstellung der Ankunft 'Umardīn's in Harar:

A (3b): يقال انه فى القرن السابع من الهجرة حدث فى ارض سعد الدين حادث
عظيم الوباء والقحط والجدرى واهلك خلق كثير

E (4a): ونبة لهم الذرع وجعلوا زمام الامور في يده وساسهم ثمانية سنة ثم جاوا اثره ثمانية اعوام الشيخ ابادر ووالده قطب الدين عمر وغيرهم من الاقطاب وكانوا على ما يقال اثنا عشر والسلام بعد السلام

Bl. 12b steht am Rande zweimal (einmal mit Bleistift und einmal mit Kugelschreiber geschrieben) der unvollständige Satz:

قطب كبير عمر الرضى كان له اولاد الذكور اثنين المسمى احدهما [احده المسمى bzw.] چرفلى والثانى

Bl. 16b steht hinter dem Ende des Textes des *Fath* auf dem freien Rest der Seite senkrecht zum Haupttext eine Aufzählung der Söhne Abādir ‘Umar ar-Riḏā’s:

A: الشيخ ابادر وولده عمر قطب الدين بن عمر الرضى

E: ابرام شيخ واويس شيخ وابراهيم شيخ ودين شيخ

Der Text wurde in WAGNER: *Genealogien*, S. 106-107, ediert.

171

Hs. or. 10452

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 3 (Bl. 4b-15b) der unter Nr. 188 beschriebenen Hs.

Dasselbe Werk wie Nr. 166.

A (4b): اللهم صل وسلم على سيدنا محمد النبي الامى عن بيان الاسماء الاولياء الهرم الذى جاوا من بلاد العرب من مكة المكرمة الى بلد البر سعد الدين اما بعد فيقول العبد الفقير ... يحيى بن نصر الله قد جمعت هذه القصة الجهاد الاولياء فتوحات المدينة هرر ◉ بسم الله الرحمن الرحيم ◉ هذه من اخبار ولى الله الشيخ عمر الرضى الملقب بالشيخ ابادر وما وقع فى زمانه

E (15b): واما هذه الثانى فهو ابيض الوجوه قبيلة برتقيس وطليان يسلطه الله على الحبشة دون المسلمين ويخرجونهم عن البلاد وقال اللهم احفظ اخواننا المسلمين والمسلمات برحمتك يارحم الراحمين امين اللهم اهدنا سبل السلام، واختم لنا على دين الاسلام وصلى الله على سيدنا محمد واله وصحبه وسلم تسليما والحمد لله رب العالمين تمت بالخير عمت

Der Titel des Werkes *Fath madīnat al-Harar al-‘ulyā fī sirat al-muḡāhidīn min al-auliya* fehlt in der Hs. Aus dem Incipit kann man die Titel *Bayān al-asmā’ al-auliya’ al-Harar, al-Qiṣṣat al-ḡihād al-auliya’ futūḥāt al-madinat Harar*

und *Aḥbār Walī Allāh aš-Šaiḥ ‘Umar ar-Riḍā al-mulaqqab biš-Šaiḥ Abādir* herauslesen.

172

Hs. or. 10476

Staatsbibliothek zu Berlin. Ungebunden. Weißes Papier ohne Wasserzeichen mit 26 Linien liniert. 2 einzelne Bl. Eine arabische Seitenzählung läuft von S. 1-4. 20x25 cm. 18,5x23 cm. 26 Zeilen auf den gedruckten Linien. Mittelgroßes unvokalisiertes Nashī von europäischer Hand, schwarzer Kugelschreiber. Ewald Wagner. Ich habe den Text am 17. November 1972 in Mogadiscio aus einer Hs. im Besitze von ‘Abdullāhi Ḥāḡḡī Abū Bakr von der Idāra al-‘āmma li-šū‘ūn aš-Šūmālī tābī‘ lir-ri‘āsa, Somali Democratic Republic, kopiert. ‘Abdullāhi erklärte, sein Exemplar vor damals 25 Jahren in Mogadiscio erworben zu haben. Meine Abschrift wurde 1996 an die Staatsbibliothek in Berlin abgegeben. Eine kurze Beschreibung findet sich bereits bei WAGNER: *Legende*, S. 11.

Dasselbe Werk wie Nr. 166.

(S. 1) A: دخل الشيخ عمر الرضى الى هرر وعمره ٢٥ سنة وكان معه اصحابه من اهل مكة المكرمة احدهم ابا يزيد البسطامى وعرب لى بن الشيخ عثمان بن عرب والسيد المعروف بعمر الدين

(S. 4) E: فانهم غابوا مدة شهرين ودخلوا مع الشيخ سطاڤى [؟ الحافى 1.] رضى الله عنهم فى تسع وعشرين شعبان سنة ٩٨٩ تسعمائة وتسع وثمانين

Das vorliegende Fragment bricht in der Edition von WAGNER: *Legende*, S. 73, im 12. Abschnitt ab. Außerdem kürzt es den Text stark, vgl. WAGNER: *Legende*, S. 25, und nennt weder Verfasser noch Titel. Beide ergeben sich aus den Übereinstimmungen mit den übrigen Hss. des Werkes, vgl. Nr. 166-171.

173

Hs. or. 10452

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 2 (Bl. 3b-4a) der unter Nr. 188 beschriebenen Hs.

Dasselbe Werk wie Nr. 166.

(3b) A: وقال الولى هو الشيخ عمر الرضى ليس الامورنا هكذا بكثرة رجال فسبحان الله غالب على اسره والله على ما نقول وكيل

E (3b): واما هذه الثانية فهو ابيض الوجوه قبيلة برتقيس وطلينان يسلطه الله على الحبشة (4a) دون المسلمين اللهم احفظ اخواننا المسلمين اجمعين برحمتك يا ارحم الراحمين

Das vorliegende Fragment, in dem weder Verfasser noch Titel genannt werden, enthält nur einen Teil der am Ende des *Fath* stehenden Weissagungen Abādir ‘Umar ar-Ridā’s, vgl. WAGNER: *Legende*, S. 131. Verfasser und Titel ergeben sich aus den Übereinstimmungen mit den anderen Hss. des Werkes, vgl. Nr. 166-171.

Es folgen zwei als *Tadkira mubāraka* bezeichnete Notizen über das Todesdatum des Emirs Hāsīm ibn ‘Alī ibn Dā’ūd und das Datum des Regierungsantritts seines Bruders ‘Abdallāh ibn ‘Alī ibn Da’ūd; zu beiden s. TEDSCH: *Emirato*, S. 488-489.

a. تذكرة مباركة ان شاء الله تعالى وفات امير هاشم بن الامير على يوم الثلاثاء من سبعة شهر رمضان سنة احدى وثمانين بعد الالف من الهجرة المصطفى على صاحبها افضل الصلاة وتسليم
b. تذكرة مباركة ان شاء الله تعالى ولاية امير عبد الله الثاني بن الامير على داود بن قاسم يوم الاربعاء من اول شهر شوال سنة احدى وثمانين بعد الالف من الهجرة المصطفى

174

Hs. or. 10463

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 2 (untere Hälfte des Blattes) der unter Nr. 143 beschriebenen Hs.

Kitbat silsilat al-auliyā’ fī l-kitāb tawāriḥ al-auwal bi-lā ziyāda wa-lā nuqṣān

كتبة سلسة الاولياء في الكتاب تواريخ الاول بلا زيادة ولا نقصان

A: هذا كتبة سلسة الاولياء في الكتاب تواريخ الاول [بلا] زيادة ولا نقصان ادم بن ابو بكر شيخ صحيح وكان المجيء الجدنا الامام عمر الرضى في قطر الزيلعي
E: وذلك في شهر ذى القعد وقد خلا منها ١٥ عشر في يوم الجمعة سنة ٧٠٠ من الهجرة النبوية عليه افضل الصلاة والسلام وعمره مائة وثلاثون سنة ١٣٠ والسلام

Der Text enthält einen Bericht über die Ankunft Abādir ‘Umar ar-Ridā’s und der Heiligen in Harar. Eine Edition mit Übersetzung findet sich WAGNER: *Genealogien*, S. 109-110.

175

Hs. or. 10451

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 9 (Bl. 23b-24a) der unter Nr. 33 beschriebenen Hs.

Dasselbe Werk wie Nr. 174.

A (23b): وكان المجرى الجدنا الامام عمر الرضا في قطر الزيلعي بر سعد الدين مدينة الاولياء المنقلة سميتها هرر عاصمة المسلمين في هذ الرقى خمسة عشرة شهر رمضان في يوم الجمعة سنة ٦١٢

E (24b): وقد خلا منها ١٥ عشر في يوم الجمعة سنة ٧٠٠ من الهجرة النبوية عليه افضل الصلاة والسلام وعمره مائة وثلاثون سنة ١٣٠

In der vorliegenden Hs. fehlt der Titel. Er ergibt sich aus der Übereinstimmung des Textes mit Nr. 174.

Es folgt eine Aufzählung der Brüder Abādir's, die sich in anderer Reihenfolge auch innerhalb des Stammbaums Abādir's, vgl. Nr. 143, findet, vgl. auch WAGNER: *Genealogien*, S. 102-103:

ولاييه الشيخ عمر قطب الدين سنة اولاد ذكور منهم ولده الشيخ عبد الله وين والشيخ عبدل ير والشيخ عمردين والشيخ صديق والشيخ احمد والشيخ عمر زياد تمت

176

Hs. or. 10451

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 5 (Bl. 18b-22a) der unter Nr. 33 beschriebenen Hs.

Geschichte Zar'a Yā'qob's und Nūr ibn Muḡāhid's.

A (18b): الحمد لله واحدا منفردا والصلاة والسلام على من لا نبي بعده ابدا واما الزمان الذى ملك فيه الارض فهو اچا زراقوب

E (22a): واذا جا الزمان الكفار كلهم يرجعون الى طريق النبي صلى الله عليه وسلم يكونون المسلمين امىن وصلى الله على سيدنا محمد صلى الله عليه وعلى اله وصحبه اجمعين امين تمت

Legendenhafte Geschichte, die anachronistisch von Zar'a Yā'qob (1434-68) und Nūr ibn Muḡāhid (gest. 1567/8) als Zeitgenossen handelt. Der Text wurde zunächst in der amharischen Übersetzung der Hs. Paris, Bibliothèque Nationale, Eth. 281 (Mondon-Vidailhet No. 94), bekannt und von KURT WENDT: *Amhari-*

sche Geschichte eines Emirs von Harar im 16. Jhdt. In: *Orientalia N. S.* 4 (1935), S. 484-501, mit deutscher Übersetzung ediert. Die Entdeckung des arabischen Originals in der vorliegenden Hs. und einer weiteren Hs. der amharischen Übersetzung in EMMML 7347, Bl. 101a-105a, veranlaßte die Neuedition der beiden Versionen durch GETATCHEW HAILE und EWALD WAGNER: *Die Geschichte Nūr b. Muğāhids von Harar oder The History of Aze Zār' a Ya'qob.* In: *ZDMG* 139 (1989), S. 43-92, mit deutscher bzw. englischer Übersetzung. Der Text der vorliegenden Hs. ist darin faksimiliert.

Bl. 22a findet sich unter dem Text eine textkritische Anmerkung des Schreibers der vorliegenden Hs. zu den Worten *haraba l-muslimina au haraba l-muslimina* (*haraba* beide Male mit *h*) seiner Vorlage:

هنا شك بالكاتب او بالراوى بين حرب المسلمين بالحا وهرب المسلمين بالها واوضعهما
معا وفصل بينهما باو والله اعلم بالصواب

177

Hs. or. sim. 5138

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 3 (Bl. 2b-3b) der unter Nr. 103 beschriebenen Hs.

Abū Bakr ibn Muḥammad ibn Ḥasan ibn Muḥammad ibn 'Alawī Šiblī Bā 'Alawī.

2. H. d. 18. Jhdts., vgl. WAGNER: *Neues Material*, S. 658-659. Statt Ḥasan steht in der vorliegenden Hs. Ḥusain und statt Šiblī steht Šanbal. Weitere Varianten sind Šilī und Šahīl (Šuhail), vgl. CERULLI: *Documenti*, S. 65.

Nubḍa fī ta' rih al-muğāhidin bi-balad al-Ḥabaša

نبذة في تاريخ المجاهدين ببلد الحبشة

A (2b): الحمد لله اما بعد فهذه نبذة في تاريخ المجاهدين ببلد الحبشة ثبتنا الله واياهم على الجهاد وجنبنا واياهم الزبغ والعناد ... يقول العبد الفقير ... ابو بكر بن محمد بن حسين بن محمد بن علوى شنبل با علوى غفر الله ذنوبه وستر عيوبه ... اول ما ابتدى بتاريخ امير المؤمنين نور بن الوزير مجاهد سوحه كان اول ولاية الامير نور في سنة ستين بعد تسعاية

E (3b): واجتمع عنده من المجاهدين الذين كانوا في الحبشة والذي عنده الحالة حتى بلغ عدة خيله بستماية فارس بخيلها ومن الرجال الف رجل ومن البنادق سبعين

بندق واطاعته جميع القبائل وكان ملك الحبشة يهاب منه من شجاعته وعلو همته وكانت له العقيدة الثابتة الحسنة في السادة الاشراف لا سيما ال با علوى والمشايخ

Das hier unter dem Titel *Nubda fi ta'rih al-muğāhidin bi-balad al-Habaša* verzeichnete Werk von Abū Bakr ibn Muḥammad ibn 'Alawī Šibli Bā 'Alawī behandelt die Geschichte Harars von Nūr ibn Muğāhid (gest. 1567/8) über die Verlegung der Hauptstadt von Harar nach AUSA bis zum Ende des Staates von AUSA. Es ist uns in vielen Fragmenten erhalten, die mindestens zwei Rezensionen repräsentieren. Zwei Stücke aus verschiedenen Rezensionen sind in der vorliegenden Hs. (diese Nr. und Nr. 178) vorhanden. Sie wurden in der Übersetzung von WAHRMUND bereits in PAULITSCHKE: *Harar*, S. 506-510 und S. 510-511, veröffentlicht. Später publizierte CERULLI: *Documenti* nach ihm vorliegenden Hss. weitere, sich teilweise mit denen von PAULITSCHKE veröffentlichten Texten deckende Fragmente unter den Titeln *La Storia dei re: dal 926 al 991 ègira* (*Documenti*, S. 52-56), *Varianti della Storia dei re* (*Documenti*, S. 62-70) und *Frammenti di una Cronaca dell'Aussa* (*Documenti*, S. 70-86). WAGNER: *Neues Material*, S. 658-661, konnte dann aufgrund zweier weiterer Hss. (hier Nr. 186 und Nr. 187) nachweisen, daß es sich bei der *Storia dei re* und der *Cronaca dell'Aussa* um Teile desselben Werkes handelt, das dem Abū Bakr ibn Muḥammad ibn 'Alawī Šibli Bā 'Alawī zuzuschreiben ist. Allerdings scheint Abū Bakr sein Werk aus mehreren Quellen kompiliert zu haben; denn an drei Stellen erfolgen Aussagen mit Bezug auf den Autor bzw. die Abfassungszeit, die chronologisch nicht miteinander vereinbar sind. Der Autor sagt erstens, daß er den abgeschnittenen Kopf des Kaisers Claudius (fiel 1559; sein Kopf wurde drei Jahre lang in Harar ausgestellt) selbst gesehen habe, zweitens daß der Wezir Ḥāmid trotz schwerer Verletzungen im Jahre 1572/3 noch lebe und drittens daß die Nachkommen des Imāms Muḥammad bis zum heutigen Tage im Jahre 1763/4 noch in AUSA regierten.

Der Text enthält das von CERULLI *Storia dei re* genannte Werk zwar mit Varianten, aber doch in allen Teilen vollständig, wie es in CERULLI: *Documenti*, S. 62-64, in seiner zweiten Rezension vorlag. Die Kritik CERULLI's an der WAHRMUND'schen Übersetzung mag berechtigt sein, die hier in Kopie vorliegende Pariser Hs., nach der WAHRMUND übersetzte, hat aber sehr häufig bessere Lesarten als diejenigen CERULLI's.

Weitere Hss.: Vaticana² arabo 1792, fol. 10-12, und arabo 1796, fol. 18v und 22v.

178

Hs. or. sim. 5138

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 4 (Bl. 3b) der unter Nr. 103 beschriebenen Hs.

Dasselbe Werk wie Nr. 177.

A: الحمد لله وكان وفاة من قدس روحه ونور ضريحه العالم العلامة الورع الزاهد
فريد دهره ووحيد عصره امام المسلمين وامير المؤمنين سيدى الامير نور بن الوزير مجاهد
E: وخرّب بلاد الحبشة ثم نزل الى بلاده ووقع بعد رجوعه من هذه الغزو قحط
عظيم في بلادنا حتى بلغ قيمة الصاع

Der Text, in dem Titel und Verfasserangabe fehlen, enthält nur ein kurzes Fragment der *Nubda fī ta' rīḥ al-muḡāhidīn bi-balad al-Ḥabaša* oder *Storia dei re*. Es beginnt mit dem Tode Nūr ibn Muḡāhid's in der von CERULLI: *Documenti*, S. 64, Zl. 12ff, edierten Variante und endet mitten im Satz, kurz nachdem der Text wieder in die erste Version CERULLI's zurückgesprungen ist, CERULLI: *Documenti*, S. 53, Zl. 1. Daß der Text unvollständig ist, sieht man auch daran, daß noch der Kustos من الذرة folgt. Der Text wurde bereits von WAHRMUND in PAULITSCHKE: *Harar*, S. 510-511, übersetzt.

179

NL Schlobies 7a

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Teil 2 (Bl. 2a-3a) der unter Nr. 155 beschriebenen Hs.

Dasselbe Werk wie Nr. 177.

A (2a): وكان وفاة من قدس الله روحه ونور ضريحه العلامة الورع الزاهد
العامل فريد دهره ووحيد عصره امام المسلمين وامير المؤمنين سيدى الامير نور بن
الوزير مجاهد رحمه الله رحمة الابرار واسكنه دار القرار بحق سيدنا محمد المختار واله
الابرار وصحابته الاخيار امين يوم الجمعة ثانى ربيع الاول سنة ٩٧٥ من هجرة المصطفى
صلى الله عليه وسلم

E (3a): ثم تولى بعده محمد بن ابراهيم جاسه ودخل الكافر اللعين فانيل الى بلدة
هرر بغتة وقت الظهر من يوم الربوع الثالث والعشرين من شهر صفر سنة ٩٥٧ من
الهجرة ثم دخل بعده الكافر الملعون حملل بغتة يوم الخميس الحادى والعشرين من شهر

جمادى الاخره سنة ٩٦٦ ثم حاربه السلطان حبيب يوم الثانى بارض سيدنا هاشم وقت
الظهر سن يوم الجمعة وقتله وقتلا شديدا ومات بها شهيدا رحمه الله تعالى وجميع
المسلمين

Der vorliegende Text, der weder Titel noch Verfasser nennt, enthält ein Fragment aus der *Nubda fī ta'riḥ al-muḡāhidīn bi-balad al-Ḥabaša* oder *Storia dei re*. Der Text kommt dem am nächsten, den CERULLI: *Documenti*, S. 64-65, ediert hat. Hier wie dort wird an den Regierungsantritt Muḡammad Gāsā's unmittelbar der Bericht über die zeitlich viel früher liegenden Einfälle der äthiopischen Feldherren Fānil und Ḥamalmāl in Harar angeschlossen, vgl. das Explicit, in dem der Bericht vollständig wiedergegeben ist. Dieser Bericht wurde von CERULLI: *Documenti*, S. 89, mit italienischer Übersetzung ediert. Zur Chronologie der Ereignisse und zu anderen Quellen vgl. EWALD WAGNER in der Rezension von BAIRU TAFLA: *Aṣma Giyorgis and his Work*. In: ZDMG 139 (1989), S. 233-240, hier S. 235-238. Vgl. auch Nr. 157d.

180

NL Schlobies 7b

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Teil 2 (Bl. 4-9) der unter Nr. 156 beschriebenen Hs.

Dasselbe Werk wie Nr. 177.

Anfang (Bl. 4) und Ende (Bl. 8-9) sind identisch mit denen von Nr. 179.

Bei dem Text handelt es sich um eine Abschrift durch SCHLOBIES aus Schlobies 7a, vgl. Nr. 179. Sie gibt die Vorlage genau wieder, vgl. auch das Verhältnis von Nr. 156 zu Nr. 155.

181

Ms. or. 10452

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 6 (Bl. 21b-23a) der unter Nr. 188 beschriebenen Hs.

Dasselbe Werk wie Nr. 177.

A (21b): هذه منقوله فى احد كتب القديمة بالخط الهررى تاريخه يلى شهر جمادى
الاخر خلف منه ٢٣ سنة ١٣٢٤ هجرية وكانت الختمه باسم صاحب الكتاب فى هامشه
يعدل على بن عمر چراذ وكان وفات من قدس الله روحه ونور ضريحه العالم العلامة
الورع الزاهد العامل فريد دهره وحيد عصره امام المسلمين وامير المؤمنين سيدى الامير

نور بن وزير مجاهد رحمه الله رحمة الابرار واسكنه دار القرار بحق سيدنا ومولانا محمد المختار واله الابرار واصحابه الاخيار امين وذلك يوم الجمعة ثاني ربيع الاول سنة ٩٧٥ من هجرة المصطفى

E: (22b) ثم دخل بعده الكافر ملعون حمل لعنه الله في ارض درقزر يوم الخميس الحادى والعشرون من جمادى الاخر سنة ٩٦٦ (23a) ثم حاربوه يوم الثانى السلطان حبيب بارض سيدنا هاشم وقت الظهر من يوم الجمعة وقاتله قتالا شديدا ومات بها شهيدا رحمه الله تعالى وجميع المسلمين تمت

Der Text enthält ohne Nennung des Titels und des Verfassers ein Fragment der *Nubda fī ta' rīh al-muḡāhidīn bi-balad al-Habasa* oder *Storia dei re*. Er beginnt mit einer Angabe über die Hs., aus der der Text abgeschrieben wurde. Die Vorlage stammte aus dem Jahre 1334 H. = 1916 und gehörte laut Besitzstempel einem 'Alī ibn 'Umar Garad. Der eigentliche Text entspricht zunächst der Variante bei CERULLI: *Documenti*, S. 64, Zl. 13-16, bis zum Regierungsantritt des Renegaten 'Utmān, geht dann zurück und erzählt entsprechend CERULLI's Haupttext nochmals die Geschichte des Emirs Nūr ibn Muḡāhid und mit vielen Varianten die nachfolgenden Ereignisse bis zum Amtsantritt von Muhammad Gāsā, um schließlich wie Nr. 179 die Geschichte vom Feldzug Hamalmāl's gegen Harar und dem Tod des Emirs Habīb anzufügen.

182

NL Schlobies 6b

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Ungebunden. Dünnes bläuliches Papier ohne Wasserzeichen. 1 Bl., einseitig beschrieben. 21,5x28 cm. 20x24 cm. 19 Zl. (ohne Überschrift). Großer unvokalisierter Mischduktus zwischen Nashī und Ruq'ā von europäischer Hand, Bleistift. Hans Martin Schlobies. Um 1925.

Dasselbe Werk wie Nr. 177.

A: اما بعد فى تاريخ المجاهدين ببلد الحبشة ثبتنا الله واياهم على الجهاد وجئنا واياهم الزيغ والعدا ... يقول العبد الفقير ... ابو بكر بن محمد بن حسن بن محمد بن علوى شنبلى با علوى غفر الله ذنوبه وستر عيوبه ... اول ابتداء ولاية امير نور بن الوزير مجاهد سوحة كان فى سنة ٩٦٠

E: حتى بلغ قيمة الصاع من الذرة اثني عشر اشرفى وصاع ملح خمسة وعشرين اشرفى وقيمة البقر ثلاثمائة اشرفى واكثر وكان الحالة تحطف الناس فى جميع الجهات وصبر الله الناس فى هذا البلاء وصبر الامير صبورا جميلا

Der Text enthält ein Fragment der *Nubda fī ta'riḥ al-muḡāhidīn bi-balad al-Habasa* oder *Storia dei re*. Der im Incipit gegebene Titel lautet hier unter Übergehung des ersten Wortes *Fī ta'riḥ al-muḡāhidīn bi-balad al-Habasa*. Außerdem hat SCHLOBIES über den Text mit Unterstreichung nochmals die Überschrift *Fī ta'riḥ* gesetzt. Das vorliegende Fragment beginnt mit Abweichungen wie die von CERULLI: *Documenti*, S. 62-63, veröffentlichte Variante. Es bricht in der dortigen Zl. 10 der S. 63 ab und geht in den Text von CERULLI's Hauptversion, S. 52, Zl. 9, über und endet in diesem Text S. 53, Zl. 4.

183

Hs. or. 10451

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 6 (Bl. 22b) der unter Nr. 33 beschriebenen Hs.

Dasselbe Werk wie Nr. 177.

A: يقول العبد الفقير ... ابو بكر بن محمد بن حسن بن محمد بن علوى شبلى با
علوى غفر الله ذنوبه وستر عيوبه ... اول ما ابتدا بتاريخ امير نور بن الوزير مجاهد
بن سوحة كان اول ولايته الامير نور في سنة ستين بعد تسعائة
E: ودفن ليلة السبت وقت السحور في مدينة هرر رحمة الله تعالى امين

In dem vorliegenden Fragment der *Nubda fī ta'riḥ al-muḡāhidīn bi-balad al-Habasa* oder *Storia dei re* wird der Verfasser, jedoch nicht der Titel des Werkes genannt. Das Fragment entspricht mit starken Varianten dem Text von CERULLI: *Documenti*, S. 63, Zl. 1-15.

184

Hs. or. 10451

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 7 (Bl. 23a) der unter Nr. 33 beschriebenen Hs.

Dasselbe Werk wie Nr. 177.

A: ثم تولى بعده امير عثمان يوم الجمعة التي مات فيها امير نور بن وزير مجاهد
وقت الضحى وكان امير نور رحمة الله ورعا مدينا امرا بالمعروف ناهنا عن المنكر
E: ووقع بعد رجوعه من هذه الغزوة قحط عظيم في بلادنا حتى بلغ قيمة الصاع
من الزرة اثني عشر اشرف وطلع الملح خمسة وعشرين اشرف وقيمة البقر ثلاثمائة اشرف

In dem vorliegenden Fragment der *Nubda fī ta' rih al-mugāhidin bi-balad al-Habasa* oder *Storia dei re* werden weder Verfasser noch Titel genannt. Der Text beginnt mit der Zl. 14 der CERULLI: *Documenti*, S. 64, verzeichneten Fragmente und setzt sich dann in dem Haupttext CERULLI: *Documenti*, S. 52, Zl. 26-S. 53, Zl. 2, fort.

185

Hs. or. 10451

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 11 (Bl. 24b) der unter Nr. 33 beschriebenen Hs.

Dasselbe Werk wie Nr. 177.

A: اما بعد في تاريخ المجاهدين نبذة ببلد الحبشة ثبتنا الله وياهم على المجاهد
وجنبنا وياهم على الزيغ والعناد ... يقول العبد الفقير ... ابو بكر بن محمد بن حسن
بن محمد بن علوى شيلي با علوى غفر الله ذنوبه وستر عيوبه ... واما ابتدى بتاريخ
امير نور بن وزير مجاهد سوحه اول ولايته امير نور في سنة سنين بعد ستمائة
E: وتولى بعده امير عثمان الحبشى في السنة المذكور وهو اول من اباح الخمر
واستحل اموال المسلمين من اليتامى واطهر المنكرات ومنع الخمس وارتكب الشهوات وترك
المقروض واباح المحظورات واخذ

Bei dem vorliegenden Text handelt es sich um ein Fragment der *Nubda fī ta' rih al-mugāhidin bi-balad al-Habasa* oder *Storia dei re*. Es ist größtenteils identisch mit dem Fragment von Nr. 183. Jedoch fehlt hier nicht wie in Nr. 183 der Vorspann mit dem Titel, der allerdings durch Umstellung entsteht ist: *Fī ta' rih al-mugāhidin nubda bi-balad al-Habasa*. Der Text entspricht CERULLI: *Documenti*, S. 62, Zl. 15-S. 63, Zl. 15. Daran schließt sich noch der Anfang des Berichts über die Regierungszeit de Emirs 'Utmān an, der CERULLI: *Documenti*, S. 53, Zl- 14-17, steht. Der Text bricht mitten im Satz ab.

186

Ms. or. 10452

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 5 (Bl. 16b-21a) der unter Nr. 188 beschriebenen Hs.

Dasselbe Werk wie Nr. 177.

A (16b): بسم الله الرحمن الرحيم وبه نقتى وهو حسبي ... اما بعد فهذه نبذة من
تاريخ المجاهدين ببلد الحبشة ثبتنا الله وياهم على الجهاد وجنبنا وياهم من الزيغ

والعناد ... يقول العبد الفقير ... ابو بكر بن محمد بن حسين بن محمد بن علوى شنبلى
 با علوى غفر الله له ذنوبه وستر عيوبه ... اول ما ابتدا بتاريخ الاسير نور بن الوزير
 مجاهد سوحه كان اول ولايته فى سنة سنتين بعد تسعائة
 E (21a): وتولى بعده الامام شجاع الدين الامام عمر دين بن الامام ادم وكان له
 فضل عظيم واجتمع له الخيل والغنائم ما لم يجتمع لغيره وكثر مدة ولايته فى زمانه
 الامان والرجاء والخير لانه كان يجالس العلماء والفقهاء الله الموفق لثواب والحمد لله رب
 العالمين وهذا تاريخ ملوك الاوسه منهم ١٧ اميرا

Der vorliegende Text der *Nubda fī ta'riḥ al-muḡāhidīn bi-balad al-Habaša* umfaßt sowohl den Teil, den CERULLI: *Documenti* als *Storia dei re*, als auch den, den er als *Cronaca dell'Aussa* bezeichnet hat. Aufgrund dieser und der unter Nr. 187 beschriebenen Hs. läßt sich jedoch nachweisen, daß es sich um ein Werk handelt, vgl. WAGNER: *Neues Material*, S. 658-661, und das unter Nr. 177 Gesagte.

Der Text beginnt ungefähr wie die erste von CERULLI's Varianten zur *Storia dei re*, bei CERULLI: *Documenti*, S. 62-63, springt dann am Ende von Bl. 16b in den Text der CERULLI'schen Hauptüberlieferung über, bei CERULLI: *Documenti*, S. 53, Zl. 15, und folgt ihr bis zum Ende (Bl. 18a, Zl. 13). Es folgen dann aus einem weiteren Fragment der *Storia dei re* fünf Zeilen, bei CERULLI: *Documenti*, S. 64, Zl. 6-10, worauf das erste Fragment der *Cronaca dell'Aussa* anschließt, bei CERULLI: *Documenti*, S. 70. Der Text schließt mit einem Titel für den zweiten Teil: *Ta'riḥ mulūk al-Ausa*.

Weitere Hs.: Der die *Cronaca dell'Aussa* enthaltende zweite Teil des Werkes liegt auch vor in: Institute of Ethiopian Studies, University of Addis Ababa, Ms 320.

Bl. 16b steht oben über dem Text ein Vermerk über drei verschiedene Bedeutungen des Namens Harar (Ende unleserlich):

والبلاد الذى يسمون اولاً الهرر ثلاثة واحد هرر سوحه وهى هذا البلد والان
 يقولونها الهرر ولا يزيدون لفظ سوحه والثانى يسمى هرر واليد والان يسمونها واليد
 والثالث هرر ... والان يقولونها ...

Bl. 19a-19b steht um die Texte der beiden Seiten herum eine schwer lesbare Notiz über Kämpfer aus Harar, die die Leute von AUSA im Kampf gegen die Oromo unterstützten:

(19a) اولاً اشتد الامر سواء كان فى داخله او الخارج بلا قرار عندئذ من قبل
 دولة هرر وافدين لنا فى هذا العهد حتى وصلوا مع الذخيرة والسلاح المحمول فوق
 البغول والخيول هولاء الذين استشهدوا فى القتال فى اماكن شتى من بلدة زيلع واوسه

قد كانوا ارسلوا لمهارتهم في هذا الشأن في مقدسهم كبير حامد بن عبد الله ومحمد عبد الله سراج ويوسف على الله كين واحمد خالد نصر الله ومن السادة الذين تبعو السيد محمد بن عمر الشاطرى (19b) واحمد با يزيد وابى بكر بن عقيل من ال الشلى واخوانه وغير هؤلاء المذكورين اساهوهم من جملة عددهم يقدرون نحو مائة وزيادة من رجال الله وصاحب الراى السيد لما جاو به ادو واجبهم بغير ملل ورفعوا اصواتهم ولواء بلدهم من بينهم الذى كان غزا فيه عشر غزوات مع قبيلة الجالة الكفرة حتى انتصر الله جيوش المسلمين في كل بقعة وناحية وهزموهم وولو مدبرين وغنموا سلاحهم اليه والعتاد وقد اسروا من رجال عساكرهم اموات بل احياء عند ربهم يرزقون

Von den im Text genannten Personen kommt der Kabīr Ḥāmid ibn ‘Abdallāh auch in der *Cronaca dell’Aussa* vor. Er blieb im Kriege gegen die Oromo 1590 verschollen, vgl. CERULLI: *Documenti*, S. 78, und WAGNER: *Neues Material*, S. 668. Muḥammad ibn ‘Umar aš-Šāṭirī wird bereits für das Jahr 1528 als Helfer Aḥmad Grañs erwähnt, vgl. BASSET: *Histoire*, T. 2, S. 65 et passim, und dann noch einmal 1567-69, als er Leute unterstützte, die durch den Renegaten ‘Utmān ausgepreßt worden waren, vgl. CERULLI: *Documenti*, S. 58.

187

Hs. or. 10453

Staatsbibliothek zu Berlin. Blauer Umschlag eines Schulheftes (Exercise Book) mit den Bildern von "Their Imperial Highnesses of Ethiopia". Auf S. 4 des Umschlages "Arithmetical Tables" und "Multiplication Tables". Leicht angegilbtes Papier ohne Wasserzeichen mit 21 blauen Linien liniert. 15 Bl. Die Bleistiftzählung stammt von mir. Bl. 12b-15a leer. Bl. 1b und 15b Notizen von mir auf deutsch. Ein 16. Blatt ist bis auf einen schmalen Streifen herausgerissen. 15,5x20,5 cm. 11x16 cm. 20 Zl. Der Schreiber hält sich an die vorgedruckten Linien. Mittelgroßes, bis auf die nichtarabischen Eigennamen unvokalisiertes Nashī mit starken Ruq‘a-Anklagen (Formen von *sīn*, End-*nūn* usw.), blauer Kugelschreiber. Die Schriftzüge sind gelegentlich von mir während einer Durchsicht des Textes mit dem Abschreiber mit schwarzem Kugelschreiber nachgezogen worden. Von dieser Durchsicht stammen auch Randglossen von mir. Schriftspiegel durch rote Linie oben und rechts begrenzt. Auf Bl. 1a steht mit roter Tinte: "The text is copied by Abdul M. Nasser, P-O-Box 130 Harar, Ethiopia. Oct. 1972." Der Text wurde für mich abgeschrieben und von mir am 1. Oktober 1972 von dem Schreiber erworben. Zu ‘Abdalmuhaimin ‘Abdannāṣir, einem Kunststudenten aus Harar, der vielen Äthiopisten als Informant diente, vgl. WAGNER: *Liste*, S. 270-271. Die Hs. wurde 1996 an die Staatsbibliothek zu Berlin abgegeben. Sie wurde bereits WAGNER: *Neues Material*, S. 657-658, Anm. 2, kurz beschrieben.

Dasselbe Werk wie Nr. 177.

A (2a): تاريخ الملوك الاوسه فهذه نبذة من تاريخ المجاهدين في بلدة الحبشة يقول ابو بكر بن محمد بن علوى شنبلى با علوى الهررى اول ما ابتدى به هو تاريخ الامير نور بن الوزير مجاهد سوحة. كان اول ولايته في سنة ٩٦٠هـ
E (12a): وتولى بعده الامام شجاع الدين بن الامام عمر الدين بن الامام ادم واجتمع له من الخيل والغنائم ما لم يجتمع لغيره وكثر في زمانه الامان والرخاء والحمد لله رب العالمين وهذه تاريخ ملوك اوسه وفي عام سنة ١٠٥٧هـ تولى في هرر الامير على بن داود
بن قاسم

Der vorliegende Text der *Nubda fī ta'riḥ al-mugāhidīn bi-balad al-Habasa* umfaßt wie Nr. 186 sowohl den Teil, den CERULLI: *Documenti* als *Storia dei re*, als auch den, den er als *Cronaca dell'Aussa* bezeichnet hat. Auch die Textfolge ist die gleiche wie in Nr. 186. Die Titelfassung weicht dagegen etwas ab: *Nubda min ta'riḥ al-mugāhidīn fī baldat al-Habasa*. Der Titel des zweiten Teiles wird hier in zwei leicht voneinander abweichenden Formen sowohl am Anfang als auch am Ende des Gesamttextes genannt: *Ta'riḥ al-mulūk al-Ausa* und *Ta'riḥ mulūk Ausa*. Hinter dem Titel am Ende des Werkes steht unvermittelt noch ein Satz über den Amtsantritt des ersten Herrschers der 'Alī ibn Da'ūd-Dynastie.

188

Hs. or. 10452

Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz. Sammelhandschrift aus 10 Teilen. Beiger Umschlag eines Schulheftes (Exercise Book) mit dem Bild Haile Selassies auf der ersten Umschlagseite. Auf S. 4 des Umschlages sind "Arithmetical Tables" und "Multiplication Tables" sowie der Vermerk "Made in Poland" abgedruckt. Weißes Papier ohne Wasserzeichen mit 21 blauen Linien liniert. 50 Bl. Die Bleistiftzählung stammt von mir. Bl. 1-2, 30b, 31-50 leer. 16x20,5 cm. 13,5x18,5 cm. 21 Zl. Der Schreiber hält sich an die vorgedruckten Linien. Mittelformes unvokalisiertes Nashī, blauer Kugelschreiber. Schriftspiegel von Bl. 3-23 links und rechts durch blaue Kugelschreiberlinie begrenzt. Der Schreiber war Ahmad 'Abdarrahmān aus Harar, der die Hs. aus einer Vorlage in seinem Besitz für mich abschrieb. Ich erwarb die Hs. am 16. Oktober 1972. Sie wurde 1996 an die Staatsbibliothek zu Berlin abgegeben. Eine Kurzbeschreibung der Hs. findet sich bereits bei WAGNER: *Legende*, S. 10-11.

Teil 1 (Bl. 3a-3b) der Hs.

Mu'āhadat as-sulh

معاهدة الصلح

A (3a): نهض جماعة من اكابر الهرر الى نجس منليك ملك الحبشة وهم الحاج يوسف برخدلى مولانا الشيخ على ابو بكر بن الامير عبد الشكور
 E (3b): وذلك بواسطة فيت اورارى سيد من ذرية بشرى هذه النسخة موجودة كل من الطرفين توقيع الختمة بالنيابة عن منليك راس مكنون وهذا بعد ابلاغهم شفوية لاهل البلد صار هذا الاتفاق بعد رجوعهم للمرة الثانية جرى بتاريخ الجمادى الاولى سنة ١٣٠٤ هجرية چنبوت ١٨٧٩/٢ ميلادية

Bericht über die Verhandlungen, die die Harariner Notabeln nach der Niederlage bei Čällänk'o mit Menelik führten, und über dessen Friedensbedingungen. Der Text wurde von CERULLI: *Fine*, S. 389, herausgegeben. Der vorliegende Text weist gegenüber dem von CERULLI starke Varianten auf und ist am Ende um einige Zeilen länger.

Es folgen: 2. Bl. 3b-4a: Yaḥyā ibn Naṣrallāh: *Fatḥ madīnat al-Harar al-‘ulyā fī sīrat al-muḡāhidīn min al-aulyā* (vgl. Nr. 173). 3. Bl. 4b-15b: Yaḥyā ibn Naṣrallāh: *Fatḥ madīnat al-Harar al-‘ulyā fī sīrat al-muḡāhidīn min al-aulyā* (vgl. Nr. 171). 4. Bl. 16a: *Ta’ rīḥ lā ḡālība laka yā Aḥmad* (vgl. Nr. 198). 5. Bl. 16b-21a: Abū Bakr ibn Muḥammad ibn Ḥasan ibn Muḥammad ibn ‘Alawī Šibli Bā ‘Alawī: *Nubḍa fī ta’ rīḥ al-muḡāhidīn bi-balad al-Ḥabaša* (vgl. Nr. 186). 6. Bl. 21b-23a: Abū Bakr ibn Muḥammad ibn Ḥasan ibn Muḥammad ibn ‘Alawī Šibli Bā ‘Alawī: *Nubḍa fī ta’ rīḥ al-muḡāhidīn bi-balad al-Ḥabaša* (vgl. Nr. 181). 7. Bl. 23a-23b: *Qiṣṣat Lām-Gēy wa-Harawe-Gēy* (vgl. Nr. 164). 8. Bl. 24a-29a: Liste der muslimischen Herrscher in Äthiopien (vgl. Nr. 150). 9. Bl. 29b: Chronologische Angaben über die Herrscher Harars (vgl. Nr. 151). 10. Bl. 30a: ‘Abdallāh ‘Alī Ṣādiq al-Hararī: *Manzūma* (vgl. Nr. 112).

189

Hs. or. 19451

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 13 (Bl. 34b) der unter Nr. 33 beschriebenen Hs.

Dasselbe Werk wie Nr. 188.

A: نهض جماعة من الاكابر الهرر الى حضرة نجس منليك ملك الحبش وهم الحاج يوسف برخدلى مولانا الشيخ على ابو بكر بن امير عبد الشكور
 E: اولاً ان لا تكتم عليه عليه شيئاً ممن كان تاخذه الحكومة المصرية من الضريب الواردة او الصادر منا ثانياً اننا اذ

Der vorliegende Text der Verhandlungen der Harariner Notabeln mit Me-

nelik nach der verlorenen Schlacht von C'allänk'o weicht sowohl gegenüber dem der Nr. 188 als auch gegenüber dem von CERULLI: *Fine*, S. 389, publizierten ab. Er ist überdies unvollständig und bricht in der Zl. 14 des CERULLI'schen Textes mitten im Satz ab.

190

NL Schlobies 8a

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Ungebunden. Braunes dickes Papier ohne Wasserzeichen. An den Rändern stark beschädigt, rechts oben mit Textverlust, fleckig. 1 Bl. 18,5x19 cm. 14x15 cm. 13 Zl. Großes unvokalisiertes Nashī, etwas ausgebleichte schwarze Tinte. 19. Jhdt. oder älter. Das Blatt liegt zusammen mit NL Schlobies 8b, vgl. Nr. 191, und NL Schlobies 8c, s. u., in einem gefalteten Papier, auf dem SCHLOBIES vermerkt hat: „Loses Blatt gefunden in einem Ms. in Harrar, Sept. 1926.“

Al-Hāfiz al-Lahabī.

Unbekannt.

Dikr as-Saih al-Imām al-Hāfiz al-Lahabī

ذكر الشيخ الامام الحافظ اللهي

A: ... المسلمين وقد بعث سيدنا عثمان بن عفان رضى الله عنه الى الحبشة وامر

عليهم ابن السراج وفتح الله في يديه بلاد دنكل

E: على من شاهد هذا المواضع كلها الا دامت ولكن في دامت مسلمون كثير

اخبروني بذلك والله اعلم واحكم

Kurzer Bericht über die muslimische Besitzergreifung der Länder Dankal (d. h. des Danakil-Gebietes), Dawāro, Hadiye und Dāmōt. Die Ereignisse werden in die Zeit des Propheten zurückverlegt und mit der Emigration der in Mekka bedrohten Muslime in Verbindung gebracht.

Gelegentlich Randbemerkungen. Auf der sonst unbeschriebenen Rückseite steht eine unleserliche Zeile und dann:

المصطفى سر المصطفى سر الوجود واجود

Der Text wurde von SCHLOBIES in NL Schlobies 8b, vgl. Nr. 191, kopiert und in NL Schlobies 8c übersetzt. Bei NL Schlobies 8c handelt es sich um ein einseitig mit 23 Schreibmaschinenzeilen beschriebenes Blatt (Blattgröße: 22x28 cm; Schriftspiegel: 19x20 cm) angegilbten Papiers mit Wasserzeichen: MANILA SCHREIBMASCHINEN mit Flügelrad.

191

NL Schlobies 8b

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Ungebunden. Dünnes bläuliches Papier ohne Wasserzeichen. Das Blatt ist unten und rechts abgeschnitten. 1 Bl. 20x21 cm. 15x15 cm. 13 Zl. Großes unvokalisiertes Nashī von europäischer Hand. Hans Martin Schlobies. Nach September 1926.

Dasselbe Werk wie Nr. 190.

Anfang und Ende sind identisch mit denen von Nr. 190.

Die von SCHLOBIES gefertigte Abschrift gibt die Vorlage Nr. 190 genau wieder.

192

NL Schlobies 106

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Teil 5 (S. 16-22) der unter Nr. 116 beschriebenen Hs.

Ta' rīh Mansur ibn Mulgam

تاریخ منصور بن ملجم

(S. 16) A: تاریخ مانصور ابن ملجم قبا بمبال بمدينه او تيقرب سب قتل وط ججیح الینت

(S. 17) لبورن الزرك مط تجیل اطان

(S. 22) E: ارمینم امارانم هلمك نثالو تك قوطي يمكاتش بزات قطروم قبت امت لتكعب

انکن لیفدت

Obwohl Medina (Incipit) und Mekka (S. 17, Z. 3) genannt werden, dürfte es sich bei diesem Silt'i-Text um eine lokalthistorische Erzählung aus Silt'i handeln. Neben Mansūr b. Mulgam (immer Malgam vokalisiert) erscheinen (S. 17) Saih Nasrallāh, Hāgg 'Alī und Saih Āl Nūr.

Die Erzählung scheint mit dem Explicit nicht abgeschlossen zu sein und in NL Schlobies 107a, S. 1, vgl. Nr. 193, fortgeführt zu werden.

193

NL Schlobies 107a

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Sammelhandschrift aus 9 Teilen. Lila Umschlag eines Schulheftes der Firma "Au Bon Marche" Z. H. Zadeian, Addis-Abeba, Ethiope. Das Heft ist gegenüber dem Aufdruck auf dem Umschlag auf dem Kopf stehend beschrieben. Auf S. 1 hat SCHLOBIES oben eine römische II gesetzt. Er hat das Heft also als auf NL Schlobies 106, vgl. Nr. 116, folgend betrachtet, das auf dem Umschlag als I bezeichnet ist. Leicht vergilbtes Papier ohne

Wasserzeichen mit 20 gedruckten blauen Linien liniert. 16 Bl. Eine wohl von SCHLOBIES angebrachte Bleistiftpaginierung läuft bis S. 32. 16,5x21 cm. 13x18 cm. 13-16 Zl. Der Schreiber hält sich nicht an die vorgedruckten Linien. Großes voll vokalisiertes Nashī, schwarze Tinte. 1. H. d. 20. Jhdts. Rote Texttrenner. Der Schreiber war vermutlich Muḥammad ‘Arab, da sich der Vermerk bei COHEN: *Études*, S. 96, Anm. 1, auf die Hefte des Schlobies-Nachlasses beziehen dürfte. Muḥammad ‘Arab war ein Silt’i, der um 1926 gelebt haben muß, vgl. Nr. 101.

Teil 1 (S. 1) der Hs.

Dasselbe Werk wie Nr. 192.

A: بالله سم اوطنائو بدنيا لامني لاسني بوزلاي للاي بيويان سمك اوطنائو باخر
لاسي مط بيويان
E: اچوت اسب انچر روط اهيد ينبري هيدت اسب اد انچور واموت الاسبان

Trotz der basmala-ähnlichen Formel am Anfang scheint es sich nicht um einen selbständigen Text zu handeln (vgl. die Formel im Innern von Nr. 194), sondern um das Ende des *Ta’riḥ Mansūr ibn Mulḡam* aus NL Schlobies 106, S. 16-22, vgl. Nr. 192.

Es folgen: 2. S. 1-3: Silt’i-Erzählung von dem religiösen Lehrer (*kitābānā*) (vgl. Nr. 124). 3. S. 3-4: Silt’i-Erzählung von dem aufrechten Mann aus Silt’i (vgl. Nr. 125). 4. S. 4-7: Silt’i-Erzählung von dem schlechten Mann und seiner faulen Frau (vgl. Nr. 126). 5. S. 7-13: Silt’i-Erzählung von dem guten und dem bösen Mann (vgl. Nr. 127). 6. S. 13-19: Silt’i-Erzählung von der Frau, die ihren Mann haßte (vgl. Nr. 128). 7. S. 19-27: Silt’i-Erzählung von dem Mann, zu dem fünf Diener kamen, um bei ihm zu übernachten (vgl. Nr. 129). 8. S. 27-30: Silt’i-Erzählung (vgl. Nr. 130). 9. S. 30-32: Silt’i-Erzählung (vgl. Nr. 131).

194

NL Schlobies 106

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Teil 4 (S. 6-16) der unter Nr. 116 beschriebenen Hs. Ein Faksimile von S. 13 s. Taf. I, Abb. 2.

Silt’i-Erzählung historisch-religiösen Inhalts.

A (S. 6): بالله سم ويطنك ودل بهوني اويطنائو امز سب اده يما يماري ... يارب

ابچاز ازماور موران يسچ هابت يفرز وان طان بوط سلط يفاف فاف يبالي يسلط اباش

E (S. 16): قامني م قشش ايل نار الله بالان قتل ارمني الله بالان الله بياتكيش ظبك

تايمش القر

Bei dem Text scheint es sich um eine lokalhistorische Erzählung zu handeln. Es kommen die Volksnamen Silt'i (vgl. Incipit) und Mask'an (S. 11, Z. 10) vor. Außerdem wird ein Abagāz Læg Fātima (S. 7, Z. 12) erwähnt. Der Text muß auch religiöse Bezüge haben. Die basmala-ähnliche Formel steht nicht nur am Anfang des Textes, sondern wird auch im Innern (so S. 11, Z. 3) wiederholt (offensichtlich beginnt dort kein neuer Text). S. 15 erscheinen Muhammad und der Koran.

D. BIOGRAPHIEN

195

Hs. or. 10472

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 3 (Bl. 1b am Rande um den inneren Schriftspiegel herumgeschrieben, teilweise zwischen den Zeilen von Nr. 8 und von Nr. 145) der unter Nr. 8 beschriebenen Hs.

Notiz über 'Alī Hamdūn.

A: لكان دخول البلاد السيد الشريف على حمدون سلك نهار الاحد مع الجماعة
مع البندق في زمن امير عثمان سنتين ثم تولى سلطان طلحة سنتين
E: وانتقل السيد الشريف على حمدون الى رحمة الله تعالى نهار الثلاثاء ٢٧ من
شوال سنة ١٠٢٣ والله تعالى نفعنا الله ببركته اسين والسلام بتاريخ لهجرته بفضل الله
حام البلاد

Angaben über 'Alī Hamdūn's (gest. 1023 H. = 1614, vgl. WAGNER: *Liste*, S. 271-272) Ankunft in Harar und über seinen Tod. Der Text ist verworren und enthält Dubletten. Da er im Kreis geschrieben ist, sind Anfang und Ende nicht klar. Vielleicht gehören die letzten Worte des Explicits hinter *amin* vor das Incipit. Der Text wurde von WAGNER: *Liste*, S. 272, herausgegeben.

196

NL Schlobies 6a

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Ungebunden. Dünnes bläuliches Papier ohne Wasserzeichen. 1 Bl. einseitig beschrieben. 21,5x28 cm. 17x23,5 cm. 26 Zl. Mittelgroßes unvokalisiertes Nashī von europäischer Hand, zu braun hin ausgebleichene schwarze Tinte. Schriftspiegel rechts durch Bleistiftlinie begrenzt. Hans Martin Schlobies. Oben rechts hat SCHLOBIES vermerkt: „19. IX. 26. Harrar“.

Tadkira mubāraka min gihat as-sarīfain alladain ga' ā min Makka ilā balad Harar

تذكرة مباركة من جهة الشريفين الذين جاءا من مكة الى بلد هرر

A: بسم الله الرحمن الرحيم بسم الله والحمد لله والصلاة والسلام على رسول الله صلى الله عليه والسلام تذكرة مباركة من جهة الشريفين الذين جاءا من مكة الى بلد هرر في ولاية امير صبر ابن ادم احدهما شيخ كبير يسمى سيدى احمد بن الهادى مسكنه في مدينة النبي صلى الله عليه وسلم

E: وخرجا في طريق زيلع والله يجمعنا في الدنيا والاخرة ويرزقنا شفاعتهما وايضا جعل الرباط في ناحية الغرب في الهرر يسميه مشهد في موضع كثير الاحجار وهذا الموضع في البر يزوره الناس لجميع حوائجهم وقد كان هذا الارض ملك لحوت وحل مجي ه والله عليم خبير

Bericht über den Aufenthalt der Sarifen Ahmad ibn al-Hādī und Sālih in Harar während der Regierung Sabraddīn ibn Ādam's (1621-24/5) und über die Wiederentdeckung zweier Heiligengräber durch sie. Der Text wurde von CERULLI: *Documenti*, S. 92-94, mit italienischer Übersetzung veröffentlicht. Der letzte Satz der vorliegenden Hs., d. h. die Angabe über den Besitzer des Landes, auf dem die beiden Sarifen einen *ribāt* gründeten, fehlt bei CERULLI.

Unter dem Text steht folgender Zusatz von SCHLOBIES: „Aus modernem, kleinen Sammelheft zur Geschichte Harrars. Im Besitz von ... Vermittelt durch Haggi Muhammad 'Abdur-Rahmān.“ An der Stelle des Namens des Besitzers ist eine Lücke.

197

NL Schlobies 6d

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Teil 2 (Bl. 1b) der unter Nr. 161 beschriebenen Hs.

Dasselbe Werk wie Nr. 196.

A: حفظه الله تعالى وختم الله عمره بالسعادة ويصلح الله ذريته وان امير صبر اكرم الشريفين باحسن الكريمة الى سبعة اشهر
E: وهذا الموضع في البر يزوره الناس لجميع حوائجهم وقد كان هذا الارض ملك لحوت وحل مجي ه ه الله عليم خبير

Der vorliegende Text, den SCHLOBIES mit Bleistift auf die Rückseite sei-

ner Abschrift der Tabellarischen Übersicht der Herrscher der 'Alī ibn Dā'ūd-Dynastie, vgl. Nr. 161, geschrieben und dann mit Rotstift wieder weggestrichen hat, enthält nur den Schluß der *Tadkira mubāraka min ġihat aš-šarīfain alladain ġā'ā min Makka ilā balad Harar*, der die Abreise der Šarīfen beschreibt. Der Titel ergibt sich aus der Übereinstimmung mit Nr. 196. Der dort gegenüber dem CERULLI'schen Text zusätzliche Satz am Ende findet sich auch in den vorliegenden Hs. Es scheint, daß SCHLOBIES beide Texte aus derselben Quelle kopiert hat.

198

Hs. or. 10452

Staatsbibliothek zu Berlin. Teil 4 (Bl. 16a) der unter Nr. 188 beschriebenen Hs.

Ta' rih lā ġālība laka yā Aḥmad تاريخ لا غالب لك يا احمد

A: و تاريخ لا غالب لك يا احمد فى سنة ١١٧٧ هجرية المراد هو الامير احمد بن الامير ابو بكر معنى هذه العبارة يجده اللبيب عند حل جدول الحروف الحساب
E: وكان بالاضافة تقيا عابدا عادلا يرحم الايتامى والارامله ويعطف للمساكين هذه بالوجيزة ايده الله مملكته جازه الله خيرا فى الجنة بقلم ايد لوا هرر

Chronogramm (1177) auf den Emir Aḥmad ibn Abī Bakr von Harar (1169-1197 H. = 1755-1782) mit Auflösung in Tabellenform und anschließenden Bemerkungen zu seiner Bautätigkeit (vgl. dazu CERULLI: *Lingua*, S. 51-53) und Frömmigkeit.

Unter dem Text steht eine als *Tadkira mubāraka* bezeichnete Notiz über die Entlassung des von Menelik II. nach der Eroberung Harars eingesetzten und kurz darauf wieder abgesetzten Emirs 'Alī Abū Bakr ibn 'Abdaššakūr aus dem Gefängnis und seinen Empfang durch den Kadi der Stadt 'Abdallāh ibn 'Abdarrahmān und andere Notabeln im Jahre 1320 H. = 1902:

تذكرة سباركة وكان الوصول مولانا الشيخ على ابو بكر بن الامير عبد الشكور بعد تفرجه بمنليك ملك الحبشة فى سجن شوى الى هرر وقت الضحى ١٠ ربيع الثانى سنة ١٣٢٠ هجرية وكان هذا اليوم قد خرج عدد غير من الناس لاستقباله الى طريق همريسا وفى مقدمة القاضى عبد الله بن القاضى عبد الرحمن وغيرهم من اعيان البلاد

XII. VERMISCHTES

199

NL Schlobies 112

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Konvolut aus 14 Teilen.

Die Einzelteile dieses Konvolutes fallen aufgrund der verwendeten Schriftarten an sich nicht in die Aufnahmekriterien dieses Katalogs. Da einige Teile aber einen Bezug zu anderen in diesen Katalog aufgenommenen Hss. haben, soll hier eine Kurzbeschreibung erfolgen:

a. Ein Kalenderblatt (8,5x11,5 cm) vom 27. Januar 1938, auf dem SCHLOBIES rückseitig mit Bleistift die Transkriptionsentsprechungen (Lateinschrift) der Sonderzeichen des arabischen Silt'i-Alphabets gibt.

b. 4 Bl. (17x21 cm; die Bleistiftzählung stammt von SCHLOBIES) einseitig (nur Bl. 2 rückseitig die durchstrichenen ersten Zeilen eines Privatbriefes) mit Bleistift beschrieben. Die Blätter enthalten Erklärungen (zumeist auf deutsch, gelegentlich aber auch auf amharisch) zu den Eigennamen aus dem Silt'i- und Mask'an-Gebiet, die in dem Silt'i-Lied der Hs. NL Schlobies 102, Bl. 1-3, vgl. Nr. 118, vorkommen. Zum Schluß sind einige Phrasen des Silt'i-Textes ins Amharische übersetzt.

c. 1 Bl. (21x34 cm, gefaltet) mit ausgebleichener Tinte beiderseitig (auf der Rückseite nur 3 Zl.) von SCHLOBIES beschrieben. Oben rechts steht: „Gurage. Silte. Rašid“. Letzteres ist offensichtlich der Gewährsmann. Links stehen Silt'i-Sprüche und rechts die amharische Übersetzung dazu, beides in lateinischer Umschrift. Die Sprüche betreffen größtenteils das Thema „Alter Mann“. Es handelt sich offensichtlich nicht um die Umschrift von Sprüchen, die sich auch in dem Silt'i-Material in arabischer Schrift finden.

d. 2 Bl. (17x21 cm; die Bleistiftzählung stammt von mir) mit schwarzer Tinte einseitig von SCHLOBIES beschrieben. Es handelt sich um die am Ende

unvollständige (es fehlen etwa 4 Zl.) Reinschrift der unter NL Schlobies 112h (s. u.), Bl. 1-4, erhaltenen Kladde der Umschrift der Silt'i-Erzählung von dem schlauen Mann, deren Text in arabischer Schrift sich NL Schlobies 106, S. 2, Zl. 9-S. 4, Zl. 12, findet, vgl. Nr. 122.

e. 7 Bl. (9x15 cm; die Bleistiftzählung stammt von mir) mit eingedruckten blauen Linien kariertes Papier, von SCHLOBIES einseitig mit schwarzer Tinte beschrieben. Die Blätter enthalten Silt'i-Paradigmata in lateinischer Umschrift mit amharischer und deutscher Entsprechung. Es werden die Pronomina, Adverbien, Zahlen und verschiedene Verbalformen behandelt. Außer den Zahlen finden sich alle Angaben auch in NL Schlobies 111, vgl. Nr. 111. Es handelt sich wohl um eine Reinschrift einiger der dortigen Paradigmata unter Fortlassung des Teiles in arabischer Schrift.

f. 3 Bl. (17x21 cm; die Zählung stammt von SCHLOBIES) mit schwarzer Tinte von SCHLOBIES einseitig beschrieben. Die Blätter tragen die Überschrift: „Dialekt von Siltē. Yūsuf (Anfang 1926)“. Es handelt sich um Silt'i-Paradigmata in lateinischer Umschrift zum selbständigen Personalpronomen, den Possessivsuffixen, den Zahlwörtern und zum nominalen Plural.

g. 7 Bl. (17x21 cm; die Zählung stammt von SCHLOBIES) mit schwarzer Tinte von SCHLOBIES einseitig beschrieben. Die Blätter tragen die Überschrift: „Dialekt von Dāmu. Bajjānā (Okt. 1925)“. Es handelt sich um Soddo-Paradigmata in lateinischer Umschrift zum selbständigen Personalpronomen, den Possessivsuffixen, dem Demonstrativpronomen, den Zahlwörtern, der Deklination des Nomens und der Konjugation der Verben *odām* „erzählen“, *mōtām* „sterben“ und *bāllam* „essen“.

h. 9 Bl. (10,5x17 cm; die Bleistiftzählung stammt von mir; SCHLOBIES hat Bl. 1-4 als Bl. 11a-11d gezählt). Die Blätter stammen ursprünglich aus einer Verzettelung von E. C. FOOT: *A Galla-English English-Galla Dictionary*. Cambridge 1913 (vgl. auch das eingelegte Blatt in NL Schlobies 111, s. Nr. 111, und NL Schlobies 112m, s. u.). Auf deren Rückseite hat SCHLOBIES mit Bleistift Bl. 1-4 die lateinische Umschrift der Silt'i-Erzählung von dem schlauen Mann geschrieben, die sich in NL Schlobies 106, S. 2, Zl. 9-S. 4, Zl. 12, vgl. Nr. 122, in arabischer Schrift findet. Es handelt sich gleichzeitig um die vollständige Kladde zu der unvollständigen Reinschrift, die in NL Schlobies 112d, s. o., erhalten ist. Bl. 5-8 enthalten in äthiopischer Schrift die amharische Übersetzung der Erzählung. Bl. 9 enthält einige von SCHLOBIES wieder durchgestrichene Angaben zur Pluralbildung im Silt'i.

i. 1 Bl. (16x21 cm, blau liniert) von SCHLOBIES beiderseitig mit Bleistift beschrieben. Es trägt die Überschrift: „Silte (Ulbarak)“. und enthält 26 deutsche und zwei amharische Sätze bzw. Ausdrücke mit der Silt'i-Entsprechung

k. 1 Bl. (14,5x22,5 cm). Es handelt sich um eine unausgefüllte Empfangsbescheinigung für ein Forschungsstipendium der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft, auf deren Rückseite SCHLOBIES mit Bleistift 13 Zeilen eines Silt'i-Gebetes in Umschrift wiedergegeben hat. Sie entsprechen den ersten neun Zeilen der S. 1 der Hs. NL Schlobies 108, vgl. Nr. 31.

l. 5 Bl. (14,5x21,5-23 cm; Wasserzeichen: Behördeneigentum Spechthausen; die Bleistiftzählung stammt von mir) mit Silt'i-Paradigmata in arabischer Schrift und lateinischer Umschrift sowie gelegentlichen deutschen und amharischen Entsprechungen, alles von SCHLOBIES geschrieben. Die einzelnen Seiten tragen Überschriften: Fragepronomen; Pronom. possessivum; Selbständiges Pronom. pers.; Pronomen reflex.; Nomen.

m. 8 Bl. (10,5x17 cm; die Bleistiftzählung stammt von mir). Die Blätter stammen ursprünglich aus einer Verzettelung von E. C. FOOT: *A Galla-English English-Galla Dictionary*. Cambridge 1913 (vgl. auch das eingelegte Blatt in NL Schlobies 111, s. Nr. 111, und NL Schlobies 112h, s. o.). Auf den Rückseiten hat SCHLOBIES mit Bleistift Silt'i-Paradigmata notiert. Die Angaben sind in lateinischer Schrift und teilweise mit Entsprechungen in arabischer Schrift sowie deutscher oder amharischer Übersetzung. Es werden behandelt: Kopula; Adverbien; Possessivpronomen; Zahlen; kurze Sätze. Die meisten Seiten sind durchstrichen.

n. 7 Bl. (17x21 cm; die Bleistiftzählung stammt von mir) einseitig von SCHLOBIES mit nach braun hin ausgebleichener schwarzer Tinte beschrieben. Die Blätter enthalten Silt'i-Paradigmata. Links steht die lateinische Umschrift. Es folgen die Entsprechung in arabischer Schrift und die deutsche Übersetzung. Auf Bl. 1 hat SCHLOBIES mit Bleistift einige mit „Y.“ (= Yūsuf, vgl. o. Teil f) gekennzeichnete Varianten in Umschrift hinzugefügt. Bl. 1-4 behandeln das Zahlwort; Bl. 5-7 Adverbien.

o. 2 Bl. (17x21 cm; die Zählung stammt von SCHLOBIES) einseitig von SCHLOBIES mit nach braun hin ausgebleichener schwarzer Tinte beschrieben. Die Blätter tragen die Überschrift: „Dialekt von Dubi. Täfärrā (Anfang 1926)“. Es handelt sich um Gogot-Paradigmata in lateinischer Umschrift zum selbständigen Personalpronomen, zu den Possessivsuffixen und zum Demonstrativpronomen.

REGISTER

1. LITERATUR- UND ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

- AHLWARDT = AHLWARDT, WILHELM: *Verzeichnis der arabischen Handschriften der Königlichen Bibliothek zu Berlin*. Bd. 1-10. Berlin 1887-99. (Die Handschriftenverzeichnisse der Königlichen Bibliothek zu Berlin. Bd. 7-9. 16-22.)
- BASSET: *Histoire* = BASSET, RENÉ: *Histoire de la conquête de l'Abyssinie (XVI^e siècle)*. Par Chihab ad-Din Ahmed ben 'Abd el-Qâder surnommé Arab-Faqih. Ed., trad. franç. et notes. [1.] Texte. [2.] Trad. Paris 1897. (Publications de l'École des lettres d'Alger.)
- CERULLI: *Documenti* = CERULLI, ENRICO: *Documenti arabi per la storia dell'Etiopia*. Roma 1931. (Memorie della R. Accademia nazionale dei Lincei. Classe di scienze morali, storiche e filologiche. Anno 328 = Ser. 6, Vol. 4, Fasc. 2.), wiederabgedruckt in: CERULLI: *Islam*, S. 135-206.
- CERULLI: *Emiri* = CERULLI, ENRICO: *Gli Emiri di Harar dal secolo XVI alla conquista egiziana (1875)*. In: RSE 2 (1942), S. 2-18, wiederabgedruckt in: CERULLI: *Islam*, S. 365-382.
- CERULLI: *Etiopia medievale* = CERULLI, ENRICO: *L'Etiopia medievale in alcuni brani di scrittori arabi*. In: RSE 3 (1943), S. 272-294, wiederabgedruckt in: CERULLI: *Islam*, S. 257-280.
- CERULLI: *Fine* = CERULLI, ENRICO: *La Fine dell'Emirato di Harar in nuovi documenti storici*. In: Annali. Istituto universitario orientale di Napoli NS 14 (1964), S. 75-82, wiederabgedruckt in: CERULLI: *Islam*, S. 383-394 (hiernach zitiert).
- CERULLI: *Islam* = CERULLI, ENRICO: *L'Islam di ieri e di oggi*. Roma 1971. (Pubblicazioni dell'Istituto per l'Oriente. 64.)
- CERULLI: *Lingua* = CERULLI, ENRICO: *Studi etiopici. 1: La Lingua e la storia di Harar*. Roma 1936.
- COHEN: *Études* = COHEN, MARCEL: *Études d'éthiopien méridional*. Paris 1931. (Collection d'ouvrages orientaux.)
- DREWES: *Classical Arabic* = DREWES, A. J.: *Classical Arabic in Central Ethiopia*. Leiden 1976. (Oosters Genootschap in Nederland. 7.)
- DREWES: *Library* = DREWES, A. J.: *The Library of Muḥammad b. 'Alī b. 'Abd al-Shakūr, Sultān of Harar, 1272-92/1856-75*. In: *Arabian and Islamic studies. Articles presented to R. B. Serjeant*. London and New York 1983, S. 68-79.

Register

EI = *Encyclopaedia of Islam*. Vol. 1ff. Leiden 1960ff.

EMML = Ethiopian Manuscript Microfilm Library, Addis Ababa and Collegeville (Minnesota).

FOUCHER: *Names* = FOUCHER, EMILE: *Names of Mussulmans Venerated in Harrar and its Surroundings. A List*. In: ZDMG 138 (1988), S. 263-282.

GAL² = BROCKELMANN, CARL: *Geschichte der arabischen Litteratur*. 2., den Suppl.-Bden angepaßte Aufl. Bd. 1. 2. Suppl.-Bd. 1-3. Leiden 1937-49.

GARAD: *Harar* = GARAD, ABDURAHMAN: *Harar. Wirtschaftsgeschichte eines Emirats im Horn von Afrika (1825-1875)*. Frankfurt a. M. [usw.] 1990. (Europäische Hochschulschriften. R. 3: Geschichte und ihre Hilfswissenschaften. Bd. 426.)

GARAD/WAGNER: *Harari-Verse* = GARAD, ABDURAHMAN und EWALD WAGNER: *Harari-Verse und Sprüche*. Nach den Aufzeichnungen von MAHDI A. GADID bearb. In: *Semitic Studies in honor of Wolf Leslau on the occasion of his eighty-fifth birthday Nov. 14th, 1991*. Vol. 1. Wiesbaden 1991, S. 491-515.

KAHHĀLA = KAHHĀLA, 'UMAR RIDĀ: *Mu'ğam al-mu'allifin. Tarāğim muşannifi l-kutub al-'Arabiya. Ğuz'* 1-15. Dimaşq 1376-81 H. = 1957-61.

LEWIS: *Galla* = LEWIS, ION MYRDDIN: *The Galla in Northern Somaliland*. In: RSE 15 (1959), S. 21-38.

MARCUS: *Life* = MARCUS, HARALD G.: *The Life and times of Menelik II. Ethiopia 1844-1913*. Oxford 1975.

MUBĀRAK: *Hiṭaṭ* = MUBĀRAK, 'ALI BĀŞĀ: *Al-Hiṭaṭ at-taufiqiya al-ğadida. Ğuz'* 1-20. Būlāq 1304-06 H. = 1886-88.

PARET: *Chronik* = PARET, RUDI: *Eine fragwürdige arabische Chronik von Harar*. In: *IV Congresso internazionale di studi etiopici (Roma, 10-15 Aprile 1972)*. T. 1. Roma 1974. (Accademia nazionale dei Lincei. Anno 371, Quaderno N. 191.), S. 421-443.

Paris (BLOCHET) = BLOCHET, E.: *Bibliothèque nationale. Catalogue des manuscrits arabes des nouvelles acquisitions (1884-1924)*. Paris 1925.

PAULITSCHKE: *Harar* = PAULITSCHKE, PHILIPP: *Harar. Forschungsreise nach den Somâl- und Galla-Ländern Ostafrikas*. Ausgeführt von Dr. KAMMEL VON HARDEGGER und Prof. Dr. PAULITSCHKE. Leipzig 1888.

RSE = Rassegna di studi etiopici.

TEDESCHI: *Emirato* = TEDESCHI, SALVATORE: *L'Emirato di Harar secondo un documento inedito*. In: *IV Congresso internazionale di studi etiopici (Roma, 10-15 Aprile 1972)*. T. 1. Roma 1974. (Accademia nazionale dei Lincei. Anno 371, Quaderno N. 191.), S. 481-500.

TRIMINGHAM: *Islam* = TRIMINGHAM, J. SPENCER: *Islam in Ethiopia*. London 1952.

Vaticana² = LEVI DELLA VIDA, GIORGIO: *Secondo Elenco dei manoscritti arabi islamici della Biblioteca Vaticana*. Città del Vaticano 1965. (Studi e testi. 242.)

Literatur- und Abkürzungsverzeichnis

- WAGNER: *Bemerkungen* = WAGNER, EWALD: *Bemerkungen zu zwei Handschriften des K. al-Farā'id*. In: *Studia Semitica necnon Iranica Rudolpho Macuch septuagenario ab amicis et discipulis dedicata*. Wiesbaden 1989, S. 389-395.
- WAGNER: *Chronologie* = WAGNER, EWALD: *Die Chronologie der frühen muslimischen Herrscher in Äthiopien nach den Harariner Emirslisten*. In: *Wort und Wirklichkeit. Studien zur Afrikanistik und Orientalistik Eugen Ludwig Rapp zum 70. Geburtstag*. 1. Meisenheim 1976, S. 186-204.
- WAGNER: *Documents* = WAGNER, EWALD: *Three Arabic Documents on the History of Harar*. In: *Journal of Ethiopian Studies* 12 (1974), S. 213-224.
- WAGNER: *Genealogien* = WAGNER, EWALD: *Genealogien aus Harar*. In: *Der Islam* 51 (1974), S. 97-117.
- WAGNER: *Harari Texts* = WAGNER, EWALD: *Harari Texts – a Litarary Analysis*. In: *Collectanea aethiopica*. Stuttgart 1988. (Äthiopistische Forschungen. Bd. 26.), S. 203-215.
- WAGNER: *Harari-Texte* = WAGNER, EWALD: *Harari-Texte in arabischer Schrift*. Hrsg., übers. u. erklärt. Wiesbaden 1983. (Äthiopistische Forschungen. Bd. 13.)
- WAGNER: *Heiligenlieder* = WAGNER, EWALD: *Arabische Heiligenlieder aus Harar*. In: *ZDMG* 125 (1975), S. 28-65.
- WAGNER: *Legende* = WAGNER, EWALD: *Legende und Geschichte*. *Der Fath Madinat Harar* von Yahyā Naṣrallāh hrsg., übers. u. erklärt. Wiesbaden 1978. (Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes. Bd. 44, 3.)
- WAGNER: *Liste* = WAGNER, EWALD: *Eine Liste der Heiligen von Harar*. In: *ZDMG* 123 (1973), S. 269-292.
- WAGNER: *Neues Material* = WAGNER, EWALD: *Neues Material zur „Ausa-Chronik“*. In: *Die islamische Welt zwischen Mittelalter und Neuzeit. Festschrift für Hans Robert Roemer zum 65. Geburtstag*. Beirut 1979. (Beiruter Texte und Studien. Bd. 22.), S. 657-673.
- WAGNER: *Selt'i-Verse* = WAGNER, EWALD: *Selt'i-Verse in arabischer Schrift aus dem Schlobies-Nachlaß*. In: *Ethiopian Studies dedicated to Wolf Leslau*. Wiesbaden 1983, S. 363-374.
- WENSINCK: *Concordance* = WENSINCK, ARENT JAN [u. a.]: *Concordance et indices de la tradition musulmane*. T. 1-8. Leiden 1936-88.

ZDMG = Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.

2. TITEL IN ARABISCHER SCHRIFT

Dieses Register enthält nur die in den Beschreibungen in Fettdruck hervorgehobenen Titelansetzungen in arabischer Schrift. Andere Formen der Titel der beschriebenen Werke, fingierte deutsche Titel oder Titel von in den Beschreibungen erwähnten anderen Werken sind im Register 3. Titel in Umschrift und fingierte Titel erschlossen. Das Wort *kitāb* am Anfang wird grundsätzlich fortgelassen. Der arabische Artikel wird für die alphabetische Ordnung nicht berücksichtigt. Die Zahlen beziehen sich auf die Katalognummern. Ist eine Nummernfolge durch Bindestriche ausgedrückt (z.B. 134-137), so heißt das, daß es sich um Handschriften desselben Werkes handelt.

حاشية 2	اذا اردت ان تعرف شغل الغراب الاسود
حديث من ولد يوم الاحد 3	102
حكاية فى قصة تاريخ عمر ولسمع وانسابه	اذا اردت ان تعرف كلام الضبع 101
ومدة ولايته 160-153	اسماء اولياء الله 11
ذكر الشيخ الامام الحافظ اللهي 190	اسماء المشائخ وعدد الاولياء 10
سلسلة المشائخ 7	باب حساب المريض 100
السلسلة المشائخ السادات 8	باب فى الذكر تعميم بعثته 52
شذور العقود فى تاريخ العهود 163	تاريخ لا غالب لك يا احمد 198
عادات اولاد هرر 1	تاريخ منصور بن ملجم 193-192
فتح مدينة الهرر العليا فى سيرة المجاهدين	تذكرة مباركة من جهة الشريفين الذين
من الاوليا 173-166	جاء من مكة الى بلد هرر 197-196
الفرائض 4-5، 140-139	الجالية الكروب وجالية المطلوب 85
	جدول الشاش والشامى وضع الرابع 152

Titel in arabischer Schrift

مدح السيد الكيلاني 91	قصه لامچی وهرویچی 164-165
مسك الفاتح في السادة على النبي الصالح	قصيدة 89، 99
71	کتبه سلسله الاولياء في الكذب تواريخ
مصطفى 15، 16-20	الاول بلا زيادة ولا نقصان 174-175
المنسك المبارك 58	معاهدة الصلح 188-189
منظومة 112	محمدة 92
نظم اسماء مشائخ جيلاني 69-70	مدح حبيب 34-36
الوصية 98	

3. TITEL IN UMSCHRIFT UND FINGIERTE TITEL

Während in das Register der Titel in Originalschrift nur die Titel aufgenommen wurden, unter denen die Werke, bei denen sich ein arabischer Titel feststellen ließ, in diesem Katalog aufgeführt sind, enthält das vorliegende Register auch sämtliche fingierten Titel sowie die in den Beschreibungen vorkommenden Zweit- und Dritttitel, die Titel der kommentierten oder auch nur erwähnten Werke und die Titel von Beigaben usw. Auf die für den Kopf ausgewählte Titelform der in diesem Katalog beschriebenen Werke erfolgt der Hinweis auf die Katalognummern in Fettdruck. Ist eine Nummernfolge durch Bindestrich ausgedrückt (z.B. **134-137**), so heißt das, daß es sich um Handschriften desselben Werkes handelt. Die Hinweise auf die übrigen in den Beschreibungen genannten Titel erfolgt in normalem Druck.

Für die alphabetische Einordnung bleiben diakritische Zeichen (einschließlich ä, ö, ü) und der arabische Artikel unberücksichtigt. Das Wort *kitāb* wurde grundsätzlich fortgelassen, andere Formbegriffe wie *risāla*, *bāb* usw. dagegen beibehalten. j ist mit unter i eingeordnet.

‘*Ādāt aulād Harar* **1**

Aḥbār Walī Allāh aš-Šaiḥ ‘Umar ar-Riḍā al-mulaqqab biš-Šaiḥ Abādir 168, 171

Ahnenreihe von Abū Bakr bis Abādir ‘Umar ar-Riḍā **144**

Amharische Geschichte eines Emirs von Harar im 16. Jhdt. 176

Amulette **105**

Anrufung Abādir’s 84,6

Anrufung des Propheten **43, 44**

Anrufungen ‘Abdalqādir al-Ġilānī’s 69

Anthologie von Gebetsfragmenten **27**

Anweisungen zum Schutz gegen Unglück 22

Arab. Texte aus Harrar 157

Arithmetical Tables 33, 187, 188

Asmā’ auliyā’ Allāh **11**

Asmā’ al-auliyā’ wa-šuyūḥ 84,3

Asmā’ al-mašā’ih wa-‘adad al-auliyā’ **10**
Aufforderung zum Segenswunsch für den Propheten **45**

Aufzählung der Brüder Abādir’s 175

Aufzählung der Heiligen von Harar 84,3

Aufzählung der Söhne Abādir ‘Umar ar-Riḍā’s 170

Ausa-Chronik 159

Bāb dīkr man tawallā fi Barr Sa‘daddīn 158

Bāb fi d-dīkr ta‘mīm bi‘tatiḥi **52**

Bāb fi iḥbārātiḥi l-gaibiya wa-šadūq maqālātiḥi z-zāhira al-marwīya 56

Bāb ḥirz min ḡamī‘ al-ḡinn wal-ins 84,2

Bāb ḥisāb al-marīḍ **100**

Bayān asmā’ al-auliyā’ al-Harar 170, 171

Titel in Umschrift und fingierte Titel

- Bericht über die Regierungszeit des Emirs 'Uṭmān 185
 Bitten an Abādir 'Umar ar-Riḍā **93**, 94
 Bitten an Gott 70
 Bitten um Schutz 6
- Chants de noce 114
 Chronologie 152
 Chronologische Angaben über die Herrscher Harars **151**
 Cronaca dell'Aussa 177, 186, 187
- Dalā'il al-ḥairāt wa-šumūs al-anwār* 51, 58
 Darstellung der Ankunft 'Umardīn's in Harar 170
 Dialekt von Dāmu 199g
 Dialekt von Dubi 199o
 Dialekt von Siltē 199f
Dikr aš-Šaiḥ al-Imām al-Hāfiẓ al-Lahabī **190**
 Dīwānakten **106**, **107**, **108**, **109**
- Erklärung des Glaubensbekenntnisses **6**
 Erklärung des Wortes *sūfiṣṭā* (Sophistik) 106
- Fā'ida* 71
Farā'id, al- **4-5**, 18, 19, **139-140**
Faṭḥ madīnat al-Harar al-'ulyā fī sīrat al-muḡāhidīn al-auliya 33, 37, **166-173**
Faṭḥ ar-raḥmānī 51, 72
Fī ta'riḥ 182
Fī ta'riḥ al-muḡāhidīn bi-balad al-Ḥabaša 182
Fī ta'riḥ al-muḡāhidīn nubḍa bi-balad al-Ḥabaša 185
 Frammenti di una Cronaca dell'Aussa 177
 Fürbittgebet an 'Abdalqādir al-Ġilānī **87**, **88**, **90**
 Fürbittgebet an den Propheten **54**, **57**
 Fürbittgebet an Nūr ibn Muḡāhid **96**, **97**
Futūḥ al-Ḥabaša 155
Futūḥāt madīnat al-auliya 166, 167
- Ġadwal aš-Šāš waš-Šāmī, waḍ' ar-rābi'* 17, 60, 78, 84, **152**, 157a, 164
Ġāliyat al-kurūb wa-ḡāliyat al-maṭlūb, *al-* **85**
Galla-English English-Galla Dictionary, A 111, 199h, 199m
 Gebet 22, **29**, **30**, **32**, **33**, **61-62**, **64-65**, **66**, **72**, **73**, 78, **80**, **81**, **82**, 84,1, 84,4, 139
 Gebetbuch 139, 147
 Gebete **28**, **31**, **53**, 199k
 Gedichtbruchstück **86**
 Genealogie 33
 Genealogie 'Alī Ḥamdūn's **145**
 Genealogie Āw Ḥākim's **148**
 Genealogie des 'Abdalḥafīz **147**
 Genealogie des Gatur ibn Muḡammad 147
 Genealogie eines Nachkommen des Yūsuf al-Akwān Barḡadle **146**
 Geschichte des Emirs Ḥabbūba 149, 150, 152, 164
 Geschichte Nūr ibn Muḡāhid's 176
 Geschichte Zar'a Yā'qob's und Nūr ibn Muḡāhid's **176**
 Gogot-Paradigmata 199o
 Gurage. Silte 199c
 Gurage-Lieder I u. Erzählungen 118
 Gurage-Lieder II 119
 Gurage-lieder III 120
 Gurage lieder IV 121
- Ḥadiṭ Man wulida yaum al-aḡad* **3**
Ḥadiṭ über Jesus 24
Ḥāsil Qiṣṣat aṣḡāb al-fil 2
Ḥāšiya **2**
 Heiligenlied 9, 17, **59-60**, **63**, **67**, **68**, **77-78**, **79**, **83-84**
 Heiligenlied auf Abādir 'Umar ar-Riḍā **95**
Ḥikāya fī qiṣṣat at-ta'riḥ 'Umar Walasma' wa-abnā'ihī wa-muddat wilāyatihī 153
Ḥikāya fī qiṣṣat ta'riḥ 'Umar Walasma' wa-ansābihī wa-muddat wilāyatihī 104, **153-160**
 Histoire de l'Harar 103
 History of Aḡe Zār'a Ya'qob, The 176
 Hungersnöte und Kriege in Harar 157a
Ḥuṭba at-tā'iya, al- 85
Idā aradta an ta'rifa kalām aḍ-ḍab' **101**, 141

Register

- Idā aradta an ta'rifa sugl al-gurab al-aswad* **102**
- Kəronoloji* 152
- Kitbat silsilat al-aulyā' fī l-kitāb tawā-riḥ al-auwal bilā ziyāda wa-lā nuqsān* **174-175**
- Koran 2, 194
- Lexikalische Notiz zu dem Wort *hutūb* 7a
- Liebesgedicht 23
- Liste der Heiligen von Harar **9**, 59, 75
- Liste der Kinder Abādir's 7c
- Liste der muslimischen Herrscher in Äthiopien **149-150**, 151, 164
- Lobgedicht auf den Propheten 4, **46**, **47**, **48**, **49**, **50**, **55**, **56**
- Lobpreisungen 74
- Madh ḥabīb* 21, 25, **34-36**
- Madh as-Saiyid al-Kailānī* **91**
- Mafātih al-gaib* 2
- Magisches Quadrat 84,2, 86
- Man wulida yaum al-ahad* 3
- Mansik al-mubārak, al-* **58**
- Manzuma* **112**
- Masnoy **114-115**
- Misk al-fā'ih, al-* 71
- Misk al-fātih fi s-sāda 'alā n-nabi as-sālih* **71**
- Mu'āhadat as-sulḥ* **188-189**
- Muḥammasa* **92**
- Multiplication Tables 33, 187, 188
- Muntazam fī multaḡat al-multazam, al-* 163
- Muntazam fī ta'riḥ al-mulūk wal-umam, al-* 163
- Muḡaddimat Gadwal as-Sās was-Sāmi* 152
- Mustafā* (Kurzform) **15**
- Mustafā* (Langform) **16-20**
- Mystische Liebesgedichte **13**
- Mystisches Liebesgedicht **14**
- Nazm asmā' masā'ih Gilānī* **69-70**, 75
- Notiz über 'Alī Hamdūn **195**
- Notiz über die Schlacht von Cällānk'o 7d
- Notiz über Kämpfer aus Harar, die die Leute von Ausa im Kampf gegen die Oromo unterstützten 186
- Nubḡa fī ta'riḥ al-muḡāhidin bi-balad al-Habasa* 151, 159, 160, **177-187**
- Nubḡa min ta'riḥ al-muḡāhidin fī baldat al-Habasa* 187
- Nubḡa min ta'riḥ as-Saiḥ Walī Allāḥ 'Umar ar-Ridā al-ma'rūf bi-Abādir* 168
- Prophezeiungen **103-104**
- Qasīda* 69, **89**, **99**
- Qasīda fī t-tawassulāt wal-istigāḡa wat-tasaffu'* 85
- Qissat ashāb al-fil* 2
- Qissat al-ḡihād al-aulyā' futūḡāt (al-) madīnat Harar, (al-)* 170, 171
- Qissat al-ḡihād al-aulyā' al-latifat al-adkār* 166, 167
- Qissat Lām-Gey wa-Harawe-Gey* 149, 150, 152, **164-165**
- Qissat as-suyūḡ lil-ḡihād wal-guyūs ahl al-ḡihād wal-umarā'* 159
- Qissat as-suyūḡhāt lil-ḡihād wal-guyūsāt ahl al-ḡihād wal-umarā'* 160
- Qissat at-ta'riḥ 'Umar Lasma' wa-ansābihī wa-muddat wilāyatihī* 160
- Qissat at-ta'riḥ 'Umar wa-ansābihī wa-mudad wilāyatihī Walasma'* 159
- Qur'ān, al-* 2, 194
- Sahāda 2
- Segenswünsche für den Propheten **51**
- Silsila al-masā'ih as-sādāt, as-* **8**
- Silsilat al-masā'ih* **7**
- Silte I. Poetische Texte 117
- Silte (Ulbarak) 199i
- Silt'i-Alphabet 199a
- Silt'i-Erzählung **130**, **131-132**, **135**, **136-137**
- Silt'i-Erzählung historisch-religiösen Inhalts **194**
- Silt'i-Erzählung von dem aufrechten (?) Mann in Silt'i **125**
- Silt'i-Erzählung von dem guten und dem bösen Mann **127**
- Silt'i-Erzählung von dem Mann, der drei

Titel in Umschrift und fingierte Titel

- Frauen und neun Esel hatte **138**
 Silt'i-Erzählung von dem Mann, der mit einer Frau ein Kind und mit einer anderen Frau zwei Kinder zeugte **133**
 Silt'i-Erzählung von dem Mann, zu dem fünf Diener kamen, um bei ihm zu übernachten **129**
 Silt'i-Erzählung von dem religiösen Lehrer (*kitābānā*) **124**
 Silt'i-Erzählung von dem schlaunen Mann **122**, 199d, 199h
 Silt'i-Erzählung von dem schlechten Mann und seiner faulen Frau **126**
 Silt'i-Erzählung von der Frau, die ein Kind hatte **134**
 Silt'i-Erzählung von der Frau, die ihren Mann haßte **123, 128**
 Silt'i-Gebete 31, 199k
 Silt'i-Lieder **119, 120, 121**
 Silt'i-Paradigmata 111, 199e, 199f, 199l, 199m, 199n
 Silt'i-Poesie **116-117, 118**, 199b
 Silt'i-Sprüche **142**
 Silt'i- und Mask'an-Paradigmata **111**
 Soddo-Paradigmata 199g
 Sprüche-Alphabet **141**
 Stammbaum des Abādir 'Umar ar-Ridā 75, **143**, 175
 Statistik der von 'Abdalqādir al-Ġilānī eingesetzten Heiligen **12**
 Storia dei re, La 159, 177, 178, 179, 182, 183, 184, 185, 186, 187
 Streit um das Erbe Ruqaiya's 7
Šudūr al-'uqūd fi ta'riḥ al-'uhūd **163**
 Tabellarische Übersicht über die Herrscher der 'Alī ibn Dā'ūd-Dynastie **161-162**
 Tabellarische Übersicht über die Kadis von Harar **110**, 165, 167
Taḍkira mubāraka 173a, 173b, 198
Taḍkira mubāraka min ḡihat aš-šarifain alladain ḡā'ā min Makka ilā balad Harar **196-197**
Tafsīr al-kabīr, at- 2
Tafsīr al-Qur'ān 24
 Taḥmīs auf ein Gedicht mit Bitten an Abādir 'Umar ar-Ridā 93, **94**
Ta'liq 'alā Tafsīr Faḥraddīn ar-Rāzī 2
Ta'riḥ lā ḡālība laka yā Aḥmad **198**
Ta'riḥ Maṣṣūr ibn Muḡam **192-193**
Ta'riḥ mubārak min ta'riḥ al-mulūk al-Harariyūn 164, 165
Ta'riḥ mubārak min ta'riḥ al-mulūkiyūn wa-ba'd ta'riḥ al-auliya' bi-Harar 165
Ta'riḥ al-muḡāhidīn 153
Ta'riḥ al-mulūk 153
Ta'riḥ (al-)mulūk (al-)Ausa 186, 187
Ta'riḥ 'Umar Walasma' 167
 Taṣliya 22, 26, 56, 58
 Varianti della Storia dei re 177
 Vermerk über drei verschiedene Bedeutungen des Namens Harar 186
Waṣīya, al- **98**
 Weltfluchtgedicht **113**
Zikri **76**
Zikri 'Abdal mālik's **21-26**, 34, 36
Zikri 'Abdōye's **41-42**
Zikri 'Alī 'Afīf's 70, **75**
Zikri Aṣḥāhaddīn's **37, 38-39, 40**

4. VERFASSEN

Das Register enthält alle in diesem Katalog in irgendeinem Zusammenhang genannten Verfassernamen. Die Zahlen verweisen auf die Katalognummern der Beschreibungen, in denen die Verfasser erwähnt werden. Wird die Handschrift eines Werkes des betreffenden Verfassers unter einer Nummer beschrieben, steht diese in Fettdruck. Enthält der Katalog mehrere Handschriften desselben Werkes eines Verfassers, sind die Nummern durch Bindestrich verbunden (z.B. **132-136**).

Die Verfasser werden unter ihrem bekanntesten Namensteil eingeordnet. Von dem *ism* wird, wenn bekannt, grundsätzlich verwiesen, ebenso von anderen Namensteilen, unter denen der Verfasser sonst noch bekannt sein könnte. In der Verweisung steht hinter dem s. nur der Namensteil, unter dem die primäre Einordnung erfolgt. Für die weitere Ordnung gelten dann die übrigen Namensteile in der gleichen Reihenfolge wie in dem Namen, von dem verwiesen wird.

Für die alphabetische Einordnung bleiben diakritische Zeichen und der freistehende arabische Artikel unberücksichtigt. Ebenfalls unberücksichtigt bleiben die kursiv gesetzten Titel (*aš-Šaiḥ*). Der arabische Artikel im Wortinnern (‘Abdarrahmān, Šamsaddīn) wird dagegen mitgerechnet, ebenso Abū, ibn usw. Namen, auf die weitere Namensteile folgen, stehen vor solchen, hinter die, durch Komma abgetrennt, in der natürlichen Folge vor ihnen stehende Namensteile gesetzt sind, also Muḥammad az-Zabidī vor Muḥammad, Abū Aḥmad. j ist mit unter i eingeordnet.

‘Abdalḥafiz ibn Nāsir **147**

‘Abdallāh, *aš-Šaiḥ* **98**

‘Abdallāh ‘Alī Šādiq al-Hararī **112**

‘Abdallāh ibn (al-)‘Abbās **3**

‘Abdalmālik **21-26, 34-36**

‘Abdalwahhāb ibn Muḥammad, *Šaiḥ*
64-65, 66, 67, 69-70, 75, 77-78, 80,
81, 82, 89, 92

‘Abdarrahīm **14, 48**

‘Abdarrahmān al-‘Arāšī (?) 4, 5, **139-140**

‘Abdarrahmān ibn ‘Alī Ibn al-Ġauzī, Abū
l-Faraḡ s. Ibn al-Ġauzī

‘Abdōye, *Šaiḥ* **41-42**

Abrāmū, *aš-Šāš al-Ḥāḡḡ* Aḥmad s. Šāš

Abū Bakr ibn Husain ibn ‘Alawī Šahīl s.

Abū Bakr ibn Muḥammad ibn Ḥasan
ibn Muḥammad ibn ‘Alawī Šibli Bā
‘Alawī

Abū Bakr ibn Muḥammad ibn Ḥasan ibn
Muḥammad ibn ‘Alawī Šibli Bā
‘Alawī **153, 177-187**

Abū l-Faḡl al-Bakrī **27**

Abū l-Maḥāsin Ġamāladdīn Yūsuf Ibn
Taḡribirdi s. Ibn Taḡribirdi

‘Afif, *Āw* ‘Alī s. ‘Alī

Aḥmad Abrāmū, *aš-Šāš al-Ḥāḡḡ* s. Šāš

Aḥmad ibn ‘Abdalqādir ‘Arabfaḡih, Šihāb-
addīn s. ‘Arabfaḡih

Verfasser

- Aḥmad ibn ‘Alī ibn Ḥālīd ibn ‘Izzaddīn al-Ḥaġġār al-Ḥīmṣī aš-Šāmī s. Aḥmad aš-Šāmī
- Aḥmad ibn ‘Alī al-Maqrizī, Abū l-‘Abbās s. Maqrizī
- Aḥmad ibn Mūsā ibn ‘Umar Ibn ‘Uġail al-Yamanī, Abū l-‘Abbās s. Ibn ‘Uġail
- Aḥmad aš-Šāmī 17, 60, 78, **152**, 164
- ‘Alī 52
- ‘Alī ‘Afif, *Āw* 70, **75**
- ‘Alī Šādiq al-Hararī, ‘Abdallāh s. ‘Abdallāh
- Annī, al- **85**
- ‘Arab, *Šaiḥ* Muḥammad s. Muḥammad
- ‘Arabfaqīh, Šihābaddīn Aḥmad ibn ‘Abd-alqādir 155
- ‘Arāšī (?), ‘Abdarraḥmān al- s. ‘Abdarraḥmān
- Ašlahaddīn Taqī **37**, **38-39**, **40**
- ‘Aṭā’, aš-Šaiḥ **12**
- Ausām as-Sāḥitī, Ibn ‘Abdallāh ibn ‘Umar ibn Ġibrā’īl al- s. Ibn ‘Abdallāh
- Bā ‘Alawī, Abū Bakr ibn Muḥammad ibn Ḥasan ibn Muḥammad ibn ‘Alawī Šibli s. Abū Bakr
- Bāġūrī, Ibrāhīm ibn Muḥammad al- **2**
- Bakrī, Abū l-Faḍl al- s. Abū l-Faḍl
- Faḥraddīn Abū ‘Abdallāh Muḥammad ibn ‘Umar ar-Rāzī 2
- Fif, *Āw* ‘Alī s. ‘Alī ‘Afif, *Āw*
- Fole 52
- Foot, E. C. 111, 199h, 199m
- Ġazūlī, Abū ‘Abdallāh Muḥammad ibn Sulaimān al- 51, 58
- Ḥāfiḡ al-Lahabī, al- **190**
- Hāšim ibn ‘Abdal‘aziz ibn *Amīr* Hāšim **8**, **15**, **16-20**, **51**, 72
- Ibn (al-)‘Abbās, ‘Abdallāh s. ‘Abdallāh
- Ibn ‘Abdallāh ibn ‘Umar ibn Ġibrā’īl al-Ausām as-Sāḥitī 19
- Ibn ‘Alawī Šibli Bā ‘Alawī, Abū Bakr ibn Muḥammad ibn Ḥasan ibn Muḥammad s. Abū Bakr
- Ibn al-Ġauzī, Abū l-Faraġ ‘Abdarraḥmān ibn ‘Alī **163**
- Ibn Muqri’ **79**
- Ibn Qudāma 163
- Ibn as-Sammān, Muḥammad Sa‘id ibn Muḥammad 72
- Ibn Taġribirdī, Abū l-Maḥāsin Ġamāl-addīn Yūsuf 153
- Ibn ‘Uġail al-Yamanī, Abū l-‘Abbās Aḥmad ibn Mūsā ibn ‘Umar 22
- Ibrāhīm ibn Muḥammad al-Bāġūrī s. Bāġūrī
- Innī, al- s. Annī
- Kebato, Sa‘id s. Sa‘id
- Kenamu **52**
- Lahabī, al-Ḥāfiḡ al- s. Ḥāfiḡ
- Maqrizī, Abū l-‘Abbās Aḥmad ibn ‘Alī al- 153
- Muḥammad ‘Arab, *Šaiḥ* **52**, **101**, 141
- Muḥammad ibn aš-Šaiḥ ‘Abd, aš-Šaiḥ **87**, **88**
- Muḥammad ibn Sulaimān al-Ġazūlī, Abū ‘Abdallāh s. Ġazūlī
- Muḥammad ibn ‘Umar ar-Rāzī, Faḥraddīn Abū ‘Abdallāh s. Faḥraddīn
- Muḥammad Sa‘id ibn Muḥammad Ibn as-Sammān s. Ibn as-Sammān
- Muḥammad as-Sammānī s. Sammānī
- Muḥyiaddīn Abū l-‘Abbās al-...wī 24
- Nāširī, *al-Imām* an- 27
- Našrallāh, Yaḥyā s. Yaḥyā ibn Našrallāh
- Qudāma ibn Ġa‘far 163
- Rāzī, Faḥraddīn Abū ‘Abdallāh Muḥammad ibn ‘Umar ar- s. Faḥraddīn
- Šādiq al-Hararī, ‘Abdallāh ‘Alī s. ‘Abdallāh
- Šadrī, Ṭaiyib al-Wanāġī aš- s. Wanāġī
- Šāḥil Bā ‘Alawī s. Abū Bakr ibn Muḥammad ibn Ḥasan ibn Muḥammad ibn ‘Alawī Šibli Bā ‘Alawī
- Sāḥitī, Ibn ‘Abdallāh ibn ‘Umar ibn

Register

- Ğibrā'il al-Ausām as- s. Ibn 'Abd-
allāh
- Sa'īd Kebato **118, 119, 120, 121**
- Šāmī, Aḥmad aš- s. Aḥmad
- Sammānī, Muḥammad as- **72**
- Šanbal Bā 'Alawī s. Abū Bakr ibn Mu-
ḥammad ibn Ḥasan ibn Muḥammad
ibn 'Alawī Šibli Bā 'Alawī
- Šāš *al-Ḥāğğ* Aḥmad Abrāmū, aš- 152
- Šibli Bā 'Alawī, Abū Bakr ibn Muḥam-
mad ibn Ḥasan ibn Muḥammad ibn
'Alawī s. Abū Bakr
- Šihābaddīn Aḥmad ibn 'Abdalqādir 'Arab-
faqīh s. 'Arabfaqīh
- Šīli Bā 'Alawī s. Abū Bakr ibn Muḥam-
mad ibn Ḥasan ibn Muḥammad ibn
'Alawī Šibli Bā 'Alawī
- Šuhail Bā 'Alawī s. Abū Bakr ibn Mu-
ḥammad ibn Ḥasan ibn Muḥammad
ibn 'Alawī Šibli Bā 'Alawī
- Ḥammad ibn Ḥasan ibn Muḥammad
ibn 'Alawī Šibli Bā 'Alawī
- Ṭaiyib al-Wanāğī aš-Šadrī s. Wanāğī
- Unnī, al- s. Annī
- Walābū 52
- Wanāğī aš-Šadrī, Ṭaiyib al- **4-5, 139,**
140
- Yāfi'i, aš-*Šaiḥ* al- 27
- Yaḥyā ibn Naşrallāh 33, 37, **166-173**
- Yamanī, Abū l-'Abbās Aḥmad ibn Mūsā
ibn 'Umar Ibn 'Uğail al- s. Ibn
'Uğail
- Yūsuf Ibn Tağribirdī, Abū l-Maḥāsin
Ġamāladdīn s. Ibn Tağribirdī

5. SCHREIBER

Für die alphabetische Ordnung und die Methode der Verweisung gelten die in der Einleitung zu Register 4 für die Verfasser gegebenen Regeln. Die Zahlen beziehen sich auf die Katalognummern.

- ‘Abdalmuhaimin ‘Abdannāšir 9, 187
‘Abdannāšir, ‘Abdalmuhaimin s. ‘Abdalmuhaimin
‘Abdarraḥmān, Aḥmad s. Aḥmad
Ādam ibn Abī Bakr *Šaiḥ* 8, 9, 14, 29, 33, 51, 143
Aḥmad ‘Abdarraḥmān 112, 188
Aḥmad aš-Šāmī 17, 20, 21, 22, 37, 38, 40, 41, 84, 93
‘Alī *Šaiḥ* Ibrāhīm 168
‘Arab, *Šaiḥ* Muḥammad s. Muḥammad
‘BĀ bint Zāwde 56
Ibrāhīm, ‘Alī *Šaiḥ*, s. ‘Alī
Muḥammad ‘Arab, *Šaiḥ* 31, 111, 116, 118, 119, 120, 121, 132, 137, 193
Nasser, Abdul M. s. ‘Abdalmuhaimin ‘Abdannāšir
Šāmī, Aḥmad aš- s. Aḥmad
Schlobies, Hans Martin 52, 101, 104, 114, 115, 117, 156, 157, 161, 182, 191, 196, 199
T’imk’atu amat Waldat Gurgīs bint Yaši Immabīt 56
Wagner, Ewald 146, 147, 148, 172

6. ANDERE PERSONEN

Für die alphabetische Ordnung und die Methode der Verweisung gelten die in der Einleitung zu Register 4 für die Verfasser gegebenen Regeln. Die in Klammern gesetzten Funktions- und Berufsbezeichnungen sind für die alphabetische Einordnung irrelevant und dienen nur der Kennzeichnung der Personen. Bei sehr bekannten Personen wurde auf die Verweisung vom *ism* verzichtet. Die Zahlen beziehen sich auf die Katalognummern.

- Abādir ‘Alī 147
 Abādir ‘Umar ar-Riḍā 7b, 7c, 21, 34, 37, 64, 66, 71, 75, 76, 84,6, 92, 93, 94, 95, 143, 144, 147, 166, 170, 173, 174, 175
 ‘Abdalkarīm ibn Abī Bakr (Emir von Harar) 106, 157b
 ‘Abdallāh s. a. Abdillā u. ‘Abdullāhi
 ‘Abdallāh ibn ‘Abdarraḥmān (Kadi in Harar) 198
 ‘Abdallāh ibn ‘Alī ibn Dā‘ūd (Emir von Harar) 173
 ‘Abdallāh ibn Ğāmi‘ ibn Abuñ 147
 ‘Abdallāh Šarīf, *Hāġġ* 157, 161
 ‘Abdalmannān 157a
 ‘Abdalmuhaimin ‘Abdannāšir 9
 ‘Abdalqādir al-Ġilānī 8, 12, 13, 64, 66, 69, 71, 72, 79, 80, 81, 82, 83, 87, 88, 89, 90, 91, 146, 147
 ‘Abdannāšir, ‘Abdalmuhaimin s. ‘Abdalmuhaimin
 ‘Abdarraḥmān ibn Muḥammad (Emir von Harar) 157a
 ‘Abdarraḥmān ibn Muḥammad ibn Idrīs (Kadi) 106
 ‘Abdarraḥmān, *Hāġġī* Muḥammad s. Muḥammad
 ‘Abdarrazzāq 41
 Abdillā 120
 ‘Abdullāhi *Hāġġī* Abū Bakr 172
 ‘Abdullāhi ibn Muḥammad (Emir von Harar) 103
 Abdullahi Scharīf, *Haġġ* s. ‘Abdallāh Šarīf, *Hāġġ*
 Abdurahman, Garad s. Garad
 Abraha (äthiop. Feldherr) 2
 Abraham (bibl.) 51, 143
 Abū Bakr (1. Kalif) 144
 Abū Bakr (Sultan von Zaila‘) 112
 Abū Bakr Aḥmad 157c
 Abū Bakr ibn ‘Abdalmannān (Emir von Harar) 157a
 Abū Bakr ibn Aftal Garad (Emir von Harar) 157a
 Abū Bakr ibn Muḥammad ibn Aḫharaddīn (Walašma‘-Herrscher) 151
 Abū Bakr, ‘Abdullāhi *Hāġġī* s. ‘Abdullāhi
 Abū l-Ġaiṭ 7
 Abū Madyan Šu‘aib ibn al-Ḥusain 27
 Abū n-Naġīb as-Suhrawardī s. Suhrawardī

Andere Personen

- Abuñ, *Garad* 151
 Ādam (bibl.) 163
 Ādam ibn Abī Bakr *Šaiḥ* 146
 Ādam, Aḥmad s. Aḥmad
 ʿAfifaddīn 61
 Aḥmad 120
 Aḥmad Ādam 157b
 Aḥmad al-Badawī 8
 Aḥmad Grañ 186
 Aḥmad ibn ʿAbdallāh ibn Ādam 146
 Aḥmad ibn Abī Bakr ibn ʿAbdallāh (Emir von Harar) 157c, 162, 198
 Aḥmad ibn Abī Bakr ibn ʿAbdalmannān 157c
 Aḥmad ibn al-Hādī, *Šarīf* 196
 Aḥmad ibn Muḥammad ibn Yūsuf (Emir von Harar) 157a
 Aḥmad aš-Šāmī 21, 34, 147
 Aḥmad, Šāš Yūsuf s. Šāš
 ʿAidarūs, al- 61
 Āl Nūr, *Šaiḥ* 192
 ʿAlī, *Hāgǧ* 192
 ʿAlī Abū Bakr ibn ʿAbdaššakūr (Emir von Harar) 198
 ʿAlī Ḥamdūn 64, 66, 75, 76, 145, 195
 ʿAlī ibn Dāʿūd (Emir von Harar) 157b, 187
 ʿAlī ibn ʿUmar *Garad* 181
 ʿAlī, Abādir s. Abādir
 ʿArab-liǧ 41
 Aurāʿī 155

 Badawī, Aḥmad al- s. Aḥmad
 Bajjänā 199g
 Bakrī, Muštafā al- 72
 Balau 155
 Barḥadle, Yūsuf al-Akwān s. Yūsuf
 Bāššā Dubbālā 56
 Baʿtiya 155
 ʿBĊ bint Zāwde 56
 Brockhaus (Verlag) 153

 Čanbalūl 164
 Claudius (äthiop. Kaiser) 177

 Drewes, A. J. 152
 Dubbālā, Bāššā s. Bāššā
 Dulsabo 122

 Fānīl (äthiop. Feldherr) 157d, 179
 Fāsīl(idās) (äthiop. Kaiser) 122
 Fāṭima (Prophetentochter) 74

 Gabriel (Engel) 7, 67, 68, 80, 82
 Garad, Abdurahman 106, 107, 108, 109
 Gāsā, Muḥammad s. Muḥammad
 Gatur ibn Muḥammad ibn ʿAbdallāh (Qā-dirīya-Šaiḥ in Harar) 147
 Ğauhar 32
 Ğīlānī, ʿAbdalqādir al- s. ʿAbdalqādir
 Ğīlī, ʿAbdalqādir al- s. ʿAbdalqādir al-Ğīlānī
 Grañ, Aḥmad s. Aḥmad
 Ğunaid, al- 8, 83

 Ḥabašī, Ḥasan al-Azharī al- s. Ḥasan
 Ḥabbūba (Emir von Harar) 149, 150, 152, 164
 Ḥabīb (Emir von Harar) 181
 Ḥabīb al-ʿAǧamī 8
 Haile Selassie I (äthiop. Kaiser) 188
 Ḥākīm ibn Ibrāhīm, Āw 148
 Ḥamalmāl (äthiop. Feldherr) 157d, 179, 181
 Ḥamdūn, ʿAlī s. ʿAlī
 Ḥāmid (Wezir) 177
 Ḥāmid ibn ʿAbdallāh (Kabīr) 186
 Ḥāmid ibn Abī Bakr (Emir von Harar) 157a
 Ḥasan al-Azharī al-Ḥabašī 8
 Ḥasan al-Bašrī 83
 Hāšim, *Walī* 79, 80, 81, 82
 Hāšim ibn ʿAbdalʿazīz ibn *Amīr* Hāšim 8
 Hāšim ibn ʿAlī ibn Dāʿūd (Emir von Harar) 173

 Ibn al-ʿArabī, Muḥyiaddīn Abū ʿAbdallāh Muḥammad ibn ʿAlī 83
 Ibn Mulǧam, Maṣṣūr s. Maṣṣūr
 Ibrāhīm al-Aurāʿī ibn Abī Bakr 155
 Ibrāhīm ibn Muḥammad (Walašmaʿ-
 Herrscher) 155
 Ibrāhīm Rer Hararī, *Šarīf* 168
 Idrīs 38
 Jesus 24
 Ilyāsū, *Malik* s. Ləǧ Iyāsu
 Isrāfil (Engel) 68

Register

- Kamāladdīn Sa‘d 61
- Ləğ Fāṭima (Abagāz) 194
Ləğ Iyāsu (äthiop. Kaiser) 112, 161
- Maḥmūd Ūrdūlū, *Šaiḥ* 52
Maṣṣūr ibn Muḡgam 192, 193
Menelik II (äthiop. Kaiser) 112, 188, 198
Mubarak Saeed Shahnah and Bros. 33
Muḥammad (Herrscher von AUSA) 177
Muḥammad ‘Abdarraḥmān, *Hāggī* 161, 196
Muḥammad Gāsā (Herrscher von AUSA) 179, 181
Muḥammad ibn ‘Alī Ibn al-‘Arabī, Muḥyāddīn Abū ‘Abdallāh s. Ibn al-‘Arabī
Muḥammad ibn ‘Umar aš-Šāṭirī 186
Muḥyāddīn Abū ‘Abdallāh Muḥammad ibn ‘Alī Ibn al-‘Arabī s. Ibn al-‘Arabī
Muṣṭafā al-Bakrī s. Bakrī
- Naṣrallāh, *Šaiḥ* 192
Nūr ibn Muḡāhid (Herrscher von Harar) 75, 76, 96, 97, 157b, 176, 177, 178, 181
Nūr, *Šaiḥ* Āl s. Āl Nūr
- Paulitschke, Philipp 103, 114, 153
- Raiḥāna al-Ḥabašiya 85
Rašid 199c
Rer Hararī, *Šarif* Ibrāhīm s. Ibrāhīm
Rosen, Björn von 152
Ruqaiya (Frau Abādir’s) 7b
- Šabraddīn ibn Ādam (Emir von Harar) 196
- Sa‘d, Kamāladdīn s. Kamāladdīn
Šāliḥ, *Šarif* 196
Šāmī, Aḥmad aš- s. Aḥmad
Sarī as-Saqāṭī 83
Šarif, *Hāggī* ‘Abdallāh s. ‘Abdallāh
Šāš Yūsuf Aḥmad 13, 15, 43, 72, 92
Šāṭirī, Muḥammad ibn ‘Umar aš- s. Muḥammad
Šibli, aš- 83
Šu‘aib ibn al-Ḥusain, Abū Madyan s. Abū Madyan
Suhrawardī, Abū n-Naḡīb as- 8
Sumāmo Yāllēta 118
- Tāfārra 199o
Tīmkaṭu amat Waldat Gurgīs bint Yaši Immabit 56
‘TYH s. Ba‘tiya
- ‘Umar ar-Riḏā, Abādir s. Abādir
‘Umar Walašma‘ 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160
‘Umar dīn (Herrscher von Harar) 170
Ūrdūlū, *Šaiḥ* Maḥmūd s. Maḥmūd
‘Uṭmān (Herrscher von Harar) 181, 185, 186
- Waḡīhaddīn 61
Wahrmund, Adolf 114, 153, 177, 178
Walašma‘, ‘Umar s. ‘Umar
Woldē, *Dāggaz* 118
- Yāllēta, Sumāmo s. Sumāmo
Yūsuf 199f, 199n
Yūsuf Aḥmad, Šāš s. Šāš
Yūsuf al-Akwān Barḥadle 146, 153
- Zadéian, Z. H. 31, 52, 101, 111, 116, 118, 119, 120, 121, 132, 137, 157, 193
Zar’a Yā‘qob (äthiop. Kaiser) 176

7. GEOGRAPHISCHE BEGRIFFE

Die Schlagwörter: Abessinien, Äthiopien und Harar bleiben unberücksichtigt, da sie in den meisten Beschreibungen vorkommen. Die zu den Ländern gebildeten Adjektive stehen unter den Ländern, also italienisch unter Italien. Die Zahlen beziehen sich auf die Katalognummern.

- | | |
|--|-----------------------------|
| Addis Ababa 31, 33, 52, 101, 111, 116,
118, 119, 120, 121, 132, 137, 157, 161,
193 | Ḥadramaut 136 |
| Ägypten 161 | Ḥākim (Berg) 148 |
| Arabien 148 | Harawe-Gēy 164 |
| Armenien 31 | Ḥiḡāz 31 |
| Ausa 159, 177, 186, 187 | Ifat 158 |
| Badr 64 | Jemen 22 |
| Barr Saʿdaddin 158 | Indien 31 |
| Bašra 31 | Irak 31 |
| Čällānk'o 7d, 188, 189 | Italien 17, 60, 84 |
| China 31 | Kūfa 31 |
| Dakkar 151 | Lābbā 122 |
| Damo 122 | Lām-Gēy 164 |
| Dāmōt 190 | Madīna s. Medina |
| Dāmu 199g | Magog 12, 31 |
| Danakil 190 | Makka s. Mekka |
| Dankal 190 | Maqdišū s. Mogadiscio |
| Dawāro 190 | Mask'an 118, 120, 194, 199b |
| Dire-Dawa 33 | Medina 192 |
| Dubi 199o | Mekka 2, 99, 190, 192, 196 |
| Gog 12, 31 | Mogadiscio 172 |
| Hadiye 190 | Muḡāʿ 157b |
| | Polen 188 |

Register

Qāf (Berg) 12

Rūm 31

Silt'i 118, 120, 125, 192, 194, 199b

Somalia 11, 146, 168

Spechthausen 1991

Syrien 31

Turkistan 31

Ulbarak 199i

Zaila^c 112, 157a

8. SACHEN, BEGRIFFE, PERSONENGRUPPEN

In dieses Register sind einerseits Begriffe aus den Beschreibungen aufgenommen, um den Inhalt des Katalogs über die Systematik des Inhaltsverzeichnisses hinaus sachlich zu erschließen. Andererseits finden sich in ihm auch Stichwörter aus den fingierten Titeln, wenn diese mit einem Formalbegriff beginnen, der über den Inhalt nichts aussagt. So ist auf die „Silt'i-Erzählung von der Frau, die ihren Mann haßte“ von „Frau“ und von „Haß“ hingewiesen. In den Fällen, in denen die fingierten Titel mit einem aussagekräftigen Wort beginnen, ist auf das Register 3 verwiesen. Die Zahlen beziehen sich auf die Katalognummern.

- abdāl* 73
Aftal Garad 157a
Aḥmadiya 79
‘Alī ibn Dā’ūd-Dynastie 157a, 161, 187
Alphabet 141, 199a
Alphabetgedicht 21, 50, 90
Alter Mann 199c
Amulett 84,2; s. a. Register 3 s. v. Amulette
Anrufung s. Register 3 s. v. Anrufung ...
aqtāb 73
aṣḥāb al-fīl 2
Astrologie 101
Attribute Gottes 72
Aufrechter Mann 125
- Badrkämpfer 64
Basmala 41, 42
Bautätigkeit 198
Böser Mann 127
- Christen 56
Chronogramm 198
Chronologie s. Register 3 s. v. Chronologie u. Chronologisch...
- Deposita 106
Diener 129
dīwān s. Kadiamt
- Eheannulierung 107
Ehescheidung 106, 107
Ehevertrag 106, 108
Elementarunterricht 1
Erbschaft 7, 106, 108, 109
Ermahnungen 21
Eschatologie 53
Esel 138
- faḍā’il* 24
fā’ida s. Register 3 s. v. *Fā’ida*
Faule Frau 126
Formeln 1, 4, 45, 51, 53
Frau 123, 126, 128, 133, 134, 138
Friedensverhandlungen 188, 189
Frömmigkeit 198
Fürbitte s. Register 3 s. v. Fürbittgebet ...
Fürsprecher 86
- Galla s. Oromo

Register

- Gebet 15-33, 44, 47, 53, 54, 57, 59, 76, 85, 92, 93, 94; s. a. Register 3 s. v. Gebet, Gebetbuch u. Gebete
- Geburtstag 3
- Gefängnis 112, 198
- Geistige Vorfahren 7, 8
- Genealogie 143, 144; s. a. Register 3 s. v. Genealogie ...
- Glaubensbekenntnis 4-6; s. a. Šahāda
- Glossen 2
- Grab des Propheten 98
- Guter Mann 127
- hadīṭ* s. Register 3 s. v. *Hadīṭ* ...
- Hağğ 49, 99
- Ḥalwatiya 8
- Haß 123, 128
- Heilige 8, 9, 10, 11, 12, 32, 37, 41, 61, 64, 66, 69, 72, 73, 75, 76, 84,3, 84,4, 86; s. a. Register 3 s. v. Heiligenlied ...
- Heiligengrab 196
- Heirat... s. Ehe... und Hochzeit...
- Held 118, 122
- Himmelsreise 52
- Hochzeitslieder 114
- Höllenfeuer 57
- Hungersnot 93, 94, 157a
- ḥuṭūb* 7a
- Hyäne 101
- Imām s. Šīʿitische Imāme
- Jüngstes Gericht 54
- Kadi 106, 110, 147, 165, 167
- Kadiamt (*dīwān*) 106, 107, 108, 109
- Kalif s. Rechtgeleitete Kalifen
- Kaufvertrag 106
- Kind 133, 134
- kitābāññā* 124
- Korankommentar 2, 24
- Koranschule 1
- Krankheit 100
- Liebe s. Mystische Liebe
- Liebesgedicht 13, 14, 23
- Lied 118, 119, 120, 121
- Lobgedicht 89, 92; s. a. Register 3 s. v. Lob... u. *Madḥ* ...
- Magisches Quadrat 84,2, 86; s. a. Register 3 s. v. Magisches Quadrat
- Muḥammasa 52; s. a. Taḥmīs u. Register 3 s. v. *Muḥammasa* u. *Taḥmīs* ...
- Murabbaʿa 34, 41, 43, 48, 74, 87, 88
- Mutallāṭa 50, 55, 79, 90
- Muzdawīḡa 56, 64, 66, 67, 68, 72, 73, 80, 81, 82
- Mystiker 85
- Mystische Liebe 13, 14, 43, 55
- Nachfolger (*tābiʿūn*) 61
- Nachlaß 109
- Namen 3; s. a. Schöne Namen Gottes u. Türkische Namen
- Ordensšaiḡ 7, 8, 10, 64, 68, 69
- Oromo 186
- Paradigmata 111, 199e, 199f, 199g, 199i, 199n, 199o
- Preise 109
- Prophetenbiographie 48, 52
- Prophetenfamilie 51, 72, 73, 75, 95
- Prophetengenossen (*ṣaḥāba*) 53, 61, 66, 72, 75, 83, 85, 95
- Prophezeiungen 56; s. a. Weissagungen u. Register 3 s. v. Prophezeiungen
- Qādiriya 8, 10, 12, 68, 69, 79, 82, 147
- Qaṣīda 14, 23, 45, 49, 57, 59, 61, 63, 69, 71, 77, 83, 84,6, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 112; s. a. Register 3 s. v. *Qaṣīda* ...
- Qāt 75
- Rabe 102
- Rechtgeleitete Kalifen 21, 37, 47, 63, 64, 66, 67, 68, 74, 75, 82, 83
- Rechtsschulgründer 64, 66
- Reimprosa (*sağʿī*) 53
- Religiöse Pflichten 4
- Religiöser Lehrer 124
- ribāṭ* 196

Sachen, Begriffe, Personengruppen

- Šāḍiliya 68
sağ' s. Reimprosa
ṣahāba s. Prophetengenossen
 Šahāda 2, 41, 42; s. a. Glaubensbekenntnis
 Scheidung s. Ehescheidung
 Schlauer Mann 122, 199d, 199h
 Schlechter Mann 126
 Schöne Namen Gottes 80, 81
 Schüler 9
 Schulwesen 1
 Schutz 6, 22, 57, 76
 Segenswunsch s. Taṣliya
 Sentenzen 21
 Šī'itische Imāme 67, 74, 82
silsila 7, 8
 Sophistik 106
 Sprüche 118, 119, 120, 121, 139-142, 199c
 Strophengedicht 46; s. a. die einzelnen Strophengedichtstypen

tābi'ūn s. Nachfolger
 Taḥmīs 71, 92; s. a. Muḥammasa u. Register 3 s. v. *Muḥammasa* u. *Taḥmīs* ...
 Taṣliya 44, 45, 51, 53, 59, 60, 71; s. a. Register 3 s. v. Taṣliya
 Thron Gottes 72
 Tradition s. *ḥadīṭ*
 Türkische Namen 8

 Unglück 22

 Vermächtnis 98

 Walašma'-Dynastie 104, 153-160
 Wallfahrt s. Ḥağğ u. Ziyāra
 Weinmetaphorik 55
 Weisheitslehre 139
 Weissagungen 173; s. a. Prophezeiungen
 Wochentage 3, 9

 Zahlensprüche 139
 Zikri s. Register 3 s. v. *Zikri*
 Ziyāra 32
 Zuhdiya 113

9. SPRACHEN UND SCHRIFTEN

In das Register sind alle in den Beschreibungen erwähnten Sprachen und Schriften mit Ausnahme des Arabischen, der Sprache der meisten Handschriften, aufgenommen. Wenn der Haupttext der Handschrift in einer Sprache verfaßt ist, ist die Zahl, die auf die Katalognummer verweist, in Fettdruck gesetzt. Wird die Sprache nur im Text der Handschrift erwähnt oder sind nur Beigaben in der Sprache abgefaßt, steht die Zahl in Normalschrift. Verweisungen auf Schriften stehen in Klammern. Durch Bindestrich zusammengefaßte Zahlen verweisen auf Handschriften desselben Werkes. Die Bezeichnung „Äthiopisch“ bezieht sich immer auf die Schrift, „Amharisch“ und „Ge‘ez“ auf die Sprachen.

- | | |
|--|---|
| Amharisch 52 , 111, 117, 118, 122, 142, 152, 176, 199b, 199c, 199e, 199h, 199i, 199m | Hebräisch (115) |
| Äthiopisch (52), (111), (115), (137), (142), (152), (199h) | Lateinisch (111), (115), (116), (118), (122), (152), (199a), (199c), (199d), (199e), (199f), (199g), (199h), (199i), (199k), (199l), (199m), (199n), (199o) |
| Französisch 152 | Mask'an 111, 118 |
| Ge‘ez 101, 137 | Silt'i 31 , 52, 111, 116-117 , 118 , 119 , 120 , 121 , 122 , 123 , 124 , 125 , 126 , 127 , 128 , 129 , 130 , 131-132 , 133 , 134 , 135 , 136-137 , 138 , 142 , 192-193 , 194 , 199a, 199b, 199c, 199d, 199e, 199f, 199h, 199i, 199k, 199l, 199m, 199n |
| Gogot 199o | Soddo 199g |
| Harari 1, 4-5 , 6 , 15 , 16-20 , 21-26 , 34-36 , 37 , 38-39 , 40 , 41-42 , 47 , 50, 51, 58, 66, 70, 75 , 76 , 95, 114-115 , 139-140 | |

10. BIBLIOTHEKSSIGNATUREN

Die Zahlen in Fettdruck verweisen auf die Nummern des Katalogs, unter denen die äußeren Beschreibungen der Handschriften erfolgen, während sich die Nummern in Normaldruck auf die einzelnen Teile einer Sammelhandschrift beziehen.

Staatsbibliothek zu Berlin, Berlin

- | | |
|---|---|
| Hs. or. 10451: 7, 33 , 144, 149, 159, 163, 170, 175, 176, 183, 184, 185, 189 | Hs. or. 10474: 147 |
| Hs. or. 10452: 112, 150, 151, 164, 171, 173, 181, 186, 188 , 198 | Hs. or. 10475: 148 |
| Hs. or. 10453: 187 | Hs. or. 10476: 172 |
| Hs. or. 10454: 160, 162, 169 | Hs. or. sim. 5117: 158, 168 |
| Hs. or. 10455: 4, 139 | Hs. or. sim. 5118: 10 |
| Hs. or. 10456: 5, 140 | Hs. or. sim. 5119: 11 |
| Hs. or. 10457: 9 | Hs. or. sim. 5120: 60 |
| Hs. or. 10458: 27, 28, 59, 61, 63, 64, 67, 68, 69, 71, 87, 88, 89, 92 | Hs. or. sim. 5121: 78 |
| Hs. or. 10459: 72 , 73 | Hs. or. sim. 5122: 17 |
| Hs. or. 10460: 13 | Hs. or. sim. 5123: 18 |
| Hs. or. 10461: 43 , 44, 45, 46, 62, 74 | Hs. or. sim. 5124: 20 |
| Hs. or. 10462: 15 , 47, 90 | Hs. or. sim. 5125: 19 , 25, 32, 36, 58 |
| Hs. or. 10463: 143 , 174 | Hs. or. sim. 5126: 26 |
| Hs. or. 10464: 6, 34 | Hs. or. sim. 5127: 23 |
| Hs. or. 10465: 35, 37 , 40 | Hs. or. sim. 5128: 24 |
| Hs. or. 10466: 21 | Hs. or. sim. 5129: 22 |
| Hs. or. 10467: 41 , 75, 76 | Hs. or. sim. 5130: 39 |
| Hs. or. 10468: 77, 93 , 94 | Hs. or. sim. 5131: 42 |
| Hs. or. 10469: 14 , 48, 49, 50, 79, 95 | Hs. or. sim. 5132: 166 |
| Hs. or. 10470: 16, 29 , 65, 66, 70, 80, 81, 82, 83, 96, 97 | Hs. or. sim. 5133: 110, 165 , 167 |
| Hs. or. 10471: 3, 51 , 100 | Hs. or. sim. 5134: 106 |
| Hs. or. 10472: 8 , 12, 145, 195 | Hs. or. sim. 5135: 107 |
| Hs. or. 10473: 146 | Hs. or. sim. 5136: 108 |
| | Hs. or. sim. 5137: 109 |
| | Hs. or. sim. 5138: 103 , 153, 177, 178 |
| | Hs. or. sim. 5139: 84 |
| | Hs. or. sim. 5140: 152 |

Register

Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Berlin

- NL Schlobies 6a: **196**
NL Schlobies 6b: **182**
NL Schlobies 6c: **114**
NL Schlobies 6d: **161**, 197
NL Schlobies 6e: **104**
NL Schlobies 7a: **155**, 179
NL Schlobies 7b: **156**, 180
NL Schlobies 7c: **154**
NL Schlobies 8a: **190**
NL Schlobies 8b: **191**
NL Schlobies 8c: **190**
NL Schlobies 14a: **85**
NL Schlobies 14b: **53**, 54, 55, 99
NL Schlobies 14c: **56**
NL Schlobies 14d: **91**
NL Schlobies 14e: **86**
NL Schlobies 14f: **30**
NL Schlobies 14g: **113**
NL Schlobies 14h: **57**
NL Schlobies 14i: 2, **98**
- NL Schlobies 14k: **105**
NL Schlobies 45: **117**
NL Schlobies 54: 1, **157**
NL Schlobies 77a: **115**
NL Schlobies 84a: **52**
NL Schlobies 86a: **101**, 102
NL Schlobies 101: **117**
NL Schlobies 102: **118**
NL Schlobies 103: **119**
NL Schlobies 104: **120**
NL Schlobies 105: **121**
NL Schlobies 106: **116**, 122, 123, 192, 194
NL Schlobies 107a: 124, 125, 126, 127,
128, 129, 130, 131, **193**
NL Schlobies 107b: **141**
NL Schlobies 108: **31**
NL Schlobies 109: **132**, 133, 134, 135, 136
NL Schlobies 110: **137**, 138, 142
NL Schlobies 111: **111**
NL Schlobies 112: **199**

11. HERKUNFT DER HANDSCHRIFTENKOPIEN

Dieses Register nennt die Bibliotheken, die die Originale zu den in diesem Katalog beschriebenen Handschriftenkopien besitzen. Unter den einzelnen Bibliotheken werden zunächst die Signaturen der Originalhandschriften genannt, dann folgen die Signaturen der Kopien (fotografisch oder handschriftlich) in der Staatsbibliothek zu Berlin (Hs. or. sim.) bzw. im Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (NL Schlobies) und schließlich die Katalognummern, unter denen die äußeren Beschreibungen im vorliegenden Katalog erfolgen.

Addis Ababa, University of Addis Ababa, Institute of Ethiopian Studies

Ms 269	Hs. or. sim. 5130	Nr. 39
Ms 271	Hs. or. sim. 5131	Nr. 42
Ms 276	Hs. or. sim. 5120	Nr. 60
	Hs. or. sim. 5121	Nr. 78
	Hs. or. sim. 5122	Nr. 17
	Hs. or. sim. 5139	Nr. 84
	Hs. or. sim. 5140	Nr. 152
Ms 306	Hs. or. sim. 5123	Nr. 18
Ms 955	Hs. or. sim. 5134	Nr. 106
Ms 956	Hs. or. sim. 5135	Nr. 107
Ms 957	Hs. or. sim. 5136	Nr. 108
Ms 958	Hs. or. sim. 5137	Nr. 109

Gießen, Justus-Liebig-Universität, Institut für Orientalistik

Film 21 (= Teil des Ms	Hs. or. sim. 5139	Nr. 84
276 des Institute of-	Hs. or. sim. 5140	Nr. 152
Ethiopian Studies)		
Film 39 (= arabo 1793	Hs. or. sim. 5132	Nr. 166
und 1796 der Biblio-	Hs. or. sim. 5133	Nr. 165
teca Apostolica Va-		
ticana)		

Register

Leiden, Privatbibliothek von A. J. Drewes

Ms. VIII	Hs. or. sim. 5124	Nr. 20
Ms. XI	Hs. or. sim. 5129	Nr. 22
Ms. XV	Hs. or. sim. 5126	Nr. 26
Ms. XVI	Hs. or. sim. 5127	Nr. 23
Ms. LXI	Hs. or. sim. 5128	Nr. 24
Ms. CDXXIX	Hs. or. sim. 5125	Nr. 19

London, Privatbibliothek von Ion Myrddin Lewis

ohne Sign.	Hs. or. sim. 5117	Nr. 168
ohne Sign.	Hs. or. sim. 5118	Nr. 10
ohne Sign.	Hs. or. sim. 5119	Nr. 11

Paris, Bibliothèque nationale

Arabe 4957	Hs. or. sim. 5138	Nr. 103
	NL Schlobies 6e	Nr. 104
	NL Schlobies 7c	Nr. 154

Vatikanstadt, Biblioteca Apostolica Vaticana

arabo 1793	Hs. or. sim. 5132	Nr. 166
arabo 1796	Hs. or. sim. 5133	Nr. 165

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ
وَبِهِ نَسْتَعِينُ عَلَى أَمْرِ الْوَالِدِينَ
قَالَ الْقَتْمِغِي نَصَرَ اللَّهُ رَحْمَةَ اللَّهِ تَعَالَى
أَبِي قَلِيْبَةَ إِذْ حَضَرَ وَجَدَتْ قَلْبَهُ
الْقَضِيَّةَ الْإِسْمِيَّةَ فِي عَشْرِينَ لَوْحًا
حَتَّى حَقَّقَهَا وَالْقُرْآنَ وَسَمَّيْتُهَا
فَتَعَمَّ مَدَنِيَّةَ الْقُرْآنِ الْعَلِيَّاءِ بِسْمِ اللَّهِ
الْمُهَيَّبَاتِ مَدِينَةِ الْأَوْلِيَاءِ رَضِيَ اللَّهُ
تَعَالَى عَنْهُمْ أَيْمَنِي أَنْهُ دَخَلَ عَمْرُ
الْوَصَلِ إِلَى الْأَنْبِيَاءِ وَقِيلَ بِنَدْوِ
الْأَوْلِيَاءِ فِي هَجْرَةِ النَّبِيِّ صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ
وَسَلَّمَ عَلَيْهِ وَمَعَ الْأَوْلِيَاءِ أَرْبَعُ مَائَةٍ
وَحَمْسِيْنَ وَلِيٍّ مِنْهُمْ تَسَعَةَ أَعْرَافِ الْعِلْمِ
الْحَرَمِ هِيَ شَمْسُ قَطِيفِ الدِّينِ وَأَبَا
يَزِيدِ السُّطَّانِ الْمَلِكِ بَطْنِيَّوَلِ
وَحَدِيثِ الْهَرَامِ وَشَيْخِ تَوْسَعِ الْأَنْوَانِ

Abb. 1

Nr. 169 = Hs. or. 10454, T. 1: *Fath madinat al-Harar* von Yahyā ibn Nasrallāh, Bl. 1a.

13
نِيَّاسُ نَدْوِ جِيَّاسِيٍّ مَطَايَا نِيَّاسِ
هَلْ جِيَّاسِيٍّ فِي الْقَدْحِ أَمْسَكَ بِلِ
أَنْبِيَاءِ لَكِ سَتَدِيَّاسِيٍّ نِيَّاسِيٍّ
سَكَيْتَلِ هَيْبَةَ أَنْبِيَاءِ آدَامَا سِرَا
جِيَّ مَدَا سِرَا سَتَدِيَّاسِيٍّ سَتَدِيَّاسِيٍّ
نِيَّاسِيٍّ لَوْحًا رَنْدِيَّاسِيٍّ بِاللَّهِ الْهَرَمِ
أَنْبِيَاءِ لَكِ سَتَدِيَّاسِيٍّ مَلِكًا
سَكَيْتَلِيٍّ سَتَدِيَّاسِيٍّ سَتَدِيَّاسِيٍّ
بِالْكَلْبِيَّاسِيٍّ سَتَدِيَّاسِيٍّ سَتَدِيَّاسِيٍّ
تَفَلَّدِيَّاسِيٍّ نِيَّاسِيٍّ سَتَدِيَّاسِيٍّ
هَلْمَا أَنْبِيَاءِ سَتَدِيَّاسِيٍّ سَتَدِيَّاسِيٍّ
نَ أَنْبِيَاءِ سَتَدِيَّاسِيٍّ سَتَدِيَّاسِيٍّ
سَتَدِيَّاسِيٍّ سَتَدِيَّاسِيٍّ سَتَدِيَّاسِيٍّ
سَتَدِيَّاسِيٍّ سَتَدِيَّاسِيٍّ سَتَدِيَّاسِيٍّ
سَتَدِيَّاسِيٍّ سَتَدِيَّاسِيٍّ سَتَدِيَّاسِيٍّ

Abb. 2

Nr. 194 = NL Schlobies 106, T. 4: *Silt'i-Erzählung* historisch-religiösen Inhalts, S. 13.

اساخلج عطاواي دكفنن ذومايقونن موز
 زعاونن ذومايقونن باي: تب ايكن باي
 اساخ جرة: مان الله لا واسيو قاقلا عبلا
 مايد زالو: سفت قام ذواونن ذوة: مخرازو
 ومقطاظ كح: اعبر ياكن: ام الله ذو
 تد احقونن ران ايبلوا: يغ بايت عقود
 خ ايكن اساخكن: الله احد واحد فرلا
 عهد ظاهري باطن زيلاو: هم يولاولو
 بكنه كفو واحد الله بيت مدين اساخ
 خكن: جمع مخلوق: جمع بيت: وهمن رالا
 جمع بيوت: مخور الاجمع كوة: عبادو
 واحج او حيد زخان يغ بايت: اخذ بايت
 من بين اساخكن: تزخيونن زو مطرونن
 خان تزخيونن ذوام احد جزو تزخو: زيلاو
 گتن زخان: تزخيونن ذوام احد جزو: زخ
 زيلاو كور

Abb. 3

Nr. 5 = Hs. or. 10456, T. 2: *K. al-Farā'id* von Taiyib al-Wanāgī as-Sadrī, Bl. 8b.

وكتبها النبي خذاه كتاب محمد الله
 بسم الله الرحمن الرحيم
 • ملان عبد الله كيرنا ليريه
 • على نقيض ما رت بها حوائج
 • وبتت حيا الله قولهم
 • صلاة وتسليم وازن حجة على احد النصار
 • استكثرت من قبلنا
 • تعين الكونانية حيا و
 • وتارات من تحالف شنة
 • نوسات بالشع الا باذ لانه لما يطلب
 • من باول الله بالفوز والرضا
 • لمن كان صحاحا له عفاه
 • ولم يعرف القصور والالحام
 • فبادر ففعله ما عبد الرضا لانه ما نحو طالب
 • وان حيا له كخير ما في
 • وابت من باين صبره اسحق
 • لا فوجوه القربى المستور
 • يسر كبر الى ملكها ما اصبحت ولا تسير

Abb. 4

Nr. 92 = Hs. or. 10458, T. 1: *Muhammasa* von 'Abdalwahrhāb ibn Muhammad, Bl. 1a.

